



Mitteilung

Studienjahr 2021/2022 - Ausgegeben am 29.06.2022 - Nummer 365

Sämtliche Funktionsbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Berichte

365 Wissensbilanz 2021

Der Universitätsrat hat gemäß § 21 Abs. 1 Z 10 iVm § 13 Abs. 6 Universitätsgesetz 2002 die Wissensbilanz der Universität Wien für das Jahr 2021 genehmigt:

Die Vorsitzende des Universitätsrats:
Nowotny



universität
wien

Wissensbilanz 2021 der Universität Wien

I. Qualitative Darstellung
der Leistungsbereiche
(Leistungsbericht)

Inhalt

1. Kurzfassung	3	5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	61
Schwerpunkte und Highlights 2021	3	5.1 Personalentwicklung	61
2. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste	8	5.2 Nachwuchsförderung	67
2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste	8	6. Qualitätssicherung	71
2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen	19	7. Profilverstärkende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und der Erschließung der Künste	73
2.3 Forschungsinfrastruktur	20	7.1 Nationale Kooperationen	73
2.4 Forschungsservice	21	7.2 Internationale Kooperationen	78
2.5 Output der Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste	22	8. Internationalität und Mobilität	81
3. Lehre und Weiterbildung	32	8.1 Internationalität	81
3.1 Studienangebot	32	8.2 Mobilität	82
3.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn	35	9. Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute	86
3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre	37	9.1 Bibliotheks- und Archivwesen	86
3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg	44	9.2 Universitäts-Sportinstitut	88
3.5 Weiterbildung	48		
4. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung	51		
4.1 Dritte Mission	51		
4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft	52		
4.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement	55		
4.4 Gleichstellung	56		
4.5 Vereinbarkeit	58		
4.6 Wissenschaftskommunikation	59		

1. Kurzfassung

Schwerpunkte und Highlights 2021

Universität Wien im zweiten Jahr der Pandemie

Nach dem herausfordernden ersten Jahr im Zeichen der COVID-19-Pandemie brachte 2021 zumindest die erhoffte Erleichterung und den nötigen Schutz vor schweren Krankheitsverläufen durch die Entwicklung und Bereitstellung von Impfstoffen.

Im akademischen Bereich stieß das Impfangebot auf großen Zuspruch und Akzeptanz, dies belegen beispielsweise die überdurchschnittlich hohen Impfquoten in der Gruppe der Studierenden österreichweit: im Herbst 2021 waren 82 % aller Studierenden bereits vollimmunisiert (Quelle: Statistik Austria, 11/2021).

Eine Immunisierung durch die Impfung sowie die Einführung von 2,5 G-Kontrollen (geimpft, genesen oder innerhalb der letzten 48 Stunden PCR-getestet) an allen Standorten bereitete 2021 den sicheren Rahmen für Lehre und Forschung vor Ort. Während das Sommersemester 2021 noch von Lockdowns und wenig Präsenzlehre gezeichnet war (die Forschungstätigkeit konnte auch während der Lockdowns weitgehend fortgeführt werden), setzte die Universität im Herbst 2021 mit Semesterstart in der Lehre auf einen Mix aus digitalen und Vor-Ort-Formaten. Vor allem Studienbeginner*innen sollten die Möglichkeit bekommen, die Universität auch vor Ort kennenzulernen. Ab dem 22. November

musste der Lehrbetrieb pandemiebedingt wieder weitgehend auf das digitale Format umgestellt werden. Lehrveranstaltungen, bei denen keine digitale Durchführung möglich war, wurden weiter in physischer Präsenz durchgeführt. Das universitäre Pandemiemanagement inkl. eines laufend tagenden Krisenstabs und eines fakultätsübergreifenden eigens eingerichteten COVID-Netzwerks unterstützten den Betrieb und die erforderlichen Umstellungen. Die Universität stellte ein didaktisches, organisatorisches und technisches Beratungs-, Infrastruktur- und Informationsangebot bereit.

Dank eines von der Universität Wien mitentwickelten und mitbetriebenen, sehr gut funktionierenden PCR-Gurgeltest-Systems (vgl. Kapitel 4.1 *Dritte Mission*) für die Laborinfrastruktur und den notwendigen Vor-Ort-Betrieb, und später im Wege der Kooperation mit der Wiener PCR-Test-Initiative „Alles gurgelt“ und Wiener Apotheken, die an gut frequentierten Universitätsstandorten Testcontainer aufstellten, wurde allen Universitätsangehörigen ein niederschwelliges und umfassendes Testangebot zur Verfügung gestellt.

Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien beteiligten sich auch 2021 am Diskurs zur Pandemie und deren Auswirkungen sowie an der Entwicklung von Strategien und Lösungen zu deren Bewältigung. Auch als gefragte Expert*innen in den Medien zu biologischen, sozialwissenschaftlichen, psychosozialen oder juristischen Fragen sowie als kompetente Berater*innen in öffentlichen Gremien und Boards wurden Wissenschaftler*innen der Universität Wien in der

Öffentlichkeit wahrgenommen, wie beispielsweise Michael Wagner, der an der Konzeption und Etablierung des PCR-Gurgeltest-Systems maßgeblich mitgewirkt hat und der auch 2021 ein gefragter Interviewpartner in zahlreichen, auch internationalen, Medienbeiträgen zu den Gefahren der Pandemie und zu zweckmäßigen Schutzmaßnahmen war (vgl. Kapitel 4.6 *Wissenskommunikation*).

Universität Wien. Impfen wirkt.

Mit dem Jahresthema „Wirkt“ zeigte die Universität Wien im Studienjahr 2020/21 und darüber hinaus erneut die große Bedeutung von Forschung und Wissenschaft für Gesellschaft und Wirtschaft auf. An der Universität gibt es zahlreiche Wissenschaftler*innen und Initiativen, die den Wissensaustausch fördern und unterstützen. Exzellente Grundlagenforschung stellt die Basis für den Wissensaustausch dar und nimmt dabei auch aktuelle Fragestellungen aus der Praxis auf. Auch 2021 wurde evident, wie wichtig die Erkenntnisse aus der Wissenschaft für die Gesellschaft sind: Die ersehnte Entwicklung eines Impfstoffs gegen das Virus wurde dank internationaler wissenschaftlicher Kooperationen mit pharmazeutischen Unternehmen Ende 2020 ermöglicht.

Die Universität Wien beteiligte sich mit der Expertise ihrer Wissenschaftler*innen am Aufruf zum Impfen und setzte hierbei auf Aufklärung und Diskurs: Zahlreiche Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fakultäten bestätigten in Video-Statements und Interviews die Bedeutung und Wirksamkeit des Impfens. Für die Mitarbeiter*innen der Universität wurden Impfslots in den Impfcentern der Stadt Wien angeboten, und auch vor Ort an der Universität gab es Impfbote.

Im Rahmen des Online-Formats *#nachgefragt* trafen einander der bekannte ORF-Wissenschaftsjournalist Günther Mayr und der an der Universität Wien tätige Impfstoffentwickler Christoph Rademacher im Februar 2021 zum Gespräch und besprachen die zum damaligen Zeitpunkt noch vielen offenen Fragen rund um die Impfung.

Initiative COVID-Learnings

Um aus den Erfahrungen und dem Know-how-Aufbau der vergangenen Monate zu lernen und für künftige Krisen und Herausforderungen gewappnet zu sein, hat das Rektorat die Denkwerkstatt „COVID-Learnings“ ins Leben gerufen. Fünf Arbeitsgruppen aus Führungskräften und Mitarbeiter*innen analysieren und arbeiten zu den Themen: „Organisations- und Führungskultur“, „Studieren und Lehren: Neue Formen, Inhalte und Kompetenzen“, „Forschung: Exzellenz und Relevanz“, „Neue Formen des Arbeitens“ und „Physische und digitale Räume innovativ gestalten“.

Studierende sind in den Prozess ebenfalls eingebunden. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden im Juni 2022 präsentiert.

Thematisch anknüpfend stand im Rahmen der Semesterfrage im Wintersemester 2021/22 die Frage „Worauf legen wir noch Wert?“ auf dem Programm. Expert*innen der Universität Wien eröffneten den Diskurs über allgemeingültige Normen, den Wert der Arbeit und Einflüsse der Pandemie auf das gesellschaftliche Wertegefüge. Bei der hochkarätig besetzten abschließenden Podiumsdiskussion im Jänner 2022 diskutierten Rechtsphilosophin Elisabeth Holzleithner und Sozialethiker Alexander Filipovic von der Universität Wien sowie Wirtschaftspsychologin Katharina Gangl vom Institut für Höhere Studien mit dem Soziologen Armin Nassehi der LMU München.

Leistungsvereinbarung 2022-2024

Nachdem der Universitätsrat im Oktober 2021 eine positive Stellungnahme zum Verhandlungsergebnis abgegeben hatte, erfolgte im Dezember 2021 die Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung 2022-2024 zwischen der Universität Wien und der Republik Österreich.

Bei den Verhandlungen wurde für die Universität Wien eine Budgetsteigerung von 11,4 % (inkl. der Mietaufwendungen für die neuen Gebäude am Standort Kolingasse und für das neue University of Vienna Biology Building) bzw. von 9,6 % (ohne die Zusatzmieten für die beiden neuen Gebäude) erreicht. Das Globalbudget beträgt – verteilt auf die drei Jahre der Leistungsvereinbarung – EUR 1.726 Mio.

Mit diesem erfreulichen Verhandlungsergebnis, das auch vor dem Hintergrund der erfolgreichen Einwerbung von ERC Grants und der gesteigerten Prüfungsaktivität bei Studierenden zu sehen ist, konsolidiert die Universität Wien den erfolgten Ausbau der vergangenen Jahre. Diese Entwicklung durch die „Universitätsfinanzierung neu“ brachte nicht zuletzt die größte Expansion der Universität Wien seit ihrem Aufschwung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Durch die Leistungsvereinbarungen entstehen Chancen, aber auch Verpflichtungen: Bei der Umsetzung der Leistungsvereinbarung werden etwa die weitere Steigerung der prüfungsaktiven Studien und eine Erhöhung der internationalen wissenschaftlichen Reputation und Sichtbarkeit der Forschungsleistungen an der Universität Wien im Fokus stehen.

Wechsel in der Universitätsleitung

Der amtierende Rektor Heinz W. Engl ersuchte im Herbst 2021 den Universitätsrat, sein Dienstverhältnis als Rektor mit 30.9.2022, ein Jahr vor dem

#Semesterfrage:

In allen Social Media-Channels und Medien der Universität Wien nehmen Wissenschaftler*innen Bezug zur jeweils aktuellen Semesterfrage. Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Tageszeitung „Der Standard“ durchgeführt, zunächst online und schließlich im Rahmen einer Veranstaltung zu Semesterende.

regulären Ablauf, aufzulösen. Nach Meinung von Rektor Engl entspricht ein vorzeitiger Wechsel zu diesem Termin dem Rhythmus der universitären Planung besser, er ermöglicht dem nachfolgenden Rektorat die Vorbereitung der nächsten Entwicklungsplanung.

Nach Zustimmung durch Universitätsrat und Senat wurde der Prozess der Ausschreibung der Funktion des*der Rektors*in mit Jahresende 2021 in die Wege geleitet. Das Bewerbungsverfahren ist abgeschlossen, im Februar 2022 kommunizierte die Findungskommission ihren Dreier-vorschlag. Aus dem Dreier-vorschlag des Senats wählte der Universitätsrat am 30. April 2022 in geheimer Abstimmung einstimmig Sebastian Schütze zum neuen Rektor der Universität Wien ab 1. Oktober 2022. Die Wahl des Vizerektor*in-enteams folgt auf Vorschlag des neuen Rektors nach Anhörung des Senats durch den Universitätsrat.

Universität Wien ist Mitglied der Circle U. European University Alliance

Die Mitgliedschaft der Universität Wien in der Circle U. Alliance ist ein weiterer wichtiger Schritt der Internationalisierung. Circle U. ist ein Netzwerk von neun renommierten forschungsintensiven Universitäten aus ganz Europa, das die europäische Identität in ihrer Vielfalt und Weltoffenheit widerspiegelt (vgl. Kapitel 7.2 *Internationale Kooperationen*). Prioritäres Ziel von Circle U. ist es, einen inklusiven europäischen Campus zu schaffen, der die Mobilität von Studierenden, Wissenschaftler*innen und Mitarbeiter*innen fördert – sei es über virtuelle oder physische Begegnungen. Darüber hinaus hat die Allianz derzeit drei Schwerpunktthemen definiert: Klimawandel, Demokratie und globale Gesundheit. Die Universität Wien kann hier mit ihren Forschungsthemenfeldern anknüpfen und stellt mit den Wissenschaftlerinnen Sabine Pahl (Klimawandel) und Dorothee Bohle (Demokratie) themenbezogene Academic Chairs, die mit Jänner 2022 starten.

Ausgezeichnete Forschung 2021

ERC Grants sind ein wichtiger Indikator für die internationale Wettbewerbsfähigkeit und schaffen die Basis für Spitzenforschung an einer Universität. Seit 2007 wurden insgesamt 89 Mal Forscher*innen der Universität Wien mit einem ERC Grant ausgezeichnet.

2021 war ein gutes Jahr für die Einwerbung von Drittmitteln. Nach einem fulminanten Vorjahr gingen in Summe fünf ERC Grants an die Universität Wien.

Zwei **ERC Advanced Grants**: Für die Informatikerin Monika Henzinger war es bereits der zweite ERC Advanced Grant. Die Wissenschaftlerin

forscht in ihrem ERC-Projekt zu neuen Techniken der Informationsabfrage in dynamischen Datenbanken. Der Arabist Stephan Prochazka bekam den ERC Advanced Grant für sein Projekt zu beduinischem Arabisch, das er unter anderem bei Feldforschungsarbeiten in Saudi-Arabien, Jordanien, im Sudan und in Marokko untersucht (vgl. Kapitel 2.1. *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Ein **ERC Consolidator Grant** wurde an die Universität Wien transferiert, Stefan Ameres (Zentrum für Molekulare Biologie) brachte mit seiner Berufung vom Institut für Molekulare Biologie (IMBA) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften an die Universität Wien die europäischen Fördergelder mit, um sein Forschungsprojekt zu „RNA Silencing“ an den Max Perutz Labs weiterzuführen.

Zwei **ERC Starting Grants** wurden ebenfalls an die Universität Wien transferiert: Katerina Douka (Fakultät für Lebenswissenschaften) brachte ihren ERC Starting Grant vom Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte in Jena mit dem Antritt ihrer Tenure Track-Stelle an das Department für Evolutionäre Anthropologie, und Federico D’Onofrio (Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, bisher: Università Ca’ Foscari Venezia) wurde mit einem ERC Starting Grant für sein Projekt „DATAREV: Leading the first data revolution in European agriculture“ ausgezeichnet, das er künftig am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte verfolgen wird.

Der **Wittgenstein-Preis** des FWF gilt als höchste Auszeichnung auf nationaler Ebene. Er wird in der Regel an eine*n exzellente*n Forscher*in pro Jahr verliehen und steht allen Fachdisziplinen offen. Der mit EUR 1,5 Millionen dotierte Preis fördert international herausragende Forschungsleistungen. Auch hier konnte die Informatikerin Monika Henzinger reüssieren.

Das **START-Programm** des Wissenschaftsfonds FWF richtet sich an junge Spitzenforschende, denen die Möglichkeit gegeben wird, auf längere Sicht finanziell weitgehend abgesichert zu forschen. Das Programm ist mit bis zu EUR 1,2 Millionen dotiert und ist neben dem Wittgenstein-Preis die prestigeträchtigste wissenschaftliche Auszeichnung Österreichs. Ein START-Preis ging an die Politikwissenschaftlerin Katharina Theresa Paul für ihr Projekt „(Stellen-)Wert von Impfungen: eine multi-sited Policy-Analyse“, einen zweiten von insgesamt sechs österreichischen START-Preisen erhielt der Mathematiker Yash Lodha für sein Projekt „Algebraische, analytische, dynamische Eigenschaften von Gruppen“ (vgl. Kapitel 2.1. *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Schwerpunkte in der Forschung: Innovative Entwicklungsfelder

Die Universität Wien setzte auch 2021 auf einen Ausbau ihrer Stärken in ihren Stärkefeldern sowie weiteren Potenzialbereichen (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung* und Kapitel 2.2 *Aktivitäten in Potenzialbereichen*).

Forschungskooperationen mit Zukunft

In den von der Christian Doppler Gesellschaft (CDG) für jeweils sieben Jahre geförderten CD-Labors kooperieren Wissenschaftler*innen mit Unternehmen im Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung. Von innovativen Krebstherapien bis zum öffentlich zugänglichen Quantencomputer: Die gesamte Gesellschaft profitiert von den wissenschaftlichen Forschungsergebnissen. Die Christian Doppler Labors der Universität Wien werden teilweise durch das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort sowie die Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung und teils durch die beteiligten Firmen finanziert. Im Jahr 2021 waren sechs CD-Labors an der Universität Wien verankert, ein siebtes startete zu Jahresbeginn 2022 (vgl. Kapitel 4.2 *Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft*).

Erfolgreiche Berufungspolitik wird fortgesetzt

Trotz – COVID-19-bedingt – schwieriger Umstände hat die Universität Wien 2021 zahlreiche Berufungsverhandlungen erfolgreich abgeschlossen. Die Zahl war nach dem extrem starken Vorjahr 2021 geringer, dem stetigen Wachstumskurs folgt eine Konsolidierung.

An der Universität Wien traten 22 Professor*innen (unbefristet nach § 98 UG, nach § 99a UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) ihren Dienst im Jahr 2021 an, darunter sieben Frauen. Die Wissenschaftler*innen haben hochkarätige Forschungsinstitutionen im In- und Ausland verlassen, darunter namhafte Universitäten in Basel, Cambridge, Dresden, Florenz, Freiburg, Karlsruhe, Madrid, Mailand, München, Oxford und Paris, um künftig an der Universität Wien zu forschen und zu lehren (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*).

Darüber hinaus hat die Universität Wien 2021 28 Tenure Track-Professor*innen eingestellt und weitere 19 Ausschreibungen für Tenure Track-Professor*innen gestartet (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*).

Mit den 2021 und in den Vorjahren neu berufenen Professor*innen, größtenteils internationale Berufungen in strategischen Zukunftsfeldern,

schafft die Universität vielfältige Impulse und wirkt so in die Gesellschaft.

Highlights im Bereich Digitalisierung

Der in den vergangenen Jahren erlebte Digitalisierungsschub ging 2021 in seine nächste Runde. Zu den Highlights gehören der Launch der gebündelten Services zu Forschungsdatenmanagement und Open Science, neue Möglichkeiten durch didaktische, organisatorische und technische Angebote im Bereich der digitalen Lehre, ein verstärktes Weiterbildungsangebot zur digitalen Transformation für Mitarbeiter*innen und Führungskräfte, aber auch die Vorbereitungen zum Start der neuen Plattform für das Personalmanagement.

2021 liefen die Vorbereitungen für die Einführung des neuen SAP-Systems (HR4u:) im Bereich des Personalmanagements auf Hochtouren, um den Start des SAP-Systems für Personaladministration einschließlich Organisationsmanagement und Gehaltsverrechnung, Zeitmanagement (z.B. Abwesenheitsverwaltung, Krank- und Gesundmeldungen) und Reisemanagement mit 1. Jänner 2022 sicherzustellen. 2022 werden weitere digitale Services für Mitarbeiter*innen und Führungskräfte sukzessive zur Verfügung gestellt. HR4u: ist ein wichtiger Schritt in Richtung Digitalisierung der administrativen Prozesse an einer großen Institution wie der Universität Wien.

Die Universität Wien ist sich der wachsenden Bedeutung von Cloud-Services im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung bewusst und hat daher eine Cloud-Strategie erarbeitet, die Rahmenbedingungen festlegt, damit Angehörige der Universität Wien innovative Cloud-Services für Forschung, Lehre und Administration nachhaltig und sicher nutzen können.

Ein Highlight aus den BMBWF-Projekten zur digitalen Transformation war 2021 im Bereich offener Bildungsressourcen der Start von sieben neuen MOOCs (Massive Open Online Courses) der Universität Wien auf iMooX.at, etwa zu den Themen Digitales Leben, Klimawandel sowie rechtlich sicherem Forschen und Publizieren.

Studieren in neuen Settings

Der durch die Pandemie ausgelöste Digitalisierungsschub bringt neue Impulse in Studium und Lehre. Durch die Etablierung vielseitiger digitaler Settings und den Mix aus digitalen und Vor-Ort-Formaten wurde eine neue Lehr/Lern-Kultur eingeführt, die bei Studierenden und Lehrenden als zukunftsweisend gesehen wird, da sie die Vorteile aus beiden Welten verbindet. Auch in Zukunft soll und wird es an der Universität Wien nicht zurück in vor-pandemische Zeiten gehen, denn ergänzende digitale Formate in der Lehre sind ein Hebel zu erhöhter Prüfungs-

aktivität und fördern die soziale Dimension wie auch inklusive Ansätze in der Lehre. Die Vielfalt von Formaten und Settings unterstützt darüber hinaus individuelle Lernansätze und schafft mehr Möglichkeiten zur Interaktion (vgl. Kapitel 3.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*).

Nachhaltigkeit: Strategie und Praxis

Die Universität Wien orientiert sich in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie an den 17 Sustainable Development Goals (SDG) der UN, die sich auch in den Forschungsschwerpunkten und in zahlreichen Lehrveranstaltungen (783 Lehrveranstaltungen mit SDG-Bezug im Wintersemester 2021/22) der Universität abbilden. Die universitäre Nachhaltigkeitsstrategie wurde im Jahr 2021 durch neue Initiativen und Maßnahmen in einen Umsetzungsprozess geführt. Bei einem digitalen Townhall-Meeting im Dezember 2021 präsentierte Vizerektorin Regina Hitzberger die Vorhaben und diskutierte mit Forscher*innen mögliche Wege der Nachhaltigkeit für die Universität Wien. Eine breit angelegte Mobilitätsumfrage unter Mitarbeiter*innen und Studierenden wurde für Jahresbeginn 2022 vorbereitet, um auf Basis der Ergebnisse weitere Maßnahmen in Richtung Klimaneutralität zu initiieren. Mit dem Bau des neuen Biologiezentrums wurde 2021 ein großer Schritt in Richtung klimabewusste, nachhaltige Architektur (entsprechend dem Standard **klimaktiv silber**) gesetzt.

Die Semesterfrage stellte im Sommersemester 2021 das Anthropozän in den Mittelpunkt der Analysen. Im Rahmen der Semesterfrage „Was machen wir Menschen mit der Erde?“ gingen Wissenschaftler*innen der Frage nach, welche Folgen der vom Menschen verursachte Klimawandel für Tier, Natur und Mensch hat und welche demografischen Veränderungen uns künftig bewegen. Die Keynote bei der abschließenden Paneldiskussion hielt Achim Steiner (Administrator of the UN Development Program).

Biologiezentrum als klimafreundliches Leuchtturmprojekt

Personelle Zuwächse in der Wissenschaft sowie interdisziplinäres Arbeiten und Forschen erfordern eine Standorterweiterung und neue Raumkonzepte. Die Eröffnung des beeindruckenden University of Vienna Biology Building (UBB) stellt das bauliche Highlight 2021 dar. Bei den offiziellen Feierlichkeiten am 8. Oktober freuten sich Bundesminister Heinz Faßmann, Bürgermeister Michael Ludwig, CEO der BIG Hans-Peter Weiss und Vertreter*innen der Universität Wien über das einzigartige Leuchtturmprojekt.

Mit dem neuen Gebäude entstand zwischen 2018 und 2021 ein Biologiezentrum im 3. Bezirk, das insgesamt mehr als 5.000 Studierenden und 500

Mitarbeiter*innen der Lebenswissenschaften, Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft Raum zum Studieren, Forschen und Arbeiten bietet. In Nachbarschaft zum Vienna Biocenter ergänzt das Gebäude den größten Life Science Cluster Österreichs. Der besonders klimafreundlich und nachhaltig errichtete neue Bau bietet ein inspirierendes Umfeld für Spitzenforschung in Wien.

Universität Wien

Mitarbeiter*innen:
10.400
Mitarbeiter*innen,
davon
7.500
Wissenschaftler*innen

Studierende:
88.900 Studierende,
13.100 Studien-
beginner*innen

Absolvent*innen:
10.200 Studien-
abschlüsse

Globalbudget Bund:
EUR 553,8 Millionen

Drittmittel Forschung:
EUR 91,4 Millionen

2. Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

2.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Zentrale Gradmesser für eine erfolgreiche Forschungsbilanz sind die Qualität und Quantität der wissenschaftlichen Publikationen sowie das Einwerben renommierter Wissenschaftspreise und Drittmittel. Das hohe Niveau der Universität Wien konnte hier in den vergangenen Jahren gehalten werden; durch eine Schwerpunktsetzung in einzelnen wissenschaftlichen Stärkefeldern, die u.a. die ERC-Preise als Indikator heranzieht, wird eine Steigerung angestrebt.

Darüber hinaus vermittelt die Universität Wien als forschungsstarke Universität mit hoher internationaler Sichtbarkeit der Gesellschaft vielfältige Impulse. Im zweiten Pandemiejahr 2021 leisteten viele Wissenschaftler*innen der Universität Wien mit ihren Forschungsprojekten, Publikationen und wissenschaftlich begründeten Statements einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie; selten zuvor war wissenschaftliche Expertise im gesellschaftlichen Diskurs so gefragt und präsent (vgl. Kapitel 4.1 *Dritte Mission* und 4.6 *Wissenschaftskommunikation*).

Die Universität Wien blickt auf ein erfolgreiches „Drittmitteljahr“ 2021 zurück, was angesichts der besonderen Herausforderungen bemerkenswert ist. Neben der erfolgreichen Fortführung bzw. dem gelungenen Abschluss zahlreicher laufender Projekte wurden viele neue Forschungsdrittmittel

eingeworben. Das hohe Volumen an national und international eingeworbenen Drittmitteln ist ein wichtiger Indikator für die hohe Qualität der Forschung an der Universität Wien. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte die hohe Anzahl von eingereichten Förderanträgen auch im Jahr 2021 gehalten werden. Die Erlöse aus F&E-Projekten stiegen gegenüber dem Vorjahr um über 13 % auf EUR 91,4 Millionen.

Profilbildung in der Forschung: Schwerpunkte

Die Profilbildung einer fachlich breit aufgestellten Universität wie der Universität Wien bedarf einer Vision, aufbauend auf einer genauen Analyse der bisherigen Stärken, erfolgreicher Drittmittelerwerbungen und Kooperationen mit Wirtschaft und Gesellschaft sowie der Berücksichtigung der Strategie im Bereich der einzelnen Fakultäten und Zentren. An der Universität Wien wurden 2020 im Entwicklungsplan „Universität Wien 2028“ folgende zehn Stärkefelder identifiziert:

- Ästhetik, Kultur, Geschichte
- Ernährung und Wirkstoffe
- Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte
- Internationalisierung von Wirtschaft und Recht
- Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion
- Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution
- Modelle und Algorithmen
- Moleküle, Zellen und ihre Interaktion
- Quanten und Materialien
- Umwelt und kosmische Prozesse

Im Jahr 2021 traten an der Universität Wien 22 Professor*innen (unbefristet nach § 98 UG, nach

§ 99a UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) sowie 28 Tenure-Track-Professor*innen ihren Dienst an (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*). Zahlreiche dieser Berufungen bzw. Dienstantritte tragen zu einem Ausbau der Stärkefelder der Universität Wien bei.

Ausgewählte internationale Fördererfolge nach Stärkefeldern

Folgende ausgewählte internationale Drittmittelprojekte wurden – geclustert in die jeweiligen Stärkefelder – 2021 bewilligt:

Ästhetik, Kultur, Geschichte

- **datarev: Leading the first data revolution in European agriculture: farm accountancy data and their impact 1870-1945**
Projektleitung: Federico D’Onofrio, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: ERC Consolidator Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.500.000
Übertragung an die Universität Wien 2021

Ernährung und Wirkstoffe

- **Allostery in Drug Discovery (ALLODD)**
Projektleitung: Christoph Johannes Heinrich Rademacher, Fakultät für Lebenswissenschaften und Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Innovative Training Networks
Koordinator: Idryma Iatroviologikon Ereunon Akademias Athinon
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 264.207
- **RISK-HUNT3R: RISK assessment of chemicals integrating HUman centric Next generation Testing strategies promoting the 3Rs**
Projektleitung: Gerhard Ecker, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 SOCIETAL CHALLENGES - Health, demographic change and well-being
Koordinator: Universiteit Leiden
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 696.750

Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte

- **Ecocritical Study of Landscape Representations in Contemporary Art (EcoLandscapes)**
Projektleitung: Eva Horn und Olga Smith, beide Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 186.167

- **Uncharted Anti-Radicalism Strategies: Challenging the Interpretative and Hermeneutical Methodologies of the Salafi-Jihadi Theology (SJMethod)**
Projektleitung: Rüdiger Lohlker und Alina Alak, beide Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 186.167
- **Fabricating Twitter: Social media narratives, political dissidence, and false information in Iran (FlonPT)**
Projektleitung: Sophie Lecheler und Hossein Kermani, beide Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 186.167
- **Modernization of Sexuality and the Construction of Deviance in Soviet Lithuania (MoSeLit)**
Projektleitung: Claudia Kraft, Forschungsplattform Transformations and Eastern Europe sowie Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Rasa Navickaite, Forschungsplattform Transformations and Eastern Europe
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167
- **Trajectories in the Byzantine fabric of time: philosophical and narratological approaches to temporal (dis)order in middle Byzantium (ByzTime)**
Projektleitung: Christophe Erismann und Andras Kraft, beide Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 186.167

Internationalisierung von Wirtschaft und Recht

- **Odysseus: Preventing, countering, and investigating terrorist attacks through prognostic, detection, and forensic mechanisms for explosive precursors**
Projektleitung: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 SOCIETAL CHALLENGES - Secure societies - Protecting freedom and security of Europe and its citizens
Koordinator: Institut Po Otrana (BDI)
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 181.681

- OPTIMA: Optimal treatment for patients with solid tumours in Europe through Artificial intelligence
Projektleitung: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Innovative Medicines Initiative
Koordinator: EAU Research Foundation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 533.130
- Can chromosome reorganisation aid adaptation to drought? (CondensDrought)
Projektleitung: Ovidiu Paun, Luiz Augusto Caudo dos Santos, beide Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167

Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion

- WIBARAB: What is bedouin-type Arabic? The linguistic and socio-historical realities behind the millennia-old dichotomous concept of nomadic and sedentary people in the Middle East and North Africa
Projektleitung: Stephan Prochazka, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: ERC Advanced Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2,200,751
- Crafting Emotion: The Late Antique Panegyris as Embodied Experience (ca. 330-ca. 500) (EmbPatristics)
Projektleitung: Uta Heil, Vladimir Ivanovici, beide Evangelisch-Theologische Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 186.167
- LaughingTogether
Projektleitung: Stefanie Höhl, Caroline Pletti, beide Fakultät für Psychologie
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167

Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution

- Fossil Fingerprinting and Identification of New Denisovan remains from Pleistocene Asia
Projektleitung: Aikaterini Douka, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Programm: ERC Starting Grant
Budget (Anteil Wien): EUR 901.263
Übertragung an die Universität Wien 2021
- Effects of permafrost thaw on the global nitrogen cycle: the role of thermokarst systems (NITROKARST)
Projektleitung: Andreas Richter, Valiente Parra, beide Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167

Modelle und Algorithmen

- MoDynStruct: The design of modern fully dynamic data structures
Projektleitung: Monika Henzinger, Fakultät für Informatik
Fördergeber: European Commission
Programm: ERC Advanced Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.477.371
- How does population structure influence host-pathogen dynamics in mosquito-transmitted diseases? (SpatialStructure)
Projektleitung: Joachim Hermisson, Fakultät für Mathematik und Zentrum für Molekulare Biologie, Anna Maria Langmüller, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 252.349

Moleküle, Zellen und ihre Interaktion

- RiboTrace: Bridging temporal resolution gaps to dissect RNA silencing at the molecular and genomic scale
Projektleitung: Stefan Ameres, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: European Commission
Programm: ERC Consolidator Grant
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.448.150
Übertragung an die Universität Wien 2021

Quanten und Materialien

- LOnG Range ENtanglement between charged levitated particles (LOREN)
Projektleitung: Markus Aspelmeyer, Anton Zasedatelev, beide Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 186.167
- On-chip quantum MagNonIcs (OMNI)
Projektleitung: Andrii Chumak, Sebastian Knauer, beide Fakultät für Physik
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167

Umwelt und kosmische Prozesse

- Mobilization of chromium by organic matter in reduced systems (CHROMA)
Projektleitung: Stephan Krämer, Wenhao Wang, beide Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167
- ZeroPM: Zero pollution of Persistent, Mobile substances
Projektleitung: Sabine Pahl, Fakultät für Psychologie und Forschungsplattform Plastics in the Environment and Society, Mathew White, Forschungsverbund Kognitionswissenschaft
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 SOCIETAL CHALLENGES - Climate action, environment, resource efficiency and raw materials
Koordinator: Stiftelsen Norges Geotekniske Institutt
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 593.948
- Elucidating the role of ice crystal number and ice crystal size for high cloud feedbacks (ELISIR)
Projektleitung: Aiko Voigt, Blaž Gasparini, beide Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167

Ausgewählte Fördererfolge nach Sustainable Development Goals (SDG)

Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien waren in diversen EU-Calls oder kompetitiven nationalen Ausschreibungen mit Projektanträgen mit explizitem Bezug zu den Sustainable Development Goals (SDG) erfolgreich und arbeiten in internationalen Projektteams (vgl. Kapitel 4.1 *Dritte Mission*).

Goal 2: Zero Hunger

- Can chromosome reorganisation aid adaptation to drought? (CondensDrought)
Projektleitung: Ovidiu Paun, Luiz Augusto Caudo Santos, beide Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167

Goal 3: Good Health and Well-being

- LaughingTogether
Projektleitung: Stefanie Höhl, Caroline Pletti, beide Fakultät für Psychologie
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167
- OPTIMA: Optimal treatment for patients with solid tumours in Europe through Artificial intelligence
Projektleitung: Nikolaus Forgó, Rechtswissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Innovative Medicines Initiative
Koordinator: EAU Research Foundation
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 533.130

Goal 10: Reduced Inequality

- Young People Against Online Hate: Computer-assisted Strategies for Facilitating Citizen-generated Counter Speech
Projektleitung: Ulrike Zartler, Christiane Atzmüller, beide Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 226.000
- Shaping technology: biometric data, collective empowerment and humanisation of work (ShapeTech)
Projektleitung: Jörg Flecker, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 113.210
- Interpretability and Explainability as Drivers to Democracy
Projektleitung: Sebastian Tschitschek, Fakultät für Informatik und Forschungsverbund Data Science, Torsten Möller, Fakultät für Informatik und Forschungsverbund Data Science, Mark Coeckelbergh, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft und Forschungsverbund Data Science
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 397.330

Goal 11: Sustainable Cities and Communities

- Heat below the city
Projektleitung: Christian Griebler, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Environmental Systems Research
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 212.720

Goal 13: Climate Action

- Effects of permafrost thaw on the global nitrogen cycle: the role of thermokarst systems (NITROKARST)
Projektleitung: Andreas Richter, Valiente Parra, beide Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 Marie Skłodowska-Curie Actions Individual Fellowships
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 174.167
- ZeroPM: Zero pollution of Persistent, Mobile substances
Projektleitung: Sabine Pahl, Fakultät für Psychologie und Forschungsplattform Plastics in the Environment and Society, Mathew White, Forschungsverbund Kognitionswissenschaft
Fördergeber: European Commission
Programm: H2020 SOCIETAL CHALLENGES - Climate action, environment, resource efficiency and raw materials
Koordinator: Stiftelsen Norges Geotekniske Institutt
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 593.948
- Pre-Enactment Klimawandelwissen
Projektleitung: Alexa Färber, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: 1000 Ideen
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 147.192

Goal 14: Life Below Water

- Anreicherung und Charakterisierung neuer mariner Comammox
Projektleitung: Dimitra Sakoula_Dielissen, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: 1000 Ideen
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 149.315
- Den marinen Kohlenstoffkreislauf neu definieren
Projektleitung: Federico Baltar Gonzalez, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

Programm: 1000 Ideen
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 151.527

Goal 15: Life on Land

- Molekulare Mechanismen der pflanzlichen Stresstoleranz (MENTOR)
Projektleitung: Wolfram Weckwerth, Markus Teige, Andreas Bachmair, Verena Ibl, Peter Schlögelhofer, Stefanie Wienkoop, alle Fakultät für Lebenswissenschaften und/oder Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: doc.funds
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.608.238

Ausgewählte nationale Fördererfolge nach Stärkefeldern

Die Wissenschaftler*innen der Universität Wien waren auch 2021 bei der Drittmittelwerbung sehr erfolgreich, beispielsweise bei der Einwerbung von FWF-Einzelprojekten. Diese sind im Folgenden nicht eigens erwähnt.

Ernährung und Wirkstoffe

- Mechanistic target elucidation by systematic stochastic tagging of antiproliferative compounds (MESS)
Projektleitung: Nuno Maulide, Fakultät für Chemie
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Life Science Call 2021
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 349.970
- Modulation of platelet biology with CLEC-2 targeted liposomes (TargetCLEC2)
Projektleitung: Christoph Johannes Heinrich Rademacher, Fakultät für Lebenswissenschaften und Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Life Science Call 2021
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 293.870

Identitätskonstruktion und Gesellschaftskonzepte

- (Musical) Improvisation and Ethics: A Practice-Informed Interdisciplinary Approach
Projektleitung: Joshua Bergamin, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: Zukunftskolleg
Koordinator: Karl-Franzens-Universität Graz
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 400.012

- Emotional Misinformation – The Interplay of Emotion and Misinformation Spreading on Social Media (EMOMIS)
Projektleitung: Annie Waldherr, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Kordinator: Complexity Science Hub
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 175.740
- Transparent Automated Content Moderation (TACO)
Projektleitung: Sophie Lecheler, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Kordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 189.230
- Young People Against Online Hate: Computer-assisted Strategies for Facilitating Citizen-generated Counter Speech
Projektleitung: Ulrike Zartler, Christiane Atzmüller, beide Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Kordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 226.000
- Shaping technology: biometric data, collective empowerment and humanisation of work (ShapeTech)
Projektleitung: Jörg Flecker, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Kordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 113.210
- (Stellen)Wert von Impfungen: eine multi-sited Policy Analyse
Projektleitung: Katharina Theresa Paul, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: Start-Programm
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.200.000

Kognition, Kommunikation und systemische Reflexion

- Cognition and Communication 2 (CogCom) (Verlängerung)
Projektleitung: William Tecumseh Sherman Fitch, Fakultät für Lebenswissenschaften und Forschungsverbund Kognitionswissenschaft, Thomas Bugnyar, Fakultät für Lebenswissenschaften, Stefanie Höhl, Fakultät für Psychologie, Sonia Kleindorfer, Fakultät für

Lebenswissenschaften, Claus Lamm, Fakultät für Psychologie und Forschungsverbund Kognitionswissenschaft, Angela Stöger-Horwath, Fakultät für Lebenswissenschaften, Sabine Tebbich, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: Doktoratskolleg
Kordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 2.171.212

- The interplay between cognition and ecology in extractive foraging behaviours
Projektleitung: Thomas Bugnyar, Barbara Klump, beide Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Vienna Research Groups for Young Investigators
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.599.840

Mikrobiologie, Ökosysteme und Evolution

- Molekulare Mechanismen der pflanzlichen Stresstoleranz (MENTOR)
Projektleitung: Wolfram Weckwerth, Markus Teige, Andreas Bachmair, Verena Ibl, Peter Schlögelhofer, Stefanie Wienkoop, alle Fakultät für Lebenswissenschaften und/oder Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: doc.funds
Kordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.608.238

Modelle und Algorithmen

- MaMSi: CD-Labor für Modellierung und Simulation von neuen Ultraschallgeräten
Projektleitung: Otmar Scherzer, Fakultät für Mathematik und Michael Figl, Medizinische Universität Wien
Fördergeber: Christian Doppler Forschungsgesellschaft
Programm: Christian Doppler Labor
Kordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 518.969
- Tomography across the scales - Quantitative optical imaging from single molecules to stars (Verlängerung)
Projektleitung: Otmar Scherzer, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: Spezialforschungsbereich SFB
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.806.777

- Algebraische, analytische, dynamische Eigenschaften Gruppen
Projektleitung: Yash Lodha, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: Start-Programm
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 874.050
- Interpretability and Explainability as Drivers to Democracy
Projektleitung: Sebastian Tschitschek, Fakultät für Informatik und Forschungsverbund Data Science, Torsten Möller, Fakultät für Informatik und Forschungsverbund Data Science, Mark Coeckelbergh, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft und Forschungsverbund Data Science
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 397.330
- Talking charts
Projektleitung: Laura Koesten, Fakultät für Informatik, Torsten Möller, Fakultät für Informatik und Forschungsverbund Data Science
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Digitaler Humanismus Call 2020
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 387.940
- Effiziente Algorithmen, Web Information Retrieval
Projektleitung: Monika Henzinger, Fakultät für Informatik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: Wittgenstein-Preis
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.500.000
- Adaptive Optimization in Dynamic Environments - 2. Förderperiode
Projektleitung Universität Wien: Karl Dörner, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Fördergeber: Christian Doppler Forschungsgesellschaft
Programm: Josef Ressel Zentrum
Koordinator: Fachhochschule Oberösterreich
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 228.588

Moleküle, Zellen und ihre Interaktion

- CD Laboratory for High-Content Structural Biology and Biotechnology - 3. Förderperiode
Projektleitung: Robert Konrat, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Christian-Doppler-Forschungsgesellschaft
Programm: Christian Doppler Labor
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 842.969

- Liquid-liquid phase separation in biology (ELLIPSE)
Projektleitung: Bojan Zagrovic, Zentrum für Molekulare Biologie, Kristina Djinovic-Carugo, Zentrum für Molekulare Biologie, Sofia Kantorovich, Fakultät für Physik, Robert Konrat, Zentrum für Molekulare Biologie, Ivan Yudushkin, Zentrum für Molekulare Biologie
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: doc.funds
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.005.148

Quanten und Materialien

- CD-Labor für Mid-IR Spektroskopie und Halbleiter Optik - 3. Förderperiode
Projektleitung: Oliver Heckl, Fakultät für Physik
Fördergeber: Christian-Doppler-Forschungsgesellschaft
Programm: Christian Doppler Labor
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 604.173
- Isolated Strong Optical Magnetic Pulse Spectroscopy
Projektleitung: Sebastian Mai, Fakultät für Chemie, Valentina Shumakova, Fakultät für Physik
Fördergeber: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)
Programm: Zukunftskolleg
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 924.474

Umwelt und kosmische Prozesse

- Heat below the city
Projektleitung: Christian Griebler, Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Environmental Systems Research
Koordinator: Universität Wien
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 212.720

Aktivitäten und Erfolge in nationalen Förderprogrammen

Forscher*innen der Universität Wien konnten im Jahr 2021 auch bei nationalen Förderprogrammen besondere Erfolge verzeichnen:

FWF

Wittgenstein-Preis

- Projektleitung: Monika Henzinger, Fakultät für Informatik
Fördergeber: FWF
Programm: Wittgenstein-Preis
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.500.000

START-Programm

- „Algebraische, analytische, dynamische Eigenschaften von Gruppen“
Projektleitung: Yash Lodha, Fakultät für Mathematik
Fördergeber: FWF
Programm: START-Programm
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 874.050
- „(Stellen-)Wert von Impfungen: eine multi-sited Policy-Analyse“
Projektleitung: Katharina T. Paul, Fakultät für Sozialwissenschaften
Fördergeber: FWF
Programm: START-Programm
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.200.000

Christian Doppler Gesellschaft

Christian Doppler Labor

- MaMSi: CD-Labor für Modellierung und Simulation von neuen Ultraschallgeräten
Projektleitung: Otmar Scherzer, Fakultät für Mathematik und Michael Figl, Medizinische Universität Wien
Kordinator: Universität Wien
Fördergeber: Christian Doppler Forschungsgesellschaft
Programm: Christian Doppler Labor
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 518.969
Bewilligung: 2021; Start: 2022

WWTF

Vienna Research Groups for Young Investigators

- Navigating Landscapes of Admixture
Projektleitung: Martin Kuhlwil, Fakultät für Lebenswissenschaften und Forschungsplattform Mineralogical Preservation of the Human Biome from the Depth of Time
Fördergeber: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)
Programm: Vienna Research Groups for Young Investigators
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.599.900
Bewilligung: 2020; Start: 2021
- The interplay between cognition and ecology in extractive foraging behaviours
Projektleitung: Thomas Bugnyar, Barbara Klump, beide Fakultät für Lebenswissenschaften
Fördergeber: WWTF
Programm: Vienna Research Groups for Young Investigators
Budget (Anteil Universität Wien): EUR 1.599.840
Bewilligung: 2021; Start: 2022

Aktivitäten und Erfolge in EU-Förderprogrammen

Das Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 (H2020) endete nach einer 7-jährigen Laufzeit am 31.12.2020. Die Universität Wien verzeichnet mit etwa 1.600 Projektanträgen eine Rekordzahl an Einreichungen. Im Vergleich zum vorigen Forschungsrahmenprogramm FP7 hat die Universität Wien die Zahl ihrer Anträge mehr als verdoppelt, wodurch über 250 EU-Projekte eingeworben wurden. Die Universität Wien ist damit österreichweit die führende Universität sowohl hinsichtlich der Anzahl der eingeworbenen EU-Projekte als auch der EU-Fördersumme. Trotz der Pandemie wurden die Erlöse aus EU-Projekten von EUR 16,4 Millionen im Jahr 2020 auf EUR 21,4 Millionen im Jahr 2021 gesteigert, was eine Erhöhung um mehr als 30 % in nur einem Jahr darstellt.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die Universität Wien in der Säule 1 „Wissenschaftsexzellenz“ die mit Abstand höchste Anzahl an ERC- und MSCA-Projekten in Österreich eingeworben hat.

Wissenschaftler*innen der Universität Wien reichen darüber hinaus Anträge bei einer Vielzahl von internationalen Förderprogrammen ein. So gab es 2021 etwa erfolgreiche Einreichungen in den Programmen von Gordon & Betty Moore Foundation, Novo Nordisk Foundation, Volkswagenstiftung, United Nations Population Fund, Carnegie Corporation of New York, Bat Conservation International, John Templeton Foundation oder Simons Foundation.

ERC Grants

Exzellenz und Spitzenleistungen in der Forschung zeigen sich besonders deutlich anhand der Einwerbung der renommiertesten Forschungspreise im Europäischen Forschungsraum: der ERC Grants. Seit 2007 gingen 89 dieser hochkarätigen Preise an Wissenschaftler*innen der Universität Wien. Im Jahr 2021 konnten der erfolgreiche Trend an der Universität Wien fortgesetzt und fünf weitere ERC Grants eingeworben werden. Bei den ERC Grants steht nicht nur das internationale Renommee für Preisträger*in und Universität im Vordergrund, auch das beachtliche Fördervolumen dieser Grants ermöglicht exzellente Forschungsprojekte in den unterschiedlichsten Fachgebieten.

ERC Advanced Grants

- Monika Henzinger, Fakultät für Informatik
- Stephan Prochazka, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

ERC Consolidator Grant

- Stefan Ameres, Zentrum für Molekulare Biologie (an die Universität Wien transferiert)

ERC Starting Grants

- Katerina Douka, Fakultät für Lebenswissenschaften (an die Universität Wien transferiert)
- Federico D'Onofrio, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät (an die Universität Wien transferiert)

Weitere EU-Förderprogramme

Bei der letzten Ausschreibung für die Marie Skłodowska-Curie-Individualstipendien (MSCA-IF) im Rahmen von Horizon 2020 wurde von der Universität Wien ein neues Pilotprogramm konzipiert und implementiert, das 2021 erfolgreich weitergeführt wurde. Dieses schafft durch die Finanzierung eines zusätzlichen dritten Jahres Anreize, sich vermehrt um die zweijährigen MSCA-IF-Stipendien zu bewerben. Die Maßnahme erwies sich auch 2021 mit 77 eingereichten Anträgen als außerordentlich erfolgreich.

Es wurden 16 Postdoc-Stellen und ein ITN mit einer Gesamtfördersumme von EUR 3,21 Millionen bewilligt. Bei den Marie Skłodowska-Curie Initial Trainings lag die Erfolgsquote von 16 % weit über der Quote aus den Vorjahren (rund 10 %) (vgl. Kapitel 2.4 *Forschungsservice*).

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
(Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2021				
1 Naturwissenschaften	36.566.556	12.890.955	1.806.549	51.264.060
101 Mathematik	7.997.597	341.104	21.639	8.360.340
102 Informatik	2.941.585	979.457	35.448	3.956.490
103 Physik, Astronomie	6.106.001	3.920.556	341.009	10.367.566
104 Chemie	3.123.425	2.156.079	38.945	5.318.449
105 Geowissenschaften	3.292.842	1.067.628	210.090	4.570.559
106 Biologie	13.044.127	4.333.566	1.143.491	18.521.184
107 Andere Naturwissenschaften	60.979	92.565	15.927	169.471
2 Technische Wissenschaften	873.433	793.796	98.268	1.765.496
201 Bauwesen	71.546	21.787	0	93.334
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	355.696	177.738	0	533.434
203 Maschinenbau	2.950	24.291	0	27.241
204 Chemische Verfahrenstechnik	0	22.894	0	22.894
205 Werkstofftechnik	57.001	245.350	0	302.350
206 Medizintechnik	16.796	0	0	16.796
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	27.051	4.046	0	31.097
209 Industrielle Biotechnologie	87.672	188	9.632	97.492
210 Nanotechnologie	193.802	297.502	88.636	579.940
211 Andere Technische Wissenschaften	60.918	0	0	60.918
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	2.679.973	857.588	139.864	3.677.425
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.680.243	520.191	81.016	2.281.450
302 Klinische Medizin	162.267	85.607	56.644	304.518
303 Gesundheitswissenschaften	791.183	206.652	1.103	998.938
304 Medizinische Biotechnologie	28.356	14.219	0	42.575
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	17.923	30.919	1.101	49.944
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	168.055	68.900	30.629	267.585
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	131.984	56.660	0	188.645
402 Tierzucht, Tierproduktion	10.469	0	30.629	41.098
403 Veterinärmedizin	10.469	0	0	10.469
405 Andere Agrarwissenschaften	15.133	12.240	0	27.373
5 Sozialwissenschaften	11.822.220	5.842.865	243.040	17.908.125
501 Psychologie	1.726.874	455.869	136.102	2.318.845
502 Wirtschaftswissenschaften	1.529.724	168.616	59.840	1.758.179
503 Erziehungswissenschaften	1.134.333	1.010.139	0	2.144.473
504 Soziologie	3.557.495	1.120.477	22.049	4.700.021
505 Rechtswissenschaften	925.397	855.467	2.572	1.783.436
506 Politikwissenschaften	1.049.079	802.025	5.089	1.856.194
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	160.024	316.002	0	476.026
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	916.118	425.001	1.846	1.342.965
509 Andere Sozialwissenschaften	823.176	689.269	15.542	1.527.986
6 Geisteswissenschaften	12.099.868	4.314.321	57.470	16.471.660
601 Geschichte, Archäologie	2.676.143	1.530.049	18.208	4.224.400
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	4.605.990	978.993	33.783	5.618.765
603 Philosophie, Ethik, Religion	3.070.427	1.351.203	2.267	4.423.897
604 Kunstwissenschaften	1.589.281	285.293	3.212	1.877.786
605 Andere Geisteswissenschaften	158.027	168.784	0	326.811

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro (Kennzahl 1.C.1)

		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2021	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	0	21.398.919	0	21.398.919
	andere internationale Organisationen	0	229.264	370.526	599.790
	Bund (Ministerien)	1.959.428	0	0	1.959.428
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	3.787.456	0	0	3.787.456
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	963	0	0	963
	FWF	45.369.210	0	0	45.369.210
	FFG	2.197.758	0	0	2.197.758
	ÖAW	2.800.352	0	0	2.800.352
	Jubiläumsfonds der OeNB	1.274.175	0	0	1.274.175
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	725.657	431.178	638.714	1.795.549
	Unternehmen	2.761.344	516.919	208.818	3.487.080
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	2.739.861	1.047.988	601.394	4.389.243
	sonstige	593.899	1.144.159	556.368	2.294.427
	Gesamt	64.210.104	24.768.426	2.375.820	91.354.350
Insgesamt		64.210.104	24.768.426	2.375.820	91.354.350
2020					
Insgesamt		59.442.241	19.783.226	1.350.406	80.575.873
2019					
Insgesamt		62.016.555	20.110.382	1.756.013	83.882.949

1 auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

In dieser Tabelle ist das Vereinigte Königreich in den Werten für 2019 zu den EU-Staaten und in den Werten für 2020 und 2021 zu den Drittstaaten zugeordnet.

Die Universität Wien war im Jahr 2021 bei der Einwerbung von F&E-Projekten so erfolgreich wie noch nie zuvor. Trotz Pandemie kann dies als Beweis der verstärkten Anstrengungen der Forscher*innen in Bezug auf die Einwerbung von Drittmitteln, aber auch als Ergebnis der Berufung zahlreicher Spitzenforscher*innen gesehen werden. Die Drittmittelerlöse, d. h. die gemäß Wissensbilanz verwendeten Erlöse aus F&E-Projekten, kletterten auf ein Rekordniveau von EUR 91,4 Mio. – eine Steigerung um EUR 10,8 Mio. oder um 13,4 % im Vergleich zu 2020. Die Universität Wien hat damit das in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 gesteckte Ziel einer Steigerung der Drittmittelerlöse um 10 % im Vergleich zum Volumen von EUR 79,8 Mio. im Jahr 2017 deutlich übertroffen.

Sowohl Drittmittelleinnahmen als auch die bewilligten Projektvolumina bei den beiden wichtigsten Fördergebern FWF und EU zeigen, dass es sich um eine nachhaltige Steigerung handelt, die in den nächsten Jahren fortgesetzt werden wird.

Die Drittmittelleinnahmen, d. h. die seitens der Förder- und Auftraggeber überwiesenen (Vor-)Finanzierungen steigen seit mehreren Jahren und erreichen im Jahr 2021 ein Volumen von EUR 104 Mio. nach EUR 96 Mio. im Jahr 2020 und EUR 92 Mio. im Jahr 2019.

Die Erlöse aus FWF-Projekten stiegen 2021 auf EUR 45,4 Mio., nachdem im Vorjahr EUR 40,3 Mio. verzeichnet worden waren. Wie in den Vorjahren konnten die Forscher*innen der Universität Wien zahlreiche hochkarätige Forschungsprojekte und Preise über den FWF einwerben. So sind die vier Wittgenstein-Preisträger*innen der letzten drei Jahre Professor*innen an der Universität Wien. Die Entwicklung der FWF-Neubewilligungssummen lassen einen weiteren Anstieg der FWF-Erlöse im Jahr 2022 erwarten. Im Jahr 2020 hat die Universität Wien laut FWF-Jahresbericht EUR 66,4 Mio. an FWF-Projekt Mitteln eingeworben, nachdem bereits EUR 52,9 Mio. im Jahr 2019 und EUR 41,6 Mio. im Jahr 2018 bewilligt worden waren. Das Neubewilligungsvolumen im Jahr

2021 dürfte auf einem ähnlichen Niveau wie 2020 zu liegen kommen (Zahl seitens FWF noch nicht veröffentlicht).

Die Forscher*innen der Universität Wien waren 2021 besonders erfolgreich bei der Einwerbung von EU-Drittmitteln. Die EU-Projekterlöse stiegen um über 30 % auf EUR 21,4 Mio. Auch in diesem Bereich ist angesichts der bereits bewilligten Grants von weiteren Steigerungen in den nächsten Jahren auszugehen. ERC Grants machen rund 50 % der Erlöse aus EU-Drittmitteln aus. Von 2007 bis Jahresende 2021 wurden insgesamt bereits 89 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben.

Im Bereich der anwendungsnahen Forschung sind sowohl bei FFG-Projekten als auch bei Projekten mit Unternehmen leichte Rückgänge zu verzeichnen. Jedoch ist im Gegenzug eine deutliche Steigerung von EUR 0,9 Mio. in der Kategorie Private zu sehen, die insbesondere auf die Einrichtung von zusätzlichen Christian Doppler Labors zurückzuführen ist.

Insgesamt werden mehr als 70 % der Drittmittel-erlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiter*innen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

2.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen

Neben den identifizierten Stärkefeldern werden auch weitere Potenzialbereiche unterstützt, sei es durch die Besetzung von Professuren, die Vergabe von Tenure Track-Stellen oder Kooperationen mit anderen Forschungsinstitutionen, die Entwicklungsbereiche der Universität Wien mit der Expertise im Rahmen ihrer individuellen Schwerpunkte ergänzen.

Entwicklungsfelder

Neben den Stärkefeldern (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*) spielen die Entwicklungsfelder der Universität eine wichtige Rolle in der wissenschaftlichen Profilbildung. Es handelt sich dabei um Bereiche, die hohes Potenzial aufweisen, aber noch zusätzliche Investitionen zum Aufbau von kritischer Masse benötigen, um zur internationalen Spitzenforschung aufschließen zu können (vgl. den Entwicklungsplan der Universität Wien „Universität Wien 2028“, Kapitel

3.1). Sie werden vom Rektorat festgelegt und können dabei Bereiche abdecken, die bis jetzt noch nicht in Stärkefeldern abgebildet sind, oder Themen behandeln, die im Rahmen bestehender Stärkefelder eine besondere Dynamik aufweisen. Die Universität Wien hat zu Beginn der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 folgende Entwicklungsfelder identifiziert:

- Data Science & Digital Humanities
- Gesundheit & Mikrobiom
- Gesellschaft & Kommunikation
- Molekulare Biologie & Kognitive Neurowissenschaften
- Quanten & Materialien

Sowohl Stärke- als auch Entwicklungsfelder wurden in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 insbesondere durch Berufungen von internationalen Spitzenforscher*innen gezielt gefördert sowie durch die Einrichtung von Forschungsplattformen und Forschungsverbänden miteinander vernetzt.

Im Jahr 2021 traten an der Universität Wien 22 Professor*innen (unbefristet nach § 98 UG, nach § 99a UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) sowie 28 Tenure-Track-Professor*innen ihren Dienst an. Zahlreiche dieser Berufungen bzw. Dienstantritte tragen zu einer Akzentuierung des Forschungsprofils und einem Ausbau der Entwicklungsfelder der Universität Wien bei (vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*).

Forschungsverbände

Forschungsverbände verorten neue und noch nicht etablierte Forschungsaktivitäten, sie werden auf bestimmte Zeit vom Rektorat eingerichtet und sind ein flexibles Instrument zur Förderung der fakultäts- und institutionenübergreifenden, interdisziplinären Forschung.

2021 wurden mehrere Impulse gesetzt:

- Mit Jänner 2021 wurde der „Forschungsverbund Data Science“ eingerichtet, der auf der erfolgreichen Arbeit der seit 2018 bestehenden Forschungsplattform Data Science aufbaut. Neben der Bündelung der Forschungsaktivitäten zum Thema Data Science leistet der Forschungsverbund auch Unterstützung bei der administrativen Betreuung der Masterstudien „Business Analytics“, „Digital Humanities“ und „Data Science“.
- Im Herbst 2021 wurde der Forschungsverbund „Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS)“ eingerichtet (vgl. Kapitel 7.1 *Nationale Kooperationen*).

- Mit Jänner 2021 gründeten die Universität Wien und die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) gemeinsam den Interinstitutionellen Forschungsverbund Wiener Netzwerk für Atmosphärenforschung (VINAR) (vgl. Kapitel 7.1 *Nationale Kooperationen*).

Im Bereich der **Kognitiven Neurowissenschaften** wurde gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien und der Veterinärmedizinischen Universität Wien ein Cluster eingerichtet. Der gemeinsame Cluster soll die in den Kognitiven Neurowissenschaften aktiven Wissenschaftler*innen der drei Universitäten zusammenbringen, u.a. durch gemeinsame Workshops und Seminare; stets mit dem Ziel, gemeinsame Drittmittelprojekte zu initiieren.

Zu weiteren Kooperationen vgl. Kapitel 7.1 *Nationale Kooperationen* und 7.2 *Internationale Kooperationen*.

2.3 Forschungsinfrastruktur

Die Universität Wien ist eine Forschungsuniversität mit hoher internationaler Sichtbarkeit und einem vielfältigen Fächerspektrum. Die Investitionsentscheidungen der Universität Wien im Bereich der Forschung sind im Rahmen der budgetären Möglichkeiten darauf fokussiert, eine moderne, leistungsfähige Geräteinfrastruktur als Voraussetzung für international konkurrenzfähige Spitzenforschung und für die Berufung exzellenter Wissenschaftler*innen an die Universität Wien bereitzustellen. Darüber hinaus zielen Investitionen in die Forschung auf die Förderung von interdisziplinärer Forschung und von Nachwuchswissenschaftler*innen.

Berufungen als Schwerpunkt der Investitionstätigkeit

Berufungen haben großen Einfluss auf die wissenschaftliche Positionierung einer Universität und die Innovationsfähigkeit in der Lehre. Für eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien ist es daher wichtig, hervorragende Forscher*innen aus dem In- und Ausland neu berufen zu können. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist eine leistungsfähige Forschungsinfrastruktur, insbesondere aber auch neue Investitionen in State-of-the-Art-Geräte. Entsprechend der in der aktuellen Leistungsvereinbarung für 2019–2021 verankerten Zielsetzung des Ausbaus der Professuren und Tenure Track-Stellen waren 2020 über 50 und 2021 rund 20 Dienstantritte von Professor*innen zu verzeichnen, denen die Universität Wien erhebliche Mittel für die Durchführung ihrer Forschungstätigkeit zugesagt hat. 2021 betragen die Ausgaben für Investitions- und Sachmittelausstattung im Rahmen von Berufungen rund EUR 13,2 Millionen, insbesondere für die Bereiche Chemie, Physik und Lebenswissenschaften.

In diesen Bereichen ist darüber hinaus die Schaffung von speziellen Labors und Facilities hervorzuheben. Insgesamt hat die Universität Wien 2021 rund EUR 6,9 Millionen in die Herstellung von Labors für die kürzlich neu berufenen Professuren und Tenure Track-Stellen investiert – eine erhebliche finanzielle Anstrengung zur Bereitstellung einer kompetitiven Forschungsinfrastruktur nach einem Investitionsvolumen von bereits EUR 8,0 Millionen im Jahr 2020.

Investitionen in technisch-wissenschaftliche Geräte

Im Jahr 2021 hat die Universität Wien rund EUR 15,7 Millionen in technisch-wissenschaftliche Geräte investiert. Die Investitionen erfolgten insbesondere in verschiedene Bereiche der Natur- und Lebenswissenschaften – u.a. im Zusammenhang mit der Übersiedlung in das University of Vienna Biology Building (UBB), vor allem aber auch im Hinblick auf den Ausbau neuer Forschungsstärken. Insgesamt wurden 2021 mehr als 20 Großgeräte mit durchschnittlichen Investitionskosten von mehr als EUR 0,3 Millionen angeschafft.

Kooperationen im Bereich Forschungsinfrastrukturen

In der Forschungsinfrastruktur-Datenbank des BMBWF werden wissenschaftliche Geräte und räumliche Einrichtungen ab einem Anschaffungsvolumen von EUR 0,1 Millionen erfasst und über eine öffentliche Website online gestellt. Derzeit befinden sich 406 Großgeräte und 27 Core Facilities der Universität Wien in dieser Datenbank. Mit 318 veröffentlichten Einträgen stellt die Universität Wien damit rund 15 % aller publizierten Einträge und ist die am stärksten vertretene Forschungseinrichtung. Über die öffentliche Website sollen Kooperationen und Synergieeffekte durch die transparente Darstellung von vorhandenen Infrastrukturen und deren Kapazität zur internen und externen Nutzungsmöglichkeit erleichtert werden.

Weiterführung und Stärkung der Forschungsplattformen

Die Einrichtung von Forschungsplattformen erfolgt kompetitiv nach universitätsinterner Ausschreibung und mit internationaler Begutachtung. Im Jahr 2021 wurden für interfakultäre Forschungsplattformen, Forschungszentren und Forschungsverbände insgesamt EUR 4,3 Millionen aufgewendet.

Der Ausbau der Forschungsplattformen ist sowohl im Entwicklungsplan als auch in der Leistungsvereinbarung verankert. Eine Ausschreibung für neue Forschungsplattformen hat 2019 stattgefunden und zum Start von 12 neuen Plattformen im Jahr 2020 geführt. Im Jahr 2021 waren insgesamt 22 interdisziplinäre Forschungsplatt-

formen aktiv, verglichen mit 15 Plattformen im Jahr 2019. Dabei fördert die Universität Wien mit einer einmaligen Anschubfinanzierung von bis zu EUR 150.000 pro Jahr bis zu vier Jahre laufende Projekte mit einer fokussierten interdisziplinären Fragestellung und unter Beteiligung von mindestens zwei Wissenschaftler*innen von zwei verschiedenen Fakultäten/Zentren.

Anschubfinanzierungen für Exzellenzprojekte

Die Forschungsstärke der Universität Wien zeigt sich unter anderem in der hohen Anzahl der kompetitiv mit anderen Wissenschaftsinstitutionen eingeworbenen Drittmittel und Wissenschaftspreise. Um für derartige Forschungsinitiativen gute Rahmenbedingungen zu schaffen, fördert die Universität Wien seit einigen Jahren Exzellenzprojekte des FWF (Doktoratskollegs, Spezialforschungsbereiche) im Ausmaß von bis zu 10 % der Fördervolumina. Im Jahr 2021 stellte die Universität Wien für derartige Förderungen Mittel in der Höhe von rund EUR 1,2 Millionen bereit.

VSC

Der Vienna Scientific Cluster (VSC) ist ein Supercomputer für ausgewählte wissenschaftliche Projekte mit einem Bedarf an extrem hoher Rechenleistung. Er wird in einer Kooperation zwischen der Technischen Universität Wien, der Universität Wien, der Universität für Bodenkultur Wien, der Technischen Universität Graz und der Universität Innsbruck betrieben (vgl. Kapitel 7.1 *Nationale Kooperationen*).

Die aktuelle Ausbaustufe ist der VSC-4. Seit 1. Mai 2020 ist der Supercomputer VSC-4 in Vollbetrieb für die Nutzer*innen. Die Ausschreibung für die nächste Ausbaustufe, VSC-5, wurde ebenfalls im ersten Halbjahr 2020 veröffentlicht.

Im Jahr 2021 wurde die Ausschreibung abgeschlossen. Der Bestbieter „MEGWARE Computer Vertrieb und Service GmbH“ hat schon beim VSC-2 den Zuschlag bekommen. Das System wird 2022 aufgebaut und in den Benutzerbetrieb übergeführt.

2.4 Forschungsservice

Eine Forschungsuniversität wie die Universität Wien braucht ein professionelles Serviceteam, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, welches ihre Wissenschaftler*innen bestmöglich unterstützt. Dafür bringen an der Universität Wien neben den Drittmittelkoordinator*innen an den Fakultäten/Zentren zahlreiche Mitarbeiter*innen ihre Expertise im Bereich der Forschungs- und Nachwuchsförderung ein.

Sie beraten und betreuen in einer zunehmend komplexen Förderlandschaft Wissenschaftler*innen in allen Karrierephasen zu Fördermöglichkeiten, während der Antragstellung für nationale und internationale Drittmittelprojekte bis hin zur Vertragsgestaltung. Dafür und um Drittmittelförderungen zu diversifizieren und weiter zu internationalisieren, werden gezielt Expert*innen angeworben, die dank ihrer diversen, oft internationalen Berufserfahrung mit frischen Ideen das Serviceportfolio erweitern, um neue Förderquellen für die Wissenschaftler*innen zu erschließen.

Besonderes Augenmerk wurde 2021 im EU-Bereich auf die erste Säule, die ERC Grants und die Marie Skłodowska Curie Actions-Projekte, gelegt. Das Programm „Freiräume schaffen“ hat sich etabliert und erleichtert Wissenschaftler*innen durch eine partielle Lehrreduktion und die Unterstützung durch Studienassistenten die oft aufwendige Antragstellung von Exzellenzprojekten.

Auf EU-Ebene war das Jahr vom Wechsel von Horizon2020 zu Horizon Europe geprägt. Dies bedeutete weniger Ausschreibungen, gleichzeitig aber auch die Notwendigkeit, sich auf angepasste Förderbedingungen, neue Programmlogiken und -strukturen vorzubereiten.

Auf nationaler Ebene bleibt der FWF die wichtigste Förderstelle der Universität Wien. Neu im Programmportfolio des FWF ist das ESPRIT-Programm, das als Zielgruppe Postdocs am Beginn ihrer wissenschaftlichen Unabhängigkeit fördert. Antragsberechtigt sind dabei auch Postdocs, die mit dieser Förderung nach Österreich kommen. Leider nicht ausgeschrieben wurden im Jahr 2021 u.a. die FWF-Programme Zukunftskollegs und doc.funds/doc.funds connect. Beides sind wichtige Förderschienen, weil sie speziell auf die Nachwuchsförderung abzielen und damit ausgezeichnet zu den strategischen Zielen der Universität Wien passen. Die Universität Wien unterstützt die Weiterführung des 1000-Ideen-Programms des FWF über das Jahr 2022 hinaus und begrüßt, dass das Programm der FFG-Spin-off-Fellowship 2022 wieder ausgeschrieben wird.

Herausfordernd für den Support wie auch für die Wissenschaftler*innen waren der Antragsstart für die österreichische Exzellenzinitiative, die vor allem in der Anfangsphase viel Koordination erforderte. 173 Wissenschaftler*innen der Universität Wien sind insgesamt an 26 der 37 österreichweit eingebrachten Cluster-Anträge beteiligt, bei sechs tritt die Universität Wien als Koordinatorin auf. Ansonsten blieb die Anzahl der Anträge beim FWF mit ca. 580 unverändert, ebenso die Bewilligungsquote von knapp unter 30 %. Darüber hinaus wurden an der Universität Wien Maßnahmen gesetzt und Formate erprobt, soweit dies auch in diesem Jahr unter den erschwerten Umständen möglich war, um die Forschung der Universität breiter sichtbar zu machen und um mit anderen

gesellschaftlichen Akteur*innen in Austausch zu treten, insbesondere auch mit der Stadt Wien.

Die Universität Wien ist im Digitalisierungsprojekt RIS Synergy engagiert, das vom BMBWF gefördert wird und dazu beiträgt, dass künftig der projektbezogene Datenaustausch zwischen Universitäten und Fördereinrichtungen digitalisiert stattfindet. Mittelfristig bedeutet dies eine administrative Entlastung für Wissenschaftler*innen bei gleichzeitiger Erhöhung der Datenqualität.

Die 2021 vorgenommene Bündelung aller Services im Bereich Forschungsdatenmanagement und Open Science der beteiligten Dienstleistungseinrichtungen Bibliotheks- und Archivwesen, Studienservice und Lehrwesen, Zentraler Informatikdienst sowie Forschungsservice und Nachwuchsförderung verbessert das Service der Universität Wien im Bereich Digitalisierung für Forscher*innen. Durch das Zusammenwirken der unterschiedlichen Expertisen im Forschungsdatenmanagement können Forscher*innen beim Umgang mit Forschungsdaten so künftig noch besser unterstützt werden.

Die Universität Wien ist seit 2021 volles Mitglied in der EOSC Association, einer Ende 2020 gegründeten europäischen Organisation zur Entwicklung der European Open Science Cloud (EOSC), die an der Universität Wien gelauncht wurde. Sechs Vertreter*innen der Universität wurden in dazugehörige europäische Arbeitsgruppen, die EOSC Advisory Groups, gewählt. Auf nationaler Ebene wurde mit dem Mandat des BMBWF das EOSC Support Office Austria gegründet. In diesem Zusammenschluss kooperieren österreichische Universitäten, Open Science-Initiativen und das Naturhistorische Museum Wien, um die nationale Forschungsinfrastruktur in die EOSC zu integrieren. Die Universität Wien ist dabei stark vertreten: als Mitglied im Steering Committee für die strategische Leitung, als stellvertretende Leitung der Generalversammlung und im Management Board.

2.5 Output der Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

Präsenz in Top-Publikationen 2021

Wissenschaftler*innen der Universität Wien veröffentlichen pro Jahr ungefähr 8.000 Publikationen. Diese Zahl wurde in den vergangenen Jahren fast jedes Jahr erreicht, nachgewiesen im Forschungsinformationssystem *u:cris* und in weiterer Folge in der Wissensbilanz-Kennzahl 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals. Allerdings ist die schlichte Anzahl wenig aussagekräftig, daher

sind auch die Qualität der Publikationsorgane, die Sichtbarkeit und der wissenschaftliche Impact in die Betrachtung miteinzubeziehen.

Auch 2021 haben Wissenschaftler*innen der Universität Wien hochkarätige Publikationen veröffentlicht. Stellvertretend seien im Folgenden die Publikationen in den wissenschaftlichen High profile-Zeitschriften *Science*, *Nature* und *PNAS* (Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America) genannt.

Sämtliche Publikationen über alle Disziplinen hinweg können im Portal des Forschungsinformationssystems *u:cris* der Universität Wien eingesehen werden: <https://ucris.univie.ac.at/>.

Publikationen in Science

- A Middle Pleistocene Homo from Nesher Ramla, Israel.
Science, 372(6549), 1424-1428.
Autor*innen der Universität Wien: Cinzia Fornai, Viktoria Krenn (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Gerhard Weber (Department für Evolutionäre Anthropologie & Core Facility für Micro-Computed Tomography, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1126/science.abh3169>
- Rapid evolutionary turnover of mobile genetic elements drives bacterial resistance to phages.
Science, 374(6566), 488-492.
Autor*innen der Universität Wien: Bruno Kotska Rodino Janeiro, Anna Lopatina, Martin F. Polz (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1126/science.abb1083>
- Role of iodine oxoacids in atmospheric aerosol nucleation.
Science, 371(6529), 589-595.
Autor*innen der Universität Wien: Dominik Stolzenburg, Sophia Brilke, Loic Raphael Gonzalez Carracedo, Christian Tauber, Miguel Vázquez-Puffleau, Paul Winkler (alle: Aerosolphysik und Umweltphysik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1126/science.abe0298>
- Ten millennia of hepatitis B virus evolution.
Science, 374(6564), 182-188.
Autor*in der Universität Wien: Peter Ramsil (Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
<https://doi.org/10.1126/science.abi5658>

- Unraveling CO adsorption on model single-atom catalysts. *Science*, 371(6527), 375-379. Autor*innen der Universität Wien: Cesare Franchini (Computergestützte Materialphysik, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1126/science.abe5757>
- Giant lungfish genome elucidates the conquest of land by vertebrates. *Nature*, 590(7845), 284-289. Autor*innen der Universität Wien: Wai Yee Wong, Oleg Simakov (alle: Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1038/s41586-021-03198-8>

Publikationen in Nature

- AKIRIN2 controls the nuclear import of proteasomes in vertebrates. *Nature*, 599(7885), 491-496. Autor*innen der Universität Wien: Melanie De Almeida, Matthias Hinterdorfer, Robert Kalis (alle: Vienna BioCenter PhD Program, joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna), Milica Vunjak (Vienna BioCenter PhD Program, joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna; Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie), Gijs Versteeg (Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie) <https://doi.org/10.1038/s41586-021-04035-8>
- Anaerobic endosymbiont generates energy for ciliate host by denitrification. *Nature*, 591(7850), 445-450. Autor*in der Universität Wien: Katharina Kitzinger (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1038/s41586-021-03297-6>
- Experimental quantum speed-up in reinforcement learning agents. *Nature*, 591(7849), 229-233. Autor*innen der Universität Wien: Valeria Saggio, Beate Elisabeth Asenbeck, Teodor Strömberg, Peter Schiainsky, Philip Walther (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1038/s41586-021-03242-7>
- Genomic insights into the formation of human populations in East Asia. *Nature*, 591(7850), 413-419. Autor*innen der Universität Wien: Olivia Cheronet, Kellie Sara Carlson, Suzanne Freilich, Kirsten Mandl, Kadir Toykan Özdoğan, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1038/s41586-021-03336-2>
- Hemispheric black carbon increase after the 13th-century Maori arrival in New Zealand. *Nature*, 598(7879), 82-85. Autor*in der Universität Wien: Andreas Stohl (Institut für Meteorologie und Geophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1038/s41586-021-03858-9>
- Measurement of gravitational coupling between millimetre-sized masses. *Nature*, 591(7849), 225-228. Autor*in der Universität Wien: Hans Hepach, Jeremias Pfaff (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik), Markus Aspelmeyer (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik; Forschungsplattform Testing the quantum and gravity interface) <https://doi.org/10.1038/s41586-021-03250-7>
- Platypus and echidna genomes reveal mammalian biology and evolution. *Nature*, 592(7856), 756-762. Autor*in der Universität Wien: Qi Zhou (Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1038/s41586-020-03039-0>
- Real-time optimal quantum control of mechanical motion at room temperature. *Nature*, 595(7867), 373-377. Autor*innen der Universität Wien: Lorenzo Magrini, Constanze Bach, Sebastian Hofer, Thomas Nikolai Kiesel, Markus Aspelmeyer (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1038/s41586-021-03602-3>
- Spo11 generates gaps through concerted cuts at sites of topological stress. *Nature*, 594(7864), 577-582. Autor*in der Universität Wien: Silvia Prieler, Doris Chen, Lingzhi Huang, Elisa Mayrhofer, Soma Zsoter, Magdalena Vesely, Jean Mbogning, Franz Klein (alle: Department für Chromosomenbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie) <https://doi.org/10.1038/s41586-021-03632-x>

- Tracing oncogene-driven remodelling of the intestinal stem cell niche. *Nature*, 594(7863), 442-447. Autor*in der Universität Wien: Szu-Hsien Wu (Vienna BioCenter PhD Program, joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna) <https://doi.org/10.1038/s41586-021-03605-0>

Publikationen in PNAS

- Ancient noeggerathialean reveals the seed plant sister group diversified alongside the primary seed plant radiation. *PNAS*, 118(11), e2013442118. Autor*in der Universität Wien: Leyla Jean Seyfullah (Institut für Paläontologie, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1073/pnas.2013442118>
- Biomechanical trade-offs in the pelvic floor constrain the evolution of the human birth canal. *PNAS*, 118(16), e2022159118. Autor*in der Universität Wien: Ekaterina Stansfield, Philipp Mitteröcker, Nicole Grunstra (alle: Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2022159118>
- China's low fertility may not hinder future prosperity. *PNAS*, 118(40), e2108900118. Autor*in der Universität Wien: Wolfgang Lutz (Institut für Demografie, Fakultät für Sozialwissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2108900118>
- Chromatin phosphoproteomics unravels a function for AT-hook motif nuclear localized protein AHL13 in PAMP-triggered immunity. *PNAS*, 118(3), e2004670118. Autor*in der Universität Wien: Heribert Hirt (Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie) <https://doi.org/10.1073/pnas.2004670118>
- Conjugative plasmids interact with insertion sequences to shape the horizontal transfer of antimicrobial resistance genes. *PNAS*, 118(6), e2008731118. Autor*in der Universität Wien: Martin F. Polz (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1073/pnas.2008731118>
- Coordinated bacterial and plant sulfur metabolism in *Enterobacter* sp. SA187-induced plant salt stress tolerance. *PNAS*, 118(46), e2107417118. Autor*in der Universität Wien: Heribert Hirt (Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie) <https://doi.org/10.1073/pnas.2107417118>
- Dimensions of invasiveness: Links between local abundance, geographic range size, and habitat breadth in Europe's alien and native floras. *PNAS*, 118(22), e2021173118. Autor*in der Universität Wien: Franz Essl (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2021173118>
- Global biogeography of chemosynthetic symbionts reveals both localized and globally distributed. *PNAS*, 118(29), e2104378118. Autor*innen der Universität Wien: Jay Osvatic, Lukas Leibrecht, Sarah Zauner, Julia Polzin, Jillian Petersen, Benedict Yuen (alle: Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1073/pnas.2104378118>
- Microchromosomes are building blocks of bird and mammal chromosomes. *PNAS*, 118(45), e2112494118. Autor*in der Universität Wien: Oleg Simakov (Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2112494118>
- Perturbations in plant energy homeostasis prime lateral root initiation via SnRK1-bZIP63-ARF19 signaling. *PNAS*, 118(37), e2106961118. Autor*in der Universität Wien: Markus Teige (Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie; Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2106961118>
- Production, composition, and mode of action of the painful defensive venom produced by a limacodid caterpillar, *Doratifera vulnerans*. *PNAS*, 118(18), e2023815118. Autor*in der Universität Wien: Andy Sombke (Department für Evolutionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1073/pnas.2023815118>
- Quantum teleportation of physical qubits into logical code spaces. *PNAS*, 118(36), e2026250118. Autor*innen der Universität Wien: Manuel Erhard, Anton Zeilinger (alle: Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformatik, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1073/pnas.2026250118>

- Rapid cloud removal of dimethyl sulfide oxidation products limits SO₂ and cloud condensation nuclei production in the marine atmosphere.
PNAS, 118(42), e2110472118.
Autor*innen der Universität Wien: Maximilian Dollner, Bernadett Weinzierl (alle: Aerosolphysik und Umweltphysik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2110472118>
- Risk of groundwater contamination widely underestimated because of fast flow into aquifers.
PNAS, 118(20), e2024492118.
Autor*in der Universität Wien: Martin Kralik (Department für Umweltgeowissenschaften, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2024492118>
- Sea spray aerosol concentration modulated by sea surface temperature.
PNAS, 118(9), e2020583118.
Autor*innen der Universität Wien: Bernadett Weinzierl, Maximilian Dollner (alle: Aerosolphysik und Umweltphysik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2020583118>
- Skills-adjusted human capital shows rising global gap.
PNAS, 118(7), e2015826118.
Autor*innen der Universität Wien: Wolfgang Lutz, Claudia Reiter (alle: Institut für Demografie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2015826118>
- The conserved fertility factor SPACA4/Bouncer has divergent modes of action in vertebrate fertilization.
PNAS, 118(39), e2108777118.
Autor*in der Universität Wien: Andreas Blaha (Vienna BioCenter PhD Program, joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2108777118>
- Toward ecoevolutionary dynamics.
PNAS, 118(9), e2100200118.
Autor*in der Universität Wien: Karl Sigmund (Institut für Mathematik, Fakultät für Mathematik)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2100200118>
- Tracking the transition to agriculture in Southern Europe through ancient DNA analysis of dental calculus.
PNAS, 118(32), e2102116118.
Autor*innen der Universität Wien: Olivia Cheronet, Alfredo Coppa, Ron Pinhasi (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2102116118>

- What we know about effective public engagement on CRISPR and beyond.
PNAS, 118(22), e2004835117.
Autor*in der Universität Wien: Isabelle Freiling (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.2004835117>
- Years of good life is a well-being indicator designed to serve research on sustainability.
PNAS, 118(12), e1907351118.
Autor*innen der Universität Wien: Wolfgang Lutz, Erich Striessnig, Claudia Reiter, Sonja Spitzer (alle: Institut für Demografie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1073/pnas.1907351118>

Highly Cited in Field – Web of Science 2021 (Top 1 % innerhalb der jeweiligen Disziplin)

Für das Jahr 2021 können Wissenschaftler*innen der Universität Wien 40 Publikationen vorweisen, die als Highly Cited Papers im Web of Science gelistet sind. Damit gehören diese Publikationen zum besten 1 % der höchst zitierten Publikationen im jeweiligen Feld.

Die höchstzitierten Publikationen 2021:

- Gaia Early Data Release 3 Summary of the contents and survey properties.
Astronomy & Astrophysics, 649, A1.
Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Thomas Lebzelter (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1051/0004-6361/202039657>
- Natural products in drug discovery: advances and opportunities.
Nature Reviews Drug Discovery, 20(3), 200-216.
Autor*innen der Universität Wien: Atanas Atanasov, Sergey Zotchev, Verena Dirsch, Judith Maria Rollinger (alle: Department für Pharmazeutische Wissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften), Wolfram Weckwerth (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie & Großgeräteeinrichtung für Massenspektrometrie in den Lebenswissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41573-020-00114-z>
- Guidelines for the use and interpretation of assays for monitoring autophagy (4th edition).
Autophagy, 17(1), 1-382.
Autor*in der Universität Wien: Siegfried Reipert (Core Facility für Cell Imaging und Ultrastrukturforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1080/15548627.2020.1797280>

- Trends in peptide drug discovery. *Nature Reviews Drug Discovery*, 20(4), 309-325
Autor*in der Universität Wien: Markus Muttenthaler (Institut für Biologische Chemie, Fakultät für Chemie)
<https://doi.org/10.1038/s41573-020-00135-8>
- Contact with blue-green spaces during the COVID-19 pandemic lockdown beneficial for mental health. *Science Of The Total Environment*, 756, 143984.
Autor*in der Universität Wien: Mathew White (Forschungsverbund Kognitionswissenschaft)
<https://doi.org/10.1016/j.scitotenv.2020.143984>
- WikiPathways: connecting communities. *Nucleic Acids Research*, 49(D1), D613-D621.
Autor*in der Universität Wien: Daniela Digles (Department für Pharmazeutische Wissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1093/nar/gkaa1024>
- Machine Learning for Electronically Excited States of Molecules. *Chemical Reviews*, 121(16), 9873-9926.
Autor*innen der Universität Wien: Julia Westermayr (Institut für Theoretische Chemie, Fakultät für Chemie), Philipp Marquetand (Institut für Theoretische Chemie, Fakultät für Chemie; Forschungsplattform Accelerating Photoreaction Discovery; Forschungsverbund Data Science)
<https://doi.org/10.1021/acs.chemrev.0c00749>
- Global economic costs of aquatic invasive alien species. *Science Of The Total Environment*, 775, 145238.
Autor*in der Universität Wien: Franz Essl (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1016/j.scitotenv.2021.145238>
- Music as a coevolved system for social bonding. *Behavioral And Brain Sciences*, 44, e59.
Autor*in der Universität Wien: William Tecumseh Sherman Fitch (Department für Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1017/S0140525X20000333>
- Genomic insights into the formation of human populations in East Asia. *Nature*, 591(7850), 413-419.
Autor*innen der Universität Wien: Olivia Cheronet, Kellie Sara Carlson, Suzanne Freilich, Kirsten Mandl, Kadir Toykan Özdoğan, Ron Pinhasi, (alle: Department für Evolutionäre Anthropologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-03336-2>
- The 2021 Magnonics Roadmap. *Journal Of Physics-Condensed Matter*, 33(41), 413001.
Autor*innen der Universität Wien: Oleksandr Dobrovolskiy, Barbora Budinská, Andrii Chumak (alle: Nanomagnetismus und Magnonik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1088/1361-648X/abec1a>
- Gaia Early Data Release 3 The Gaia Catalogue of Nearby Stars. *Astronomy & Astrophysics*, 649, A6.
Autor*innen der Universität Wien: Joao Alves, Thomas Lebzelter (alle: Institut für Astrophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.1051/0004-6361/202039498>
- High Systemic Immune-Inflammation Index is an Adverse Prognostic Factor for Patients With Gastroesophageal Adenocarcinoma. *Annals Of Surgery*, 273(3), 532-541.
Autor*in der Universität Wien: Andreas Baierl (Institut für Statistik und Operations Research, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften)
<https://doi.org/10.1097/SLA.0000000000003370>
- Unraveling CO adsorption on model single-atom catalysts. *Science*, 371(6527), 375-379.
Autor*in der Universität Wien: Cesare Franchini (Computergestützte Materialphysik, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1126/science.abe5757>
- Giant lungfish genome elucidates the conquest of land by vertebrates. *Nature*, 590(7845), 284-289.
Autor*innen der Universität Wien: Wai Yee Wong, Oleg Simakov (alle: Department für Neurowissenschaften und Entwicklungsbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1038/s41586-021-03198-8>
- Carbon-Based Nanomaterials: Promising Antiviral Agents to Combat COVID-19 in the Microbial-Resistant Era. *Acs Nano*, 15(5), 8069-8086.
Autor*in der Universität Wien: Murat Seyran (SPL 44 - Doktoratsstudium Naturwissenschaften und technische Wissenschaften)
<https://doi.org/10.1021/acs.nano.1c00629>
- Adaptability Promotes Student Engagement Under COVID-19: The Multiple Mediating Effects of Academic Emotion. *Frontiers In Psychology*, 11, 633265.
Autor*in der Universität Wien: Thomas Götz (Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.3389/fpsyg.2020.633265>

- Older People's Nonphysical Contacts and Depression During the COVID-19 Lockdown. *Gerontologist*, 61(2), 176-186. Autor*in der Universität Wien: Valeria Bordone (Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften) <https://doi.org/10.1093/geront/gnaa144>
- Constraints on the two-pion contribution to hadronic vacuum polarization. *Physics Letters B*, 814, 136073. Autor*in der Universität Wien: Peter Stoffer (Teilchenphysik, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1016/j.physletb.2021.136073>
- Polarons in materials. *Nature Reviews Materials*, 6(7), 560-586. Autor*innen der Universität Wien: Cesare Franchini, Michele Reticcioli (alle: Computer-gestützte Materialphysik, Fakultät für Physik) <https://doi.org/10.1038/s41578-021-00289-w>
- Economic costs of invasive alien species across Europe. *Neobiota*, 67, 153-190. Autor*in der Universität Wien: Franz Essl (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.3897/neobiota.67.58196>
- To which world regions does the valence-dominance model of social perception apply? *Nature Human Behaviour*, 5(1), 159-169. Autor*innen der Universität Wien: Claus Lamm, Ekaterina Pronizius, Martin Voracek, Jerome Olsen (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie) <https://doi.org/10.1038/s41562-020-01007-2>
- Reasoning Supports Utilitarian Resolutions to Moral Dilemmas Across Diverse Measures. *Journal Of Personality And Social Psychology*, 120(2), 443-460. Autor*in der Universität Wien: Giorgia Silani (Institut für Klinische und Gesundheitspsychologie, Fakultät für Psychologie) <https://doi.org/10.1037/pspp0000281>
- Recurrent Topics in Mass Spectrometry-Based Metabolomics and Lipidomics-Standardization, Coverage, and Throughput. *Analytical Chemistry*, 93(1), 519-545. Autor*innen der Universität Wien: Yasin El Abiead, Harald Schöny, Felina Hildebrand, Veronika Fitz (alle: Institut für Analytische Chemie, Fakultät für Chemie), Mate Rusz (Institut für Anorganische Chemie, Fakultät für Chemie), Evelyn Rampler, Gunda Köllensperger (alle: Institut für Analytische Chemie, Fakultät für Chemie; Forschungsplattform Vienna Metabolomics Center) <https://doi.org/10.1021/acs.analchem.0c04698>
- Native biodiversity collapse in the eastern Mediterranean. *Proceedings Of The Royal Society B-Biological Sciences*, 288(1942), 20202469. Autor*innen der Universität Wien: Paolo Giulio Albano, Jan Steger, Beata Dunne, Martin Zuschin (alle: Institut für Paläontologie, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1098/rspb.2020.2469>
- Conjugative plasmids interact with insertion sequences to shape the horizontal transfer of antimicrobial resistance genes. *Proceedings Of The National Academy Of Sciences Of The United States Of America*, 118(6), e2008731118. Autor*in der Universität Wien: Martin F. Polz (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1073/pnas.2008731118>
- A Consensus-Based Checklist for Reporting of Survey Studies (CROSS). *Journal Of General Internal Medicine*, 36(10), 3179-3187. Autor*in der Universität Wien: Ulrich Tran (Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie) <https://doi.org/10.1007/s11606-021-06737-1>
- COVIDiSTRESS Global Survey dataset on psychological and behavioural consequences of the COVID-19 outbreak. *Scientific Data*, 8(1), 3. Autor*in der Universität Wien: Dayana Hristova (Forschungsverbund Kognitionswissenschaft) <https://doi.org/10.1038/s41597-020-00784-9>
- Affective polarization in multiparty systems. *Electoral Studies*, 69, 102199. Autor*in der Universität Wien: Markus Wagner (Institut für Staatswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften) <https://doi.org/10.1016/j.electstud.2020.102199>
- The Islamic State in the News: Journalistic Differentiation of Islamist Terrorism From Islam, Terror News Proximity, and Islamophobic Attitudes. *Communication Research*, 48(2), 203-232. Autor*innen der Universität Wien: Christian von Sikorski, Jörg Matthes, Desiree Schmuck (alle: Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften) <https://doi.org/10.1177/0093650218803276>

- Validation of Aeolus winds using radiosonde observations and numerical weather prediction model equivalents. *Atmospheric Measurement Techniques*, 14(3), 2167-2183.
Autor*in der Universität Wien: Martin Weißmann (Institut für Meteorologie und Geophysik, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie)
<https://doi.org/10.5194/amt-14-2167-2021>
 - Interactional synchrony: signals, mechanisms and benefits. *Social Cognitive And Affective Neuroscience*, 16(1-2), 5-18.
Autor*in der Universität Wien: Stefanie Höhl (Institut für Psychologie der Entwicklung und Bildung, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1093/scan/nsaa024>
 - Computational epitope map of SARS-CoV-2 spike protein. *Plos Computational Biology*, 17(4), e1008790.
Autor*in der Universität Wien: Mateusz Sikora (Computergestützte Physik und Physik der Weichen Materie, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1371/journal.pcbi.1008790>
 - Rapid responses of root traits and productivity to phosphorus and cation additions in a tropical lowland forest in Amazonia. *New Phytologist*, 230(1), 116-128.
Autor*in der Universität Wien: Lucia Fuchslueger (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1111/nph.17154>
 - Mechanical quantum sensing in the search for dark matter. *Quantum Science And Technology*, 6(2), 24002.
Autor*in der Universität Wien: Lorenzo Magrini (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)
<https://doi.org/10.1088/2058-9565/abcfcd>
 - GLORYx: Prediction of the Metabolites Resulting from Phase 1 and Phase 2 Biotransformations of Xenobiotics. *Chemical Research In Toxicology*, 34(2), 286-299.
Autor*in der Universität Wien: Johannes Kirchmair (Department für Pharmazeutische Wissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1021/acs.chemrestox.0c00224>
 - Physiological and Proteomic Signatures Reveal Mechanisms of Superior Drought Resilience in Pearl Millet Compared to Wheat. *Frontiers In Plant Science*, 11, 600278.
Autor*innen der Universität Wien: Arindam Ghatak, Palak Chaturvedi, Gert Bachmann, Weimin Li (alle: Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften), Xiaoliang Sun (Forschungsplattform Vienna Metabolomics Center), Wolfram Weckwerth (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften; Forschungsplattform Vienna Metabolomics Center)
<https://doi.org/10.3389/fpls.2020.600278>
 - Centre-right parties and immigration in an era of politicisation. *Journal Of Ethnic And Migration Studies*, e-early Februar 2021.
Autor*in der Universität Wien: Leila Hadj-Abdou (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1080/1369183X.2020.1853901>
 - ATM controls meiotic DNA double-strand break formation and recombination and affects synaptonemal complex organization in plants. *Plant Cell*, 33(5), 1633-1656.
Autor*innen der Universität Wien: Marie-Therese Kurzbauer, Michael Janisiw, Ignacio Prusen Mota, Konstantin Tomanov, Ondrej Krsicka, Peter Schlögelhofer, (alle: Department für Chromosomenbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie), Luis Paulin Paz, Arndt von Haeseler (alle: Department für Strukturbiologie und Computational Biology, Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1093/plcell/koab045>
 - Quantifying the If, the When, and the What of the Sublime: A Survey and Latent Class Analysis of Incidence, Emotions, and Distinct Varieties of Personal Sublime Experiences. *Psychology Of Aesthetics Creativity And The Arts*, 15(2), 216-240.
Autor*innen der Universität Wien: Matthew Pelowski, Helmut Leder (alle: Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie)
<https://doi.org/10.1037/aca0000273>
- Open Access spielt eine immer wichtigere Rolle v.a. auch bei den Top-Publikationen:
- So sind 2.938 von 4.167 (70 %) von allen in Web of Science für 2021 nachgewiesenen Veröffentlichungen der Universität Wien als Open Access-Publikationen erschienen (2020: 57 %). 36 von 40 (90 %) der Highly Cited Papers 2021 sind als Open Access-Publikationen erschienen.

Auszeichnungen

2021 wurden wieder zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien mit Preisen ausgezeichnet. Exemplarisch seien hier genannt:

Wittgenstein-Preis

- Monika Henzinger (Forschungsgruppe Theory and Applications of Algorithms, Fakultät für Informatik)

Erwin-Schrödinger-Preis

- Markus Arndt (Quantenoptik, Quantennanophysik und Quanteninformation, Fakultät für Physik)

Österreichisches Ehrenkreuz für Kunst und Wissenschaft I. Klasse

- Josef Aicher (Institut für Unternehmens- und Wirtschaftsrecht, Rechtswissenschaftliche Fakultät)
- Michael Metzeltin (Institut für Romanistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)
- August Reinisch (Institut für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung, Rechtswissenschaftliche Fakultät)
- Franz Wirl (Institut für Rechnungswesen, Innovation und Strategie, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften)
- Alois Woldan (Institut für Slawistik, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Joseph-Ratzinger-Preis

- Ludger Schwienhorst-Schönberger (Institut für Bibelwissenschaft, Katholisch-Theologische Fakultät)

European Civic Prize on Chronic Pain

- Markus Muttenthaler (Institut für Biologische Chemie, Fakultät für Chemie)

Weiters wurden herausragende wissenschaftliche Einzelpublikationen von und mit Beteiligung von Forscher*innen der Universität Wien ausgezeichnet, wie beispielsweise:

Lupac-Wissenschaftspreis 2021

- Hans Kelsen. Biographie eines Rechtswissenschaftlers. Tübingen: Mohr Siebeck, 2020. Autor*in der Universität Wien: Thomas Olechoswki (Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte, Rechtswissenschaftliche Fakultät)

Kardinal-Innitzer-Förderungspreis für Geisteswissenschaften

- Leben in Gemeinschaft. Politische Anthropologie anhand Hesiod. Hamburg: Meiner, 2019. Autor*in der Universität Wien: Simon Varga (Institut für Philosophie, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft)

Preis der Zeitschrift für Weltgeschichte 2021

- Internationalistischer Nationalismus. Lehren aus dem panafrikanischen Befreiungskampf. Wien: Promedia, 2019 (Edition kritische Forschung). Autor*in der Universität Wien: Lisa Hoppel (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät)

Brigitte Gedek-Wissenschaftspreis 2020/2021

- Transfer and Metabolism of the Xenoestrogen Zearalenone in Human Perfused Placenta. Environmental Health Perspectives, 127(10), 107004. Autor*innen der Universität Wien: Benedikt Warth (Institut für Lebensmittelchemie und Toxikologie, Fakultät für Chemie), Karin Preindl (Studienprogrammleitung Doktoratsstudium Chemie, Fakultät für Chemie), Doris Marko (Institut für Lebensmittelchemie und Toxikologie, Fakultät für Chemie/Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft) <https://doi.org/10.1289/ehp4860>

Young Scientists Best Paper Awards 2019 der ÖAW

- Synthesis, characterization, and POM-protein interactions of a Fe-substituted Krebs-type Sandwich-tungstoantimonate. Monatshefte für Chemie, 150(5), 871-875. Autor*innen der Universität Wien: Elias Tanuhadi, Ioannis Kampatsikas, Annette Rempel (alle: Institut für Biophysikalische Chemie, Fakultät für Chemie), Gerald Giester (Institut für Mineralogie und Kristallographie, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie) <https://doi.org/10.1007/s00706-019-2381-5>

Springer Nature 2020 Highlights

- Experimental and Simulation Efforts in the Astrobiological Exploration of Exooceans. Space Science Reviews, 216(1), 9. Autor*in der Universität Wien: Ruth-Sophie Taubner (Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Fakultät für Lebenswissenschaften) <https://doi.org/10.1007/s11214-020-0635-5>

Publikationen über die Pandemie

Auch im zweiten Jahr der Pandemie hat das Thema COVID-19 in die wissenschaftlichen Publikationen an der Universität Wien Eingang gefunden. Ein Anteil von mindestens 4 % des Gesamtoutputs der in der Wissensbilanz 2021 in der Kennzahl 3.B.1 nachgewiesenen 8.482 Publikationen (Anteil 2020: ca. 5 %) steht direkt oder indirekt im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie. Dieses Ergebnis liefert eine näherungsweise Analyse nach Stichwörtern wie „Corona“, „COVID“, „SARS“, „Pandemie“, „Lockdown“ oder „Homeoffice“.

Wurde der Großteil der Publikationen im vergangenen Jahr noch überwiegend in elektronischen Medien oder Zeitungs- und Magazinartikeln veröffentlicht, so verlagerte sich die Publikationstätigkeit mit der fortschreitenden Pandemie zunehmend in Richtung Buch-, Konferenz- und Zeitschriftenbeiträge.

Auch in hochrangigen wissenschaftlichen Zeitschriften haben Wissenschaftler*innen der Universität Wien 2021 zu Themen der Pandemie publiziert. Exemplarisch seien im Folgenden zehn Artikel in Fachzeitschriften mit jeweils sehr hohem „Average Journal Impact Factor Percentile“ des aktuellen Journal Citations Report (JCR 2020) angeführt:

- Does a crisis change news habits? A comparative study of the effects of COVID-19 on news media use in 17 European countries. *Digital Journalism*, 9(9), 1316-1346
Autor*in der Universität Wien: Jörg Matthes (Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1080/21670811.2021.1943481>
- The early interferon catches the SARS-CoV-2. *Journal of Experimental Medicine*, 218(10), e20211667
Autor*in der Universität Wien: Thomas Decker (Department für Mikrobiologie, Immunbiologie und Genetik, Zentrum für Molekulare Biologie)
<https://doi.org/10.1084/jem.20211667>
- A multi-country test of brief reappraisal interventions on emotions during the COVID-19 pandemic. *Nature Human Behaviour*, 5(8), 1089-1110
Autor*innen der Universität Wien: Ekaterina Pronizius, Martin Voracek, Claus Lamm, Lisa Anton-Boicuk, Paul Forbes, Johannes Vilsmeier, Ulrich S. Tran (alle: Institut für Psychologie der Kognition, Emotion und Methoden, Fakultät für Psychologie), Andrej Findor (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.6084/m9.figshare.c.4878591.v1>
- Older People's Non-Physical Contacts and Depression During the COVID-19 Lockdown. *The Gerontologist*, 61(2), 176-186
Autor*in der Universität Wien: Valeria Bordone (Institut für Soziologie, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.1093/geront/gnaa144>
- Sensitivity and specificity of the antigen-based anterior nasal self-testing programme for detecting SARS-CoV-2 infection in schools, Austria, March 2021. *Eurosurveillance*, 26(34), 210079
Autor*innen der Universität Wien: Mariam Al-Rawi, Alwin Köhler (alle: Department für Biochemie und Zellbiologie, Zentrum für Molekulare Biologie), Hannes Schmidt, Michael Wagner (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.2807/1560-7917.ES.2021.26.34.2100797>
- A Ligand Selection Strategy Identifies Chemical Probes Targeting the Proteases of SARS-CoV-2. *Angewandte Chemie (International Edition)*, 60(12), 6799-6806
Autor*innen der Universität Wien: Philipp Schmid (Institut für Biologische Chemie, Fakultät für Chemie), Thomas Böttcher (Institut für Biologische Chemie, Fakultät für Chemie/Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung, Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft)
<https://doi.org/10.1002/anie.202016113>
- Recommendations for Face Coverings While Exercising During the COVID-19 Pandemic. *Sports medicine-Open*, 7(1), 1-8
Autor*in der Universität Wien: Norbert Bachl (Institut für Sportwissenschaft, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport)
<https://doi.org/10.1186/s40798-021-00309-7>
- Different PEG-PLGA Matrices Influence In Vivo Optical/Photoacoustic Imaging Performance and Biodistribution of NIR-Emitting π -Conjugated Polymer Contrast Agents. *Advanced Healthcare Materials*, 10(4), 2001089
Autor*in der Universität Wien: Lea Ann Dailey (Department für Pharmazeutische Wissenschaften, Fakultät für Lebenswissenschaften)
<https://doi.org/10.1002/adhm.202001089>
- Longitudinal Relationships Among Fear of COVID-19, Smartphone Online Self-Disclosure, Happiness, and Psychological Well-being: Survey Study. *Journal of Medical Internet Research*, 23(9), e28700
Autor*innen der Universität Wien: Jörg Matthes, Kevin Koban, Ariadne Neureiter, Anja Stevic (alle: Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften)
<https://doi.org/10.2196/28700>

- Early Perceptions of COVID-19 Contact Tracing Apps in German-Speaking Countries: Comparative Mixed Methods Study.
Journal of Medical Internet Research 23(2), e25525
Autor*in der Universität Wien: Barbara Prainsack (Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Sozialwissenschaften, Forschungsplattform Governance of digital practices)
<https://doi.org/10.2196/25525>

Beiträge von Forscher*innen der Universität Wien zu wissenschaftlichen Veranstaltungen

Nach dem pandemiebedingten starken Einbruch der Anzahl der Beiträge zu wissenschaftlichen Veranstaltungen in Form von Vorträgen und Präsentationen im Jahr 2020 war für das Jahr 2021 erfreulicherweise wieder eine Zunahme und fast eine Verdoppelung zu verzeichnen (2020: 2.867 Beiträge, 2021: 5.780 Beiträge). Allerdings konnte das quantitative Niveau des Jahres 2019 noch nicht wieder erreicht werden.

Bemerkenswert ist die Zunahme der online oder hybrid abgehaltenen wissenschaftlichen Veranstaltungen, bei denen Forscher*innen der Universität Wien in Form eines Vortrags oder einer Präsentation einen Beitrag geleistet haben. Waren es 2020 noch 472 Online- oder Hybrid-Veranstaltungen, so wurden für 2021 insgesamt bereits 1.751 gezählt.

3. Lehre und Weiterbildung

3.1 Studienangebot

Mit 184 Studien bietet die Universität Wien ein umfangreiches und forschungsbasiertes Studienangebot, das derzeit rund 88.900 Studierende nutzen. Qualität und Vielfalt im Studium gehören zu den Stärken der Universität Wien.

Unterstützungsangebote bei der Studienwahl

Für Studieninteressierte und Studienwerber*innen stellt die Universität ein großes Angebot an Informationsmöglichkeiten und -kanälen bereit: von der zentralen Website studieren.univie.ac.at über Kontaktformulare, ServiceDesk, E-Mail oder telefonische Beratung bis hin zu Vorträgen oder persönlichen Gesprächen im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Präsenz- oder Online-Messen.

studieren.univie.ac.at

Die Website studieren.univie.ac.at ist der zentrale Einstiegspunkt für Studieninteressierte und Studierende. Sie erhalten dort Informationen über Studienangebot, Zulassungsverfahren, Aufnahmeverfahren, Studienbeitrag, Studienorganisation und Tipps und Tricks für das Studieren und Leben. Die Website ist auf Deutsch und Englisch abrufbar. Folgende Schwerpunkte wurden 2021 umgesetzt:

- Neustrukturierung der Startseite, um Besucher*innen auf der Seite willkommen zu heißen und die Klick- und Scroll-Wege zu den gesuchten Informationen zu verkürzen;
- Einführung von „Top-News“ auf der Startseite, um sehr wichtige Informationen prominent zu platzieren;

- Erstellung der Seite „Sicher Studieren“ mit den Informations- und Anlaufstellen zum Thema „Sicheres Studieren“ – von räumlichen Regelungen bis zur psychologischen Betreuung;
- Erstellung einer „Community“-Seite, um Vernetzungsmöglichkeiten von/für Studierende aufzuzeigen.

Studieninformationsmessen

Auf der größten Bildungsmesse Österreichs, der BeSt³ Wien, ist die Universität Wien jedes Jahr vertreten. Im März 2021 fand die BeSt³ erstmals ausschließlich digital statt. Dabei wurde das Vortragsprogramm im vollen Umfang mit 28 Vorträgen digital angeboten. Anstelle der Infostände vor Ort gab es Beratung via Chat, bei der die Universität mit ihren bekannten „Kojen“ vertreten war. Aufgrund des digitalen Formats wurden die Darstellungsmöglichkeiten auf der BeSt³-Website um zusätzliche Texte und Download-Optionen (u.a. für die Studieninfolyer) erweitert.

Die Tage der offenen Tür an der Universität („*uniorientiert*“), die besonders bei Schüler*innen und Studieninteressierten auf großes Interesse stoßen, fanden im April 2021 neuerlich digital statt. An drei Tagen standen den Interessierten Live-Sessions zum Studienangebot (Online-Kurzvorträge mit der Möglichkeit für Studieninteressierte, via Chat Fragen zu stellen) und Service-Sessions zu Themen rund ums Studium zur Verfügung. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, in Online-Chaträumen Einzelberatung zu erhalten. Kurzvideos zu den einzelnen Studien, Studieninfolyer zum Download und weitere Hilfestellungen zur Studienwahl ergänzten das Angebot. Insgesamt wurden für die rund 2.300 Besucher*innen 51 Live-/Service-Sessions abgehalten und 47 Videos zur Verfügung gestellt.

Die beliebte Studierenden-Willkommensmesse *unilieben* fand am 4. und 5. Oktober online statt. Auf dem Programm standen zahlreiche Workshops, die inhaltlich beispielsweise über IT- oder Bibliotheksangebote informierten, aber auch Sprachkurse, Schreibtrainings und Kurse zu Lerntechniken fanden sich im Angebot. Bei „Life Hacks für dein Studium“ wurden praktische Antworten auf Fragen rund um den Studienbeginn gegeben.

Die Universität Wien war darüber hinaus bei folgenden Messen mit Fokus auf Bachelor- oder Masterstudien 2021 vertreten:

- MASTER Lounge Innsbruck – Online-Event – 28.04.2021
- BeSt³ Graz – in Präsenz – 14.-16.10.2021
- MASTER Lounge Innsbruck – in Präsenz – 17.11.2021

Studieninformation durch Vortragstätigkeit

Informationsvorträge für die Zielgruppe der Schulklassen finden entweder an der Universität Wien, meist in Kombination mit einer Führung durchs Gebäude, oder direkt an Schulen bzw. seit 2020 auch online statt. Der im Vorjahr eingeführte Vortragszyklus mit Themen wie „Von der Schule an die Uni“, „Erweiterungscurricula – Friends with benefits“ oder „Vom Bachelor zum Master – wie geht das?“ wurde auch 2021 durchgeführt.

uni:check

uni:check ist ein interaktives Orientierungstool, das Studieninteressierte bei der grundsätzlichen Entscheidung für oder gegen ein Universitätsstudium unterstützt und über Aspekte der allgemeinen (fachübergreifenden) Studierfähigkeit informiert. 2021 haben insgesamt 4.110 Personen *uni:check* genutzt, und aktuelle Evaluationsdaten zeigen, dass *uni:check* von den Teilnehmer*innen sehr gut bewertet wird: 94 % empfanden *uni:check* als sehr oder eher hilfreich, und 89 % der Personen bewerteten *uni:check* mit sehr gut oder gut.

Master im Fokus

Das Studienangebot im Bereich der Masterstudien wächst kontinuierlich. Um hier den Studieninteressierten noch leichter zu ermöglichen, sich einen Überblick zu verschaffen und das passende Angebot zu finden, wurden 2021 folgende Maßnahmen gesetzt:

Der Master Access Guide beschreibt in einem Webtool, wie Bachelorstudien in unterschiedliche Masterstudien führen können. Durch vorausschauende Planung und die Wahl der richtigen Erweiterungscurricula eröffnen sich neue interdisziplinäre Wege durch das Studium. Im Sinne der leichteren, barrierefreien Zugänglichkeit

wurden die bisher im PDF-Format vorhandenen Informationen in die Website selbst integriert.

Neben der Präsenz von Masterstudien auf der Plattform *masterstudies.com* wurde v.a. das englischsprachige Masterstudienangebot auf einer weiteren Plattform – *study.eu* – platziert.

Weitere Projekte und Initiativen für Schüler*innen und Studieninteressierte

Der „Uni Wien Schüler*innenwettbewerb: Große Fragen suchen junge Antworten“ fand auch 2020/21 statt. Beim Online-Finale im April stellten die Preisträger*innen nicht nur ihr fachliches Wissen und Können vor Wissenschaftler*innen, Lehrer*innen, Mitschüler*innen und Freund*innen unter Beweis, sondern meisterten auch die digitale Präsentation ihrer Arbeiten.

Die „Dr. Hans Riegel-Fachpreise“ in sechs naturwissenschaftlichen Kategorien wurden an Maturant*innen vergeben. Die Preisverleihung fand im September in der SkyLounge statt.

Das Projekt „Schüler*innen an die Hochschulen“ läuft in Kooperation mit Young Science (OEAD) weiter. Im Sommersemester 2021 nahmen 22 Schüler*innen und im Wintersemester 2021/22 27 Schüler*innen teil und konnten so neben der Schule erste Unierfahrungen sammeln, die ihnen später auch für ihr Studium angerechnet werden.

Neuerungen im Studienangebot

Im Studienjahr 2020/21 wurden folgende Curricula neu entwickelt/neu eingerichtet oder geändert:

Das neu eingerichtete **Bachelorstudium Internationale Rechtswissenschaften** fokussiert besonders auf juristische Herausforderungen in einer globalisierten Welt. Dabei wird auch eine universaljuristische Ausbildung vermittelt, die grundlegende Kenntnisse in allen Fächern mit ihren fachspezifischen Methoden mit der Fähigkeit verbindet, Wissen und Methoden sachgerecht besonders auf internationale Problemstellungen anzuwenden. Dadurch wird – gemeinsam mit einem entsprechenden Masterstudium, dem neuen, 2021 mit Wirkung vom 1. Oktober 2022 eingerichteten Masterstudium Internationale Rechtswissenschaften – eine Berufsvorbildung für alle klassischen Rechtsberufe und andere juristisch orientierten Berufsbereiche erlangt.

Im Bereich Lehramt wurde das **Unterrichtsfach Ethik** sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterebene neu eingerichtet. Es handelt sich dabei um ein Teilcurriculum im **Bachelor- und Masterstudium Lehramt im Verbund Nord-Ost**. Die Absolvierung befähigt zum Unterricht an Schulen durch den Erwerb von fachwissenschaft-

lichen, fachdidaktischen und schulpraktischen Kompetenzen. Die Absolvent*innen kennen die zentralen Theorien philosophischer Ethik sowie erwerben bereichsethische Kompetenzen. Mittels der erworbenen fachdidaktischen Qualifikation können sie Themen der philosophischen Ethik und der Bereichsethiken mit den erforderlichen interdisziplinären Bezügen für den Schulunterricht aufbereiten. Fachdidaktische Fähigkeiten haben sie durch schulpraktische Erfahrungen und deren Reflexion vertieft.

Das neue **Masterstudium Global Demography** vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen in der Analyse und Prognose demografischer Entwicklungen und befähigt zur Analyse möglicher Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Die Absolvent*innen des Masterstudiums Global Demography an der Universität Wien sollen eigenständig demografische Analysen und Prognosen durchführen können.

Das neue **Masterstudium Research in Economics and Finance** bietet eine Spezialisierung bei der forschungsorientierten Qualifikation in den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Finanzwirtschaft.

Das **Masterstudium Applied Economics** stellt eine Überarbeitung des Masterstudiums Volkswirtschaftslehre dar. Das Ziel des Studiums ist eine Vertiefung und Ergänzung der Berufsvorbildung für Volkswirt*innen. Die Studierenden sollen für eine einschlägige Berufstätigkeit als qualifizierte Volkswirt*innen in Wirtschaft und Verwaltung ausgebildet werden.

Das Ziel des überarbeiteten englischsprachigen **Masterstudiums Environmental Science** ist, zukünftige Entscheidungsträger*innen in Wissenschaft, Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung und in internationalen Organisationen auszubilden, die befähigt sind, Herausforderungen und Probleme im Umweltbereich aus naturwissenschaftlicher Sicht zu identifizieren, zu analysieren und interdisziplinär zu bearbeiten.

Das Ziel des nunmehr englischsprachigen **Masterstudiums Geography: Global Change and Sustainability** ist es, Absolvent*innen auszubilden, die befähigt sind, Herausforderungen, Veränderungen und komplexe Problemlagen in der Geographie aus natur- und sozialwissenschaftlicher Sicht im Kontext des globalen Wandels und der Nachhaltigkeitsdebatte zu identifizieren, zu analysieren und interdisziplinäre Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Im Jahr 2020/21 wurde auch das **Bachelorstudium Mathematik** überarbeitet. Das Ziel ist die Vermittlung der Mathematik in ihrer ganzen Breite, inklusive anwendungsorientierten Aspekten (womit auch die Vorbereitung auf eine anschließende berufliche Tätigkeit außerhalb von

Universität oder Schule gegeben ist), aber auch einen Einblick in die historische und gesellschaftliche Bedeutung der Mathematik zu geben.

Im Studienjahr 2020/21 wurden die **Mastercurricula Zoologie** und **Naturschutz und Biodiversitätsmanagement** umfassend überarbeitet. Die Curricula wurden aktualisiert und die Studienprofile geschärft. Das Ziel des Masterstudiums **Zoologie** ist eine vertiefte wissenschaftliche Ausbildung in Bau, Organisation, Funktion, Entwicklung, Diversität, Evolution, Systematik und Lebensweise von tierischen Organismen. Das Ziel des **Masterstudiums Naturschutz und Biodiversitätsmanagement** ist es, Expert*innen für die Naturschutzforschung, öffentliche Einrichtungen, für das Schutzgebietsmanagement, für gesetzlich vorgesehene Prüfverfahren sowie für naturverträgliche Planung und Beratung auszubilden. Absolvent*innen dieses Masterstudiums sind lösungsorientiert ausgebildete Expert*innen für das Management biologischer Vielfalt im nationalen, europäischen und internationalen Kontext.

Das **Masterstudium Molecular Precision Medicine** wurde gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien neu entwickelt und eingerichtet. Das Ziel des Studiums ist es, im Zusammenhang mit Präzisionsmedizin hochmotivierte und talentierte Studierende in den wissenschaftlichen Grundlagen menschlicher Krankheiten, der Entwicklung und klinischen Bewertung von Therapeutika und modernen klinischen Praktiken auszubilden.

Mit der Medizinischen Universität Wien wurde weiters ein **gemeinsam eingerichtetes PhD-Studium Molecular Biosciences** entwickelt. Das Ziel des PhD-Studiums ist die Vorbereitung auf eine wissenschaftliche Tätigkeit im Bereich der Molecular Biosciences.

Im Bereich der Erweiterungscurricula gab es im Studienjahr 2020/21 folgende Neuerungen:

Das Ziel des neuen **Erweiterungscurriculums Grundlagen für Computational Science** an der Universität Wien ist es, Studierenden abhängig von ihrem Grundstudium die erforderlichen Kenntnisse für die Zulassung zum Masterstudium Computational Science zu vermitteln (Erweiterungscurriculum mit Brückenfunktion).

Das neue **Erweiterungscurriculum Mehrsprachigkeit: Transdisziplinäre Zugänge** eröffnet Studierenden eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Mehrsprachigkeit sowie die Vertiefungsmöglichkeit in einem selbst gewählten Bereich.

Im Bereich der Geschichte wurden Änderungen durchgeführt: Das aktualisierte **Erweiterungscurriculum Geschichte** gibt Studierenden einen

Überblick über historische Epochen, Aspekte und Räume, über unterschiedliche historiographische Zugänge sowie über die vielfältigen Formen historischer Wissensproduktion. Das **Erweiterungscurriculum Osteuropäische Geschichte** führt in die Grundzüge der Osteuropäischen Geschichte, in deren Probleme, Fragestellungen und historische Grundlagen ein. Das **Erweiterungscurriculum Wirtschafts- und Sozialgeschichte** bietet eine Einführung in die Fragestellungen, Themenfelder und methodischen Zugänge der Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Es schult die Fähigkeit, in (historischen) Entwicklungszusammenhängen zu denken und Probleme der Gegenwart in historische Kontexte einzubetten.

Zur Digitalisierung in der Lehre vgl. Kapitel 3.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*.

3.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn

Durchführung von Aufnahme- und Eignungsverfahren

Die Zahl der Studien mit einem vorgelagerten Aufnahme- oder Eignungsverfahren wurde in den letzten Jahren erhöht. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang eine qualitätsvolle und faire Durchführung dieser Verfahren. Eignungsverfahren sind an der Universität Wien für das Lehramts-Bachelorstudium sowie für das Bachelorstudium Sportwissenschaft vorgesehen. Aufnahmeverfahren bestehen an der Universität Wien für 18 Bachelorstudien (Betriebswirtschaft, Bildungswissenschaft, Biologie, Chemie, English and American Studies, Ernährungswissenschaften, Informatik, Internationale Betriebswirtschaft, Internationale Rechtswissenschaften – erstmalig im Studienjahr 2021/22 –, Kultur- und Sozialanthropologie, Pharmazie, Politikwissenschaft, Psychologie, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Transkulturelle Kommunikation, Volkswirtschaftslehre sowie Wirtschaftsinformatik), für das Diplomstudium Rechtswissenschaften, das Masterstudium Psychologie und für diverse englischsprachige Masterstudien.

Weiters wurde auch dieses Jahr der Aufnahmetest Informatik für die Technische Universität Wien von der Universität Wien organisiert und abgehalten.

In folgenden Bachelor- und Diplomstudien gab es mehr Registrierte als verfügbare Studienplätze: Betriebswirtschaft, Biologie, Chemie, Ernährungswissenschaften, Informatik, Internationale Betriebswirtschaft, Internationale Rechtswissenschaften, Pharmazie, Psychologie (ebenso im Masterstudium Psychologie), Rechts-

wissenschaften und Wirtschaftsinformatik. Diese Aufnahmetests, ebenso wie der Eignungstest für das Bachelorstudium Lehramt, fanden von 16. bis 26. August 2021 unter Einhaltung strenger Sicherheitsvorkehrungen und Hygienemaßnahmen statt.

In den anderen Bachelorstudien mit Aufnahmeverfahren wurde die Anzahl der verfügbaren Studienplätze nicht überschritten, daher fanden diese Aufnahmetests nicht statt.

Wie bereits im vergangenen Verfahrensjahr starteten die Vorbereitungen der Aufnahme- und Eignungsverfahren unter schwankenden, vom Infektionsgeschehen abhängigen Bedingungen. Laufend mussten Anpassungen in der Organisation und Logistik an die Infektionslage und die geltenden Abstands-, Sicherheits- und Hygieneregeln vorgenommen werden. Wie bereits im Vorjahr wurden die rechtlichen Grundlagen für die Durchführung auf bundesgesetzlicher Ebene und durch Verordnungen des Rektorats an die pandemische Situation angepasst. Aufgrund des Sicherheitskonzepts, der breiten Verfügbarkeit von Tests sowie von Impfstoffen konnte in diesem Jahr von einer Sistierung einzelner Tests bei geringer Überschreitung der verfügbaren Studienplätze abgesehen werden.

Zur Erhöhung der Sicherheit und der Reduktion von Kontakten fand 2021 ein gestaffelter Einlass mit personalisierten Zeitfenstern und 3G-Kontrollen statt. Durch den kontaktlosen Einlass mithilfe elektronischer Drehkreuze, personalisierte Sitzplätze, Abstandsregelungen, Maskenpflicht am Testgelände und Verdachtsfallmanagement konnte eine reibungslose und sichere Durchführung vor Ort gewährleistet werden.

Qualitätssicherung von Aufnahme- und Eignungstests

Für alle Bachelorstudien mit Aufnahmeverfahren (außer für das Bachelorstudium Psychologie, für das der Aufnahmetest von der Universität Salzburg entwickelt wird) wurden die Tests von der Universität Wien selbst entwickelt und werden laufend verfeinert. Es wurden Testsettings erstellt, ausgewertet und evaluiert, die nachweislich einen positiven Effekt auf den Studienerfolg (StEOP-Noten) und die Prüfungsaktivität haben. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung valider, messgenauer und fairer Verfahren und wird mit großer fachlicher Sorgfalt entlang der Grundsätze Qualität, Fairness und Transparenz umgesetzt.

Zur Professionalisierung der Testerstellung wurden im Jahr 2021 zwei größere Neuerungen in den Bereichen Qualität und Fairness durchgeführt:

Um die Chancengleichheit von Studieninteressierten mit anderer Erstsprache als Deutsch zu

fördern, wurde eine sprachliche Einstufung der Testinstruktionen und Testaufgaben zum Textverständnis nach GERS-Niveau unter Einbeziehung von Expertise aus dem Bereich DaF/DaZ durchgeführt. Diese Kompetenzen wurden durch mehrere Schulungen der Testentwickler*innen nachhaltig in den Erstellungsprozess integriert.

Die Testerstellung wird an der Universität Wien mittels einschlägiger Methoden und angelehnt an die Anforderungen der berufsbezogenen Eignungsdiagnostik in standardisierten Prozessen und in enger Abstimmung mit den zuständigen Studienprogrammleitungen vorgenommen. Um bei der stetig steigenden Anzahl der Aufnahmetests die Qualitätssicherung der Testaufgaben weiterhin sicherstellen zu können, wurde 2021 eine Itemdatenbank implementiert. Erstellung und Analyse fachspezifischer Testfragen wurden dadurch weiter professionalisiert und stellen eine höhere Standardisierung der jährlichen Aufgabenüberarbeitung auf Basis der Itemkennwerte sicher.

Auch 2021 wurde eine Evaluation der Testdaten für die einzelnen Fächer durchgeführt und an die Studienprogrammleitungen zurückgespielt, um die bestmögliche Einhaltung der psychologischen Testgütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität, Fairness, Testökonomie) zu gewährleisten.

Neuerungen im Zulassungsverfahren

In acht Bachelorstudien, für welche keine Aufnahmeverfahren bestehen, wurden im Wintersemester 2021/22 Verfahren zur Eignungsüberprüfung eingeführt. Diese Eignungsüberprüfungen sind von den Studienwerber*innen selbstständig im Rahmen von verpflichtenden Online-Self-Assessments (OSA) vor dem Antrag auf Zulassung zum Studium zu absolvieren; die Studienwerber*innen erhalten unmittelbar am Ende der Eignungsüberprüfung ein detailliertes Feedback. Die Bachelorstudien mit verpflichtendem OSA sind: Astronomie, Japanologie, Koreanologie, Orientalistik, Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Sinologie, Slawistik sowie Vergleichende Literaturwissenschaft. Das OSA soll Studieninteressierte bei ihrer Studienwahl unterstützen. Ein wesentliches Ziel eines OSA ist es, falsche Erwartungen, z.B. an die Inhalte des Studiums, aufzuzeigen und richtigzustellen. Das OSA dient ausschließlich der Information der Studienwerber*innen und wird nicht für eine Auswahl der Studienwerber*innen herangezogen. Zeitgleich mit der Einführung der verpflichtenden OSA wurde in den acht Studien ein Rückgang der Zulassungen zwischen 12 % und 42 % beobachtet; es ist naheliegend, dass durch den Einsatz von OSA Studieninteressierte ihre Entscheidung für ein bestimmtes Bachelorstudium noch gezielter treffen. Es wird damit gerechnet, dass die Zahl der Dropouts zu Studienbeginn damit gesenkt

werden kann. OSA kommen mittlerweile in 29 Bachelorstudien zum Einsatz: in den acht genannten Bachelorstudien verpflichtend vor der Zulassung, in 18 Bachelor- und Diplomstudien mit Aufnahmeverfahren (das sind alle Bachelor- und Diplomstudien mit Aufnahmeverfahren ausgenommen das Bachelorstudium Psychologie) als erste Stufe des Aufnahmeverfahrens vor dem Aufnahmetest, im Bachelorstudium Lehramt als erste Stufe des Eignungsverfahrens vor dem Eignungstest, und zwei weiteren Bachelorstudien (Deutsche Philologie, Statistik) als freiwillig absolvierbares Serviceangebot für die Studieninteressierten.

Welcome Guide

Mit der Zulassungsfrist für das Wintersemester 2021/22 wurde der Guide „Herzlich willkommen an der Universität Wien“ für Studienbeginner*innen veröffentlicht. Der Guide bietet Studienanfänger*innen u.a. einen Überblick über die wichtigsten Schritte beim Studienstart, Erklärungen zu organisatorischen Begriffen und Abläufen, Wissenswertes zum Studieren und Einblick in die verschiedensten Services (wie Universitätsbibliothek, Mobilitätsprogramme, Universitätssport, Weiterbildungsangebote u.v.m.). Die online auf der Website studieren.univie.ac.at und im Druck erhältliche Broschüre unterstützt Studienbeginner*innen beim Studienstart. Rund 2.500 Druckexemplare wurden vom Kooperationspartner Facultas verteilt, 4.500 Downloads wurden auf der Website registriert.

Studierende werden im Rahmen der Studieneingangs- und Orientierungsphase systematisch durch die Möglichkeit von Mentoring unterstützt, vgl. Kapitel 3.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*.

Anzahl der Studierenden
(Kennzahl 2.A.5)

Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2021/22										
Neuzugelassene Studierende	Österreich	4.945	2.569	7.514	174	133	307	5.119	2.702	7.821
	EU	2.114	1.339	3.453	104	70	174	2.218	1.409	3.627
	Drittstaaten	567	327	894	458	275	733	1.025	602	1.627
	Insgesamt	7.626	4.235	11.861	736	478	1.214	8.362	4.713	13.075
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	32.023	19.285	51.308	1.074	647	1.721	33.097	19.932	53.029
	EU	8.887	5.676	14.563	230	106	336	9.117	5.782	14.899
	Drittstaaten	4.676	2.438	7.114	500	292	792	5.176	2.730	7.906
	Insgesamt	45.586	27.399	72.985	1.804	1.045	2.849	47.390	28.444	75.834
Studierende insgesamt	Österreich	36.968	21.854	58.822	1.248	780	2.028	38.216	22.634	60.850
	EU	11.001	7.015	18.016	334	176	510	11.335	7.191	18.526
	Drittstaaten	5.243	2.765	8.008	958	567	1.525	6.201	3.332	9.533
	Insgesamt	53.212	31.634	84.846	2.540	1.523	4.063	55.752	33.157	88.909
Wintersemester 2020/21										
	Insgesamt	54.084	32.176	86.260	2.506	1.509	4.015	56.590	33.685	90.275
Wintersemester 2019/20										
	Insgesamt	53.124	31.650	84.774	2.393	1.693	4.086	55.517	33.343	88.860

Über 88.900 Studierende nutzten im Wintersemester 2021/22 das Studienangebot der Universität Wien. Während im Wintersemester 2020/21 die Zahl der Studierenden, wohl auch wegen der pandemiebedingten Arbeitsmarktsituation, außergewöhnlich hoch gewesen war, waren im Wintersemester 2021/22 Arbeitskräfte wieder mehr nachgefragt. Dennoch liegt die Zahl der Studierenden im Wintersemester 2021/22 nach wie vor auf einem hohen Niveau, knapp über der Zahl aus dem (letzten prä-pandemischen) Wintersemester 2019/20.

Ähnlich liegt auch die Zahl der neuzugelassenen Studierenden (rund 13.100) im Wintersemester 2021/22 nach dem außergewöhnlich hohen Wert im Wintersemester 2020/21 nun wieder im Wesentlichen auf dem Niveau des Wintersemesters 2019/20 (in dem sie rund 13.200 betragen hatte).

Über alle Studierendengruppen hinweg liegt der Anteil weiblicher Studierender bei knapp 63 % (praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahr), variiert jedoch je nach Studienfach.

3.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Zahlreiche Maßnahmen der Qualitätssicherung durchziehen den Bereich Studium und Lehre. Das reicht von der Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen durch die Studierenden über den Bereich der Entwicklung der Curricula bis hin zur Evaluation der Studienprogramme (Abschlussbefragung). Die Universität Wien setzt die Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c UniFinV um. Ausgewählte Beispiele:

Um die Qualität von Studium und Lehre zu überprüfen, wurden im Studienjahr 2020/21 insgesamt 4.478 Lehrveranstaltungen im verpflichtenden Zyklus und 2.671 Lehrveranstaltungen zusätzlich auf freiwilliger Basis von Studierenden evaluiert, wobei die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung diesen Prozess steuert. Zusätzlich wurden 2021 alle Studierenden und Lehrenden erneut zur digitalen Lehre befragt, die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Lehre ein.

Darüber hinaus wurden in Summe 2.077 Kurse des Sprachenzentrums, des Doktorand*innen-zentrums, des Center for Teaching and Learning und des Postgraduate Center durch Studierende

evaluiert. Insgesamt wurden 113.204 online ausgefüllte Fragebögen ausgewertet und die Ergebnisse an die zuständigen Lehrenden und Funktionsträger*innen zur Ableitung von gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen übermittelt.

Positionierung der Lehre im europäischen Hochschulraum

Als Teil des Europäischen Hochschulraums hat sich auch die Universität Wien der Umsetzung der zentralen Bologna-Ziele gewidmet. Vor allem die Umsetzung der dreiteiligen Bologna-Studienarchitektur gibt Studierenden mehr Möglichkeiten, ihren individuellen Bildungsweg zu gestalten. Mehr Entscheidungsmöglichkeiten nach Abschluss des Bachelorstudiums durch nichtkonsekutive Masterstudien sowie interdisziplinäre Masterstudien mit Einstiegsmöglichkeiten über z.B. Erweiterungscurricula erweitern die Studienmöglichkeiten.

Durch die Implementierung und den Ausbau ausdifferenzierter Masterstudien konnte die Universität Wien die Interdisziplinarität sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene fördern und somit das attraktive Angebot für Studieninteressierte für den Hochschulstandort Wien weiter ausbauen. Zudem können die Erweiterungscurricula als fest verankerte Module innerhalb der Bachelorstudien die Durchlässigkeit zwischen Bachelor- und Masterstudien mit ihrer kompetenzerweiternden „Brückenfunktion“ fördern und somit die Disziplinenvielfalt für die

Studierenden erweitern (vgl. Kapitel 3.1 Studienangebot). Sukzessive wird die Zahl der englischsprachigen Masterstudien erhöht, sodass die Attraktivität der Universität Wien in diesem Bereich weiter steigt.

Weiterentwicklung von Studium, Lehr- und Prüfungswesen; Maßnahmen zur Steigerung der Prüfungsaktivität

Die Universität Wien setzt seit Jahren Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, den Studierenden einen zügigen Studienfortgang (Prüfungsaktivität) und -abschluss zu ermöglichen. Parallel dazu wird der Ausbau der Zahl der Professuren und Tenure Track-Stellen (vgl. Kapitel 5.1 Personalentwicklung) auch zu einer Verbesserung der Betreuungsrelationen beitragen.

Das zweite Studienjahr im Zeichen der Pandemie

2021 stand weiterhin im Zeichen der COVID-19-Pandemie: Im Bereich der Lehre konnte auf den Erfahrungen und Erkenntnissen aus dem Vorjahr aufgebaut werden. So wurden Online-Tools für Lehrende, Studierende und Administration bereitgestellt und ausgebaut, um das Studieren, Lehren und Arbeiten auch remote zu erleichtern.

Durch die neuerliche Steigerung der Infektionszahlen im Laufe des Jahres war die Universität im Lehr- und Prüfungsbetrieb gezwungen, die Kontakte auf ein Minimum zu reduzieren. Lehrver-

anstaltungen und Prüfungen, die zwingend vor Ort stattfinden mussten (z.B. Labor-, Sportlehrveranstaltungen und Exkursionen) wurden mit an die Situation angepassten Sicherheitsvorkehrungen weitergeführt. Durch strenge Hygieneregeln, Abstände in den Lehrveranstaltungsräumen, Abstands- und Maskenpflicht sowie dank des Fallmanagements konnte 2021 sichergestellt werden, dass es im Bereich der Lehre zu keiner COVID-19-Clusterbildung an der Universität gekommen ist.

Dass an der Universität Wien die Prüfungsaktivität im Studienjahr 2021/22 weiter anstieg, ist in erster Linie dem Willen der Studierenden und dem Einsatz der Lehrenden zuzurechnen, die sich stets anpassungsfähig zeigten und neue (digitale) Wege der Wissensvermittlung, des wissenschaftlichen Dialogs und des Prüfens fanden und auch in schwierigen Situationen Lösungen für Probleme entwickelten. Die administrativen Mitarbeiter*innen leisteten ihren Beitrag durch gute Services, lösungsorientierte Herangehensweisen und Offenheit für Innovationen. Basis hierfür waren die bisher getätigten Investitionen in die digitale Infrastruktur.

Die inneruniversitären Informations- und Kommunikationskanäle (SSC-Portal, SPL-Konferenz und SSC Follow-Up), die zentralen Infoplattformen für Studierende (studieren.univie.ac.at) und Lehrende (intranet.univie.ac.at) sowie die Newsletter im Bereich Lehre und Studium wurden als zielgruppenorientierte Angebote ausgebaut und von den Gruppen aktiv genutzt, um vorausschauend zu planen und informiert zu sein.

Ende 2021 wurde im Rahmen der Initiative COVID-Learnings vom Rektorat auch eine Arbeitsgruppe „Studieren und Lehren: Neue Formen, Inhalte und Kompetenzen“ initiiert, um die erzielten Ergebnisse kritisch zu reflektieren und abzuleiten, in welchen Bereichen COVID-Learnings in den Regelbetrieb von Studium und Lehre übernommen werden sollen bzw. zu evaluieren, was sich weniger bewährt hat (vgl. Kapitel 1. *Schwerpunkte und Highlights 2021*).

Weitere Professionalisierung der Lehrkompetenz

Die bewährten und sehr gut angenommenen Formate zur Professionalisierung der Lehrkompetenz wurden 2021 sowohl als rein digitale Varianten weitergeführt als auch in Zeiten der Präsenzlehre als Blended Learning-Formate weiterentwickelt. Kombinierte Formate bestehen aus einer didaktisch aufeinander aufbauenden Abfolge aus Treffen vor Ort, asynchronen digitalen Arbeitsphasen und einer Videokonferenz. Die Teilnehmenden erhielten auch Anregungen, Strategien und Methoden für flexible Lehrformate, die auch in der post-COVID-Ära von Bedeutung sein werden.

Die Nachfrage nach den Basisqualifizierungs-Workshops ist im Vergleich zum Vorjahr um 19 % gestiegen: 289 Personen nahmen an insgesamt 28 Workshops teil, die für die folgenden Fachcluster angeboten wurden: GSK, MINT und REWI und fachübergreifend in englischer Sprache. Neu entwickelt wurde ein Workshop in englischer Sprache eigens für die MINT-Fächer (STEM), der sehr gut angenommen wurde.

Auch das zweite Angebot für Erstlehrende (Praxiscoaching) wurde weitergeführt und aufgestockt. Gab es bisher meist zwei Coaching-Gruppen pro Semester, musste das Angebot im Wintersemester 2021/22 auf vier Gruppen verdoppelt werden. Die Treffen, die vor allem dem Erfahrungsaustausch, der gegenseitigen Unterstützung der Peers und deren Vernetzung dienen, fanden abhängig von der Pandemiesituation entweder vor Ort oder digital statt.

Die vertiefenden Workshops des Teaching Competence Programms fanden seit Sommersemester 2020 digital statt. Insgesamt gab es 359 Teilnahmen in 54 Kursen. Das Angebot umfasst alle zentralen Themen guter Lehre: von den Grundlagen des Lehrens und Lernens über Lehr-/Lernmethoden, die Betreuung schriftlicher Arbeiten, Prüfen und Beurteilen, digitale Lehre, Diversität sowie soziale Kompetenzen bis hin zu Lehrveranstaltungstypen und disziplinspezifischen Zugängen. Am Ende jedes Workshops wird das Gesamtprogramm regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.

Für erfahrene Universitätslehrende bot die Universität im Studienjahr 2020/21 erneut den Zertifikatskurs „Teaching Competence Plus“ (15 ECTS) an, wobei alle Seminare sowie die kollegialen Lehrbesuche rein digital stattfanden. Trotz der herausfordernden Umstände wurde dieser mittlerweile vierte Durchgang hervorragend evaluiert. Gesamt gesehen halten die Absolvent*innen das Angebot für sehr gut und sehr relevant für ihre Lehre. Die größte Gruppe unter den Teilnehmenden bildeten Tenure Track-Professor*innen, gefolgt von Postdoc-Universitätsassistent*innen und Senior Lecturers bzw. Senior Scientists.

Der von den Autor*innen als Open Educational Resource lizenzierte Infopool *besser lehren* wurde weiter ausgebaut und hat sich als niederschwelliges, thematisch breit gefächertes Angebot bewährt. Nach einer massiven Steigerung in den ersten Monaten der Pandemie haben sich die Zugriffszahlen in den vergangenen zwölf Monaten auf konstant hohem Niveau eingependelt.

Neuerungen in der Studien-, Lehr- und Prüfungsverwaltung

Die Studien-, Lehr- und Prüfungsverwaltung war auch 2021 stark von der Pandemieentwicklung geprägt, wodurch der Lehr- und Prüfungsbetrieb

flexibel und zeitnah an die neuen Gegebenheiten angepasst werden musste.

Der Arbeitsalltag der Mitarbeiter*innen und der Alltag der Studierenden waren 2021 durch viele pandemiebedingte Einschränkungen geprägt. Über das Sommersemester hinweg konnten Studierende ein Stück ihres „alten“ Uni-Lebens zurückgewinnen; neu eingeführt wurde die Möglichkeit, vor Ort Räume für studentische Lerngruppen zu buchen, ein gerne angenommenes Angebot.

Als wichtigste Drehscheibe in der Verwaltung des Studien- und Lehrbetriebs für das administrative Personal und alle Funktionsträger*innen wurde das SSC-Portal weiterentwickelt und weiter an das Arbeitsleben der Nutzer*innen angepasst. Das fachliche Onboarding neuer Mitarbeiter*innen der StudienServiceStellen wurde darüber hinaus durch das Projekt „Multiplikator*innen“ zeitnah in digitaler Form ermöglicht.

Digitalisierung: Highlights in der Lehre

Im interuniversitären Projekt Open Education Advanced „OEAA“ (2020-24) wurden seitens der Universität Wien 2021 die Weiterentwicklung des OERhub (Metasuchmaschine über institutionelle Repositorien und Plattformen hinweg) sowie der Wissenstransfer zur Teilhabe von österreichischen Universitäten an den im Projekt entwickelten Services weiter vorangetrieben. Kennzeichnend für den Zugang der Universität Wien ist, Synergien zwischen Open Education und Open Science zu erschließen, bezogen auf Infrastrukturen und auf Qualifizierungsangebote.

Mit dem Digitalisierungsprojekt „iMooX“ (Projektlead: TU Graz) werden an der Universität Wien die zentralen Services und Workflows für die MOOC-Entwicklung weiter professionalisiert. So werden Lehrende von der Konzeptentwicklung, der Videoproduktion in einem professionellen Videostudio bis hin zur Klärung von Urheberrechtsfragen und Veröffentlichung auf der Plattform iMooX in allen Projektphasen erfolgreich unterstützt.

Die mit Wissenschaftler*innen entwickelten MOOCs fokussieren auf Zukunftsthemen. Komplexe Themen werden verständlich, multiperspektivisch und über die Disziplinen hinweg auf universitärem Niveau erschlossen. Die MOOCs adressieren sowohl die breite Öffentlichkeit (Third Mission) als auch Studierende. Einzelne Lektionen sind in Lehrveranstaltungen und Erweiterungscurricula integrierbar, beispielsweise wird die MOOC-Serie „Digitales Leben“ (Fares Kayali u.a.) in das Erweiterungscurriculum „Digitalisierung verstehen und mitgestalten“ integriert. Darüber hinaus stellte die Universität Wien 2021 MOOCs zu den Themen „Rechtlich sicher forschen und publizieren“ (Nikolaus Forgó

u.a.) und zum Thema „Klimawandel“ (Thomas Glade u.a.) bereit. Die inhaltliche Planung von weiteren MOOCs ist bis zum Projektende 2023 abgeschlossen.

2021 ergänzte die Entwicklung der MOOC-Serie „Was mach ich hier eigentlich?“ das Angebot der Universität Wien. Diese Serie fokussiert auf das Querschnittsthema Studierkompetenzen und spezifische Herausforderungen in den Studienphasen von Bachelor- und Masterstudien.

Die beiden vom BMBWF geförderten Projekte „Teaching Digital Thinking“ und „Digitize!“ wurden 2021 fortgeführt. Im Mittelpunkt von „Teaching Digital Thinking“ – eine Kooperation zwischen Universität Wien und Technischer Universität Graz – steht ein österreichweites Konzept, das einem breiten Spektrum von Studierenden Kompetenzen vermitteln soll, die für das Verständnis und die Gestaltung digitaler Umbrüche nötig sind. Die Strategien werden gemeinsam von Informatiker*innen und Nicht-Informatiker*innen entwickelt. In „Digitize!“ geht es vorrangig um die digitale Transformation in den Sozialwissenschaften, die Weiterentwicklung digitaler Verfahren der Datenerfassung und -analyse sowie die Reflexion gesellschaftlicher und politischer Transformationsprozesse.

Keyfacts in der (digitalen) Lehre

An der Universität Wien sind der Zentrale Informatikdienst in Kooperation mit dem Center for Teaching and Learning federführend an der Konzeption und Umsetzung der digitalen Services und Angebote beteiligt.

Im Studienjahr 2020/21 betrug die Anzahl der Moodle-Kurse insgesamt 14.288, zu knapp 90 % aller Lehrveranstaltungen gab es einen Moodle-Kurs. In Summe gab es 22 Millionen Besucher*innen (22.079.069), 150 Millionen Seitenansichten (150.050.152) und 70 Millionen einmalige Seitenansichten (70.224.791) sowie knapp 6 Millionen Downloads (5.823.589) bzw. 5.129.164 eindeutige Downloads.

Zudem wurde die Unterstützung für Großlehrveranstaltungen weiterentwickelt. Ziel war es, Schlüssel-Lehrveranstaltungen mit ausgebildeten E-Multiplikator*innen so zu unterstützen, dass eine schrittweise Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungen mit Fokus auf durchgängigem Mitlernen und erhöhtem Prüfungserfolg erreicht wird. 65 studentische E-Multiplikator*innen unterstützten mehr als 300 Lehrveranstaltungen in 27 Studienprogrammen.

Mit dem „Moodle Newsroom“ konnte das niederschwellige Qualifizierungsangebot für Lehrende (mit rund 1.700 aktiven Nutzer*innen) verbessert werden.

Weiters wurden hochwertige Lernmaterialien sowie hochschuldidaktische Anregungen aus dem „Moodle Newsroom“ als Open-Educational-Resources (OER) in Phaidra zur Verfügung gestellt.

Die erlangte Expertise aus der digitalen Lehre wurde im Digitale Lehre-Wiki zusammengeführt, überarbeitet und für Lehrende nach Lehrveranstaltungs-Modellen, Einsatzszenarien, Methoden und Tools übersichtlich aufbereitet.

In zwei Webinar-Programmen (Frühjahr & Herbst) wurden insgesamt 24 Webinare mit durchschnittlich 12 Live-Teilnehmer*innen je Webinar gestaltet. Diese Webinare wurden im Anschluss von bis zu 114 Nutzer*innen (teilweise auch mehrmalig) nachgenutzt. Erstmals wurden vier hybride Webinare abgehalten, bei denen das Webinar mit Teilnehmer*innen sowohl vor Ort als auch digital veranstaltet wird.

Außerdem wurden über 270 Sprechstunden zu digitalen Themen mit 1.184 Besuchen von 101 Nutzer*innen angeboten. Die Lehrenden wurden darüber hinaus regelmäßig per Moodle News über Neuerungen in der digitalen Lehre informiert sowie mit mikrodidaktischen Maßnahmen (z.B. Moodle Little Helpers) weiter qualifiziert.

Die Lernplattform Moodle wurde um 13 Plugins (Zoom, Etherpad, Wordcloud, Kaltura, ...) erweitert, neue Services wurden erprobt, die Usability für Lehrende und Studierende wurde verbessert und Vorarbeit für eine integrierte Systemlandschaft (als digitales Ökosystem „Lehren und Lehren“) wurde geleistet.

Die Implementierung von Zoom nicht nur innerhalb von Moodle, sondern auch als Stand-Alone-Lösung wurde hervorragend aufgenommen. Im Sommersemester 2021 wurden für alle Nutzungsbereiche 96.443 Zoom-Meetings mit einer Gesamtdauer von 88.345.991 Meeting-Minuten abgehalten. Die Campuslizenz nutzen knapp 10.000 Personen, die Meetings für insgesamt über 1 Million (1.139.351) Teilnehmer*innen veranstaltet haben. In Moodle selbst steht Lehrenden darüber hinaus auch das Open-Source-Videokonferenzsystem BigBlueButton (BBB) als Alternative zur Verfügung. Mit BBB wurden im Sommersemester 2021 56.469 Meetings abgehalten.

Auch die Hörsaalausstattung wurde an die geänderten Rahmenbedingungen der hybriden Lehre angepasst. Durch die Rückführung von Video- und Audiosignal kann das *u:stream*-Equipment in zentral verwalteten Hörsälen nun auch für Videokonferenzsysteme genutzt werden.

Trotz erkennbaren Wachstums waren die Einschränkungen der Nutzung vor Ort durch die Pandemie weiterhin spürbar. Im Studienjahr 2020/21 wurden 312 Lehrveranstaltungen (Vorjahr: 346) zu *u:stream* angemeldet und 2.237

u:stream-Aufzeichnungen (Vorjahr: 1.880) angefertigt, deren Gesamtlaufzeit 193.737 Minuten betrug (Vorjahr: 147.503).

Im Zusammenhang mit Empfehlungen aus dem letzten Quality Audit wurde 2020/21 das Unterstützungsangebot für Lehrende zum Thema Prüfen und Beurteilen weiter ausgebaut. Im Rahmen der Lehre wurde gemeinsam mit Lehrenden die Umstellung auf digitale Online-Prüfungen adressiert. Hierfür wurde umfangreiches didaktisches Informationsmaterial zu Prüfungsformaten (mündliche Prüfungen, schriftliche Prüfungen, kompetenzorientierte Open-Book-Prüfungen) aktualisiert sowie Workshops und zahlreiche Beratungen durchgeführt. Um die digitale Prüfungskompetenz der Studierenden zu den neuen Formaten zu erweitern, wurden unterstützende Blog-Beiträge ausgearbeitet und auf der Website der Universität Wien veröffentlicht. Im Studienjahr 2020/21 wurden insgesamt 1.162 digitale Prüfungen personell unterstützt.

Neuerungen in *u:space*

In der zentralen Studienplattform *u:space* wurden 2021 parallel zu den pandemiebedingten Maßnahmen fokussiert Unterstützungsmaßnahmen zur Steigerung der Prüfungsaktivität entwickelt: personalisiertes Dashboard für Studierende, strukturierter Studienpfad, Anmelde-monitoring sowie Semesterplaner.

Der digitale Studienakt wurde nach erfolgreichen Pilotphasen in den Regelbetrieb übernommen. Die Funktionen des digitalen Studienakts werden laufend erweitert.

Die Weiterentwicklung des Schulpraxistools für Lehramtsstudien ermöglicht nunmehr die Zuteilung nach Studienfortschritt. Neben den Praktika des Bachelorstudiums werden ab 2021 auch alle Praktika, die im Rahmen des Masterstudiums zu absolvieren sind, sowie externe Praktika abgebildet und abgewickelt.

Abteilungsübergreifend wurden im Rahmen von *u:space* die rechtlich verpflichtende Erfassung der Homeoffice-Tage, der Shop für akademische Feiern sowie das Krisenkommunikationssystem umgesetzt.

Fokus wissenschaftliches Schreiben und Peer Learning

Im Studienjahr 2020/21 wurden 348 StEOP-Mentor*innen für 23 Bachelorstudien ausgebildet. Sie unterstützen Beginner*innen im Rahmen der Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) beim Einstieg ins Studieren. Schreibmentor*innen sind Studierende, die ihre Ausbildung im Rahmen eines Erweiterungscurriculums machen und ECTS-Punkte für ihre Tätigkeit bekommen. 50-60 Schreibmentor*innen pro Semester

waren in 32 Bachelorstudien, drei Masterstudien sowie einer englischsprachigen Master-Gruppe tätig. Sie arbeiten gemeinsam mit Lehrenden an der Entwicklung der Kompetenz von Studierenden, ihre Abschlussarbeiten zu erstellen. Die neue digitale Basisausbildung für Tutor*innen wurde konsolidiert. Sie führt Tutor*innen in Ihre Aufgabe ein und vermittelt organisatorische und studienrechtliche Basiskompetenzen. Über die Gruppe der ausgebildeten StEOP- und Schreibermentor*innen sowie Tutor*innen wurden im Wintersemester 2021/22 mindestens 6300 Studierende erreicht.

Die tätigkeitsübergreifende Qualifizierung für studentische Multiplikator*innen (QuaM) hat seit Beginn der Maßnahme 1052 Teilnehmer*innen erreicht. Sie hat sich als flexibles Instrument erwiesen, um auf (Nach-)Qualifizierungsbedarf studentischer Multiplikator*innen in Pandemiezeiten rasch und präzise reagieren zu können. Die Schreibassistent*innen (angestellte Studienassistent*innen) haben in kontext- und zielgruppengerechten Formaten im Studienjahr 2020/21 12.570 Kontaktstunden mit Studierenden geleistet, von der einstündigen Einzelberatung bis hin zum mehrstündigen Schreibmarathon. In der Pandemie wurden weniger Einzelberatungen gebucht, hingegen ist die Schreibtage-Community sehr stark gewachsen (896 Teilnahmen). Schreibmentoring, Schreibtage und überfachliches StEOP-Mentoring motivierten viele Studierende, sich mit Kolleg*innen studienbezogen zu vernetzen. Diese Initiativen und Maßnahmen wirken sich nachhaltig positiv auf den Lern-/Studienfortschritt aus.

Um die Themen Lernstrategien sowie Motivation stärker in den Fokus zu nehmen, wurde seitens der Universität Wien im Herbst 2021 im Rahmen des Digitalisierungsprojekts „Learning Analytics – Studierende im Fokus“ mit der Pilotierung einer Peer-Studienberatung zum Studienfortschritt begonnen.

Als zentrale Anlaufstelle für Beratung und Angebote für Studierende wurden im Wintersemester 2021/22 temporär der CTL Peer-Seminarraum und der CTL Peer Point im NIG Dachgeschoß eingerichtet. Studentische Arbeitsgruppen konnten Plätze vor Ort buchen und Angebote des Center for Teaching and Learning vor Ort in Anspruch nehmen.

Das im März 2021 gestartete Erasmus+ Projekt digiUR, an dem sich neben der Universität Wien vier weitere europäische Universitäten beteiligen, fokussiert auf Undergraduate Research (UR) und den dafür nötigen digitalen Support. Das Projekt dient als Innovationsmotor, um die Angebote zum Wissenschaftlichen Arbeiten für Studierende räumlich zu bündeln und studentische Forschung sichtbarer zu machen und – vor allem – digital zu unterstützen.

Univie Teaching Award und Ars Docendi

Zur Förderung der Sichtbarkeit guter Lehre vergibt die Universität Wien bereits seit 2013 den Univie Teaching Award in jeweils zwei thematischen Kategorien, die jährlich wechseln und zentrale Lehrthemen aufgreifen. 2021 fokussierte der Lehrpreis auf große Einführungslehrveranstaltungen sowie auf die Kohärenz zwischen Lehr- und Prüfungsgeschehen. Es wurden insgesamt sieben Lehrende(n Teams) für ihre herausragenden Leistungen gewürdigt. Der Auswahlprozess erfolgt unter Mitwirkung von Funktionsträger*innen unterschiedlicher Fachcluster sowie der ÖH-Studierendenvertretung. Erstmals führte die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung eine anonyme Online-Befragung bei den Studierenden der nominierten Lehrveranstaltungen durch. Die daraus resultierenden Ergebnisse stellten eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die universitäre Jury dar.

Der Fokus auf anspruchsvolle und qualitätsvolle Lehre an der Universität Wien wird auch am neuerlichen Erfolg im Rahmen des Ars Docendi des BMBWF ersichtlich. Die Auszeichnung in der Kategorie „Lernergebnisorientierte Lehr- und Prüfungskultur“ erging an Denis Weger (Zentrum für Lehrer*innenbildung).

**Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
(Kennzahl 2.A.6)**

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21												
Diplomstudium	3.656	2.140	5.796	381	211	592	273	98	371	4.310	2.449	6.759
Bachelorstudium	15.323	7.811	23.134	4.141	2.258	6.399	1.833	753	2.586	21.297	10.822	32.120
Masterstudium	5.589	2.774	8.363	2.651	1.526	4.177	1.041	466	1.507	9.281	4.765	14.046
Insgesamt	24.568	12.725	37.293	7.173	3.995	11.168	3.147	1.316	4.464	34.888	18.037	52.925
Studienjahr 2019/20												
Diplomstudium	4.086	2.503	6.589	406	239	645	281	130	411	4.772	2.873	7.645
Bachelorstudium	14.731	7.714	22.445	3.921	2.153	6.074	1.834	754	2.587	20.487	10.620	31.107
Masterstudium	4.946	2.451	7.397	2.372	1.348	3.720	977	440	1.418	8.295	4.239	12.535
Insgesamt	23.763	12.668	36.431	6.699	3.740	10.439	3.092	1.324	4.416	33.554	17.732	51.287
Studienjahr 2018/19												
Diplomstudium	4.434	2.800	7.234	473	225	698	288	132	420	5.195	3.157	8.352
Bachelorstudium	14.595	7.609	22.204	3.876	2.111	5.987	1.778	719	2.497	20.250	10.439	30.688
Masterstudium	4.474	2.189	6.663	2.256	1.189	3.445	967	437	1.404	7.697	3.815	11.511
Insgesamt	23.504	12.598	36.101	6.604	3.525	10.130	3.033	1.288	4.321	33.141	17.411	50.552

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2021 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich für alle dargestellten Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Die Curricula der Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Das entspricht rechnerisch einer Arbeitsleistung von 1.500 Stunden pro Jahr und liegt damit nahe am zeitlichen Einsatz einer Vollzeitbeschäftigung am Arbeitsmarkt mit rund 1.700 Stunden pro Jahr. Durch Berufstätigkeit und Betreuungspflichten erreichen nicht alle Studierenden diese Werte, was zu Verlängerungen der Studienzeit führt.

In der Wissensbilanz und in der Leistungsvereinbarung für 2019-2021 werden Studien als „prüfungsaktiv“ ausgewiesen, in denen innerhalb eines Studienjahres mehr als ein Viertel der für das Studienjahr vorgesehenen 60-ECTS-Punkte erbracht wurden, d. h. mindestens 16 ECTS-Punkte oder acht Semesterwochenstunden.

Die Zahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien im Studienjahr 2019/20 lag – ungeachtet der pandemiebedingten Einschränkungen des Präsenz-Lehrbetriebs und Präsenz-Prüfungsbetriebs ab Mitte März 2020 – um 1,5 % über dem Vergleichswert aus dem Studienjahr 2018/19. Im Studienjahr 2020/21 stieg die Zahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Master- und Diplomstudien weiter und erreichte den Wert von 52.925 prüfungsaktiven Studien. Dies kann als Beleg dafür herangezogen werden, dass es der Universität Wien dank des Einsatzes der Universitätsangehörigen und dank der gesetzten Maßnahmen zum „Aktiven Studieren“ gelungen

ist, ihren Aufgaben auch während der Pandemie in – gemessen an den Umständen – sehr guter Weise nachzukommen. Daneben hat wohl auch der Einbruch bei Beschäftigungsmöglichkeiten am allgemeinen Arbeitsmarkt zur hohen Prüfungsaktivität der Studierenden im Studienjahr 2020/21 beigetragen.

Im Vergleich der letzten drei Studienjahre konnte die Universität Wien sowohl die Zahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien als auch die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien kontinuierlich steigern. Die Zahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien stieg im Vergleich der Studienjahre 2019/20 und 2020/21 um 3,3 % (während die Zahl der belegten Bachelorstudien im Vergleich der entsprechenden Wintersemester nur um 1,3 % stieg), die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien stieg um 12,1 % (während die Zahl der belegten Masterstudien um 11,1 % stieg). Das Auslaufen von Diplomstudien führt zu einem Rückgang auch der Zahl der prüfungsaktiven Diplomstudien. Die Universität Wien konnte jedoch im genannten Zeitraum den Anteil der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien an den belegten Bachelor-, Diplom- und Masterstudien erhöhen.

3.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

Die gesellschaftliche Wirkung einer Universität zeigt sich besonders gut an ihren Absolvent*innen, die nach ihrem Studienabschluss in vielfältigen Bereichen und Berufen tätig sind.

Das gute Zusammenspiel aller beteiligten Personen und Einrichtungen ist ein entscheidender Faktor für die Rahmenbedingungen, die Studierenden zu einem zügigen und guten Studienerfolg verhelfen. Die jährlichen Absolvent*innenzahlen sind ein positiver Beleg dafür, welchen Beitrag alle Angehörigen der Universität für die Qualifizierung der nächsten Generation von Wissensträger*innen und damit für die Bewältigung der Herausforderungen der Zukunft leisten. Die Alumni der Universität Wien prägen als Personen mit ihrem Wissen und mit ihren Kompetenzen die Weiterentwicklung der Gesellschaft mit.

Anzahl der Studienabschlüsse
(Kennzahl 3.A.1)

Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21												
Erstabschluss	3.701	1.703	5.404	884	414	1.298	326	139	465	4.911	2.256	7.167
davon Diplomstudium	736	437	1.172	58	29	87	23	11	34	817	477	1.293
davon Bachelorstudium	2.966	1.266	4.232	826	385	1.211	303	128	431	4.095	1.780	5.874
Weiterer Abschluss	1.191	648	1.839	546	319	865	184	112	296	1.921	1.080	3.001
davon Masterstudium	1.094	515	1.609	486	268	754	158	78	236	1.738	862	2.600
davon Doktoratsstudium	97	133	230	60	51	111	26	34	60	183	218	401
davon PhD-Doktoratsstudium	12	26	38	17	10	27	10	11	21	39	47	86
Gesamt	4.892	2.351	7.243	1.430	734	2.164	511	251	762	6.832	3.336	10.168
Studienjahr 2019/20												
Erstabschluss	3.917	1.909	5.826	856	443	1.299	296	116	412	5.069	2.469	7.537
davon Diplomstudium	1.124	646	1.770	72	38	110	38	24	62	1.233	708	1.941
davon Bachelorstudium	2.793	1.263	4.056	785	405	1.190	258	92	350	3.836	1.761	5.596
Weiterer Abschluss	1.259	681	1.940	587	312	899	212	97	309	2.058	1.090	3.148
davon Masterstudium	1.154	568	1.722	520	269	789	194	67	261	1.868	904	2.772
davon Doktoratsstudium	105	113	218	67	43	110	18	30	48	190	186	376
davon PhD-Doktoratsstudium	14	16	30	17	8	25	8	12	20	39	36	75
Gesamt	5.175	2.590	7.766	1.443	755	2.198	508	213	721	7.127	3.558	10.685
Studienjahr 2018/19												
Erstabschluss	3.448	1.674	5.122	819	431	1.249	230	85	315	4.497	2.190	6.687
davon Diplomstudium	874	505	1.379	58	19	77	21	7	28	953	530	1.483
davon Bachelorstudium	2.574	1.170	3.744	761	412	1.173	209	78	287	3.544	1.660	5.204
Weiterer Abschluss	1.162	601	1.763	569	315	884	220	136	356	1.951	1.052	3.003
davon Masterstudium	1.063	468	1.531	509	256	765	190	99	289	1.762	823	2.585
davon Doktoratsstudium	99	133	232	60	59	119	30	37	67	189	229	418
davon PhD-Doktoratsstudium	12	19	31	18	16	34	11	13	24	41	48	89
Gesamt	4.610	2.276	6.885	1.388	746	2.133	450	221	671	6.447	3.242	9.690

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2021 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich auch schon in den Werten für vergangene Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Im Studienjahr 2020/21 waren an der Universität Wien knapp 10.200 Abschlüsse ordentlicher Studien zu verzeichnen. Dieser Wert liegt etwa im Mittel der Werte der Studienjahre 2018/19 und 2019/20. Gegenüber dem Studienjahr 2018/19 stieg die Zahl der Studienabschlüsse um 5 % (plus 479 Abschlüsse). Hinzuweisen ist darauf, dass es sich beim Studienjahr 2019/20 um ein „Ausreißer-Studienjahr“ gehandelt hat (bedingt insbesondere auch durch das ursprünglich für 30. April 2020 vorgesehene Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt und durch die beginnende COVID-19-Pandemie). Auch für das Studienjahr 2020/21 können Sondereffekte nicht ausgeschlossen werden, bedingt etwa durch die fortschreitende COVID-19-Pandemie oder durch das letztlich mit 30. April 2021 erfolgte Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt.

Absolvent*innentracking

Das Absolvent*innen-Tracking ist eine registergestützte Analyse der Berufseinstiege und Karriereverläufe von Universitätsabsolvent*innen im österreichischen Arbeitsmarkt. Die Informationen zu beruflichen Einstiegs-, Beschäftigungs- sowie Einkommensmöglichkeiten werden durch die Statistik Austria allen öffentlichen Universitäten bereitgestellt.

Ausgewählte Ergebnisse wurden 2021 in Form von Factsheets nach Studienrichtung und Studienabschluss (Bachelor, Master, Diplom, Doktorat) sowie breiteren Fächergruppen (ISCED-Bildungsfelder) bereitgestellt. Liegen für ein Studium keine Daten vor, geben Informationen vergleichbarer Fächer und Abschlussarten einen Anhaltspunkt. Die Daten werden unter Wahrung des Datenschutzes veröffentlicht; es sind keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich.

Zur Fortsetzung des Absolvent*innen-Tracking Systems wurde 2021 unter Leitung der Universität Wien für die Periode 2022-2027 ein Konsortialvertrag mit 20 öffentlichen Universitäten abgeschlossen. Die Universität Wien beteiligt sich auch an der European Graduate Tracking Initiative.

Karriereservice Uniport

An der Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitsmarkt bietet Uniport, ein Tochterunternehmen der Universität Wien, ein individuelles Karriereservice aus einer Hand. Studierende und Absolvent*innen erhalten durch dieses Service die Möglichkeit, den Übergangsprozess von der Universität in das Berufsleben gut begleitet planen zu können und die eigenen Jobchancen zu erhöhen.

Digitales Netzwerken

Mit der neuen Online-Netzwerkveranstaltung *xPEERience* nutzten rund 500 Studierende unter dem Motto „Learn from your Peers“ die Chance, um sich bei 28 jungen Berufseinsteiger*innen in jeweils vier Sessions zu unterschiedlichen Themen wie Bewerbung, Onboarding, Tätigkeitsbereich und Unternehmenskultur zu informieren. Die passende Podcast-Serie *xPEERience*, bei der junge Berufseinsteiger*innen zu ihren ersten Schritten im Berufsleben befragt werden, wurde zeitgleich entwickelt.

Für die etablierte Karrieremesse *jussuccess* wurde das Juridicum „in den digitalen Raum versetzt“, so dass Besucher*innen mit rund 40 teilnehmenden Unternehmen bei virtuellen Messeständen in Form von Avataren oder auf der Online-Messebühne in Kontakt treten konnten.

Für die „Lange Nacht der Unternehmen“, eine Kooperation mit dem WU ZBP Career Center, produzierte Uniport für jedes Unternehmen Videoeinblicke, so dass Studierende einen authentischen Einblick in den Alltag dieser Unternehmen bekamen. Im Anschluss konnten interaktiv Fragen an die 30 Unternehmen gestellt werden.

Auch beim *NaturTalente-Programm* für 30 High-Potential-Studierende mit dem Schwerpunkt „Digitalisierung“ vernetzten sich 2021 Master- und PhD-Studierende digital mit sechs Partnerunternehmen aus den Bereichen Softwareentwicklung, Banken, Energie, Logistik und IT-Unternehmensberatung.

Bei „Pitch your Thesis“ präsentierten im Wintersemester 2020/21 fortgeschrittene Studierende der Theater- Film- und Medienwissenschaft und im Sommersemester 2021 Studierende der Translationswissenschaft und Anglistik & Amerikanistik in dreiminütigen Pitches ihre Masterarbeiten vor Branchen-Expert*innen des ORF, der Staatsoper und des Filmfestivals Crossing Europe bzw. der Stadt Wien und der UNO. Diese Einrichtungen gaben ihrerseits den Studierenden Einblicke in mögliche Tätigkeitsbereiche für Jungakademiker*innen. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, Studierende bei der Wahl ihrer Masterarbeitsthemen mit einem Praxisbezug zu unterstützen und durch die Vernetzung mit Arbeitgeber*innen Berufsperspektiven zu vermitteln.

Beim „E-Recruiting-Day“ führten zehn Unternehmen Online-Bewerbungsgespräche mit rund 40 ausgewählten Kandidat*innen.

Auch 2021 fanden die beliebten *JobTalks* digital unter Einbindung von Studienrichtungsvertreter*innen statt. Zum Thema „Berufseinstieg – falsche Vorstellungen?“ diskutierten Vertreter*innen aus Wirtschaft und Universität mit Berufseinsteiger*innen.

Bei der Fragestellung „Ideen als Früchte der Krise – wieviel Innovationskraft steckt in uns?“ standen beim zweiten *JobTalk* des Jahres die positiven Auswirkungen der Pandemie auf Innovationskraft und Unternehmensgründung im Fokus.

(Online-)Karriereberatung, Coachings, Webinare

Die Karriereberatung von Uniport, in Form von Individualberatungen und Coachings, legt die Themenschwerpunkte auf Potenzialanalysen, Berufsfeldanalysen, Berufsfindung, Jobsuchstrategien, Lebenslaufanalysen und die Vorbereitung auf (Online-)Bewerbungsgespräche. Zusätzlich hat Uniport auch das spezielle Beratungsangebot für Studierende von philologischen, kulturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Studien fortgeführt.

An Webinaren zum Berufseinstieg nahmen durchschnittlich jeweils 80 Interessierte teil, in Summe haben 2021 über 1.500 Studierende und Absolvent*innen die Karriereberatung der Universität Wien in Anspruch genommen.

Rise – Das Karrieremagazin für Studierende und Young Professionals der Universität Wien

Seit Herbst 2016 erscheint das Karrieremagazin „Rise“ regelmäßig im Oktober und März. Ansprechend gestaltet und mit hohem Servicegehalt ist es nahe an der Zielgruppe. Inhaltlich stehen Aus- und Weiterbildung auf Hochschulniveau, wirtschaftsrelevante und unternehmerisch interessante Themen sowie die persönliche Entwicklung im Hinblick auf den Berufseinstieg oder eine Unternehmensgründung im Fokus.

Alumni-Initiative der Universität Wien

Der Alumniverband ist die offizielle Absolvent*innen-Organisation der Universität Wien und dient der Kontaktpflege. Aktivitäten richten sich einerseits an die Gesamtheit der Alumni und andererseits speziell an Fach-Communities entsprechend den Studienrichtungen.

Absolvent*innen sind eine Stimme in der Öffentlichkeit, sie werden als Freund*innen und Partner*innen der Universität gesehen und stellen eine Brücke in die Praxis dar. Aktivitäten werden daher im intensiven Austausch mit den Absolvent*innen gestaltet. Einige Projekte setzen auch schon früher an: Sie unterstützen und motivieren angehende Absolvent*innen zum erfolgreichen Studienabschluss.

Ausgewählte Aktivitäten 2021

alma-Mentoring der Universität Wien: Studierende, vor allem in der Studien-Abschlussphase, werden durch eine*n Mentor*in aus dem eigenen Fachgebiet dabei unterstützt, den eigenen Berufswunsch zu konkretisieren und Schritte in die angestrebte Richtung zu unternehmen. Dies beeinflusst den Studien-Abschlussprozess positiv, da die Berufsmöglichkeiten klarer werden – und es bietet Alumni die Möglichkeit, sich in einem wertstiftenden Projekt „ihrer Universität“ zu engagieren. Aktuell stehen rund 600 berufserfahrene Absolvent*innen der Universität als Mentor*innen bereit. Der Alumniverband verfügt über zehn Jahre Kompetenz im Thema Mentoring.

u:start, das Programm für Selbstständigkeit und Gründung: In niederschweligen Gründungs-Workshops sowie in dem darauf aufbauenden Ausbildungsteil werden Absolvent*innen gezielt auf dem Weg in die Unternehmensgründung unterstützt. Neben Trainer*innen und Entrepreneurship-Expert*innen werden Alumni, die selbst unternehmerisch tätig sind, zu Mentor*innen für die jungen Gründer*innen – ein

wesentliches Programmelement, das *u:start* von anderen Gründungsprogrammen unterscheidet.

Das Alumni Wissens-Update: Dieses Veranstaltungsformat des Alumniverbands wurde als Maßnahme während der Pandemie ins Leben gerufen. Monatlich stehen herausragende Forscher*innen oder Absolvent*innen in diesem Online-Format persönlich zu einem Wissens-Update inklusive Diskussions- und Fragemöglichkeit zur Verfügung.

Internationale Alumni Chapters: Eine neue Initiative, die die Präsidentin des Alumniverbands, Mag. Hannelore Veit, ins Leben gerufen hat, setzt auf den Aufbau von Alumni Chapters im internationalen Bereich, startend mit den USA, wo Chapters in Washington, D.C. und San Francisco im Jahr 2021 gegründet wurden. Die Alumni Chapters dienen der Vernetzung von Absolvent*innen in interessanten Regionen und leisten somit einen großen Beitrag zur internationalen Außenwirkung der Universität Wien.

univie Magazin: Das Alumni Magazin hält den Kontakt zu 40.000 Absolvent*innen der Universität Wien, vor allem Jung-Alumni in den ersten Jahren nach dem Studienabschluss, und informiert über Neues aus der Wissenschaft und interessante Absolvent*innen.

3.5 Weiterbildung

Das Weiterbildungsangebot des Postgraduate Center

Neben Forschung und Lehre stellt die postgraduale Weiterbildung eine zentrale Aufgabe der Universität Wien dar. Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für Weiterbildung und Lifelong Learning an der Universität Wien.

Insgesamt sind 86 Weiterbildungsprogramme eingerichtet: 44 Universitätslehrgänge und 42 Zertifikatskurse.

Es werden Weiterbildungsprogramme (Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse) in den Themenbereichen „Bildung & Soziales“, „Gesundheit & Naturwissenschaften“, „Internationales & Wirtschaft“, „Kommunikation & Medien“ sowie „Recht“ angeboten. Darüber hinaus finden sich offene Weiterbildungsformate, Workshops, Lectures, Podiumsdiskussionen und Exkursionen im Programm.

Das Postgraduate Center in Zahlen

Im Wintersemester 2021/22 gab es 2.573 zugelassene Teilnehmer*innen – trotz COVID-19 eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Rund ein Viertel der Weiterbildungsstudierenden kommt aus dem Ausland. Während ca. 38 % der

aktuellen Teilnehmer*innen Absolvent*innen der Universität Wien sind, haben 62 % ihren Erstabschluss an einer anderen Hochschule absolviert. Der Frauenanteil liegt in der Weiterbildung an der Universität Wien bei rund 65 %, etwa 39 % der Teilnehmer*innen sind unter 30 Jahre alt. Die Teilnehmer*innen verteilen sich anteilig wie folgt auf die Bereiche: 32 % belegten Kurse zu „Gesundheit & Naturwissenschaften“, gefolgt von 27 % im Bereich „Bildung & Soziales“ und 24 % im Bereich „Recht“. 12 % aller Teilnehmer*innen nehmen an Weiterbildungsprogrammen im Sektor „Internationales & Wirtschaft“ teil und 5 % im Bereich „Kommunikation & Medien“.

Neue Weiterbildungsprogramme an der Universität Wien im Jahr 2021

Universitätslehrgang Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht (MLS)

Zusätzlich zur LLM-Variante für Jurist*innen bietet der Lehrgang seit 2021 auch eine MLS-Variante für Nicht-Jurist*innen an. Studierende erhalten eine Einführung in die Grundlagen der Rechtswissenschaften. Im Zentrum der Ausbildung steht das international operierende Unternehmen und dessen Rechtsstellung im Europäischen Binnenmarkt und im internationalen Wirtschaftsverkehr. Vor diesem Hintergrund erfolgt eine fachlich breite Ausbildung im Bereich des Europäischen und internationalen Wirtschaftsrechts.

Universitätslehrgang Personenzentrierte Psychotherapie (MA)

Dieses psychotherapeutische Fachspezifikum wird mit renommierten Kooperationspartner*innen aus der Personenzentrierten Psychotherapie als Teil der Ausbildung laut Psychotherapiegesetz als 8-semesteriger berufsbegleitender Lehrgang angeboten. Ein Zertifikatskurs umfasst die Wahlpflichttheorie der fachspezifischen Ausbildung. Im Master-Upgrade werden wissenschaftliche Grundkompetenzen und Forschungsmethoden sowie weiterführende Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Personenzentrierten Psychotherapie vermittelt.

Universitätslehrgang Human Rights

Der neu eingerichtete englischsprachige Universitätslehrgang Human Rights (Master of Law – LL.M. für Teilnehmer*innen mit rechtswissenschaftlicher Vorbildung bzw. Master of Legal Studies – MLS für Teilnehmer*innen mit anderer Vorbildung) vereint Interdisziplinarität und die Vermittlung praktischer Fähigkeiten im Bereich der Menschenrechte mit einem klaren akademischen rechtswissenschaftlichen Profil. Absolvent*innen erwerben theoretische und anwendungsbezogene Kenntnisse im Bereich des internationalen Menschenrechtsschutzes.

Zertifikatskurs Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die smarte Region

Dieser Kurs bearbeitet die Frage nach einer smarten Zukunft in der kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung. Im Zentrum stehen Umsetzungsstrategien und Maßnahmen einer smarten Region, kooperative Standortentwicklung, ressourcenschonende Mobilitätsformen und digitale Partizipation. Der berufsbegleitende Kurs dauert ein Semester.

Zertifikatskurs Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung – Die unternehmerische Region

Dieser Zertifikatskurs legt den Fokus auf eine gemeinsam gestaltete Zukunft in der kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung. Themen der „unternehmerischen Region“ sind u.a. Public-Private-(People)-Partnerships, kooperative Planungsverfahren, strukturelle Abhängigkeiten sowie neue Formen der (Selbst-)organisation. Der Zertifikatskurs wird berufsbegleitend angeboten und dauert ein Semester.

University Extension: Offene Weiterbildung

Als größte Bildungs- und Forschungseinrichtung Österreichs nimmt die Universität Wien eine bedeutende Rolle in der Gesellschaft ein und ist bestrebt, den wechselseitigen Wissensaustausch zwischen Universität und Gesellschaft voranzutreiben. Das Postgraduate Center fördert gezielt Weiterbildung in offenen Lernformaten mit der Reihe „University Meets...“ in Form von Vorträgen, Diskussionen und Workshops mit der regionalen Wirtschaft, mit der Wiener Bevölkerung, mit Industriebetrieben und mit NGOs. Das ist einer der vielfältigen Beiträge der Universität Wien zur Wissensgesellschaft, zur „third mission“ und zum Gelingen von Lifelong Learning.

Im Jahr 2021 feierte die Initiative „University Meets Industry (uniMind)“ ihr 10-Jähriges Jubiläum. Christa Schnabl, Vizerektorin für Studium und Lehre, eröffnete das hybride Jubiläums-Event am 28. September 2021 und betonte in ihrer Eröffnungsansprache die Bedeutung des Wissensaustauschs zwischen Wissenschaft und Praxis. Die Wirtschaftskammer Wien, die Arbeiterkammer Wien und die Wiener Stadtwerke unterstützen das Programm „University Meets Industry (uniMind)“ seit vielen Jahren als strategische Partner*innen.

Insgesamt fanden im Zuge der „Offenen Weiterbildung“ im Jahr 2021 13 Workshops, Lectures und Diskussionsrunden – teilweise hybrid, teilweise online – statt, an denen knapp 1.500 Personen teilgenommen haben.

Sprachenzentrum der Universität Wien

Um neue Kooperationsmodelle zu ermöglichen und das Serviceangebot auszubauen, nutzt die Universität Wien als vollrechtsfähige Institution auch die Organisationsform des Privatrechts (insbesondere die Gesellschaft mit beschränkter Haftung) zur Aufgabenerfüllung. In der bereits im Jahr 2000 gegründeten Innovationszentrum Universität Wien GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der Universität Wien, sind das Sprachenzentrum der Universität Wien mit kostenpflichtigen Fremdsprachenkursen und Deutschkursen, die Sommerhochschule der Universität Wien in Strobl am Wolfgangsee, das Konfuzius Institut an der Universität Wien, welches die chinesische Sprache und Kultur vermittelt, sowie die Philharmonie der Universität Wien gebündelt.

Das kostenpflichtige Angebot des Sprachenzentrums umfasst Deutschkurse und Kurse für 30 europäische und außereuropäische Sprachen (etwa Arabisch, Japanisch und Hindi), prüfungsvorbereitende Kurse sowie die Abnahme standardisierter Sprachprüfungen. Im Sinne des lebenslangen Lernens werden allgemesprachliche und fachsprachliche Kompetenzen in Form von Deutsch- und Fremdsprachenkursen vermittelt. Zielgruppe des Angebots sind Universitätsmitarbeiter*innen und Unternehmen sowie alle spracheninteressierten Personen ab dem 16. Lebensjahr, unabhängig von ihrem Bildungshintergrund.

2021 wurden am Sprachenzentrum in beinahe allen Kursschienen deutlich weniger Teilnehmer*innen als in den Jahren vor der Pandemie gezählt: Obwohl Online-Kurse mittlerweile auf technisch hohem Level abgehalten werden (über Zoom, mit begleitendem Moodlekurs) und alle Lehrenden methodisch bestens auf die digitalen Lernformaten eingestellt sind, ist ein geringeres Interesse an Sprachkursen allgemein festzustellen.

Das im Juni 2021 erreichte wien-cert-Qualitätssiegel und das im September folgende ö-cert-Siegel spricht für die hohen Standards der Kurse am Sprachenzentrum der Universität Wien.

Seit Ende September ist das Sprachenzentrum am Campus der Universität Wien auch barrierefrei erreichbar, ein sehr wichtiger Schritt in Richtung Inklusion.

Deutschkurse

Die Deutschkurse an der Universität Wien stehen allen Interessierten ab 16 Jahren offen. Viele Teilnehmer*innen bereiten sich in den Deutschkursen auf ihr Studium an einer österreichischen Universität vor oder nutzen ihre neu erworbenen Sprachkenntnisse im beruflichen Kontext. 2021 besuchten rund 7.000 Personen aus über 70 Na-

tionen einen Deutschkurs; das ist gut ein Drittel weniger als in vorpandemischen Jahren.

Aufgrund der zahlreichen Reiseeinschränkungen waren die Sommerintensivkurse besonders stark vom Rückgang betroffen. Das Sprachenzentrum informierte alle Interessierten über die hervorragenden kostenlosen Testmöglichkeiten vor Ort in Wien, dennoch blieb das Interesse am Angebot sehr verhalten.

Bei einer Zulassung zu einer Wiener Universität können Studierende spezielle Deutschkurse für den Vorstudienlehrgang (VWU) besuchen. Diese fanden im Sommersemester 2021 durchgehend online statt, im Wintersemester 2021/22 je nach aktueller pandemischer Lage in Präsenz oder online. Diese Kursschiene verzeichnet den geringsten Rückgang bei den Teilnehmer*innen.

Fremdsprachenkurse

Auch bei den Fremdsprachenkursen verzeichnete das Sprachenzentrum 2021 einen deutlichen Rückgang von insgesamt rund 30 %; hier gab es zahlreiche Rückmeldungen seitens der Teilnehmenden, dass ein Kursbesuch auf die postpandemische Zeit verschoben wird.

Sommerhochschule Strobl

Die Winterschool 2021 fand im Februar mit deutlich weniger Teilnehmenden rein online statt, da aufgrund der Reisebeschränkungen Studierende aus Asien, Australien etc. nicht einreisen konnten.

Im Jahr 2021 konnte die Sommerhochschule Strobl trotz anhaltender Pandemie in Form einer Onsite-Veranstaltung abgehalten werden, pandemiebedingt mit deutlich weniger (internationalen) Teilnehmenden. Dank eines sehr strengen Sicherheitskonzepts gab es keine einzige Infektion während des vierwöchigen Programms.

Philharmonie

Die Philharmonie der Universität Wien besteht aus rund 800 Sänger*innen (in neun Chören) und Instrumentalmusiker*innen. Ihr Repertoire reicht von Klassik bis Pop, World Music, Musical und Jazz.

Auch das Jahr 2021 war ein schwieriges für die Philharmonie der Universität Wien: Durch die zahlreichen Lockdowns musste der Probenbetrieb mehrmals unterbrochen und verschoben werden, generell aber wurden die musikalischen Aktivitäten soweit möglich in alternativen Settings unter hohen Sicherheitsauflagen aufrechterhalten, und es konnten im Sommer und Frühherbst einige Konzerte stattfinden.

Konfuzius-Institut an der Universität Wien

Das Konfuzius-Institut feierte 2021 sein 15-jähriges Bestehen. Im Oktober 2021 wurde der Vertrag um weitere fünf Jahre verlängert. Vertragspartner ist mittlerweile die Beijing Foreign Studies University (BFSU), im Board hält die Universität Wien weiterhin eine Mehrheit. In den Vertrag wurde eine neue Bestimmung zur Absicherung der akademischen Freiheit aufgenommen. Die meisten kulturellen Veranstaltungen des Instituts fanden 2021 pandemiebedingt rein digital statt, so auch das traditionelle Frühjahrsfest anlässlich des chinesischen Neujahrs. Chinesische Sprachkurse wurden zunächst auch ins Digitale verlegt, im Sommer und im Frühherbst 2021 fanden einige Kurse in Präsenz statt.

4. Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung

4.1 Dritte Mission

Klimawandel, Migration, Digitale Transformation und die Pandemie, die die Welt nun schon das zweite Jahr bewegt, stellen unsere Gesellschaft vor große und vielfältige Herausforderungen. Als Forschungsinstitution trägt die Universität Wien zum Verständnis dieser Herausforderungen sowie zu Lösungsansätzen bei und nimmt neue Fragestellungen aus Gesellschaft und Wirtschaft auf. Zugleich bildet sie Studierende auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft aus, die nach ihren Studien in den verschiedensten Berufen zur Analyse und Bewältigung gesellschaftlicher Probleme beitragen.

Die Universität Wien führt zahlreiche auf Forschung basierende Projekte in Kooperation mit Partnern aus der Gesellschaft durch. Unter dem Projekt „Third Mission“ findet sich eine strukturierte Übersicht auf eigener Forschung basierender Aktivitäten an der Universität Wien mit Anwendungen in der Gesellschaft und Wirtschaft wieder.

Mit dem Wissenstransfer in die Gesellschaft leisten Universitäten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung und Innovationskompetenz eines Landes – auch 2021 war wissenschaftliche Expertise besonders im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen auf alle Bereiche des Lebens gefragt: Expert*innen unterschiedlicher Disziplinen, aus den Lebenswissenschaften, der Mathematik, der Psychologie oder den Sozial- und Rechtswissenschaften sind national und international gefragte Interviewpartner*innen und arbeiten länderübergreifend in Forschungsprojekten mit COVID-19-Bezug.

Responsible Science

An der Universität Wien wurde die interdisziplinäre Plattform „Responsible Research and Innovation in Academic Practice“ erfolgreich weitergeführt: In enger Zusammenarbeit entwickeln Wissenschaftler*innen aus den Sozial- und Lebenswissenschaften im Rahmen dieser Forschungsplattform neue Wege, um Verantwortung in der Wissenschaft zu fördern und zu reflektieren.

Vienna COVID-19 Diagnostics Initiative (VCDI)

Die Universität Wien und ihre wissenschaftlichen Partner haben bereits ab Beginn der Pandemie im März 2020 ein COVID-19-Test-System entwickelt und aufgebaut, das wegweisend für Gurgel-PCR-Tests war und das bis zu deren allgemeiner Verfügbarkeit in Wien maßgeblich die Aufrechterhaltung des Laborbetriebs sowie des notwendigen Vor-Ort-Betriebs an der Universität Wien sicherstellte. Dank der Expertise von Wissenschaftler*innen des Zentrums für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft und der Max Perutz Labs der Universität Wien in Kooperation mit anderen österreichischen Forscher*innen konnten diese PCR-Testungen sowohl zur Aufrechterhaltung des Universitätsbetriebs eingesetzt werden als auch in Schulen und im Pflegebereich zum Einsatz kommen. An der Universität Wien konnten von Montag bis Freitag an mehreren Abgabestationen morgens Gurgeltests abgegeben werden, deren Ergebnis in der Regel nach 10 bis 11 Stunden vorlag. Die auch von weiteren Anbietern übernommenen „Wiener Gurgeltests“ machten weit über die Landesgrenzen hinaus Furore, garantierten u.a. ein Monito-

ring des Infektionsgeschehens bei Schulkindern, die altersbedingt 2021 noch größtenteils ungeimpft waren, und ermöglichten wichtige Einsichten in das Infektionsgeschehen und dessen Dynamik. Am Beispiel der Gurgeltests wird sichtbar, wie schnell Grundlagenforschung zur Lösung gesellschaftlich relevanter Probleme beitragen kann und dass Grundlagenforscher*innen bereit sind, pragmatisch und frei von politischen Interessen gemeinnützig Expertise zu teilen.

Sustainable Development Goals (SDG)

In den 17 deklarierten Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen verankert, die der Sicherung der Nachhaltigkeit auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene dienen sollen. Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien waren in diversen EU-Calls mit Projektanträgen mit explizitem Bezug zu den Sustainable Development Goals (SDG) erfolgreich und arbeiten in internationalen Projektteams (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*).

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Wien orientiert sich auch an den 17 SDG, die sich in der Praxis in der Verankerung von Forschungs- und Lehrschwerpunkten zeigt. Sie findet sich auch in neuen Initiativen wie der breit angelegten Mobilitätsstudie unter Mitarbeiter*innen und Studierenden wieder oder im Fokus auf nachhaltige und klimaneutrale Bauprojekte (vgl. Kapitel 1. *Schwerpunkte und Highlights 2021*).

Im Rahmen der Forschungsplattformen wie „The Challenge of Urban Futures: governing the complexities in European cities“ oder „Plastics in the Environment and Society“ leisten Wissenschaftler*innen der Fakultäten für Sozialwissenschaften, Informatik, Geowissenschaften, Geographie und Astronomie, Lebenswissenschaften sowie des Zentrums für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft einen dezidiert interdisziplinären Beitrag zu den SDG.

2021 wurde erstmalig die Veranstaltung „Societal impact of my research: Workshop on UN Sustainable Goals – An Introduction“ für Nachwuchswissenschaftler*innen angeboten, die in Kooperation mit der NGO SDG Watch Austria stattfand.

Im Rahmen des Wissenstransferzentrums Ost wurde 2021 der Hackathon Digital Solutions for Societal Challenges – Environment & Mobility durchgeführt, eine Veranstaltung in Kooperation u.a. mit der Stadt Wien und der SDG Watch Austria. Nachwuchswissenschaftler*innen und Studierende arbeiteten beim Hackathon an nachhaltigen, digitalen Lösungskonzepten für Herausforderungen in den Bereichen Umwelt und Mobilität.

Citizen Science

Gemeinsam forschen: Citizen Science bezeichnet die Einbindung von Bürger*innen in Forschungsprozesse. Die Universität Wien ist seit 2017 im Citizen Science Network Austria aktiv.

2021 waren folgende Projekte an der Universität Wien angesiedelt:

- BaF – Biodiversität am Friedhof
Projektleitung: Thomas Filek und Doris Nagel, Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
Projektlaufzeit: 2021-2024
Fördergeber: Stadt Wien
- KraMobil – Krähen am Smartphone
Projektleitung: Thomas Bugnyar und Didone Frigerio, Fakultät für Lebenswissenschaften
Projektlaufzeit: 2020-2022
Fördergeber: FWF-Programm „Top Citizen Science“

4.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft

Universitäten sind dank ihres kreativen Potenzials wichtige Institutionen, um neue Technologien voranzubringen und so durch die Umsetzung von Erkenntnissen der Grundlagenforschung in Innovation Nutzen für die Gesellschaft zu schaffen. Gemäß ihrem Ziel, in allen Phasen des Innovationszyklus von der Idee bis zur Verwertung der Projektergebnisse eine aktive Rolle zu spielen, hat die Universität Wien auch 2021 ihre Aktivitäten im Bereich des Wissenstransfers weiter intensiviert. So haben Maßnahmen zur Steigerung der Sichtbarkeit von Verwertungsoptionen zum offenen Klima für Wissenstransfer innerhalb der Universität beigetragen. In Kooperation mit dem Inkubator INiTS wurden spezielle Formate für potenzielle Gründer*innen angeboten, darüber hinaus wurden Trainings im Bereich Entrepreneurship abgehalten. Für erfolgreichen Wissenstransfer sind Kontakte in die Wirtschaft essenziell. Christian Doppler Labors leisten als Schnittstelle zur Wirtschaft hierzu einen wesentlichen Beitrag.

Kooperationen mit INiTS

Als Wiener Business-Inkubator für innovative forschungs-/technologiebasierte Start-ups mit hohem Wachstumspotenzial unterstützt INiTS akademische Einrichtungen bei Technologieverwertung und Ausgründungen und ermöglicht darüber hinaus Vernetzung zwischen arrivierten Unternehmen und Start-ups. Die Angebote

reichen von Entrepreneurship-Trainings für Uni-versitätsangehörige bis hin zur Unterstützung bei der kommerziellen Verwertung von Forschungs-ergebnissen.

Für den Austausch mit Partnern aus der Industrie und für die konkrete Unterstützung von Spin-offs ist die Kooperation mit dem Gründer*innen-service INITS für die Universität Wien besonders wichtig. Zur Förderung im Bereich Entrepreneurship fanden 2021 u.a. wieder Formate wie der START:IP Matching Day statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung kamen Technologieanbieter*innen und -interessent*innen persönlich zusammen, um technologische Detailfragen und Anwendungsmöglichkeiten zu diskutieren. Wissenschaftler*innen erhielten somit die Möglichkeit, potenziellen Investor*innen und Unternehmen ihre technologischen Innovationen zu präsentieren.

Trainings und Awarenessmaßnahmen für Entrepreneurship

Universitäten spielen eine wichtige Rolle für Entrepreneurship- und Start-up-Aktivitäten. Studierende, Absolvent*innen und Forscher*innen der Universität Wien tragen innovative Ideen in die Wirtschaft und Gesellschaft und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft des Forschungs- und Wirtschaftsstandorts Österreich.

Eine zentrale Maßnahme der Universität Wien zur Steigerung der Awareness für dieses wichtige Thema ist die regelmäßig stattfindende Entrepreneurship Night. Am 4. November 2021 fand die nunmehr dritte Entrepreneurship Night der Universität Wien pandemiebedingt als hybrides Event statt.

100 Personen nahmen vor Ort im Festsaalbereich der Universität teil, weitere 400 gründungsinteressierte Studierende, (Nachwuchs-)Wissenschaftler*innen und Absolvent*innen waren online dabei. Nach Begrüßungsworten von Vizerektor Ronald Maier wurde die Veranstaltung mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Was brauchen Gründer*innen wirklich?“ eröffnet, die von Alumni-Präsidentin Hannelore Veit moderiert wurde. Gesprächsteilnehmer*innen waren WKÖ-Präsident Harald Mahrer, aws-Geschäftsführerin Edeltraud Stiftinger und die beiden Gründer*innen Veronika Haberler (LeReTo) sowie Alexander Niederhofer (Helferline). Anschließend fand der interaktive Teil des Programms mit zahlreichen Workshops und Paneldiskussionen zum Thema Gründen statt.

Weitere Awarenessmaßnahmen der Universität sind die Interviewreihe „Mein Business“, in welcher Alumni der Universität die von ihnen gegründeten Start-ups und Spin-offs vorstellen, sowie die INITS SCALEup Talks.

Im Rahmen der Entrepreneurship-Unterstützungsangebote der Universität Wien sind Trainings, Weiterbildungen und Lehrveranstaltungen für Studierende und Nachwuchswissenschaftler*innen zentral. Eine besondere Bedeutung kommt dem Trainingsprogramm *u:start* des Alumniverbands zu. Im nunmehr siebten Durchgang des *u:start*-Programms fanden 2021 zahlreiche Gründungsworkshops statt (vgl. Kapitel 3.4 *Studienabschluss und Berufseinstieg*).

Der Alumniverband verfügt darüber hinaus über zehn Jahre Kompetenz im Thema Mentoring: Studierende, vor allem in der Studien-Abschlussphase, werden durch eine*n Mentor*in dabei unterstützt, den eigenen Berufswunsch zu konkretisieren und Schritte in die angestrebte Richtung zu unternehmen. Dies beeinflusst den Studien-Abschlussprozess positiv, da die Berufsmöglichkeiten klarer werden – und es bietet Alumni die Möglichkeit, sich in einem wertstiftenden Projekt „ihrer Universität“ zu engagieren. Aktuell stehen rund 600 berufserfahrene Absolvent*innen der Universität als Mentor*innen bereit.

Ausgewählte erfolgreiche Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft: Christian Doppler Labors

In den von der Christian Doppler Gesellschaft (CDG) für jeweils sieben Jahre geförderten CD-Labors kooperieren Wissenschaftler*innen mit Unternehmen im Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung.

Im Jahr 2021 waren sechs CD-Labors an der Universität Wien verankert, ein siebtes startete zu Jahresbeginn 2022:

- **CD-Labor für Optische Quantencomputer**
Leitung: Philip Walther, Fakultät für Physik, Start: 2020
- **CD-Labor für Verbesserung von Sicherheit und Qualität in Produktionssystemen**
Leitung: Edgar Weippl, Fakultät für Informatik, seit 2020 an der Universität Wien angesiedelt
- **CD-Labor für Entropieorientiertes Drug Design**
Leitung: Nuno Maulide, Fakultät für Chemie, Start: 2019
- **CD-Labor für Geschmacksforschung**
Leitung: Barbara Lieder, Fakultät für Chemie, Start: 2018
- **CD-Labor für Mid-IR Spektroskopie und Halbleiter Optik**
Leitung: Oliver Heckl, Fakultät für Physik, Start: 2017, Verlängerung: 2021

- **CD-Labor für Wissensbasierte Strukturbiologie und Biotechnologie**
Leitung: Robert Konrat, Zentrum für Molekulare Biologie, Start: 2017, Verlängerung: 2021
- **CD-Labor für Modellierung und Simulation von neuen Ultraschallgeräten**
Leitung: Otmar Scherzer, Fakultät für Mathematik, Start: Jänner 2022

In der 2021 gestarteten zweiten Förderperiode des folgenden, ebenfalls von der Christian Doppler Gesellschaft geförderten Josef Ressel Zentrums (Leitung: FH OÖ) wird ein externes Modul an der Universität Wien durchgeführt:

- **JR-Zentrum für Adaptive Optimierung in dynamischen Umgebungen**
Leitung eines externen Moduls: Karl Dörner, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Start: Oktober 2021

Austausch mit der Gesellschaft

In kooperativen Forschungsprojekten mit gesellschaftlichen Akteuren tragen Wissenschaftler*innen der Universität Wien aktiv zur Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen bei – und nehmen zugleich neue Fragestellungen für die Forschung auf.

Die Universität Wien unterstützt den Ausbau derartiger Forschungsk Kooperationen durch Netzwerkveranstaltungen mit verschiedenen gesellschaftlichen Partnern. 2021 fand etwa in Kooperation mit der Stadt Wien (Bereichsleitung für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaftsstandort) die Netzwerkveranstaltung Vienna Science Talk statt. Zu den Themen Umwelt, Klima und Energie tauschten sich insgesamt etwa 40 Wissenschaftler*innen der Universität und Führungskräfte der Stadt aus.

Technologietransfer

Zur Stärkung des Technologietransfers konnte die Universität 2021 auch weitere Kooperationspartner gewinnen, hat entsprechende Rahmenverträge abgeschlossen und sich maßgeblich an Wissenstransferzentren beteiligt. Im Bereich Technologietransfer bietet die Universität ein breites Spektrum an Aktivitäten an, darunter Beratung bei der Übertragung von Materialien, Vertraulichkeitsvereinbarungen, Bearbeitung und Bewertung von Dienstleistungen, Verwaltung des Patentportfolios der Universität und Lizenzierung von IP.

Rahmenvereinbarung Wings4innovation

Zielgruppe dieser Technologietransfer-Förderung sind Forschungseinrichtungen und Start-ups im Bereich der Life Sciences.

In der Rahmenvereinbarung haben sich 19 österreichische Forschungseinrichtungen im Bereich der Lebenswissenschaften, darunter auch die Universität Wien, zusammengeschlossen, um die translationale Forschung zu unterstützen. Die Vereinbarung umfasst grundlegende Aspekte der Identifizierung und Evaluierung von Projektvorschlägen sowie die Durchführung und Verwertung der geförderten Projekte.

Novartis Global Scholars Program (NGSP)

Das NGSP ist ein kompetitives Programm, das für Innovatoren von eingeladenen Institutionen entwickelt wurde, um eine Finanzierung für bahnbrechende Wissenschaft zu erhalten, die nicht durch traditionelle Förderungen abgedeckt ist. Die Universität Wien zählt zu den Universitäten, die eingeladen wurden, um Fördermittel anzusuchen, um innovative Projekte im Bereich der Arzneimittelforschung und/oder klinischen Forschung zu unterstützen.

Austria Wirtschaftsservice (aws)-Prototypenförderungen

Die Prototypenförderung ist ein Zuschuss für die Entwicklung und den Bau von Prototypen an Universitäten oder Fachhochschulen. 2021 wurde damit die Entwicklung eines mobilen, kompakten Injektionssystems für Echtzeit-Kernspinresonanzspektroskopie an der Fakultät für Chemie unter der Leitung von Dennis Kurzbach gefördert.

Zur Förderung des Austauschs zwischen Technology Transfer Office (TTO) der Universität Wien, Wissenschaftler*innen und Industrie wurden verschiedene Maßnahmen gesetzt. Das TTO-Team nahm 2021 etwa an Partnerschaftsveranstaltungen (BioVaria, European Chemistry Partnering) teil, hielt Vorträge bei der Entrepreneurship Night des Alumniverbands und veranstaltete gemeinsam mit INiTS ein Webinar zu deren Start:IP-Programm exklusiv für die Universität Wien. Im TTO-Newsletter werden Industriekooperationen, der „Let’s talk about“-Podcast der Universität Wien und Seminare, Vorträge und Konferenzen rund um Technology Transfer thematisiert. Außerdem erreichte das TTO Studierende und Mitarbeiter*innen durch einen Afternoon Talk mit dem österreichischen Patentamt und mit Vorträgen zu IP-Rechten an den Fakultäten.

Spin-off IMD Biotech GmbH

Das Spin-off der Universität Wien iMD Biotech GmbH wurde Anfang 2021 von Thomas Werzer gegründet. iMD Biotech ist auf die Entwicklung und Anwendung von Verfahren zur Detektion von Molekülen spezialisiert. Die Technologie stammt aus einem FFG-Spin-off Fellowship, durchgeführt an der Fakultät für Chemie.

Ausgewählte Erfolge im Bereich Wissensaustausch

Wissenstransferzentrum Ost (WTZ Ost)

Die Universität Wien hat die Gesamtkoordination des Projekts Wissenstransferzentrum Ost inne und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Wissens- und Technologietransfers am Standort Wien. Im Mittelpunkt steht das Ziel, neue Forschungsergebnisse, Technologien, Erfindungen und Know-how nicht nur innerhalb der beteiligten Fachhochschulen und Universitäten zusammenzuführen, sondern diese der Wirtschaft und Gesellschaft zugänglich zu machen. Das WTZ Ost besteht aus allen neun Wiener Universitäten und drei Fachhochschulen in Wien und Niederösterreich. Damit repräsentiert es sämtliche akademischen Disziplinen: von den Natur- und Lebenswissenschaften über Technik und Medizin bis hin zu den Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften und den Künsten. Ergänzend zu den in den Leistungsvereinbarungen formulierten Maßnahmen setzt die Universität Wien mit den WTZ-Partnerorganisationen und externen Kooperationspartnern wie der Ludwig Boltzmann Gesellschaft und der Stadt Wien im Rahmen des WTZ Ost verschiedene Unterstützungsmaßnahmen zur Förderung des Wissensaustauschs um. Das Projekt startete im Juli 2019 und wurde mit Jahresende 2021 beendet.

4.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Allgemeine Maßnahmen im Bereich Diversität

Vielfalt bereichert das Zusammenleben und -arbeiten durch die Erweiterung überkommener Denk- und Handlungsmuster. In diesem Sinne versteht sich die Universität Wien als Raum für Diversität und als Ort wechselseitigen Voneinander-Lernens auf der Basis der Anerkennung von Verschiedenheit. Im Einklang mit einer gelebten Diversity-Policy setzte die Universität Wien 2021 zahlreiche Initiativen um.

Das Dialogforum „Diversität in Aktion – Führungskräfte wirken“ fand pandemiebedingt digital statt. In einer 2-tägigen Veranstaltung für Führungskräfte des allgemeinen und wissenschaftlichen Personals ging es um die Reflexion zentraler Fragen von diversitätsbewusster Führungsarbeit und des Schwerpunktthemas Rassismus als eine spezifische Form von Diskriminierung am Arbeitsplatz Universität.

Die Workshopreihe Diversitätskompetenz für das allgemeine Universitätspersonal sowie das Diversitätstraining für Schreibmentor*innen

(Student*innen als Multiplikator*innen) wurden – je nach Corona-Bestimmungen – digital und in Präsenz abgehalten. Beide Angebote sind als praxisorientierte Weiterbildungsmöglichkeiten stark nachgefragt.

Mit der Entwicklung des Lernbausteins „Diversität“ im digitalen Tool „Lehramtskompass“ für Studierende und Lehrende der Bildungswissenschaften und des Zentrums für Lehrer*innenbildung wurde ein weiterer Schritt in Richtung Sensibilisierung von zukünftigen Lehrer*innen für die Gestaltung diversitätsbewusster Lehr- und Lernräume an Schulen gesetzt.

Die Online-Fortbildung „Erfolgreich rassistisch veranstanden“ der bekannten Autorin und Aktivistin Noah Sow wurde 2021 ins allgemeine Seminar- und Schulungsangebot der Personalentwicklung aufgenommen. Es soll Mitarbeiter*innen des allgemeinen und wissenschaftlichen Personals darin unterstützen, ihre (Lehr-) Veranstaltungen diskriminierungskritisch zu konzipieren und zu organisieren.

Mit der Implementierung der Diskussionsreihe „Kritisches Podium“ wurde auf die universitätsöffentliche Sensibilisierung für rassistische Strukturen und Vernetzungsmöglichkeit für People of Color-Studierende und -Mitarbeiter*innen fokussiert. 2021 nahmen rund 300 Teilnehmer*innen an den Online-Veranstaltungen „Rassismuskritik am Bildungssystem – Wie lässt sich Universität rassistisch gestalten?“ und „Taking up space – Rassismuskritik und Empowerment in digitalen Räumen“ teil.

Die Workshops zur genderinklusiven Sprache und anti-diskriminierender Kommunikation wurden auch 2021 weitergeführt. Die Workshopinhalte umfassen rechtliche, medizinische und historische Hintergründe zur Geschlechtervielfalt und zur genderinklusiven Sprache sowie einen praxisorientierten Einsatz des Gendersterns und Grundlagen zu anti-diskriminierender Kommunikation.

Die neue Broschüre „Online Räume aktiv und sicher gestalten“ thematisiert Rechtssicherheit im digitalen Raum und gibt Tipps für sichere Veranstaltungssettings und Moderationsmanagement für wertschätzende Online-Kommunikation.

In enger Zusammenarbeit mit dem Zentralen Informatikdienst sowie Raum- und Ressourcenmanagement wurden darüber hinaus Barrieren und Exklusionsmechanismen in den Bereichen IT-Systeme und räumliche Infrastruktur an der Universität identifiziert und Konzepte zum Abbau von Barrieren entwickelt.

Barrierefrei Studieren und Lehren

Das Team Barrierefrei der DLE Studienservice und Lehrwesen berät zum Thema Studieren mit Beeinträchtigungen. Auch 2021 hat sich der durch die Pandemie deutlich gewordene Anteil an Personen mit Beeinträchtigung aufgrund von Risikogruppenzugehörigkeit und psychischen Schwierigkeiten als neue und sehr heterogene Gruppe erwiesen. Dies hat sich in der Quantität der Beratungen und vor allem in der Diversität und Komplexität der Anfragen niedergeschlagen.

Die Beratungstätigkeit fand 2021 vor allem via E-Mail, Telefon und in (Video-)Chats statt. Über alle Kanäle wurden ca. 1.330 Beratungen durchgeführt. Beratungssprachen waren Deutsch, Englisch und Österreichische Gebärdensprache. Hauptzielgruppe sind Studierende und Studieninteressierte, aber auch Lehrende und Studienprogrammleitungen. Kurzvorträge und Auftritte auf Studieninformations- und Willkommensmessen ergänzten das Angebot.

Erstmals konnten im Rahmen der Aufnahme-/Eignungsverfahren die abweichenden Prüfungsverfahren am selben Ort wie das reguläre Verfahren – der Messe Wien – durchgeführt werden. Dies erleichterte einerseits die Organisation, andererseits stellt es auch eine deutlichere Inklusion der beantragenden Personen dar. 50 Studienwerber*innen haben 2021 Bedarf für ein adaptiertes Aufnahme- bzw. Eignungsverfahren gemeldet. Bei den tatsächlich abgehaltenen Tests wurden für 25 Studienwerber*innen an neun Testterminen Testdokumente, Zeitrahmen, Ort oder Infrastruktur bedarfsgerecht adaptiert. Ein*e Studienwerber*in mit Behinderung wurde, weil in diesem Fall auch eine Abwandlung der Testmethode nicht zu einer Vergleichbarkeit der Resultate aller Testteilnehmer*innen geführt hätte, vom Aufnahmeverfahren ausgenommen und war somit unabhängig vom Aufnahmeverfahren zulassungsberechtigt (ohne Anrechnung auf die im Aufnahmeverfahren vorgesehene Anzahl der Studienplätze).

Seminare für Mitarbeiter*innen zu Barrierefreiheit/Beeinträchtigung sind in das Angebot der Personalentwicklung eingebettet. In Kooperation mit Kolleg*innen der Universität Klagenfurt konnte ein Webinar für eine sehr große Gruppe an Mitarbeiter*innen zum Thema „WebAccessibility von (PDF-)Dokumenten“ durchgeführt werden, welches nun dauerhaft zur Verfügung steht.

Der Welcome Day für Studierende mit Beeinträchtigung fand auch 2021 wieder mit einem Online-Angebot statt. Auch der Fördertopf für Sehbeeinträchtigten-Mobilitätstraining wurde wieder ausgeschüttet.

Das Service „Individuelle Studienunterstützung für Studierende mit Beeinträchtigung“ (ISU)

wurde im Sommersemester 2021 und im Wintersemester 2021/22 fortgesetzt. Hierbei bekommen Studierende mit Beeinträchtigungen von Studierenden aus dem Lehramtsstudium mit der Spezialisierung „Inklusive Pädagogik (Fokus: Beeinträchtigung)“ notwendigen studienorganisatorischen Support. Die Lehramtsstudierenden werden zunächst in einer Lehrveranstaltung ausgebildet und wenden im Folgesemester ihr erworbenes Wissen durch die Unterstützung von Studienkolleg*innen praktisch an. Im Jahr 2021 konnten 15 Studierende durch 18 Lehramtsstudierende und zusätzliche Unterstützer*innen unterstützt werden.

4.4 Gleichstellung

Ausgehend von der Frage der Geschlechtergerechtigkeit beschäftigt sich die Universität Wien mit Chancengleichheit für alle Universitätsangehörigen. Im Fokus stehen dabei u.a. karrierefördernde Maßnahmen in Wissenschaft und Lehre. Geschlechtsspezifische Barrieren führen gerade in der Postdoc-Phase immer noch dazu, dass Wissenschaftlerinnen ihre Laufbahn nicht fortsetzen bzw. unterbrechen. Wissenschaftlerinnen werden in dieser schwierigen Karrierephase mit Mentoringprogrammen und Stipendien unterstützt (vgl. Kapitel 4.5 Vereinbarkeit).

2020 feierte die Abteilung Gleichstellung und Diversität ihr 20-jähriges Bestehen, pandemiebedingt zogen sich die Feierlichkeiten ins Folgejahr hinein. Ein Jubiläum bietet einen guten Anlass, auf Erreichtes zurückzublicken, aber auch einen willkommenen Anlass, in die Zukunft zu blicken und neue Initiativen umzusetzen. Im Mittelpunkt steht immer das gleichberechtigte Miteinander der unterschiedlichen Akteur*innen an einer Universität, das Ausloten von Möglichkeiten für alle und das gegenseitige Respektieren unterschiedlicher Sichtweisen. In fiktiven Interviews mit der Nymphe Kastalia, die seit 1910 im Arkadenhof der Universität Wien platziert ist, wurden „Mythen der Gleichstellung“ wie beispielsweise „Gleichstellungsprogramme sind nutzlos“ einem Faktencheck unterzogen und widerlegt. Die Festschrift zum Jubiläum trug den passenden Titel „Kein Mythos. 20 Jahre Gleichstellung und Diversität an der Universität Wien“ und wurde im Juni 2021 veröffentlicht.

Karriereförderung von (angehenden) Wissenschaftlerinnen

Pandemiebedingt fanden 2021 alle Förderprogramme für (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen digital statt.

***doc:muv*-Mentoring und *postdoc:muv*-Mentoring**

Die Karriereentwicklungsprogramme *doc:muv* und *postdoc:muv* haben jeweils eine Laufzeit von 3 Semestern und bieten jeweils 24 Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Laufbahn individuell zu planen und somit den Grundstein für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere zu legen. Die Programme verbinden die drei Förderinstrumente Mentoring, Coaching und Training. Im Zentrum der Mentoring-Beziehungen steht die Weitergabe von strategischem und strukturellem Wissen durch Professor*innen der Universität Wien. Das Gruppencoaching dient einerseits dazu, die Mentoring-Beziehung optimal zu begleiten und außerdem anfallende relevante Themen (Umgang mit Konflikten, Vereinbarkeit, Zeitmanagement, etc.) zu bearbeiten. Als dritte Säule der Programme werden Soft-Skill-Trainings angeboten, in welchen internationale Trainer*innen an unterschiedlichen Themen (wie etwa Führen, Verhandeln, Präsentieren) mit den Teilnehmerinnen arbeiten. Der Programmstart des *doc:muv*-Mentoring fand planmäßig im Sommersemester 2021 statt, das Programm für die Postdocs endete mit Wintersemester 2021/22 nach Plan. *postdoc:muv2* startet mit Wintersemester 2021/22.

Habilitations- und Berufungstrainings

Berufungstrainings für angehende Professorinnen sind eine wichtige Maßnahme zur Erhöhung der Karrierechancen von Wissenschaftlerinnen und zur Unterstützung der Geschlechtergleichstellung. Zielgruppe sind Wissenschaftlerinnen der Universität Wien mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation, die derzeit als Bewerberinnen in einem Berufungsverfahren sind bzw. planen, sich innerhalb der nächsten Jahre für eine Professur zu bewerben. Die Maßnahmen umfassen Coaching im Bereich Soft Skills, Unterstützung für Gespräche mit der Berufungskommission und bei Berufungsverhandlungen. Die Universität Wien bietet jährlich ein Berufungstraining an, an dem jeweils zehn Wissenschaftlerinnen teilnehmen können.

Das Habilitationstraining verfolgt das Ziel, Postdoktorandinnen und Habilitandinnen in kompakter Form Informationen zum Thema Habilitation zu vermitteln: von der Bedeutung der Habilitation für die Karriere über Voraussetzungen und Anforderungen bis hin zu ungeschriebenen Regeln einer erfolgreichen Habilitation. Pro Kalenderjahr bietet die Universität Wien drei Habilitationstrainings an, abwechselnd in englischer oder deutscher Sprache, an denen jeweils zwölf Wissenschaftlerinnen teilnehmen können. Die maximale Teilnehmerinnenzahl wird in allen Angeboten ausgeschöpft, die Nachfrage nach freien Plätzen ist konstant bzw. steigend.

Sensibilisierungsarbeit

Workshops zu Gender Bias

Für interessierte Organisationseinheiten der Universität Wien wurden Workshops mit der Zielsetzung angeboten, den unbewussten Bias zu erkennen und angeleitet zu reflektieren. Der Bias wurde zu unterschiedlichen Kategorien wie Geschlecht oder soziale Herkunft thematisiert.

Die Workshops legen den Fokus insbesondere auf Besetzungsverfahren, sind aber auch für den (universitären) Alltag relevant. Obwohl die Workshops bisher nur online stattfinden konnten, haben bereits knapp 50 Angehörige der Universität Wien daran teilgenommen.

Gender Monitoring

In den vergangenen Jahren wurde der Bereich Gender Monitoring an der Universität Wien kontinuierlich ausgebaut. Die Analysen werden im Zuge der Zielvereinbarungsgespräche sowie bei Tenure Track-Panels eingesetzt.

Der Gender Pay Gap-Bericht beinhaltet weiterhin regelmäßige Analysen der Gehaltsstruktur im Hinblick auf eventuelle Gender Pay Gaps an der Universität. Das Rektorat beauftragte Prof. Christine Zulehner vom Institut für Volkswirtschaftslehre mit der wissenschaftlichen Begleitung einer Gender Pay Gap-Analyse.

In der im Herbst 2021 veröffentlichten Broschüre „Gender im Fokus 7. Die Triangulation des Erfolgs: Publikationen, Drittmittel und Mobilität an der Universität Wien“ wurden die drei Themenbereiche erstmalig einer geschlechtsspezifischen Analyse unterzogen und im Kontext internationaler Daten und Studien betrachtet.

Frauenquote in Kollegialorganen (Kennzahl 1.A.3)

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
2021							
Rektorat	2	3	5	40 %	60 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	---	---
Vizekanzler*innen	2	2	4	50 %	50 %	---	---
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	---	---
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	---	---
Senat	12	6	18	67 %	33 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	---	---
sonstige Mitglieder	12	5	17	71 %	29 %	---	---
Habilitationskommissionen	256	222	478	54 %	46 %	60	65
Berufungskommissionen	162	129	291	56 %	44 %	31	33
Curricular Kommissionen	5	3	8	63 %	38 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	29	6	35	83 %	17 %	2	2

ohne Karenzierungen

¹ Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird

² Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen

Die Universität Wien erreichte 2021 wie schon in den Vorjahren weitgehende Geschlechterparität in universitären Kollegialorganen und Gremien (vgl. § 20a UG). Das Rektorat blieb in seiner Besetzung unverändert und besteht weiterhin aus zwei Frauen und drei Männern, was einer 50 %-Frauenquote bei den Vizerektor*innen entspricht. Die Position des Rektors ist mit einem Mann besetzt.

Der Universitätsrat erreichte wie in den vergangenen Jahren eine Frauenquote von 44 % (bei ungerader Mitgliederzahl), den Vorsitz führte weiterhin eine Frau. Im Senat erhöhte sich der Frauenanteil auf 67 % (2020: 61 %), mit einem männlichen Vorsitzenden. Frauen sind damit unter den Senatsmitgliedern überrepräsentiert.

2021 wirkten insgesamt 291 Personen in Berufungskommissionen und 478 Personen in Habilitationskommissionen mit. Der Frauenanteil stieg gegenüber dem Vorjahr leicht und lag über alle Berufungskommissionen hinweg bei 56 % (2020: 53 %), über alle Habilitationskommissionen hinweg bei 54 % (2020: 51 %). 31 von 33 Berufungskommissionen (94 %) und 60 von 65 Habilitationskommissionen (92 %) erreichten Geschlechterparität. Frauen waren damit im Verhältnis zu ihrem Anteil am wissenschaftlichen Personal in Kommissionen überrepräsentiert. Wie in den vergangenen beiden Jahren befanden sich auch 2021 mehr Frauen als Männer in der Curricular Kommission (fünf Frauen und drei Männer).

Geschlecht und Gender in Forschung und Lehre

Die Universität Wien strebt eine Stärkung der inter- und transdisziplinären Gender Studies und die Vermittlung ihrer Inhalte an. Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Wien forschen und lehren im Bereich Gender Studies. Diese werden durch das Referat Genderforschung unterstützt.

Das Masterstudium Gender Studies wird seit 1996 als eigenständiges, interdisziplinäres Studienprogramm an der Universität Wien angeboten. Studienziele sind fundierte theoretische und methodische Kenntnisse der Genderforschung aus verschiedenen disziplinären Ansätzen sowie aus inter- und transdisziplinärer Perspektive. Darüber hinaus steht die Erarbeitung gendersensibler Problemlösungen in Organisationen und Gesellschaft im Fokus.

4.5 Vereinbarkeit

Als einer der größten Arbeitgeber des Landes unterstützt die Universität Wien ihre Mitarbeiter*innen dabei, Karrierewege und Privatleben zu vereinbaren. Die Maßnahmen reichen von Informationen bis hin zu gezielten Fördermaßnahmen für Wissenschaftler*innen und Kinderbetreuungsangeboten für alle Mitarbeiter*innen. Zur Vereinbarkeit von Studium und Betreuungs-

pflichten bzw. Studium und Beruf tragen der Ausbau digitaler Angebote maßgeblich bei (vgl. Kapitel 3. *Lehre und Weiterbildung*), aber auch das Angebot eines familienfreundlichen Studien-/Arbeitsumfelds und die Bereitstellung von nötiger Infrastruktur.

Marie Jahoda-Stipendium

Mit dem Marie Jahoda-Stipendienprogramm fördert die Universität Wien hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen, die ihre wissenschaftliche Laufbahn aufgrund von Pflege- und/oder Betreuungsaufgaben im familiären bzw. nahen Umfeld unterbrechen oder einschränken mussten. 2021 wurden neun Stipendien (dotiert mit jeweils EUR 30.000) vergeben. Das Vergabeprozedere wurde neu konzipiert, dem Auswahlpanel gehören unter Vorsitz des Vizerektors für Forschung und Internationales nun fünf Universitätsprofessor*innen an. Im Stipendium enthalten sind Angebote zur Karriereentwicklung, insbesondere jeweils EUR 3.000 als Reisekostenzuschuss, die Möglichkeit eines Lehrauftrags, individuelle Coachings, Beratung bei Projektanträgen und Berufungstrainings. Allerdings hat sich herausgestellt, dass die im Jahr 2021 vom Gesetzgeber vorgenommene Novellierung des § 109 UG die Umsetzung dieses Programms massiv erschwert.

Weitere Maßnahmen

Die Universität Wien beteiligte sich 2021 am UniKid-UniCare Austria (UUA) und übernahm die Netzwerksprecher*innenfunktion. Das Netzwerk wurde bei der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) präsentiert, Soziologin Ulrike Zartler eröffnete die Veranstaltungsreihe „CARE-Seiten zeigen“.

Kinderbetreuungsangebot an der Universität Wien

Das Kinderbüro der Universität Wien betreibt fünf Kindergruppen an drei verschiedenen Standorten. Aufgenommen werden Kinder, deren Eltern in den Universitätsbetrieb der Universität Wien eingebunden sind. Die Plätze werden vornehmlich an Mitarbeiter*innen der Universität Wien vergeben, Restplätze werden für Kinder von Studierenden der Universität Wien zur Verfügung gestellt.

4.6 Wissenschaftskommunikation

„unermüdlich neugierig.“

Unter dem Motto „unermüdlich neugierig. Seit 1365.“ zeigen Wissenschaftler*innen der Universität Wien, was es in ihrem täglichen Tun heißt, Spitzenforschung zu betreiben: Mutige und inten-

sive Auseinandersetzung mit Herausforderungen, Vordringen in noch unbekannte Bereiche und ein hohes Maß an Motivation.

Mit ihrem aktuellen Jahresthema im Studienjahr 2021/22 bittet die Universität Wien exzellente Forschungsteams vor den Vorhang, die in (Video-)Beiträgen der Öffentlichkeit Einblick in ihr Schaffen geben. Eine Breitenwirkung wird dabei über den Einsatz der Kampagne auf unterschiedlichen Kanälen – von der klassischen Werbetafel etwa vor dem Hauptgebäude bis hin zum YouTube-Video – erzielt, um möglichst viele Dialoggruppen anzusprechen.

Rudolphina: Wissen aus erster Hand

Das neue Online-Wissenschaftsmagazin Rudolphina, das 2021 vorbereitet und mit Jahresbeginn 2022 erstmals veröffentlicht wurde, bietet Wissen aus erster Hand, ganz nach dem Leitsatz „Wer forscht, hat viel zu erzählen“. Die Rudolphina-Redaktion schaut den Forscher*innen der Universität Wien direkt über die Schulter und erzählt vom langen Weg zum Forschungserfolg, berichtet über den Antrieb und die Leidenschaft für Themen aus der Welt der Wissenschaft von Astronomie, Soziologie bis hin zur Zellforschung. In der Rudolphina finden sich sowohl Interviews, Reportagen und Podcasts zu aktuellen Forschungsschwerpunkten aber auch Beiträge zur jeweiligen Semesterfrage, die Gesellschaft und Wissenschaftler*innen der Universität Wien gleichermaßen bewegt.

Semesterfrage(n)

Seit fünf Jahren behandelt die Universität Wien jedes Semester eine spezielle Frage, die die Gesellschaft bewegt. In allen Social Media-Channels und Medien der Universität Wien nehmen Wissenschaftler*innen Bezug zur jeweils aktuellen Semesterfrage. Dieses Projekt wird in Kooperation mit der Tageszeitung „Der Standard“ durchgeführt, zunächst online und schließlich im Rahmen einer Veranstaltung zu Semesterende.

Die Semesterfrage stellte im Sommersemester 2021 das Anthropozän in den Mittelpunkt der Analysen. Im Rahmen der Semesterfrage „Was machen wir Menschen mit der Erde?“ gingen Wissenschaftler*innen der Frage nach, welche Folgen der vom Menschen verursachte Klimawandel für Tier, Natur und Mensch hat und welche demografischen Veränderungen uns künftig bewegen. Die Keynote bei der abschließenden Paneldiskussion hielt Achim Steiner (Administrator of the UN Development Program).

Vor dem Hintergrund des zweiten Pandemie-Jahres stand im Wintersemester 2021/22 die Frage „Worauf legen wir noch Wert?“ auf dem Programm. Expert*innen der Universität Wien eröffneten den Diskurs über allgemeingültige

Normen, den Wert der Arbeit und Einflüsse der Pandemie auf das gesellschaftliche Wertegefüge. Bei der hochkarätig besetzten abschließenden Podiumsdiskussion im Jänner 2022 diskutierten Rechtsphilosophin Elisabeth Holzleithner und Sozialethiker Alexander Filipovic von der Universität Wien sowie Wirtschaftspsychologin Katharina Gangl vom Institut für Höhere Studien mit dem Soziologen Armin Nassehi der LMU München.

KinderuniWien

Kinder erleben in ihrem Alltag die Bedeutung von Forschung pandemiebedingt viel näher als je zuvor. Trotz Einschränkungen konnte 2021 ein Kinderuni-Sommer mit umfangreichem Programm stattfinden, der dem Thema „Gesund und Glücklich“ gewidmet war. Mit einer Kleingruppen-KinderuniWien, dem Ausbau der Online Programme (www.kinderuni.online) und dem Ausbau der Kinderuni on Tour in Wiener Parks und im ländlichen Raum Niederösterreichs wurden wieder 10.000 Kinder von 7 bis 12 Jahren erreicht und begeistert. Besonderes Highlight waren die Ferienprogramme, bei denen mehr als 50 Kinder, deren Eltern in der Pandemie besonders gefordert waren (wie zum Beispiel Alleinerziehende) eine ganze Woche an einem wissenschaftsorientierten Projekt arbeiten konnten. So gingen sie miteinander dem Glück auf die Spur und entwickelten eigene Videoglücksbotschaften.

Im Rahmen des Horizon 2020 Projekts „PHEREC-LOS“ wurde 2021 die Kooperation mit Wiener Schulen aufgebaut und ein stabiles Netzwerk mit den Wiener Bildungsgrätzln entwickelt. Im „Local Education Cluster Vienna“ gingen ein Kindergarten und eine Volksschule des Bildungsgrätzls Kaisermühlen dem Virus auf die Spur und das Bildungsgrätzl Wallensteinplatz setzte mit dem Kinderbüro Pilotprojekte zur Erreichung von Jugendlichen der „First Generation“ um.

Das First Generation-Programm schafft – wie auch schon der etablierte Uniclub – neue Zugänge zu Wissenschaft und Universität. Machten sich im First Generation-Programm 35 angehende Maturant*innen der Brigittenau, die in Familien aufwachsen, in denen noch niemand Matura gemacht hat, auf die Entdeckungsreise durch die Universität Wien, so begleitet der Uniclub mehr als 100 Jugendliche mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung durch ihren schulischen Alltag am Weg zur Matura. Begleitet von Lehramtsstudierenden der Universität Wien lernten sie studentischen Alltag kennen, während die Studierenden in die aktuelle Lebenswelt von Schüler*innen eintauchten.

Die Studierenden hielten auch in Phasen des Distance Learning Kontakt zu den Jugendlichen und begleiteten sie in persönlichen Buddy-Beziehungen durch die herausfordernde Zeit.

5. Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

5.1 Personalentwicklung

Der Erfolg der Universität Wien beruht auf den Qualifikationen und dem Engagement ihrer Angehörigen: der Mitarbeiter*innen und der Studierenden. Die Universität Wien ist ein attraktiver Arbeitgeber mit hoher Arbeitsplatzqualität. Um sich auch weiterhin im Wettbewerb mit anderen Institutionen um hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter*innen behaupten zu können, setzt die Universität Wien eine Vielzahl von Maßnahmen, etwa im Bereich der qualitätsgesicherten Personalauswahl für Universitätsprofessuren und Tenure Track-Professuren sowie bei der Unterstützung ihrer Mitarbeiter*innen zur bestmöglichen Entfaltung ihrer Qualifikationen und Talente.

Im Zentrum der Personalplanung 2021 für das wissenschaftliche Personal stand die weitere Fortsetzung der offensiven und wachstumsorientierten Ausschreibungswelle. Im Jahr 2021 wurden an der Universität Wien weitere 18 Universitätsprofessuren gemäß § 98 UG sowie 19 Tenure Track-Professuren ausgeschrieben. Der erfolgreiche Kurs wurde trotz Pandemie fortgeführt.

Erfolgreiche Berufungspolitik – auch im zweiten Jahr der Pandemie

Im Jahr 2021 traten an der Universität Wien 22 Professor*innen (unbefristet nach § 98 UG, nach § 99a UG oder befristet nach § 99 Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) sowie 28 Tenure Track-Professor*innen ihren Dienst an, in Summe also 50 hochrangige Wissenschaft-

ter*innen. Die internationale Ausrichtung ist ein wichtiges Kriterium im Auswahlprozess. Zahlreiche dieser Berufungen bzw. Dienstantritte tragen zu einer Akzentuierung des Forschungsprofils und einem Ausbau der Stärke- und Entwicklungsfelder der Universität Wien bei (vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung* und 2.2 *Aktivitäten in Potenzialbereichen*) und schlagen Brücken zwischen aufstrebenden Forschungsfeldern:

Data Science & Digital Humanities

- **Martin Kuhlwilm** (Tenure Track-Professur für Life Sciences – Computational Biosciences) von der Universität Pompeu Fabra an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Maria Leitner** (Computer Science: Process oriented Information Systems) vom Austrian Institute of Technology an die Fakultät für Informatik
- **Emmanuel Schertzer** (Dynamical Systems in Biomathematics) von der Sorbonne Université an die Fakultät für Mathematik
- **Steffen Waldherr** (Tenure Track-Professur für Computational methods for systems biology and biotechnology) von der KU Leuven an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Igor Yanovich** (Tenure Track-Professur für English Corpus Linguistics and Quantitative Analysis) von der Universität Tübingen an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Gesundheit & Mikrobiom

- **Robert Csapo** (Trainingswissenschaft mit biologischer Ausrichtung) von der Private University of Health Sciences an das Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport
- **Veronika Job** (Motivationspsychologie) von der Technischen Universität Dresden an die Fakultät für Psychologie
- **Janina Kehr** (Medizinanthropologie und Global Health) von der Universität Bern an die Fakultät für Sozialwissenschaften
- **Sophia Khom-Steinkellner** (Tenure Track-Professur für Pharmaceutical Bioanalysis) vom The Scripps Research Institute an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Daniel König** (Sports Nutrition) von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg an das Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport und die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Ulrich Lächelt** (Tenure Track-Professur für Preclinical Medicines Development) von der LMU München an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Barbara Lieder** (Biomolekulare und Integrative Physiologie) an die Fakultät für Chemie
- **Samuel Matthias Meier-Menches** (Tenure Track-Professur für Translationale Präzisionsanalytik in der individualisierten Medizin) an die Fakultät für Chemie
- **Julien Orts** (Tenure Track-Professur für Drug Discovery by advanced NMR methods) von der ETH Zürich an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Marietta Zille** (Tenure Track-Professur für Functional Pharmacology) von der Universität Lübeck an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Jeanine Dağyeli** (Tenure Track-Professur für Turksprachen und -literaturen Zentralasiens von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart) von der Nazarbayev University an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Marko Demantowsky** (Public History) von der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz an die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Federico D'Onofrio** (Tenure Track-Professur für Agrargeschichte) von der Università Ca' Foscari Venezia an die Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät
- **Anna Durnová** (Politische Soziologie) vom Institut für Höhere Studien Wien an die Fakultät für Sozialwissenschaften
- **Alexander Filipovic** (Sozialethik) von der Hochschule für Philosophie München an die Katholisch-Theologische Fakultät
- **Christoph Fuchs** (Betriebswirtschaftslehre – Marketing) von der Technischen Universität München an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- **Dmitriy Knyazev** (Tenure Track-Professur für Governance, Organizational Design and Digitalization) von der Humboldt Universität Berlin an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- **Julia Lajta-Novak** (Tenure Track-Professur für Anglophone Literature and Mediality) an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Aikaterini Makri** (Tenure Track-Professur für International Business) von der Wirtschaftsuniversität Wien an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- **José-Domingo Rodriguez Martin** (Romanistische Grundlagen europäischer Privatrechte) von der Universidad Complutense Madrid an die Rechtswissenschaftliche Fakultät

Gesellschaft & Kommunikation

- **Dorothee Bohle** (Vergleichende Politikwissenschaft) von der Central European University, Florence an die Fakultät für Sozialwissenschaften
- **Robert Böhm** (Sozialpsychologie im Kontext von Arbeit, Gesellschaft und Wirtschaft) von der University of Copenhagen an die Fakultät für Psychologie
- **Florian Scholz-Berger** (Tenure Track-Professur für Internationale Streitbeilegung) an die Rechtswissenschaftliche Fakultät
- **Paulina Anna Sliwa** (Moralphilosophie und Politische Philosophie) von der University of Cambridge an die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
- **Ferenc Vincze** (Tenure-Track-Professur für Ungarische Literatur im europäischen Kontext) von der Eötvös Loránd University und Károli Gáspár University an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

- **Katja Weidner** (Tenure Track-Professur für Mittel- und Spätlateinische Philologie) von der Universität Freiburg an die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
- **Gregor Fabio Wolkenstein** (Tenure Track-Professur für Transformationen der Demokratie) von der Aarhus University an die Fakultät für Sozialwissenschaften
- **Christopher Wratil** (Tenure Track-Professur für Government) vom University College London an die Fakultät für Sozialwissenschaften
- **Vera Fischer** (Tenure Track-Professur für Mathematical Logic) an die Fakultät für Mathematik
- **Tom Higham** (Naturwissenschaftliche Archäologie) von der University of Oxford an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Philip-Ronald Nigst** (Tenure Track-Professur für Methoden und Techniken vom Paläo- bis Neolithikum) von der University of Cambridge an die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Molekulare Biologie & Kognitive Neurowissenschaften

- **Narly Golestani** (Tenure Track-Professur für Neurobiologie und Kognitionswissenschaft von Spracherwerb und Mehrsprachigkeit) von der Universität Genf an den Forschungsverbund Kognitionswissenschaft
- **Isabella Wagner** (Tenure Track-Professur für Cognitive Neuroscience of brain-microbiome interactions) an den Forschungsverbund Kognitionswissenschaft und die Fakultät für Psychologie und das Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

Quanten & Materialien

- **Roberto Cerbino** (Experimental soft matter Physics) von der Università degli Studi di Milano an die Fakultät für Physik
- **Markus Mezger** (Fluide an Grenzflächen) vom Max-Planck-Institut für Polymerforschung Mainz an die Fakultät für Physik
- **Andreas Nunnenkamp** (Tenure Track-Professur für Theoretical Many-Body Quantum Physics) von der University of Nottingham und University of Cambridge an die Fakultät für Physik

Weitere Dienstantritte, nicht eindeutig zu (nur) einem Entwicklungsfeld zugeordnet

- **Michael Alfred Anton** (Didaktik der Chemie) von der Ludwig-Maximilians-Universität München an die Fakultät für Chemie
- **Julio Daniel Backhoff-Veraguas** (Tenure Track-Professur für Mathematical Finance) von der University of Twente an die Fakultät für Mathematik
- **Aikaterini Douka** (Tenure Track-Professur für Archaeological Science) vom Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte an die Fakultät für Lebenswissenschaften

- **Johannes Reitingner** (Schulpädagogik unter besonderer Berücksichtigung der Sekundarstufe) von der Privaten PH Linz ans Zentrum für Lehrer*innenbildung und die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
- **Jose Luis Romero** (Tenure Track-Professur für Harmonic Analysis and its applications) an die Fakultät für Mathematik
- **Benjamin Schnieder** (Theoretische Philosophie) von der Universität Hamburg an die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft
- **Aiko Voigt** (Climate Science) vom Karlsruhe Institut für Technologie an die Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie
- **Tim Wollesen** (Tenure Track-Professur für Evolutionary Morphology) an die Fakultät für Lebenswissenschaften
- **Chi Zhang** (Tenure Track-Professur für Environmental Geophysics) von der University of Kansas an die Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie

Wege zur Professur

Der Fokus der universitären Personalstrategie liegt auf einer erfolgreichen Berufungs- und Personalauswahlpolitik bei Universitätsprofessor*innen und Tenure Track-Professuren. Dazu zählen international gut sichtbare Ausschreibungsprozesse in Fachjournalen wie „Nature“ oder „Science“, in Wochenzeitungen wie DIE ZEIT und in Online-Karriere-Portalen sowie eine qualitätsorientierte, transparente und gendergerechte Gestaltung des Auswahl- und Anstellungsprozesses.

Tenure Track-Professuren sind der Weg für interne und externe Talente zur assoziierten und in Folge nach einem weiteren kompetitiven Verfahren zur Universitätsprofessur nach § 99 Abs. 4 UG an der Universität Wien. Eine qualitätsvolle Auswahl dieser Wissenschaftler*innen hat höchste Priorität. Die Bewerber*innen erhalten ab Eintritt einen Vertrag als Assistenzprofessor*in

für maximal sechs Jahre, nach der Evaluierung erhalten sie ein unbefristetes Dienstverhältnis als assoziierte*r Professor*in.

Das Auswahlverfahren wurde 2019 deutlich gestrafft, indem das Verfahren zeitlich durchgeplant und die Entscheidungsfindungen beschleunigt wurden; das Begutachtungsverfahren und das Hearing werden mittlerweile parallel durchgeführt, in Zeiten der Pandemie ohne wesentliche Verzögerung online. Pro Verfahren wurden fünf Gutachten eingeholt. Der Fokus liegt auch im Bereich Tenure Track auf Frauenförderung und Internationalisierung.

Die Universität Wien hat 2021 28 Tenure Track-Professor*innen eingestellt und weitere 19 Ausschreibungen gestartet.

Durch § 99 Abs. 4 UG besteht nun eine Durchlässigkeit für Tenure Track-Stellen, die einen enormen Fortschritt in der Karriereentwicklung für junge Wissenschaftler*innen darstellt und die internationale Attraktivität entscheidend steigert. Dieses Modell wird an der Universität Wien offensiv ausgebaut. Die Universität Wien hat im Rahmen dieses Modells Ende 2020 Universitätsprofessuren gemäß § 99 Abs. 4 UG für assoziierte Universitätsprofessor*innen ausgeschrieben. Das Besetzungsverfahren wurde 2021 über einen in der Satzung festgeschriebenen qualitätsorientierten und transparenten Besetzungsprozess durchgeführt, der internationalen Standards entspricht. Von rund drei Mal so vielen Bewerber*innen sind 16 Personen für eine Berufung Anfang 2022 vorgesehen.

Regelmäßiges Gender Monitoring, Förderinitiativen wie Mentoring, Curricula für Wissenschaftler*innen in der Praedoc- und Postdoc-Phase und Initiativen wie das Marie Jahoda-Stipendium und das Berta Karlik-Mobility-Fellowship sind zentrale Maßnahmen im Bereich Gleichstellung und Diversität (vgl. Kapitel 4.4 *Gleichstellung*). Der Schwerpunkt zur Förderung der Chancengleichheit liegt weiterhin in der Postdoc-Phase von Wissenschaftler*innen.

Personal (Kennzahl 1.A.1)

Personalkategorie	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2021 (Stichtag: 31. 12. 2021)						
Wissenschaftliches Personal gesamt	3.718	3.820	7.538	1.872,3	2.185,3	4.057,6
Professor*innen	173	364	537	169,2	355,4	524,7
Äquivalente zu Professor*innen	74	141	215	75,9	146,6	222,5
darunter ao. Professor*innen	49	111	160	52,1	117,5	169,6
darunter assoziierte Professor*innen (Tenure Track)	25	30	55	23,8	29,1	52,9
wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	3.475	3.316	6.791	1.627,1	1.683,3	3.310,4
darunter Assistenzprofessor*innen (Tenure Track)	50	61	111	45,2	59,7	105,0
darunter Universitätsassistent*innen (Tenure Track)	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen	819	895	1.714	497,1	624,1	1.121,2
Allgemeines Personal gesamt	1.846	1.197	3.043	1.274,5	837,3	2.111,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	128	54	182	75,1	32,2	107,3
darunter Trainer*innen am Universitäts-Sportinstitut	61	114	175	14,8	18,9	33,7
Insgesamt	5.461	4.920	10.381	3.146,7	3.022,7	6.169,4
2020 (Stichtag: 31.12.2020)						
Insgesamt	5.385	4.872	10.257	2.956,9	2.862,4	5.819,3
2019 (Stichtag: 31.12.2019)						
Insgesamt	5.120	4.828	9.948	2.828,3	2.799,4	5.627,7

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt..

Die Universität Wien konnte 2021 den strategisch geplanten Personalaufbau konsolidieren und gegenüber den Vorjahren ihren Personalstand weiter ausbauen.

Begleitend und teilweise „nachlaufend“ zur Steigerung der Zahl der Professor*innen und Tenure Track-Stellen konnten – wie schon im Vorjahr – auch die Beschäftigung von Universitätsassistent*innen, von Drittmittelangestellten und – zur Unterstützung von Wissenschaftler*innen und Studierenden – von studentischen Mitarbeiter*innen sowie von allgemeinem Universitätspersonal erneut gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

In Summe stieg der Personalstand im wissenschaftlichen Universitätspersonal (Vollzeitäquivalente im Jahresdurchschnitt 2021 im Vergleich zu den Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt 2020) um 321,1 VZÄ oder um 9 %, wobei einen sehr wesentlichen Teil dieser Steigerung die Steigerung bei Universitätsassistent*innen und Drittmittelangestellten im Arbeitsbereich von Professuren ausmacht, die im Jahr davor (2020) neu berufen worden waren.

Employer Branding: Positionierung der Universität Wien als attraktiver Arbeitgeber

Für die Universität Wien als Wissens- und Expert*innen-Organisation sind speziell in Zeiten des demographischen Wandels und der Veränderung von Arbeitsweisen und Ansprüchen an eine berufliche Tätigkeit die Gewinnung der besten Köpfe und die bewusste Gestaltung einer leistungs- und motivationsfördernden Organisationskultur unter attraktiven Arbeitsbedingungen von großer Bedeutung. Zum langfristigen Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen und nationalen Arbeitsmarkt setzt die Universität Wien deshalb auf eine aktive Steuerung der Arbeitgebermarke. Das Projekt erfolgt unter Einbeziehung vieler Mitarbeiter*innen unterschiedlicher Funktionsgruppen sowie unter Berücksichtigung der Außenwahrnehmung durch Bewerber*innen und für die Universität Wien tätige Personalberater*innen. Die Dimensionen der Arbeitgeberpositionierung spiegeln somit die Vielschichtigkeit der Organisation wider und werden als Leitfaden für Aktivitäten und Projekte der Personal- und Organisationsentwicklung,

des Recruitings und Personalmarketings und der internen und externen Kommunikation dienen.

2021 wurde ein Konzept zur kommunikativen Umsetzung der Arbeitgeberpositionierung in Kooperation mit einer Kreativagentur erarbeitet. Das Konzept umfasst u.a. einen Claim, visuelle Umsetzungsideen, Kampagnenvorschläge und einen Projektplan zur Umsetzung der kommunikativen Maßnahmen.

Mit der Konzeption der **University Awards** als Nachfolge von Jahrespreis und Corona Awards wurde ein Schritt zur Zusammenführung aller Mitarbeiter*innenpreise (exkl. Forschung) unter einer Dachmarke gesetzt. Die neuen University Awards sollen 2022 erstmalig verliehen werden und den Preisträger*innen besondere Wertschätzung und Anerkennung für ihre ausgezeichneten Beiträge und Leistungen schenken.

Das „**Onboarding neu**“ verfolgt das Ziel, wichtige Informationen und universitätsinterne Kontakte vor und unmittelbar nach Dienstantritt zu vermitteln und den Start eines sozialen Netzwerks an der Universität Wien aufzubauen. Für neuberufene Professor*innen fand darüber hinaus 2021 ein Netzwerkevent zum informellen Austausch mit Rektor Heinz W. Engl und Kolleg*innen statt.

Mit der Einführung der **Rahmenbedingungen für Homeoffice** wurde ein weiterer Schritt in Richtung Flexibilität moderner Arbeitsbedingungen gesetzt, entsprechende Betriebsvereinbarungen sind in Verhandlung.

Das **Recruiting** und der entsprechende Auftritt werden schrittweise professionalisiert, die Anschaffung eines modernen Recruiting-Tools ist in Vorbereitung und soll die Prozesse der Personalauswahl digitalisieren und professionalisieren. 2021 wurden die Social Media-Aktivitäten und das Recruiting über entsprechende Plattformen ausgebaut, um die Arbeitgebermarke Universität Wien zu stärken. Mit ResearchGate, einem kommerziellen sozialen Netzwerk für Wissenschaftler*innen, arbeitet die Universität Wien seit 2021 verstärkt im Bereich Recruiting zusammen.

Digitalisierung der HR-Prozesse: HR4u:

2021 arbeitete die Universität Wien intensiv mit dem Bundesrechenzentrum (BRZ) an der Einführung von SAP, die mit Jahresbeginn 2022 erfolgreich vorgenommen wurde. Dabei wurden nicht nur die Stamm- und Gehaltsdaten überführt, sondern insgesamt eine deutliche Professionalisierung der HR-Prozesse erzielt. Durch die Einführung eines Self Service-Portals bietet die Universität allen Mitarbeiter*innen und Führungskräften die Möglichkeit, wichtige Personalprozesse selbstständig abzuwickeln, vor allem im Bereich Reise- und Zeitmanagement.

Zielgruppenspezifische Angebote in Zeiten der Krise

Beispielhaft für die verstärkte Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote steht die Durchführung von Workshop-Reihen und Coachings für Führungskräfte an der Universität Wien. Abgestimmt auf die besondere Herausforderung der Führungsverantwortung in Zeiten der Pandemie wurden folgende Maßnahmen angeboten:

- Online-Workshop „Erfolgreiche Wege durch unsichere Zeiten – Impulse für Führungskräfte“: Möglichkeiten zur bewussten Reflexion der Pandemiemüdigkeit
- Online-Workshop „Neustart an der Universität Wien – Zurück in die Zukunft“: Bei diesem Workshop stand die Rückkehr der Teams an die Universität im Fokus, Mitglieder des Krisenstabs unterstützten bei organisatorischen Fragen rund um die Rückkehr zum Präsenz/ Hybrid-Betrieb. Externe Berater*innen beantworteten soziale Fragestellungen zur neuen Arbeitssituation.
- Workshop „New Work mit Präsenz und Homeoffice“: Anlässlich des Inkrafttretens der universitätsweit gültigen Rahmenbedingungen für Homeoffice und nach einer Informationsveranstaltung bekamen die Führungskräfte die Möglichkeit, die für ihr Team passenden und produktivsten Wege der Gestaltung der hybriden Zusammenarbeit zu finden.
- Individuelles Coaching
- Toolbox „Führung“ im Intranet: Mit laufenden Good Practice-Beispielen und einer Möglichkeit zum Austausch bei gelungenem Krisenmanagement, erfolgreicher Teamführung und guten Motivationsmaßnahmen
- Podiumsdiskussion mit Wissenschaftler*innen der Universität Wien zum Thema „Psychologie und gesellschaftliche Dynamiken der Corona-Pandemie – neue Herausforderungen in der Führungsarbeit“

Mit dem Projekt „**Führung an der Universität Wien**“ widmet sich die Personalentwicklung der Universität Wien dem Bewusstseinswandel in der Führungsarbeit. Durch die Pandemie, neue (digitale) Arbeitsprozesse und die neuen Rahmenbedingungen für Homeoffice stehen sowohl Führungskräfte als auch Mitarbeiter*innen vor neuen Herausforderungen. Führungsaufgaben sollen – im Rahmen eines insgesamt gewachsenen Rollen- und Aufgabenspektrums – verstärkt wahrgenommen werden. Nicht zuletzt unterstützt eine gut gelebte Führungskultur die Zusammenarbeit aller Beteiligten und stärkt so die Attraktivität der Universität als Arbeitgeber.

Maßnahmen zur Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals: 2021 fanden sich folgende Angebote im Portfolio der Personalentwicklung zur Förderung didaktischer Kompetenz des wissenschaftlichen Personals: Workshops insbesondere für Erstlehrende (Basisqualifizierung im neuen Blended-Learning-Format), Kurse zur Teaching Competence, aber auch für die Zielgruppe der erfahrenen Lehrenden ab der Postdoc-Phase (Zertifikatskurs Teaching Competence Plus), für Tutor*innen sowie weitere studentische Multiplikator*innen (Studienassistent*innen, E-Multiplikator*innen, Schreibassistent*innen etc.). Das Praxiscoaching für Erstlehrende wurde weitergeführt und aufgestockt. Auch ein lehrbezogenes Supervisionsangebot wurde 2021 online fortgeführt. Lehrende konnten sich darüber hinaus im Rahmen von Einzelgesprächen zu unterschiedlichen Fragen rund um die Gestaltung der Lehre beraten lassen.

5.2 Nachwuchsförderung

Talente zu fördern, die nächste Generation an Forscher*innen auszubilden, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und auf den internationalen Wettbewerb vorzubereiten, zählt zu den Kernaufgaben der Universität Wien. Nachwuchsforscher*innen sind für den Erfolg und die Entwicklung der Forschung an einer Universität essenziell.

Zum Tenure Track-Modell der Universität Wien vgl. Kapitel 5.1 *Personalentwicklung*, zur Exzellenzförderung im Allgemeinen vgl. Kapitel 2.1 *Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung*.

Um die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Doktorand*innen zu schaffen, wurden bereits 2020 14 Doktoratsschulen eingerichtet, die 2021 um die Vienna Doctoral School of Theology and Research on Religion ergänzt wurden. Die Doktoratsschulen wurden mit erheblichen zusätzlichen Mitteln ausgestattet, um ihren Doktorand*innen eine Reihe von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten anzubieten.

**Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität
(Kennzahl 2.B.1)**

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2021												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	353	338	691	223	213	436	107	85	192	683	636	1.319
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	99	139	238	89	101	190	57	51	108	245	291	536
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	240	188	428	132	111	243	48	34	82	420	333	753
davon sonstige Verwendung ⁴	14	11	25	2	1	3	2	0	2	18	12	30
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	128	107	235	49	46	95	17	17	34	194	170	364
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	42	27	69	18	13	31	10	9	19	70	49	119
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	73	68	141	25	27	52	6	7	13	104	102	206
davon sonstige Verwendung ⁴	13	12	25	6	6	12	1	1	2	20	19	39
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	481	445	926	272	259	531	124	102	226	877	806	1.683
2020												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	355	330	685	206	180	386	74	71	145	635	581	1.216
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	132	92	224	48	32	80	26	16	42	206	140	346
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	487	422	909	254	212	466	100	87	187	841	721	1.562
2019												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	322	289	611	192	168	360	62	62	124	576	519	1.095
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	129	115	244	44	33	77	14	18	32	187	166	353
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	451	404	855	236	201	437	76	80	156	763	685	1.448

1 zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
 2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 5 nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV
 6 alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt
 In dieser Tabelle ist das Vereinigte Königreich in den Werten für 2019 zu den EU-Staaten und in den Werten für 2020 und 2021 zu den Drittstaaten zugeordnet.

2021 standen 1.683 Doktorand*innen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien und ihren Beteiligungen. Damit konnte die Universität Wien gegenüber den Vorjahren sowohl die Anzahl der angestellten Doktorand*innen (2021: 1.683; 2020: 1.562) als auch den Anteil der angestellten Doktorand*innen an der Gesamtzahl der Doktorand*innen (2021: 34 %; 2020: 31 %) weiter steigern und ist weiterhin der größte Arbeitgeber für Nachwuchswissenschaftler*innen in Österreich. Der Frauenanteil unter den angestellten Doktorand*innen lag bei 52 % und war somit marginal höher als der Frauenanteil unter den Doktorand*innen insgesamt (51 %). Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind, unterstreicht der mit 39 % hohe Anteil der Doktorand*innen, die aus Drittmitteln finanziert werden. Unter den Doktorand*innen mit einem Beschäftigungsverhältnis sind knapp 45 %

Nichtösterreicher*innen, was die internationale Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte belegt.

Doktoratskollegs des FWF

Doktoratskollegs sind Ausbildungszentren für den hoch qualifizierten akademischen Nachwuchs aus der nationalen und internationalen Scientific Community. 2021 wurde das Doktoratskolleg „Cognition and Communication 2“ (Leitung: W. Tecumseh Fitch) verlängert (zusätzliches Fördervolumen: EUR 2.171.212).

doc.funds-Programm des FWF

Diese Förderschiene des FWF finanziert bestehende strukturierte Doktoratsprogramme, um die besten wissenschaftlichen Nachwuchstalente

gezielt auszubilden. Die Universität Wien konnte im Jahr 2021 zwei Förderungen aus dem doc.funds-Programm des FWF einwerben:

- MENTOR-Molecular Mechanisms to Improve Plant Resilience
 Projektkoordinator: Wolfram Weckwerth, Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie
 Fördergeber: FWF
 Förderprogramm: doc.funds
 Projektvolumen: EUR 1.608.238
- ELLIPSE – An Interdisciplinary Research Platform for Exploration, Innovation and Education in Liquid-Liquid Phase Separation Biology
 Projektkoordinator: Bojan Zagrovic, Department für Strukturbiologie und Computational Biology
 Fördergeber: FWF
 Förderprogramm: doc.funds
 Projektvolumen: EUR 1.005.148

Doktoratsschulen der Universität Wien

Internationale Studien zeigen, dass neben der Finanzierung die exzellente Betreuung und die institutionelle Einbindung der Doktorand*innen die besten Prädiktoren für einen erfolgreichen Abschluss eines Doktorats sind. Mit der Vienna Doctoral School of Theology and Research on Religion wurde 2021 eine weitere Doktoratsschule eingerichtet. Somit sind mit den insgesamt 15 Doktoratsschulen fast flächendeckend Strukturen implementiert, die höchste Qualitätsansprüche erfüllen und internationalen Standards entsprechen. Durch die Einbettung in die internationale Wissenschafts-Community und dank intensiver Betreuung werden Doktorand*innen bestmöglich auf ihre berufliche Laufbahn innerhalb oder außerhalb von Universitäten vorbereitet.

- Advanced Research School in Law and Jurisprudence
- Vienna Doctoral School of Historical and Cultural Studies

- Vienna Doctoral School in Philosophy
- Vienna Doctoral School of Social Sciences
- UniVie Doctoral School Computer Science
- Vienna Doctoral School in Physics
- Vienna Doctoral School in Chemistry
- Vienna International School in Earth and Space Sciences
- Vienna School of Mathematics | Joint Doctoral School mit der TU Wien
- Doctoral School Microbiology and Environmental Science
- Vienna Doctoral School of Ecology and Evolution
- Vienna Doctoral School of Pharmaceutical, Nutritional and Sport Science
- Vienna BioCenter PhD Program, joint doctoral school of the University of Vienna and the Medical University of Vienna
- Vienna Doctoral School in Cognition, Behavior, and Neuroscience – from Biology to Psychology and the Humanities (CoBeNe)
- Vienna Doctoral School of Theology and Research on Religion (Start 2021)

Das Doktorand*innenzentrum engagiert sich auch im Bereich Karriereentwicklung für Nachwuchswissenschaftler*innen. 2021 startete das Interreg-Projekt CaLiS: Careers in the Life Sciences (Lead: Slovak Academic Information Agency SALIA), das gemeinsam mit Partnerinstitutionen in der Slowakei durchgeführt wird. Ziel des Projekts ist es, Doktorand*innen durch ein gezieltes Trainingsprogramm auf den außeruniversitären Arbeitsmarkt vorzubereiten und sie so in ihrer Karriereentwicklung zu unterstützen.

Services und Betreuungsangebote des Doktorand*innenzentrums

2021 hat das Doktorand*innenzentrum die Doktoratsschulen maßgeblich bei ihrer Einrichtung unterstützt und übernahm Koordinations- und Schnittstellenfunktion bei ihrer Implementierung.

Ergänzend zur Betreuung durch die Wissenschaftler*innen und den neu eingerichteten Doktoratsschulen begleitet das Doktorand*innenzentrum auch weiterhin die Nachwuchswissenschaftler*innen mit einem vielfältigen Angebot vom Start bis zum Abschluss ihrer Dissertationsprojekte. (Angehende) Doktorand*innen werden laufend über die Anforderungen und Zulassungsvoraussetzungen zum Doktorat informiert, sowohl in individuellen Beratungsgesprächen als auch in den monatlich stattfindenden Online-Informationsveranstaltungen zum Doktoratsstudium an der Universität Wien. Darüber hinaus wurden 2021 über 60 Workshops im Bereich überfachlicher Kompetenzen (pandemiebedingt hauptsächlich online) angeboten, an denen über 500 Doktorand*innen teilgenommen haben. Nicht zuletzt coronabedingt bestand auch 2021 eine große Nachfrage an Angeboten im Bereich „Well-being in Academia“. Eine vierteilige Webinarreihe widmete sich in jedem Semester diesem Thema und wurde von rund 100 Nachwuchswissenschaftler*innen pro Webinar in Anspruch genommen. Gemeinsam mit den Doktoratsschulen wurde verstärkt ein Onboarding-Service aufgebaut. Im September 2021 fanden in diesem Zusammenhang die (Online-)Welcome Days for Doctoral Candidates statt.

6. Qualitätssicherung

Die Universität Wien verpflichtet sich zur Einhaltung höchster wissenschaftlicher Standards und höchster Qualität in Forschung, Lehre und Administration und sieht Qualitätssicherung als eine Aufgabe aller Universitätsangehörigen. Eine permanente Orientierung an internationalen Standards fördert die Qualitätskultur und stärkt die Eigenverantwortung.

In diesem Sinn hat die Universität Wien eine Fülle unterschiedlicher Qualitätssicherungsinstrumente etabliert. Die Instrumente für den Bereich Studium und Lehre (vor allem Lehrveranstaltungsevaluation und Studienabschlussbefragung) sind im Kapitel 3. *Lehre und Weiterbildung* beschrieben.

Quality Audit

Für die Re-Auditierung des Qualitätssicherungssystems wurde unter Einbezug von Vertreter*innen aller Angehörigen der Universität ein Selbstbeurteilungsbericht erarbeitet und der beauftragten schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) übermittelt. Der Bericht ist das zentrale Dokument im Verfahren als Grundlage für die Auditierung und Zertifizierung, die Mitte 2022 abzuschließen ist. Die Universität Wien hat mit der Agentur AAQ drei Fokusthemen für das Re-Audit vereinbart: Qualitätssicherung auf dem Weg zur Professur (Tenure Track, Berufungsverfahren), Qualitätssicherung im Doktorat sowie Qualitätssicherung der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote.

Comprehensive Evaluation von Organisationseinheiten

Die Satzung der Universität Wien sieht regelmäßige Evaluierungen aller Fakultäten, Zentren und Dienstleistungseinrichtungen vor. Für folgende Organisationseinheiten wurde 2021 die Evaluierung von Forschungs-, Lehr- und Serviceleistungen durch internationale Expert*innen turnusgemäß abgeschlossen und Umsetzungsmaßnahmen vereinbart: Max Perutz Labs, Fakultät für Physik, Fakultät für Informatik, Fakultät für Sozialwissenschaften, DLE Raum- und Ressourcenmanagement, DLE Veranstaltungsmanagement, DLE Postgraduate Center und Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung. Ein Monitoring der Umsetzungsmaßnahmen erfolgt im Rahmen der Zielvereinbarungen.

Personenbezogene Evaluierungsverfahren

Bei der Besetzung von Professuren nach § 98 UG sowie Tenure Track-Professuren unterstützt die Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung das Rektorat und die Berufungskommissionen durch Analysen, Recherchen und Datenaufstellungen bei der Auswahl und Bewertung der Kandidat*innen. Personenbezogene Evaluierungen betrafen 2021 auch 20 Universitätsprofessor*innen gemäß Arbeitsvertrag, 16 Assistenzprofessor*innen zur Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung sowie 9 Senior Lecturer im Zuge des Entfristungsprozesses.

Qualitätssicherung bei der Nachwuchsförderung

Das Qualitätssicherungskonzept für die Doktoratsschulen wird laufend weiterentwickelt und umgesetzt. Die Jahresbefragung der Doktorand*innen mit spezifischem Fokus auf Betreuung und Angebote der Doktoratsschulen wurde neu entwickelt und erstmalig durchgeführt.

Universitätsübergreifende Maßnahmen

Seit 2016 wird das Lehramtsstudium für die Sekundarstufe vom Verbund Nord-Ost angeboten (Universität Wien, Kirchlich-Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Pädagogische Hochschule Wien, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik). Im Berichtsjahr wurde unter Leitung der Besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung die Evaluation des Lehramtsstudiums fortgeführt. Im Fokus stand dabei die Befragung von Studierenden, Lehrenden und Mentor*innen zu den Pädagogisch-Praktischen Studien.

Ethikkommission und Ombudsstelle

Die Ethikkommission der Universität Wien hat 2021 insgesamt 156 neue Anträge behandelt, was einer massiven Steigerung gegenüber den Vorjahren entspricht (2020: 121; 2019: 104). Diese Steigerung ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass bei Einreichung von Forschungsanträgen oder Publikationen in zunehmendem Maße Ethikvoten verlangt werden.

Gute wissenschaftliche Praxis

Die Universität Wien hat bereits Anfang 2006 eine Richtlinie zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis erlassen, informiert ihre Angehörigen (Mitarbeiter*innen, Studierende) diesbezüglich laufend und setzt seit 1. Oktober 2008 flächendeckend für alle wissenschaftlichen Abschlussarbeiten zur Unterstützung der Beurteiler*innen eine Plagiatsprüfungssoftware ein.

In der Ombudsstelle zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis wurden eine Reihe von Anfragen bearbeitet. Es waren keine Fälle von der Ständigen Kommission zu untersuchen.

7. Profilunterstützende Kooperationen und strategische Partnerschaften in Lehre, Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und der Erschließung der Künste

7.1 Nationale Kooperationen

Kooperationen zwischen österreichischen Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen bringen allen beteiligten Einrichtungen wichtige Vorteile. Universitätsübergreifende Forschungsprojekte, Förderprogramme für den wissenschaftlichen Nachwuchs und ein abgestimmter Auftritt in der internationalen Scientific Community führen zu wertvollen Synergien, die nicht nur bei der gemeinsamen Finanzierung und Nutzung von Großgeräten sichtbar werden.

Zu Kooperationen über den Bereich der Forschung und tertiären Bildung hinaus vgl. Kapitel 4.1 *Dritte Mission* und Kapitel 4.2 *Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers zwischen Universität, Wirtschaft und Gesellschaft*.

Supercomputer VSC 4/5

Der Vienna Scientific Cluster (VSC) war schon bisher Österreichs leistungsfähigster Computer. Seit Mai 2020 ist der VSC-4 in Vollbetrieb für die Nutzer*innen. Mit dieser vierten Ausbaustufe des gemeinsam betriebenen Hochleistungscomputers, dem „Vienna Scientific Cluster 4“ (VSC-4), steht der österreichischen Wissenschaft ein Supercomputer für ausgewählte wissenschaft-

liche Projekte mit einem Bedarf an extrem hoher Rechenleistung zur Verfügung.

Die Ausschreibung der aktuellen Ausbaustufe VSC-5 wurde im Jahr 2021 abgeschlossen, das System des VSC-5 wird 2022 aufgebaut und in den Benutzerbetrieb übergeführt.

Der VSC beruht auf einer Kooperation der Universitäten Wien und Innsbruck, der Technischen Universitäten Wien und Graz sowie der Universität für Bodenkultur Wien. Für die weiteren Partner gilt die Technische Universität Graz als Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten der Süd-Region (Graz, Leoben, Klagenfurt). Die Universität Innsbruck ist Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten des West-Verbands (Innsbruck, Salzburg, Linz). Zusätzlich existieren eine Reihe von Aktivitäten mit anderen Universitäten, z.B. im Rahmen von Digitalisierungsprojekten – Projekt „Austrian Datalab and Services“. Für andere Universitäten und universitätsnahe Einrichtungen wird wissenschaftliche Rechenleistung in bestimmtem Umfang zu Selbstkosten angeboten. Der Ausbau dieser Partnerschaften nach Maßgabe der budgetären Rahmenbedingungen ist in Planung. Die Mitsprache im Steuerungsgremium ist durch MOUs der Partner geregelt, wobei die strate-

gischen Entscheidungen jedenfalls durch die Universität Wien und die Technische Universität Wien getroffen werden.

Die Universität Wien ist gemeinsam mit der Technischen Universität Wien maßgeblich an der Advanced Computing Austria ACA GmbH (früher: High Performance Computing Competence Center Austria GmbH) beteiligt. Dieses nationale Kompetenzzentrum ist Teil der Euro-HPC-Initiative und wird die Aktivitäten in allen HPC-Bereichen auf nationaler Ebene koordinieren und als Kontaktstelle für Industrie, Wissenschaft, (zukünftige) HPC-Expert*innen und Öffentlichkeit dienen.

EuroCC Austria ist das nationale Kompetenzzentrum für Supercomputing, Big Data und Künstliche Intelligenz, welches 2020 im Rahmen der EuroCC-Initiative gegründet wurde. Die Universität Wien betreibt das Kompetenzzentrum gemeinsam mit der Technischen Universität Wien, der Universität Innsbruck, der Universität für Bodenkultur Wien und der Technischen Universität Graz (im Rahmen des Vienna Scientific Cluster Konsortiums) und in enger Zusammenarbeit mit dem Inkubator INITS.

Max Perutz Labs

Die Max Perutz Labs (MPL; bis 2019: Max F. Perutz Laboratories, MFPL) sind seit 2005 ein gemeinsames Forschungs- und Ausbildungszentrum der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien, technisch unterstützt durch die Max Perutz Labs Support GmbH. Am Standort Vienna Biocenter arbeiten rund 450 Mitarbeiter*innen aus 40 Nationen im Bereich der Molekularbiologie. Die derzeitigen Schwerpunkte der Forschungsgruppen an den Max Perutz Labs liegen in folgenden Bereichen der Life Sciences: Immunity & Infection; Cell Biology & Signalling; Chromatin, RNA, and Chromosome Biology; Computational Modelling of Biological Systems; Developmental Dynamics and Mechanisms of Human Disease.

Vienna Life Science Instruments (VLSI) und Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF)

Die Universität Wien, die Medizinische Universität Wien und die im Bereich der Life Sciences aktiven Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gehören zu den wichtigsten Akteuren im Bereich der Life Sciences am Standort Wien. Als Teil einer gemeinsamen Strategie der drei Einrichtungen mit dem Ziel der stärkeren Bündelung von Ressourcen, des weiteren Ausbaus kooperativer Forschung und damit der Stärkung des Life Sciences- und Medizinstandorts Wien insgesamt sollen durch die gemeinsame Nutzung bereits vorhandener wissenschaftlicher Großgeräte im Rahmen der Vienna Life Science

Instruments (VLSI) sowie durch die zukünftige Abstimmung bei der Anschaffung wissenschaftlicher Infrastrukturen gemeinsame Forschungsaktivitäten verstärkt werden. 2021 wurde die gemeinsame Vereinbarung zur Fortführung der Initiative bis Ende 2024 verlängert.

Die Universität Wien ist mit folgenden Core Facilities am VLSI beteiligt:

- Massenspektrometriezentrum (Fakultät für Chemie)
- NMR-Zentrum (Fakultät für Chemie)
- Zentrum für Röntgenstrukturanalyse (Fakultät für Chemie)
- Cell Imaging und Ultrastrukturforschung (Fakultät für Lebenswissenschaften)
- Großgeräteeinrichtung für Isotopenforschung (Zentrum für Mikrobiologie und Umweltssystemwissenschaft)
- Vienna Metabolomics Center (Fakultät für Lebenswissenschaften)
- Vienna microCT-Lab (Fakultät für Lebenswissenschaften)
- Fakultätszentrum für Nanostrukturforschung (Fakultäten für Chemie und Physik)
- Core Facility Multi Modal Imaging (Fakultät für Chemie)
- Core Facility Grenzflächen-Charakterisierung (Fakultät für Chemie)

Die Universität Wien beteiligt sich weiterhin an den Vienna Biocenter Core Facilities (VBCF) und ist seit 2020 auch unmittelbar Teilhaberin der GmbH sowie im Aufsichtsrat vertreten. Das eröffnet der Universität neue Möglichkeiten zur kooperativen Gerätenutzung und zur Anbahnung neuer wissenschaftlichen Kooperation am Standort.

Joint Microbiome Facility

Milliarden von Mikroorganismen – Bakterien, Archaeen, Pilze und Viren – bilden bei Mensch und Tier das Mikrobiom. Um das Mikrobiom und seine Rolle für Mensch und Umwelt noch besser zu verstehen, bündelten die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien ihre Ressourcen und gründeten die Joint Microbiome Facility. Die Joint Microbiome Facility bietet die Möglichkeit, Mikrobiomforschung mit vorklinischer und klinischer Forschung zu vereinen. Darüber hinaus soll sie Forschungsservices rund um Mikrobiom-Analysen und erleichterten Zugang zur Fachexpertise schaffen. 2021 wurde die Einrichtung gemeinsam von beiden Rektoraten positiv evaluiert.

Joint Metabolome Facility (JMEF)

Das junge Forschungsfeld der Metabolomik eröffnet neue Möglichkeiten, die Ursachen und den Verlauf von Krankheiten besser zu verstehen. Die systematische Erfassung von Metaboliten –

den verschiedenen chemischen Verbindungen und kleineren Molekülen des Stoffwechsels in Lebewesen – ist durch heutige Technologien in großem Stil möglich. Die Joint Metabolome Facility soll eine Brücke zwischen der Analytischen Chemie der Universität Wien und der klinischen Forschung der Medizinischen Universität Wien bilden und neue Messverfahren im klinischen Kontext etablieren.

Interuniversitäre Clusterprojekte

Bereits zum dritten Mal setzen die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien ihre gemeinsame Initiative als Brückenschlag in der Forschung zwischen beiden Universitäten um: Nach dem Erfolg der ersten beiden Ausschreibungen wählten die Rektorate beider Universitäten in einer Neuausschreibung auf Basis einer internationalen Begutachtung die vier besten aus insgesamt 26 Projektanträgen aus. Die folgenden vier neuen dreijährigen Clusterprojekte beider Universitäten starteten 2021:

- Anorexia Nervosa bei Jugendlichen
- Post-Covid Care
- Empirische Ästhetik und Bildgebung
- Translationale Krebstherapie

Ziel der gemeinsamen interdisziplinären Forschungsprojekte der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien ist die Förderung translationaler Forschung und innovativer Kooperation.

Wolfgang-Pauli-Institut

Das Wolfgang-Pauli-Institut kooperiert neben der Universität Wien v.a. mit der Technischen Universität Wien. Es ist ein interdisziplinäres Kompetenzzentrum in den Bereichen Mathematik, Informatik, Physik und in der anwendungsorientierten Forschung von Chemie über Biologie bis hin zu Finanzwissenschaften. Ziel ist es, hochrangige Projekte in einer langfristigen synergetischen Aktivität zusammenzuführen und eine gemeinsame Plattform für Forschung bereitzustellen. Zur Durchführung von thematischen Programmen und Fellowships unterstützt das BMBWF über die Leistungsvereinbarung mit der Universität Wien das Wolfgang-Pauli-Institut für die Dauer der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 mit EUR 700.000.

Institut für Höhere Studien (IHS)

Die Kooperation mit dem IHS wird in der aktuellen Leistungsvereinbarungsperiode intensiviert. Ziele der Kooperation sind die verstärkte Zusammenarbeit in der Forschung sowie die Qualifizierung von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Doktorand*innen. Internationale Fellowships mit renommierten Wissenschaftler*innen sollen die akademische und ange-

wandte Forschung stärken. Zur Stärkung der Forschungsaktivitäten des IHS, auch mit dem Ziel die Kooperation mit der Universität Wien zu intensivieren, unterstützt das BMBWF über die Leistungsvereinbarung mit der Universität Wien das IHS für die Dauer der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 mit EUR 900.000.

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

Die für fünf Jahre eingerichtete Professur für Grund- und Menschenrechte wird von der Universität Wien und der Ludwig Boltzmann Gesellschaft finanziert. Michael Lysander Fremuth wurde 2019 für fünf Jahre zum Professor der Universität Wien berufen und zum Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte bestellt. 2021 schlossen die Universität Wien und die Ludwig Boltzmann Gesellschaft eine Vereinbarung zur gemeinsamen Finanzierung einer unbefristet zu besetzenden Professur für Grund- und Menschenrechte; diese wurde Ende 2021 ausgeschrieben.

Erwin Schrödinger Center for Quantum Science and Technology

Quantenforschung in Österreich und an der Universität Wien im Speziellen hat eine mittlerweile lange Tradition von wissenschaftlicher Exzellenz und Innovation. Das Erwin Schrödinger Center for Quantum Science and Technology (ESQ) basiert auf einem 2018 abgeschlossenen Kooperationsabkommen von im Bereich der Quantenwissenschaften starken Institutionen (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Technische Universität Wien, Universität Innsbruck und Universität Wien) und bündelt die schon vorher bestehenden langjährigen erfolgreichen Kooperationen der verschiedenen Arbeitsgruppen an den beteiligten Institutionen. Das Executive Board besteht aus je einem Vertreter der beteiligten Institutionen und wird vom Vertreter der Universität Wien geleitet. Ziel des ESQ ist es, die Quantenforschung in Österreich durch geeignete Maßnahmen weiterhin zu unterstützen und zu fördern.

Kooperation mit der ÖAW im Bereich Archäologie

Um Synergien am Standort Wien zu heben und diesen in der internationalen Forschungslandschaft im Bereich der Archäologie zu positionieren, werden das Österreichische Archäologische Institut (ÖAI) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), das Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion (LBI ArchPro) und die entsprechenden Institute der Universität Wien an der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät (Institut für Klassische Archäologie, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Vienna Institute for

Archaeological Science VIAS) und an der Fakultät für Lebenswissenschaften (Institut für Evolutionäre Anthropologie) in Zukunft stärker zusammenarbeiten.

Dabei spielen die Komplementarität der Forschungsbereiche sowie die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen eine wichtige Rolle. 2021 wurde an der Universität Wien der Forschungsverbund „Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS)“ eingerichtet, der Ausgangspunkt weiterer kooperativer Vorhaben sein wird.

Austrian Centre for Digital Humanities (ACDH)

Die Universität Wien, die Österreichische Akademie der Wissenschaften und die Universität Graz haben mit dem Ziel, die geisteswissenschaftliche Forschung durch den Einsatz digitaler Methoden zu fördern, gemeinsam das Austrian Centre for Digital Humanities (ACDH) errichtet und kooperieren laufend in diesem Bereich. Die Universität Wien stellt die geschäftsführende Direktorin und eine der beiden wissenschaftlichen Direktor*innen. Der zweite wissenschaftliche Direktor wird von der Universität Graz gestellt; die Österreichische Akademie der Wissenschaften stellt den stellvertretenden geschäftsführenden Direktor und bringt ihr diesbezügliches Forschungsinstitut (seit 1. Jänner 2020: ACDH-CH) in das österreichweite ACDH ein.

WasserCluster Lunz

Der WasserCluster Lunz ist ein außeruniversitäres wissenschaftliches Forschungszentrum, das zu gleichen Teilen von der Universität Wien, der Universität für Weiterbildung Krems und der Universität für Bodenkultur Wien getragen wird. Die Finanzierung erfolgt durch das Land Niederösterreich und die Stadt Wien.

Die Forschungsaktivitäten liegen sowohl im Bereich der Grundlagenforschung als auch im Bereich angewandter Forschung in aquatischen Ökosystemen – von der mikroskopischen Ebene bis zur Bearbeitung ganzer Fließgewässereinzugsgebiete. In enger Zusammenarbeit mit internationalen Partnern werden Problemstellungen wie z.B. die Erfassung der Auswirkungen des Globalen Wandels untersucht. Wissenschaftler*innen der Universität Wien forschen am WasserCluster u.a. zur Vielfalt aquatischer Lebensräume und ermöglichen im Rahmen des Masterstudiums Ecology and Ecosystems zahlreiche Praktika.

Diplomatische Akademie Wien

Seit 2015 kooperiert die Universität Wien mit der Diplomatischen Akademie Wien auch bei der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das Masterstudium „Master of Advanced

International Studies (MAIS)“ und das PhD-Programm „Interdisciplinary International Studies“ bilden dafür die Basis. Darüber hinaus wurde eine gemeinsame, auf fünf Jahre befristete, Professur für European Studies eingerichtet. Die Professur ist organisatorisch an der Universität Wien verankert und seit 1. Oktober 2018 besetzt. Die Aufgaben der Professur werden zu gleichen Teilen an der Universität Wien und der Diplomatischen Akademie Wien wahrgenommen. 2021 wurde das gemeinsame PhD-Programm „Interdisciplinary International Studies“ von Diplomatischer Akademie und Universität Wien evaluiert.

Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital (WIC)

Ende 2019 wurde an der Fakultät für Sozialwissenschaften das Institut für Demografie gegründet. Das neu gegründete Institut ist die tragende universitäre Säule des „Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital“ (WIC), zu dem auch das „Vienna Institute of Demography“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (VID/ÖAW) und das „World Population Program“ des Internationalen Instituts für Angewandte Systemanalyse (IIASA) gehören. Forschungsschwerpunkte sind Methoden der Demografie, Bevölkerungsprognosen, Weltbevölkerungsentwicklung, vergleichende europäische Demografie, Entwicklung von Bildung und Humankapital (SDG 4), Zukunft der Geburtenentwicklung, die Interaktion zwischen Bevölkerung und Umwelt sowie Indikatoren für nachhaltiges Wohlbefinden.

Forschungsverbund Wiener Netzwerk für Atmosphärenforschung

Mit Jänner 2021 gründeten die Universität Wien und die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) gemeinsam den interinstitutionellen Forschungsverbund Wiener Netzwerk für Atmosphärenforschung (VINAR), um die Forschung zu bündeln und zu intensivieren. Andreas Stohl vom Institut für Meteorologie und Geophysik leitet das neue Netzwerk gemeinsam mit Gerhard Wotawa von der ZAMG. Ziel ist es, mit diesem Forschungsverbund Wien zu einem führenden Forschungsstandort im Bereich der Atmosphären- und Klimaforschung zu machen.

Kooperationen im Bereich Lehre

Mit den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost sind ein gemeinsames Bachelorstudium und ein gemeinsames Masterstudium zur Erlangung des Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) eingerichtet. Die Kooperation umfasst auch Initiativen im Bereich der Fort- und Weiterbildung, was zu einer gemeinsamen Ausbildung von Mentor*innen für die Pädagogisch-praktischen Studien und

seit Wintersemester 2018/19 auch für die Mentor*innen in der Induktionsphase führte. Seit dem Studienjahr 2019/20 wird die gemeinsame Ausbildung von Lehrer*innen im Fach Ethik als weiteres Unterrichtsfach (an der Universität Wien in Form eines Zertifikatskurses) gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen angeboten und durchgeführt. Diese Maßnahme dient der Qualifikation von Lehrer*innen für die Neueinführung dieses Fachs an Schulen seit dem Schuljahr 2021/22. 2021 wurde ein gemeinsames Teilcurriculum für das Unterrichtsfach Ethik im Lehramtsstudium Sekundarstufe im Verbund erlassen, es ist mit 1. Oktober 2021 in Kraft getreten.

Mit „Schulpraxis Lehramt“ wurde ein Tool für die Verwaltung der Pädagogisch-praktischen Studien (PPS) entwickelt, das den Institutionen des Verbunds Nord-Ost eine gemeinsame Plattform für die Organisation und Kommunikation bietet. Mehr als 1.000 Mentor*innen, mehrheitlich aus dem NMS-, AHS- und BHS-Bereich, haben sich bisher registriert. Im Rahmen von Usability Tests und User-Befragungen konnten die Bedürfnisse der Studierenden im Hinblick auf die Anmeldung zu den einzelnen Praktika erhoben werden und in die Gestaltung des Tools einfließen. Das Ziel ist ein schnelleres und besseres Matching zwischen Studierenden und Mentor*innen an Schulen, um die Prüfungsaktivität und eine effiziente Studienorganisation der Studierenden auch im Bereich der Schulpraktika zu unterstützen. 2021 wurde das Tool erweitert (vgl. Kapitel 3.3 *Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre*).

Die Kooperationen im Bereich Lehre mit den österreichischen Universitäten werden fortgeführt und ausgebaut. Im gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien eingerichteten englischsprachigen Masterstudium „Evolutionary Systems Biology“ erwerben Absolvent*innen die Fähigkeit, biologische und medizinische Fragestellungen mit modernen „omics“-Methoden zu bearbeiten und die resultierenden komplexen Datensätze mit bioinformatischen und quantitativen Methoden zu analysieren. Gemeinsam mit der TU Wien wird das Masterstudium „Chemie und Technologie der Materialien“ angeboten. Die Absolvent*innen erwerben ein breites, auf chemischen und physikalischen Grundlagen aufgebautes Verständnis der Beziehungen zwischen Zusammensetzung, Struktur und Morphologie von Materialien einerseits und deren chemischen und physikalischen Eigenschaften andererseits. Mit der Medizinischen Universität Wien wurde mit 1. Oktober 2021 das Masterstudium „Molecular Precision Medicine“ gemeinsam eingerichtet. Dieses Masterstudium soll die Studierenden international konkurrenzfähig machen und sie befähigen, eine Beschäftigung in Bereichen der Grundlagenforschung, klinischen Forschung oder biomedizinischen

Forschung in der Wissenschaft oder Industrie (z.B. Biotechnologie, Pharmaindustrie) mit einem tiefen molekularen und mechanistischen Verständnis menschlicher Krankheiten anzustreben.

Die Universität Wien und die Medizinische Universität Wien haben weiters 2021 das erste gemeinsame PhD-Studium Österreichs „Molecular Biosciences“ eingerichtet. Das Studium wird Doktoratsstudierende auf eine erfolgreiche Karriere als führende Wissenschaftler*innen mit internationalem Fokus und multidisziplinärer Ausbildung vorbereiten. Im Studium werden unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen und Spitzentechnologien komplementär verschränkt, um Dissertationen auf höchstem Niveau im Bereich der Grundlagenforschung sowie der klinischen und biomedizinischen Forschung zu fördern.

In der Doktoratsausbildung kooperiert die Universität Wien u.a. mit der Wirtschaftsuniversität Wien. Das Dissertationsgebiet „Finance“ kann im Rahmen eines PhD-Studiums an der vom FWF geförderten Vienna Graduate School of Finance (VGSF) belegt werden. Die VGSF ist ein Kooperationsprojekt der Universität Wien, der Wirtschaftsuniversität Wien und des Instituts für Höhere Studien Wien. Die Universität Wien kooperiert mit der Technischen Universität Wien im Doktoratsprogramm Mathematik und der Doktoratsschule „Vienna School of Mathematics“ sowie mit der Medizinischen Universität Wien im Vienna BioCenter PhD Program.

Vorarbeiten wurden außerdem für die Einrichtung eines englischsprachigen Masterstudienprogramms „Multilingual Technologies“ in Kooperation zwischen der Universität Wien und der Fachhochschule FH Campus Wien sowie für die Einrichtung eines gemeinsam eingerichteten Masterstudiums „Green Chemistry“ mit der Technischen Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien geleistet. Das Masterstudium „Green Chemistry“ soll die Studierenden befähigen, eine Beschäftigung in Bereichen der Entwicklung nachhaltiger Produkte und Prozesse anzustreben.

Affenberg Landskron

Seit 2014 kooperiert die Universität Wien mit der Affenberg Zoobetriebsgesellschaft mbH in Landskron, Kärnten, die wissenschaftliche Leitung liegt bei der Universität Wien. Erforscht wird das Verhalten von rund 160 Makaken, die in einem vier Hektar großen Freilandgehege leben. 2019 wurde die Kooperation um fünf Jahre verlängert, und die Universität Wien errichtete eine Außenstelle für Lehre und Forschung. Das Land Kärnten übernimmt die Betriebskosten für das Labor sowie Miet- und Betriebskosten für Studierendenunterkünfte und Lehrräume und weist in seiner

Öffentlichkeitsarbeit laufend auf die Kooperation mit der Universität Wien hin.

Core Facility Konrad-Lorenz-Forschungsstelle für Verhaltens- und Kognitionsbiologie Grünau im Almtal

Zwischen dem oberösterreichischen Wildpark Grünau und der Konrad-Lorenz-Forschungsstelle der Universität Wien gibt es seit 1974 eine enge wissenschaftliche Kooperation in den Bereichen Verhaltens- und Kognitionsbiologie, Tierhaltung und Wissensvermittlung. Diese Kooperation ermöglicht es Studierenden der Universität Wien, in Grünau Praktika zu absolvieren. Geforscht wird an Graugänsen, Kolkkraben und Waldrappen. Zur Erneuerung nicht mehr zeitgemäßer Räumlichkeiten unterstützte das Land Oberösterreich die Errichtung eines neuen Forschungs- und Lehrgebäudes für die Universität mit EUR 1,1 Millionen. Dieses neue Gebäude wurde am 8. Juni 2021 in Anwesenheit sowohl des Landeshauptmanns von Oberösterreich als auch des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung feierlich eröffnet.

7.2 Internationale Kooperationen

Strategische Partnerschaften

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 lag der Fokus im Bereich der Internationalisierung in erster Linie auf dem Ausbau von Strategischen Partnerschaften. Nicht zuletzt unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie wurde im Jahr 2021 auch verstärktes Augenmerk auf eine Neudefinition der europäischen Kooperationsstrategie gelegt. Das daraus resultierende intensivierte Engagement im Bereich des CENTRAL-Netzwerks sowie die Assoziierung zur European University Alliance Circle U. stellen Meilensteine in der Internationalisierung der Universität Wien dar.

2019 hat die Universität Wien neue Strategische Partnerschaften mit der Peking University und der Fudan University abgeschlossen sowie die Forschungspartnerschaft mit der Kyoto University zu einer Strategischen Partnerschaft ausgebaut. Ursprünglich plante die Universität Wien, sich 2021 auf die Intensivierung der Zusammenarbeit zu konzentrieren: auf den Ausbau der bestehenden Kooperationsmaßnahmen und die Etablierung neuer Kooperationsformate. Die Pandemie hat diese Pläne jedoch erschwert:

Maßnahmen in den Strategischen Partnerschaften

Aktivitäten mit den Strategischen Partnern mussten pandemiebedingt 2021 weiterhin überwiegend online stattfinden. Forschungsaufenthalte

und Delegationsbesuche mussten – mit wenigen Ausnahmen – auf 2022 verschoben werden. Zwei Präsenzworkshops mit der University of Chicago konnten durchgeführt werden.

Anfang November fand eine virtuelle „Fudan-Vienna Strategic Partners Week“ mit der Fudan University statt. Im Rahmen der Veranstaltungswoche führten Wissenschaftler*innen beider Universitäten Online-Meetings und -Workshops in acht verschiedenen Disziplinen durch. Eine Opening Ceremony mit Vizerektor Tyran und Vice President Chen sowie zwei Keynotes bildeten den Auftakt der „Strategic Partners Week“.

Auf administrativer Ebene fanden regelmäßig digitale Meetings statt, zwischen den Bibliotheken der Universität Wien und der Kyoto University gab es einen fachlichen Austausch. Einzelne Online-Fortbildungsangebote der Universität Wien (z.B. Webinare zu COIL) und der Strategischen Partner wurden wechselseitig wahrgenommen.

Die Ausschreibungen für bilaterale Maßnahmen – Mobility Fellowships und Joint Seminars – mit den einzelnen Strategischen Partnern fanden wie geplant statt. Die bewilligten Aktivitäten mussten, wie bewilligte Aktivitäten aus dem Vorjahr, ins Jahr 2022 verschoben werden.

Europäische Netzwerke

In Europa liegt der strategische Schwerpunkt der Universitätskooperationen auf multilateralen strategischen Partnerschaftsnetzwerken. Dabei stehen die European University Alliance Circle U. sowie das CENTRAL-Netzwerk im Vordergrund.

Circle U.

Circle U., eine European University Alliance, ist ein Netzwerk von forschungsintensiven Universitäten aus ganz Europa, das die europäische Identität in ihrer Vielfalt und Weltoffenheit widerspiegelt. Die sieben Gründungsmitglieder von Circle U. sind die Universität Aarhus, Humboldt-Universität zu Berlin, Université de Paris, Universität Belgrad, UC Louvain, Universität Oslo und King's College London. Im Juli 2021 fällt Circle U. in ihrer General Assembly die Grundsatzentscheidung, die Universität Wien bei Circle U. aufzunehmen, am 12. November 2021 wurde die Aufnahme der Universitäten Wien und Pisa offiziell bei Circle U. durchgeführt. Mit der Assoziierung an Circle U. nahm die Universität Wien eine bedeutende strategische Weichenstellung in der Internationalisierung vor. Der Beitritt zur Allianz impliziert eine langfristige Selbstverpflichtung zur engen inhaltlichen Zusammenarbeit mit den Allianzuniversitäten, zunächst in Lehre und Studium, in Zukunft aber auch vermehrt in Forschung und Verwaltung. Die jahrelange Kooperation mit einigen dieser Universitäten sowie das Bekenntnis zu einer gemeinsamen Vision für

die Zukunft von Circle U. stellen eine hervorragende Grundlage für zukünftige Zusammenarbeit dar (vgl. Kapitel 1. *Schwerpunkte und Highlights*).

CENTRAL

Im Rahmen des CENTRAL-Netzwerks (Eötvös-Loránd-Universität Budapest, Humboldt-Universität zu Berlin, Karlsuniversität Prag, Universität Warschau, Universität Wien) arbeitet die Universität Wien eng mit profilierten Universitäten im zentraleuropäischen Raum zusammen, um vor dem Hintergrund von geographischer Nähe, gemeinsamer Geschichte und kultureller Affinität ein schärferes Profil in diesem aufstrebenden Wissenschaftsraum zu erlangen. CENTRAL hat es sich zum Ziel gesetzt, sich als exzellentes Netzwerk für alle zentraleuropäischen Themen zu profilieren und den Austausch zwischen den Wissenschaftler*innen der Mitgliedsuniversitäten zu stärken.

Anfang 2021 hat die Universität Wien die Koordination des CENTRAL-Networks von der Humboldt-Universität zu Berlin übernommen und mit der strategischen Weiterentwicklung des Netzwerks begonnen. CENTRAL wird einerseits weiterhin Maßnahmen zur akademischen Nachwuchsförderung umsetzen, andererseits als weitere Säule verstärkt den Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit und Entscheidungsträger*innen suchen, vielfältige zentraleuropäische Themen – kulturell, gesellschaftlich, wirtschaftlich – aus akademischer Sicht aufgreifen und die wissenschaftliche Exzellenz der Netzwerkpartner in den Fokus rücken. Dadurch wird CENTRAL zu einem weiteren strategisch bedeutsamen Pfeiler der internationalen Zusammenarbeit der Universität Wien. Erste Maßnahme war ein kompletter Relaunch der CENTRAL-Webseite (neu: www.central-network.eu) und intensivierte Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit. Die bestehenden Fördermaßnahmen wurden angepasst. Noch im 1. Quartal 2021 erfolgte eine Ausschreibung für die sogenannten CENTRAL-Workshops.

Im Oktober fand zu Beginn des akademischen Jahres ein erstes physisches Event statt: die Eröffnung der Ausstellung „Wiener Kreis“ an der Karlsuniversität Prag mit einem akademischen Begleitprogramm. Dies war auch der Startschuss für das öffentlichkeitswirksame CENTRAL Annual Theme „Central Europe: What unites and divides us“, das von allen fünf CENTRAL-Partnern u.a. mit Artikeln, Blogs, Videos, Podcasts bespielt wird. Veröffentlichungen finden auf der CENTRAL-Webseite und den Webseiten der einzelnen CENTRAL-Partner statt. Als Sonderfeature wurden anlässlich des Jahrestags des Mauerfalls spezielle Beiträge auf der CENTRAL-Webseite veröffentlicht.

Weitere europäische Netzwerke

Die Universität Wien ist zudem Mitglied in zahlreichen Organisationen und Netzwerken, die sich die Interessenvertretung und die Weiterentwicklung des europäischen Hochschul- und Forschungsraums zum Ziel gesetzt haben. Die wichtigste Mitgliedschaft ist für die Universität Wien die im 2016 gegründeten Netzwerk europäischer Forschungsuniversitäten „The Guild of European Research-Intensive Universities“, denn sie erlaubt einen Austausch unter ähnlichen Universitäten auf institutioneller, wissenschaftlicher und technischer Ebene. Daneben engagiert sich die Universität Wien in der European University Association (EUA), der Dachorganisation der europäischen Universitäten und der nationalen Rektor*innenkonferenzen. Weiters ist die Universität Wien im Netzwerk der Europäischen Hauptstadtuniversitäten (UNICA) und der European University Foundation (EUF) vertreten. Neben den Rektoratsmitgliedern beteiligen sich zahlreiche Mitarbeiter*innen an den diversen Arbeitsgruppen dieser Universitätsverbände und bringen so Außensichten und Best Practices in die Universität Wien ein.

Internationale Netzwerke

Die drei UNINETs sind für die Universität Wien von großer Bedeutung, weil sie niederschwellige Kooperationsaktivitäten mit Universitäten in speziellen Fokusregionen (Ost- und Südostasien) bzw. sich dynamisch entwickelnden Wissenschaftsräumen (u.a. Ostafrika, Südafrika) ermöglichen.

ASEAN-European Academic University Network (ASEA-UNINET)

Im Rahmen des seit mehr als 20 Jahren bestehenden Netzwerks kooperiert die Universität Wien mit über 50 Partneruniversitäten im südostasiatischen Raum. 2021 wurden im Rahmen von ASEA-UNINET insgesamt acht Einzelmaßnahmen (Teilprojekte) gefördert.

Eurasia-Pacific UNINET (EPU)

Das Bildungsnetzwerk Eurasia-Pacific UNINET (EPU) umfasst 162 Mitgliedsinstitutionen. Es richtet sich an PhD-Studierende und Postdocs. Das Netzwerk fördert Forschungsprojekte sowie Lehr- und Forschungsaufenthalte in Zentralasien, Ostasien und im pazifischen Raum. 2021 wurden im Rahmen von Eurasia-Pacific-UNINET sechs Einzelmaßnahmen gefördert.

Africa-UniNet

Die Universität Wien ist eines der 51 Gründungsmitglieder des 2019 gegründeten Africa-UniNet. Die Universität Wien hat sich beim 2nd Call for Proposals (Herbst 2021) an zwei Projektanträgen beteiligt, davon einmal als Koordinatorin.

Mittelfristig erhofft sich die Universität Wien, durch die Teilnahme am Africa-UniNet eine verstärkte Zusammenarbeit mit afrikanischen Forschungsuniversitäten zu erreichen.

Gesamtuniversitäre Kooperationsabkommen

Die Universität Wien verfügt über ein profiliertes Set von rund 80 gesamtuniversitären, bilateralen Partnerschaftsabkommen. Damit sollen vor allem Kooperationsaktivitäten, inkl. Studierendenaustausch, innerhalb dieser Partnerschaften gestärkt und intensiviert werden. Ostasien, Nordamerika und Europa bleiben für die Universität Wien die Schwerpunktregionen für universitäre Zusammenarbeit.

Neue gesamtuniversitäre Partnerschaften werden dabei punktuell zur weiteren Profilbildung eingerichtet: 2021 wurden die Universität Zürich und Kanazawa University neu aufgenommen sowie mehrere Partnerschaften verlängert (u.a. Babeş-Bolyai-Universität Cluj, Seoul National University, Universidad Nacional Autónoma de México).

Gemeinsame Studienprogramme

Joint Curricula

Studierende absolvieren ihr Studium im Rahmen von Joint Curricula-Programmen nicht nur an der eigenen Universität, sondern auch an Universitäten innerhalb oder außerhalb Europas, welche ein gemeinsames Curriculum vereinbart haben. Aufgrund der studienrechtlichen Problematik und des sich nicht zuletzt daraus ergebenden hohen organisatorischen und administrativen Aufwands wurden 2021 keine weiteren Joint Curricula initiiert.

Die Universität Wien ist derzeit an sieben internationalen Joint Curricula beteiligt:

- CREOLE – Cultural Differences and Transnational Processes (Master) (Partneruniversitäten in Spanien, Slowenien, Irland, Frankreich, Schweden)
- DCC – Dutch Language, Literature and Culture in a Central European Context (Bachelor) (Partneruniversitäten in Tschechien, Slowakei, Polen, Ungarn)
- European Master in Health and Physical Activity (Master) (Partneruniversitäten in Italien, Deutschland, Dänemark, Norwegen)
- Global Studies (Erasmus Mundus) (Master) (Partneruniversitäten in Deutschland, England, Polen, Dänemark)

- MeiCogSci – Middle European Interdisciplinary Master Programme in Cognitive Science (Master) (Partneruniversitäten in Ungarn, Slowakei, Slowenien, Kroatien)
- 4-cities UNICA Euromaster in Urban Studies (Erasmus Mundus) (Master) (Partneruniversitäten in Belgien, Dänemark, Spanien)
- Physics of the Earth (Geophysics) (Master) (Partneruniversität Comenius-Universität, Slowakei)

8. Internationalität und Mobilität

8.1 Internationalität

Seit Jahren liegt die Universität Wien in globalen Universitätsrankings in der Kategorie „Internationalität“ auf Spitzenplätzen. So wurde die Universität Wien im *Times Higher Education World University Ranking 2022* im Teilbereich „International Outlook“ ([timeshighereducation.com](https://www.timeshighereducation.com)) auf Platz 10 weltweit gereiht und verbesserte sich damit um einen Platz im Vergleich zum Vorjahr. Die Kategorie zieht als Kriterien u.a. den Anteil an internationalen Studierenden und Mitarbeiter*innen sowie internationale Co-Autor*innenschaft heran.

Schwerpunkte zur Förderung der Internationalität

Neben der Konsolidierung der Strategischen Partnerschaften lag der Schwerpunkt der Internationalisierungsaktivitäten auf der Neukalibrierung der europäischen Partnerschaftsstrategie bzw. der Teilnahme an europäischen Netzwerken. Highlights in diesen Bereichen waren die Übernahme der Koordination des CENTRAL Netzwerks Anfang 2021 und die Assoziierung zur European University Alliance Circle U. (vgl. Kapitel 7.2 *Internationale Kooperationen*).

Zudem war der Aufbau von international sichtbaren, englischsprachigen Doktoratsschulen mit

internationalem Recruiting von Doktorand*innen ein Fokusthema. Derzeit gibt es 15 Doktoratsschulen unter dem Label „Vienna Doctoral Schools“ an der Universität Wien (vgl. Kapitel 5.2 *Nachwuchsförderung*).

Weiterführung und Umsetzung der UK-Kooperationsstrategie post-Brexit

Im Februar 2021 ließ die Europäische Kommission verlautbaren, dass Outgoing-Mobilitäten nach Großbritannien ab Studienjahr 2023/24 weiterhin über Erasmus+ in einer gesonderten Programmschiene finanziert werden können. Bis einschließlich Studienjahr 2022/23 wird Outgoing-Mobilität nach Großbritannien noch über das auslaufende Erasmus+-Mobilitätsprojekt finanziert. Die Universität Wien hat dazu die bestehenden Erasmus-Verträge mit geeigneten UK-Partneruniversitäten verlängert, u.a. mit dem King's College, einer Partneruniversität im Circle U.-Netzwerk.

Des Weiteren hat die Universität Wien einen gesamtuniversitären Vertrag mit der Universität Glasgow abgeschlossen. Verhandlungen für einen analogen Vertrag wurden auch mit der Universität Warwick lanciert. In beiden Fällen geht es darum, die beiden Guild-Mitglieder enger an die Universität Wien zu binden und das Portfolio an gesamtuniversitären Verträgen in Europa aufzuwerten.

Virtuelle Mobilität und Vernetzung

Die Pandemie hat weltweit einen Aufschwung für Remote Teaching und Distance Learning gebracht – sowohl für die reguläre Lehre an den Universitäten, die aufgrund von Lockdowns phasenweise nicht vor Ort stattfinden konnte, als auch für akademische Mobilitätsprogramme, die aufgrund internationaler Reisebeschränkungen kaum stattfinden konnten.

Gespräche mit dem geplanten Partner des Pilotprojekts ergaben, dass nur wenig Interesse der Studierenden an internationaler digitaler Mitbelegung bzw. virtueller Mobilität in Form der Teilnahme an Online-Vorlesungen besteht. Die Universität Wien verfolgt eine Strategie, virtuelle Aufenthalte in einen Rahmen aktiver internationaler Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Studierenden einzubetten. Einerseits sind solche Formate für Studierende deutlich attraktiver, andererseits können solche Formate auch nach der Pandemie im Rahmen von Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden.

Aus den verschiedenen Optionen der virtuellen Zusammenarbeit hat die Universität Wien den Fokus auf COIL (Collaborative Online International Learning) gelegt: COIL ermöglicht niederschwellige Zusammenarbeit von Lehrenden an Universitäten in unterschiedlichen Ländern. Gemeinsame Online-Lehreinheiten und interaktive Aufgabenstellungen für Studierende in international gemischten Teams erlauben internationale und interkulturelle Erfahrungen. Um COIL auch an der Universität Wien zu verbreiten, wurden praxisorientierte Webinare zu didaktischen, technischen und institutionellen Aspekten von COIL im Weiterbildungsprogramm für Mitarbeiter*innen angeboten.

univie: summer/winter schools

Die Universität Wien bietet in der vorlesungsfreien Zeit eine breite Palette an Short Programmes, d.h. summer schools/winter schools sowie Sommerkollegs in unterschiedlichen Fachbereichen, die zur internationalen Sichtbarkeit der Universität Wien beitragen.

Studienziele der univie: summer/winter schools sind die forschungsgelieferte Lehre aktueller wissenschaftlicher Themengebiete oder Fragestellungen insbesondere für internationale Zielgruppen. Sommerkollegs sind bilaterale Sprachkurse im Rahmen der Area Studies.

Diese Short Programmes sind eine Maßnahme zur Internationalisation@home, da sie mit ihrem hohen Anteil an internationalen Studierenden (teilweise über 70 %) und internationalen Vortragenden Studierenden der Universität Wien vor Ort die Möglichkeit zur internationalen Vernetzung bieten.

Zur Qualitätssicherung dieses Angebots wurde 2014 die Dachmarke univie: summer/winter schools eingeführt. Die Universität Wien unterstützt derartig zertifizierte Short Programmes mit Stipendien (Tuition Waivers).

2021 fanden elf Schools via Distance Learning statt, weitere sechs Schools in Präsenz in Österreich, Kroatien, Tschechien und Deutschland. Für die Abhaltung der Schools vor Ort war ein COVID-19-Sicherheitskonzept erforderlich.

Vor Ort:

- univie: summer school for Catalan-Austrian Language Tandem
- univie: summer school for Czech-Austrian Language Tandem
- univie: summer school International and European Studies
- univie: summer school Literarisches Übersetzen
- univie: summer school History of the Jews in the Holy Roman Empire and its Successor States
- univie: summer school The Challenge of Urban Futures – Urban and Regional Infrastructure

Via Distance Learning:

- univie: winter school Cultural Historical Studies
- univie: summer school Dutch in a Central European Context
- univie: summer school European Cultural Studies
- univie: summer school for Russian-German Language Tandem
- univie: summer school for Hungarian-German Language Tandem
- univie: summer school Partial Differential Equations in Mathematical Physics
- univie: summer school Translation in History
- univie: summer school for Drug Design
- univie: summer school Resistance
- univie: summer school Studying Cooperatives
- univie: European Summer school for Scientometrics

8.2 Mobilität

Digitalisierungsmaßnahmen im Erasmus+ Programm

Die Europäische Kommission legt für die neue Erasmus+ Programmgeneration einen Fokus auf die Digitalisierung wesentlicher Programmbereiche. Wichtige Teilprojekte dieser Digitalisierungsagenda sind die Implementierung der Netzwerkinfrastruktur „Erasmus without Paper (EWP)“ und der ausschließlich digitale Abschluss von Erasmus Agreements über EWP. Die Implemen-

tierung des Online Learning Agreements (einem Tool zur digitalen Abwicklung der Anerkennung) ist ein weiterer wichtiger Schritt der digitalen Programmumsetzung. Die Universität Wien ist dabei an einem im EUF-Netzwerk koordinierten Projekt beteiligt. Darüber hinaus stehen die Implementierung entsprechender Identifizierungs- und Authentifizierungstools sowie die Nutzung einer Erasmus+ App auf der Digitalisierungsagenda des Programms.

Die Universität Wien hat bereits wesentliche Schritte zur Digitalisierung bei der Umsetzung von Mobilitätsprogrammen gesetzt und laufend die Online-Abwicklung der Programme ausgebaut: ein wichtiger Schritt in Richtung Erhöhung der Servicequalität für Studierende. Für die künftige Erasmus+ Programmgeneration ist die Universität Wien somit bestens gerüstet.

Im Jahr 2021 wurden in den Bereichen der Erasmus Agreements sowie der Online Learning Agreements (OLA) wesentliche Schritte gesetzt bzw. entsprechende Workflows eingerichtet. Des Weiteren wurde in einem DLE-übergreifenden Projekt der ESI (European Student Identifier) bereitgestellt, eine europaweite Kennung von Studierenden für die Nutzung diverser Online-Tools und Funktionalitäten im Erasmus+ Programm.

Neue Programmschiene in Erasmus+ Programm

In Vorbereitung der neuen Erasmus-Programmschienen für Studierendenmobilität (z.B. Blended Intensive Programmes/BIPs) wurden im Rahmen eines Pilotprojekts im Bereich Lehramt/Biologie/Botanischer Garten neue Prozesse etabliert; im Fokus lagen dabei Abwicklung der Mobilitäten sowie der Projektgelder. Studierende absolvieren im Rahmen von BIPs eine kurze physische Mobilität, die mit einer virtuellen Phase kombiniert wird. An einem BIP müssen mindestens drei Hochschulen beteiligt sein.

Implementierung Erasmus+ Finanzabwicklung der Studierendenmobilität

Für die Umsetzung der 2021 vom OeAD (Nationale Agentur für Erasmus+) an die Universitäten verlagerten Finanzabwicklung von Studierendenmobilität wurden umfangreiche Workflows eingerichtet, insbesondere zu den Themen Monitoring der Aufenthaltsdaten, Abwicklung der Zuschussvereinbarung und Auszahlungsprozesse.

Mobilität von Studierenden im Studienjahr 2020/21

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing) (Kennzahl 2.A.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	117	54	171	14	6	20	131	60	191
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	97	36	133	11	9	20	108	45	153
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	14	4	18	19	12	31	33	16	49
sonstige	116	61	177	12	2	14	128	63	191
Insgesamt	344	155	499	56	29	85	400	184	584
Studienjahr 2019/20									
Insgesamt	861	348	1.209	271	125	396	1.132	473	1.605
Studienjahr 2018/19									
Insgesamt	871	345	1.216	343	151	494	1.214	496	1.710

Für diese Tabelle sind die Staatsgruppen zum Stichtag 31. Dezember 2021 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich für alle dargestellten Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming) (Kennzahl 2.A.9)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	492	235	727	36	37	73	528	272	800
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	12	26	38	27	32	59	39	58	97
sonstige	67	34	101	78	50	128	145	84	229
Insgesamt	571	295	866	141	119	260	712	414	1.126
Studienjahr 2019/20									
Insgesamt	818	375	1.193	413	251	664	1.231	626	1.857
Studienjahr 2018/19									
Insgesamt	792	345	1.137	396	261	657	1.188	606	1.794

Für diese Tabelle sind die Staatsgruppen zum Stichtag 31. Dezember 2021 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich für alle dargestellten Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Anders als im Studienjahr 2019/20, wo der Beginn der Pandemie bei den Studierendenmobilitätszahlen noch wenig Auswirkungen zeigte, gab es im Studienjahr 2020/21 einschneidende Rückgänge. Mit einer fast weltweit geltenden Reisewarnung ist die Outgoing-Mobilität in den meisten Programmschienen massiv eingebrochen.

Einzig im Programm Erasmus+-Praktika konnte weiterhin eine relativ hohe Zahl an Praktikumsaufenthalten verzeichnet werden. Dies ist zum Großteil darauf zurückzuführen, dass diese Aufenthalte weitgehend in den Sommermonaten durchgeführt wurden, begünstigt durch die Änderung der Policy der Universität Wien für Auslandsaufenthalte für Studierende und nach

Lockerung der Reisewarnungen seitens des Außenministeriums.

Im Bereich Erasmus+ Incoming-Mobilität ist der Rückgang deutlich geringer. Es handelt sich bei diesen Mobilitäten allerdings vor allem um virtuelle Aufenthalte, die je nach Regelung der entsendenden Universität/der jeweiligen Nationalagentur teilweise möglich waren. Incoming-Mobilität von außereuropäischen Partnern hingegen kam gänzlich zum Erliegen.

Personalmobilität

Die Rückgänge im Bereich der Personalmobilitätsprogramme waren 2021 dramatisch. Die anhaltende Pandemie hatte weiterhin massive Auswirkungen. Speziell außereuropäische Mobilitäten waren kaum durchführbar. Einzig bei den CEE Grants – einmonatigen Stipendien für Forschungsaufenthalte für Jungwissenschaftler*innen ausgewählter zentral- und osteuropäischer Partner – gab es eine Stabilisierung. Hier spielt sicherlich die geographische Nähe eine Rolle.

Welcome Services für internationale Wissenschaftler*innen

Dezentral an den Fakultäten und Zentren der Universität Wien angesiedelte Liaison Officers unterstützen beim Pre- und Onboarding von internationalem wissenschaftlichem Personal. Im Zug des Projekts „Welcome Services“ wurde 2021 ein Supportangebot für diese Liaison Officers eingeführt, mit Schwerpunkt auf Informationen zu fremdenrechtlichen Themen.

Außerdem fand online ein Staff Development-Webinar für Mitarbeiter*innen von CENTRAL-Partneruniversitäten zum Thema „Welcome Services“ statt, in dem das dezentrale Modell der Universität Wien sowie das Welcome Center der Karlsuniversität vorgestellt wurden.

9. Bibliotheken und andere Universitäts-einrichtungen inkl. Universitäts-sportinstitute

9.1 Bibliotheks- und Archivwesen

Auch 2021 setzte die Universitätsbibliothek gemäß der Digitalisierungsstrategie der Universität Wien verstärkt auf den Ausbau der Digitalisierung sowohl von Services als auch von Beständen. Folgende Maßnahmen wurden implementiert bzw. fortgesetzt: Massiver Ausbau der E-Ressourcen und verbesserte Zugänglichkeit, weitere Digitalisierung des Schulungsangebots, Ausbau der virtuellen Führungen, Anpassung von Entlehnbedingungen, Verlagerung von Services in den virtuellen Raum (z.B. Scanservice), Durchführung der Nachtschicht@UB als Nachtschicht@Home, Durchführung von Veranstaltungen flexibel im Online- oder Hybrid-Modus durch Streaming sowie ein flächendeckender Ausbau des Online-Systems zur Platzreservierung.

E-Ressourcen

Die auch 2021 pandemiebedingt reduzierte physische Präsenz von Nutzer*innen an der Universität, insbesondere im Bereich des Lehrbetriebs, konnte durch konsequente Fortsetzung der bisherigen Erwerbungsstrategie und Priorisierung elektronischer Versionen von benötigter Literatur erfolgreich begleitet werden:

Die direkte Bestellmöglichkeit für das wissenschaftliche Personal beim Team E-Ressource Management wurde verstetigt, wodurch schnell benötigte Literatur für Lehrveranstaltungen oder

andere dringende Verwendung oft schon am Tag des Bestellwunsches zugänglich gemacht werden kann. Der Zugang zu den von den Anbietern besonders restriktiv gehandhabten Rechtsdatenbanken wurde dauerhaft durch neue Fernzugriffsmöglichkeiten erheblich erleichtert.

Das Angebot an wissenschaftlichen Publikationen und Services wurde um viele zehntausende Einheiten erweitert, insbesondere mit internationalen rechtswissenschaftlichen Quellen. Weiters wurden umfangreiche Volltextressourcen in den Bereichen Philosophie, Literatur-, Wirtschafts-, Geschichts-, Erziehungs- und Filmwissenschaften und besonders viele neue E-Book-Portfolios diverser Verlage zugänglich gemacht.

Der Transfer des Datenbankservices, in dem von der Universitätsbibliothek lizenzierte und verwaltete Datenbanken erfasst sind, in *u:search* wurde erfolgreich abgeschlossen, das Datenbankservice ist somit voll in die Suchmaschine der Universitätsbibliothek integriert.

Digitalisierte Bestände in *u:search*

Um die Sichtbarkeit und Erreichbarkeit ausgewählter digitalisierter Bestände zu erhöhen, können diese nun, analog zu den Datenbanken, direkt über *u:search* gefunden und eingesehen werden. Derzeit sind drei Sammlungen durchsuchbar, weitere Bestände folgen. Durch die Möglichkeit der digitalen Nutzung werden auch die entsprechenden physischen Bestände geschont.

Forschungsunterstützende Services

Seit Ende des Jahres können Daten aus AUSSDA und Phaidra in *u:search* gefunden werden. Dies verbessert die Zugänglichkeit zu diesen Daten und ermöglicht Recherchen auf nur einer Oberfläche.

Die vormalige Stand-alone-Anwendung des Hochschulschriftenrepositoriums „E-Theses“ konnte durch Übersiedlung nach Phaidra in die vorhandene Systemlandschaft integriert werden und läuft nunmehr auf einer neuen, responsiven Webseite unter dem Namen *u:theses*.

Die Universität Wien beteiligt sich seit Jänner 2020 bis Dezember 2022 am Projekt FAIR Data Austria. Zusammen mit fünf Partnerinstitutionen aus Österreich (Technische Universität Graz, Technische Universität Wien, Akademie der bildenden Künste Wien, Medizinische Universität Graz und Universität Innsbruck) sowie 23 assoziierten Partnerinstitutionen werden im Projekt neue Tools und Services für Forschende im Bereich Forschungsdatenmanagement entwickelt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) finanziert. Die Universität Wien leitet das Arbeitspaket 5 „Prozessentwicklung, FDM-Training & -Support“.

Das Nachfolgeprojekt AT2OA² (Laufzeit: 2021–2024, Leitung: Universität Wien) wurde im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung erfolgreich eingereicht und ermöglicht damit die Fortsetzung der Transformation von Closed Access zu Open Access.

Digitalisierung und Scanservices

In der Hauptbibliothek wurden im Rahmen des EOD-Services (E-Books on Demand), des Digitalisierungsservices urheberrechtsfreier Bücher für Angehörige der Universität Wien sowie laufender Projekte mehr als 120.000 Seiten digitalisiert. Schwerpunkte lagen in der Gratisdigitalisierung für Mitarbeiter*innen bzw. Angehörige der Universität (ca. 37.000 Seiten), der Digitalisierung von Beständen der Sammlung Jugendhalle (ca. 24.000 Seiten) und zweier historischer Zettelkataloge (ca. 23.000 Seiten) sowie der Open-Access-Visualisierung von Digitalisaten (Projekt „UB-Maps“ und „Sammlung Jugendhalle“) im Goobi-Viewer (Zuwachs ca. 2.100 Objekte) und der Verbesserung der Sichtbarkeit der Digitalisate durch die Präsentation der digitalen Sammlungen in *u:search*. In Phaidra wurden 156 digitalisierte Bücher zugänglich gemacht. Zusätzlich wurden im Rahmen der Gratisdigitalisierung von den Fachbereichsbibliotheken gut 83.000 Seiten im Rahmen von ca. 3.500 Scan-Aufträgen zur Verfügung gestellt.

Virtuelle Rundgänge & Online-Tutorials/-Schulungen

Als eine Alternative zu Führungen vor Ort wurden virtuelle Rundgänge durch die Hauptbibliothek und mittlerweile zehn Fachbereichsbibliotheken entwickelt. https://bibliothek.univie.ac.at/virtueller_rundgang.html

Das 2020 stark erweiterte Angebot an Online-Führungen und Schulungen wurde verbessert. Hinzugekommen sind Online-Tutorials für Schüler*innen zur Recherche für die Vorwissenschaftliche Arbeit sowie vermehrt auch englischsprachige Schulungen.

Universitätsarchiv

Der Archivbetrieb war weiterhin durch Restriktionen und Bauarbeiten stark beeinträchtigt. Dennoch gelang die Übernahme und Archivierung von Aktenablieferungen und Schenkungen im Gesamtumfang von ca. 95 Transportkartons; es wurden 34.094 Datensätze mit Beschreibung archivalischer Verzeichnungseinheiten im Archivinformationssystem „scopeArchiv“ neu angelegt oder überarbeitet. Zahlreiche schriftliche Anfragen zu biographischen, universitäts- und wissenschaftsgeschichtlichen Recherchen wurden bearbeitet, auch vor Ort wurde trotz der Restriktionen das Archiv genutzt. Im Rahmen der Sicherungsdigitalisierungen der historischen Studierendenevidenz (Matrikelbände und Nationale-Bände vor 1920/21) wurden 120 digitalisierte Bände samt Metadaten eingepflegt. Weiters wurden die Webseite „650plus – Geschichte der Universität Wien“ laufend ergänzt, im Rahmen der Reihe „Schriften des Archivs der Universität Wien“ zwei neue Bände herausgegeben und Vorarbeiten für das Projekt „Records Management“ durchgeführt.

NS-Provenienzforschung

2021 wurden intensiv Recherchen zu entzogenen Büchern und Objekten durchgeführt. Insgesamt konnten neun Dossiers vorgelegt werden. In vier Fällen befinden sich aktuell Restitutionsverfahren in Vorbereitung. In Vorträgen und Publikationen sowie durch die Beantwortung nationaler und internationaler Anfragen wurde mit der Forschungscommunity kommuniziert. So konnte über die Forschungen und Tätigkeiten auch im 2021 erschienenen Kunst- und Kulturbericht 2020 des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport sowie in der Zeitschrift *Provenienz & Forschung* (Heft 1/2021) des Deutschen Zentrums für Kulturgutverluste berichtet werden.

Die Aktivitäten der NS-Provenienzforschung wurden auch am Beispiel der Stempeluhr der Universitätsbibliothek Wien als Best Practice für „Verantwortung übernehmen“ in die Ausstellung

„Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum“ im Haus der Geschichte Österreichs (HGÖ) aufgenommen (Laufzeit: 12. Dezember 2021 bis 9. Oktober 2022).

Universitätslehrgang Library and Information Studies und Online-Praktika

Im Herbst 2021 konnten 28 Absolvent*innen den Grundlehrgang „Library and Information Studies“ 2019–2021 erfolgreich abschließen; im Oktober startete der dritte berufsermöglichende Grundlehrgang 2021–2023, in dem die Universitätsbibliothek Wien durch vier der 27 Teilnehmer*innen vertreten ist. Ziel des Lehrgangs ist die Vermittlung von Kenntnissen im Bereich des Bibliotheks- und Informationswesens sowie deren wissenschaftliche Vertiefung, Erweiterung und praktische Anwendung.

Die Abteilung „Repositorienmanagement PHAIDRA-Services“ hat in den vergangenen zwölf Monaten 25 Praktikant*innen ausschließlich virtuell betreut. Das Angebot ermöglicht internationalen Austausch, Flexibilität bei der Durchführung und große Selbständigkeit. Zudem bietet es eine inklusivere und nachhaltigere Alternative zu Präsenzformaten.

Veranstaltungen

Von November 2021 bis Ende Jänner 2022 war in der Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte die Wanderausstellung „Österreicherinnen und Österreicher in der französischen Résistance 1940–1945“ zu sehen. Bei der hybrid veranstalteten Buchpräsentation „Nationalsozialismus Digital. Die Verantwortung von Bibliotheken, Archiven und Museen sowie Forschungseinrichtungen und Medien im Umgang mit der NS-Zeit im Netz“ im November 2021 wurde an der Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte die Verantwortung der genannten Institutionen im Umgang mit der NS-Zeit im Netz thematisiert.

Im Rahmen der Reihe „Erlesenes Erforschen“, in der Wissenschaftler*innen der Universität Wien ihre aktuellen Publikationen einem breiteren Publikum zugänglich machen können, wurden 2021 zehn Veranstaltungen durchgeführt, je nach pandemischer Lage als reiner Live-Stream oder hybrid mit Publikum vor Ort. Rund 520 Zuseher*innen verfolgten die Veranstaltungen live über die Campus-Webseite. Die Aufzeichnungen, welche auch dauerhaft in Phaidra abrufbar sind, wurden in den jeweiligen Folgetagen insgesamt ca. 4.600 Mal aufgerufen.

Die beliebte Nachtschicht@UB, zu der Studierende eingeladen werden, die Nacht hindurch an der Hauptbibliothek zu verbringen, wurde auch im Jänner und Juni 2021 online als Nachtschicht@Home weitergeführt. Die Bibliothek öffnete ihre virtuellen Tore in Moodle, wo Work-

shops und Schulungen der Universitätsbibliothek sowie die Schreibberatung des Center for Teaching and Learning digital angeboten wurden.

Standortänderungen bei Fachbereichsbibliotheken

Am 1. Oktober 2021 wurde die Fachbereichsbibliothek Biologie am neuen Standort im University of Vienna Biology Building im 3. Bezirk eröffnet. Die Fachbereichsbibliothek Biologie bietet acht Rechercheplätze und 64 Leseplätze im Lesesaal sowie sechs Gruppenarbeitsräume für je sieben Personen und einen Schulungsraum für 15 Personen.

In den Freihandregalen des Lesesaals ist die Lehrbuchsammlung Biologie untergebracht, der Großteil des Bestandes von 91.000 Bänden findet sich im Freihandmagazin. Durch die zentrale Lage in der Nähe der Hörsäle ist die helle und ansprechende Bibliothek besonders benutzer*innenfreundlich.

Die 2019 begonnene organisatorische Zusammenlegung der Fachbereichsbibliothek Psychologie und der Fachbereichsbibliothek Philosophie wurde im Sommer 2021 erfolgreich abgeschlossen. Die Zusammenlegung der Bestände der beiden Fachbereichsbibliotheken in die neu adaptierten Räumlichkeiten im NIG brachte Synergieeffekte wie z.B. eine Verlängerung der Öffnungszeiten und eine Aktualisierung der Literaturbestände.

Dank der Neugestaltung der Fachbereichsbibliothek Geographie und Regionalforschung (NIG) können jetzt zwei Lesesäle, insgesamt 50 Arbeitsplätze mit Steckdosen und Sichtschutzpanelen, sowie ein Gruppenarbeitsraum mit neun Plätzen genutzt werden.

9.2 Universitäts-Sportinstitut

Auch im Jahr 2021 stellte die Pandemie das Universitäts-Sportinstitut vor besondere Herausforderungen. Manche Kurse mussten abgesagt werden, andere konnten, wenn dies pandemiebedingt geboten war, in den digitalen Raum oder in den Sommer verlegt werden, um den Universitätsangehörigen weiterhin Möglichkeiten zu Bewegung und Sport zu bieten.

Im Wintersemester 2020/21 nahmen 9.412 Personen an 817 verschiedenen USI-Kursen teil. Die Gesamtzahl der Inskriptionen lag bei 15.758.

Im Sommersemester 2021 verzeichnete das USI nur 4.383 Teilnehmer*innen, obwohl die Anzahl der Kurse mit der Umstellung auf online, hybrid und in Präsenz bei 988 lag.

Die Zahl der unterrichtenden Lehrer*innen musste auf Grund der geringeren Nachfrage und der daher geringeren Einnahmen aus den Kursgebühren deutlich reduziert werden.

Außenstelle Dienten

Die Abteilung Schneesport musste im Wintersemester 2020/21 pandemiebedingt einen Saisonausfall verzeichnen. Die Sommerakademie 2021 wurde hingegen mit 599 Teilnehmer*innen (Studierende und Absolvent*innen) im renovierten Sport- und Seminarzentrum Dientnerhof mit vielen neuen Kursen, Ausbildungen und Camps durchgeführt.

Vorbereitungswochen

An den Vorbereitungswochen und Vorbereitungskursen zur Ergänzungsprüfung zum Bachelorstudium Sportwissenschaft und zum Bachelorstudium Lehramt mit Unterrichtsfach Bewegung und Sport nahmen im Wintersemester 2020/21 und im Sommersemester 2021 insgesamt 504 Personen teil (374 im Wintersemester und 130 im Sommersemester). Dank strenger Sicherheitskonzepte und Vorkehrungen wurden die Vorbereitungswochen gut umgesetzt.

Akademische Meisterschaften

Insbesondere im Wintersemester 2020/21 mussten viele Meisterschaften auf lokaler und nationaler Ebene abgesagt werden. Dennoch gelang es, über das gesamte Studienjahr gesehen, mittels einer soliden Planung und dank neuartiger Ansätze im Wettkampfprogramm sowie einer sehr aufwändigen und disziplinierten Organisation 28 Meisterschaften erfolgreich und ohne Infektionsfälle durchzuführen.

Aus- und Fortbildungen

Im Studienjahr 2020/21 konnten alle acht USI-Zertifikatskurse angeboten werden. Aufgrund der anhaltenden Pandemie mussten die Sicherheitskonzepte stets weiterentwickelt werden. Das Hauptaugenmerk lag auf der Abhaltung von Kursen vor Ort. In einigen Kursen wurden die Theorieanteile digital angeboten. Insgesamt nahmen im Studienjahr 2020/21 99 Personen an den Ausbildungen teil.

Impressum

Herausgeber

Universität Wien
Universitätsring 1
1010 Wien
www.univie.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich

[Rektorat der Universität Wien](#)

Redaktion

[Büro des Rektorats](#)

Clemens Bruckmann, Florian Feldbauer,
Sebastian Höft, Claudia Kögler, Julia Kunz,
Katrín Müller, Johannes Sorz, Bettina
Winkelbauer

[Finanzwesen und Controlling](#)

Alexander Hammer

Koordination, Redaktion und Lektorat

[Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation](#)

Cornelia Blum, Susanne Häberle, Almud Krejza

Kennzahlen

Clemens Bruckmann, Gerald Buchgeher,
Jürgen Bull, Lorenz Platzgummer

Mit Unterstützung von

Sylwia Bukowska, Sonja Buchberger, Karoline
Daxböck, Andrea Eder, Michaela Fiska, Carmen
Fuchs, Barbara Good, Michael Greil, Barbara
Hamp, Karin Haslinger, Lisa Hönegger, Lisa
Hellmann, Siegrun Herzog, Michael Hofer,
Pamela Huck, Karoline Iber, Eva Karall, Amela
Kahriman, Sandra Kellner, Christina Köstner-
Pensel, Karin Krall, Nicola Kraml, Gisela
Kriegler-Kastelic, Karin Lang, Bianca Lindorfer,
Edith Neubauer, Daniel Handle-Pfeiffer, Jakob
Puttinger, Stephan Prechtel, Wolfgang Nikolaus
Rappert, Tobias Reckling, Maria Rienösl, Brigitte
Römmer-Nossek, Irene Rottensteiner, Katharina
Schirmer, Maria Seissl, Roland Steinacher,
Nino Tomaschek, Gabriela Tröstl, Jutta
Wieltschnig, Bernhard Wundsam, Renate
Zechner, Lucas Zinner, Charlotte Zwiauer

Layout

Elisabeth Frischengruber



universität
wien

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)

Verzeichnis der Wissensbilanz-Kennzahlen 2021

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

- 1.A.1 Personal
- 1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität
- 1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen
- 1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)
- 1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

- 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

- 1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro
- 1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

- 2.A.1 Professor*innen und Äquivalente
- 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien
- 2.A.3 Studienabschlussquote
- 2.A.4 Bewerber*innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen
- 2.A.5 Anzahl der Studierenden
- 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
- 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien
- 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)
- 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- 2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

3.A Output der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

- 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse
- 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
- 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

3.B Output der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

- 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals
- 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals
- 3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

Personal

(Kennzahl 1.A.1)

Personalkategorie	Köpfe			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2021 (Stichtag: 31.12.2021)						
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	3.718	3.820	7.538	1.872,3	2.185,3	4.057,6
Professor*innen ²	173	364	537	169,2	355,4	524,7
Äquivalente zu Professor*innen ³	74	141	215	75,9	146,6	222,5
darunter Dozent*innen ⁴	49	111	160	52,1	117,5	169,6
darunter Assoziierte Professor*innen ⁵	25	30	55	23,8	29,1	52,9
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ⁶	3.475	3.316	6.791	1.627,1	1.683,3	3.310,4
darunter Assistenzprofessor*innen ⁷	50	61	111	45,2	59,7	105,0
darunter Universitätsassistent*innen auf Laufbahnstellen ⁸	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen ⁹	819	895	1.714	497,1	624,1	1.121,2
Allgemeines Personal gesamt ¹¹	1.846	1.197	3.043	1.274,5	837,3	2.111,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ¹²	128	54	182	75,1	32,2	107,3
darunter Trainer*innen am Universitäts-Sportinstitut	61	114	175	14,8	18,9	33,7
Insgesamt¹⁵	5.461	4.920	10.381	3.146,7	3.022,7	6.169,4
2020 (Stichtag: 31.12.2020)						
Insgesamt	5.385	4.872	10.257	2.956,9	2.862,4	5.819,3
2019 (Stichtag: 31.12.2019)						
Insgesamt	5.120	4.828	9.948	2.828,3	2.799,4	5.627,7

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.
 1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30 und 81 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 2 Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 3 Verwendungen 14 und 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 4 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 5 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 6 Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 7 Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 8 Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 9 Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 11 Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 12 Verwendung 64 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV
 15 alle Verwendungen gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

Die Universität Wien konnte 2021 den strategisch geplanten Personalaufbau konsolidieren und gegenüber den Vorjahren ihren Personalstand weiter ausbauen.

Die Leistungsvereinbarung für 2019–2021 zwischen der Universität Wien und dem BMBWF sieht auf Grundlage der „Universitätsfinanzierung neu“ vor, durch zusätzliches Personal (insb. auch hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal, „Professor*innen und Äquivalente“) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen. Die Universität Wien konnte dementsprechend in jedem dieser drei Jahre, am stärksten jedoch im Jahr 2020, wesentliche Erfolge bei der Rekrutierung von Professor*innen wie auch von Tenure Track-Professor*innen erzielen.

An der Universität Wien traten im Jahr 2021 22 Professor*innen (unbefristet nach § 98 UG, nach § 99a UG oder befristet nach § 99

Abs. 1 UG für einen Zeitraum von zwei oder mehr Jahren) ihren Dienst an, darunter sieben Frauen. Der Frauenanteil unter den Professor*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten) stieg von 2020 auf 2021 von 32,1 % auf 32,3 %.

Darüber hinaus traten im Jahr 2021 28 Wissenschaftler*innen an der Universität Wien eine Tenure Track-Stelle an. Der Frauenanteil unter den Tenure Track-Stelleninhaber*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten) stieg von 2020 auf 2021 von 39,8 % auf 41,5 %.

Begleitend und teilweise „nachlaufend“ zur Steigerung der Zahl der Professor*innen und Tenure Track-Stellen konnten – wie schon im Vorjahr – auch die Beschäftigung von Universitätsassistent*innen, von Drittmittelangestellten und – zur Unterstützung von Wissenschaftler*innen und Studierenden – von studentischen Mitarbeiter*innen erneut gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. In Summe stieg der Personalstand im wissenschaftlichen Univer-

sitätspersonal (Vollzeitäquivalente im Jahresdurchschnitt 2021 im Vergleich zu den Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt 2020) um 321,1 VZÄ oder um 9 %, wobei einen sehr wesentlichen Teil dieser Steigerung die Steigerung bei Universitätsassistent*innen und Drittmittelangestellten im Arbeitsbereich von Professoren ausmacht, die im Jahr davor (2020) neu berufen worden waren.

Ebenfalls zur Unterstützung von Wissenschaftler*innen und Studierenden stieg auch die Beschäftigung von allgemeinem Universitätspersonal, und zwar sowohl im administrativen Personal als auch im technischen Personal, wobei die relative Steigerung im technischen Personal etwas höher war als jene im administrativen Personal.

Im allgemeinen Universitätspersonal sind auch die Trainer*innen und die weiteren Mitarbeiter*innen am Universitäts-Sportinstitut enthalten. Deren Jahresvollzeitäquivalente 2020 und 2021 und deren Zahl der Köpfe zum 31. Dezember 2020 und zum 31. Dezember 2021 lagen bedingt durch die COVID-19-Pandemie erheblich unter den Vergleichswerten der noch nicht von der Pandemie betroffenen Jahre davor, was sich für 2020 und 2021 dämpfend auf die Zahlen zum Gesamt-Personalstand im allgemeinen Universitätspersonal auswirkt. Die volle Wiederaufnahme des Trainingsbetriebs am Universitäts-Sportinstitut wird für die Folgejahre zu Steigerungen des Personalstands im allgemeinen Universitätspersonal verglichen mit den „Ausnahmejahren“ 2020 und 2021 führen.

Lässt man die Trainer*innen und die weiteren Mitarbeiter*innen am Universitäts-Sportinstitut außer Betracht, so stieg der Personalstand im allgemeinen Universitätspersonal (Vollzeitäquivalente im Jahresdurchschnitt 2021 im Vergleich zu den Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt 2020) um 52,7 VZÄ oder um 2,6 %. Die Beschäftigung von wissenschaftlichem Universitätspersonal stieg somit 2021 in wesentlich stärkerem Ausmaß als die Beschäftigung von allgemeinem Universitätspersonal.

Die Berücksichtigung von Geschlechtsausprägungen, die weder „weiblich“ noch „männlich“ sind, in den der vorliegenden Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen erfolgt gemäß § 13 Abs. 3 Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV), wobei gemäß dieser Bestimmung „das jeweilige Geschlecht aus den vorgelegten in- oder ausländischen Personenstandsunterlagen, Reisepässen oder Personalausweisen zu übernehmen ist“. Diese Regelung wurde erst vor kurzem eingeführt (diese Regelung in der UHSBV gilt seit 1. Jänner 2020). Entsprechend den Empfehlungen in den „Richtlinien für die Statistikproduktion bei Statistik Austria“ und entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsministeriums sind in der vorliegenden Auswertung Werte, die weder „männlich“ noch „weiblich“ sind, nach festgelegten Regeln unter „männlich“ oder „weiblich“ ausgewiesen. Angesichts der derzeit geringen Fallzahl wird entsprechend den genannten Empfehlungen derzeit auf eine explizite Darstellung, bei wie vielen Personen genau in den der Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen eine Geschlechtsausprägung dokumentiert ist, die weder „weiblich“ noch „männlich“ ist, verzichtet.

**Anzahl der Berufungen an die Universität
(Kennzahl 1.A.2)**

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Berufungsart														
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG			Berufung gemäß § 99a UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2021															
1 Naturwissenschaften	0,0	3,0	3,0	2,0	5,0	7,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0	9,0	11,0
101 Mathematik	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0
102 Informatik	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
103 Physik, Astronomie	0,0	1,0	1,0	0,0	2,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0
104 Chemie	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
105 Geowissenschaften	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0
106 Biologie	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,0	2,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0
302 Klinische Medizin	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5
303 Gesundheitswissenschaften	0,0	1,5	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5	1,5
5 Sozialwissenschaften	4,0	3,0	7,0	3,0	2,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,0	5,0	12,0
501 Psychologie	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0
502 Wirtschaftswissenschaften	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
503 Erziehungswissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,7
504 Soziologie	1,0	0,0	1,0	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,3	1,3
505 Rechtswissenschaften	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
506 Politikwissenschaften	2,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	2,0
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
509 Andere Sozialwissenschaften	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
6 Geisteswissenschaften	1,0	3,0	4,0	2,0	3,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	6,0	9,0
601 Geschichte, Archäologie	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,0	0,0	0,0	1,0	2,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,0	3,0
603 Philosophie, Ethik, Religion	1,0	2,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,0	3,0
604 Kunstwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
605 Andere Geisteswissenschaften	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
Herkunftsuniversität / vorherige*r Dienstgeber*in															
eigene Universität	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
andere Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in national	1	1	2	3	2	5	0	0	0	0	0	0	4	3	7
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in Deutschland	1	5	6	3	2	5	0	0	0	0	0	0	4	7	11
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in übrige EU	1	4	5	0	2	2	0	0	0	0	0	0	1	6	7
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in Schweiz	1	1	2	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	2	3
Herkunftsuniversität/Dienstgeber*in übrige Drittstaaten	1	0	1	0	3	3	0	0	0	0	1	1	1	4	5
Gesamt	5	11	16	7	10	17	0	0	0	0	1	1	12	22	34
Insgesamt	5	11	16	7	10	17	0	0	0	0	1	1	12	22	34
2020															
Insgesamt	26	25	51	12	12	24	0	0	0	0	1	1	38	38	76
2019															
Insgesamt	6	17	23	11	16	27	12	18	30	0	1	1	29	52	81

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Trotz – COVID-19-bedingt – schwieriger Umstände hat die Universität Wien 2021 zahlreiche Berufungsverhandlungen erfolgreich abgeschlossen. Die Zahl war nach dem extrem starken Vorjahr 2021 geringer, dem stetigen Wachstumskurs folgt eine Konsolidierung. An der Universität Wien traten 16 unbefristete Professor*innen ihren Dienst im Jahr 2021 an, darunter 5 Frauen. Der Frauenanteil unter

den Professor*innen (gemessen in Jahresvollzeitäquivalenten) stieg von 2020 auf 2021 von 32,1 % auf 32,3 %. Die Wissenschaftler*innen haben hochkarätige Forschungsinstitutionen im In- und Ausland verlassen, um künftig an der Universität Wien zu forschen und zu lehren. Ein wesentliches Charakteristikum der Berufungspolitik der Universität Wien ist die äußerst breite internationale Ausrichtung.

Auch wurde gemäß § 99a UG ein Opportunity Hiring von der University of Oxford durchgeführt.

Die Universität Wien hat Ende 2020 Universitätsprofessuren gemäß § 99 Abs. 4 UG für assoziierte Universitätsprofessor*innen ausgeschrieben. Das Besetzungsverfahren wurde 2021 über einen in der

Satzung festgeschriebenen qualitätsorientierten und transparenten Besetzungsprozess durchgeführt. Die Dienstantritte sind für Anfang 2022 vorgesehen.

Frauenquote in Kollegialorganen

(Kennzahl 1.A.3)

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
2021							
Rektorat	2	3	5	40 %	60 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizekanzler*innen	2	2	4	50 %	50 %	–	–
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	–	–
Senat	12	6	18	67 %	33 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	12	5	17	71 %	29 %	–	–
Habilitationskommissionen	256	222	478	54 %	46 %	60	65
Berufungskommissionen	162	129	291	56 %	44 %	31	33
Curricularkommissionen	5	3	8	63 %	38 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	29	6	35	83 %	17 %	2	2
2020							
Rektorat	2	3	5	40 %	60 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizekanzler*innen	2	2	4	50 %	50 %	–	–
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	–	–
Senat	11	7	18	61 %	39 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	11	6	17	65 %	35 %	–	–
Habilitationskommissionen	189	181	370	51 %	49 %	45	52
Berufungskommissionen	253	226	479	53 %	47 %	47	54
Curricularkommissionen	5	3	8	63 %	38 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	28	7	35	80 %	20 %	2	2
2019							
Rektorat	2	3	5	40 %	60 %	1	1
Rektor*in	0	1	1	0 %	100 %	–	–
Vizekanzler*innen	2	2	4	50 %	50 %	–	–
Universitätsrat	4	5	9	44 %	56 %	1	1
Vorsitzende*r	1	0	1	100 %	0 %	–	–
sonstige Mitglieder	3	5	8	38 %	63 %	–	–
Senat	11	7	18	61 %	39 %	1	1
Vorsitzende*r	0	1	1	0 %	100 %	–	–
sonstige Mitglieder	11	6	17	65 %	35 %	–	–
Habilitationskommissionen	183	186	369	50 %	50 %	41	52
Berufungskommissionen	451	452	903	50 %	50 %	84	103
Curricularkommissionen	5	3	8	63 %	38 %	1	1
sonstige Kollegialorgane	23	8	31	74 %	26 %	2	2

ohne Karenzierungen

¹ Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird

² Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen

Die Universität Wien erreichte 2021 wie schon in den Vorjahren weitgehende Geschlechterparität in universitären Kollegialorganen und Gremien (vgl. § 20a UG). Das Rektorat blieb in seiner Besetzung unverändert und besteht weiterhin aus zwei Frauen und drei Männern, was einer 50 %-Frauenquote bei den Vizekanzler*innen entspricht. Die Position des Rektors ist mit einem Mann besetzt.

Der Universitätsrat erreichte wie in den vergangenen Jahren eine Frauenquote von 44 % (bei ungerader Mitgliederzahl), den Vorsitz führte weiterhin eine Frau. Im Senat erhöhte sich der Frauenanteil auf 67 % (2020: 61 %), mit einem männlichen Vorsitzenden. Frauen sind damit unter den Senatsmitgliedern überrepräsentiert.

2021 wirkten insgesamt 291 Personen in Berufungskommissionen und 478 Personen in Habilitationskommissionen mit. Der Frauenanteil stieg gegenüber dem Vorjahr leicht und lag über alle Berufungskommissionen hinweg bei 56 % (2020: 53 %), über alle Habilitationskommissionen hinweg bei 54 % (2020: 51 %). 31 von 33 Berufungskommissionen (94 %) und 60 von 65 Habilitationskommissionen (92 %) erreichten Geschlechterparität. Frauen waren damit im Verhältnis zu ihrem Anteil am wissenschaftlichen Personal in Kommissionen überrepräsentiert. Die Steigerung des Anteils der Berufungs- und Habilitationskommissionen mit erfüllter Quote von 2020 auf 2021 könnte damit zusammenhängen, dass die absolute Anzahl der Kommissionen von 2020 auf 2021 gesunken ist (von 106 auf 98 Kommissionen), und dass es bei einer höheren absoluten Anzahl von Kommissionen schwieriger ist, in den einzelnen Kommissionen die Quote zu erfüllen, als bei einer niedrigeren absoluten Anzahl von Kommissionen. Die absolute Anzahl der Kommissionen mit erfüllter Quote blieb von 2020 auf 2021 mit 92 bzw. 91 Kommissionen praktisch gleich, was (gemeinsam mit der niedrigeren absoluten Anzahl von Kommissionen) rechnerisch eine Erhöhung des Anteils der Kommissionen mit erfüllter Quote ergibt. Wie in den vergangenen beiden Jahren befanden sich auch 2021 mehr Frauen als Männer in der Curricularkommission (fünf Frauen und drei Männer).

Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)

(Kennzahl 1.A.4)

Personalkategorie	Kopfzahlen			Jahres-Vollzeitäquivalente			Gender Pay Gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
2021							
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	7	33	40	6,7	31,6	38,3	91,3 %
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV) ²	131	244	375	124,3	233,8	358,1	89,1 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*n Professor*in) ³	16	32	48	15,5	30,7	46,2	101,6 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in) ^{3a}	11	17	28	10,5	16,7	27,2	102,0 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte*n Professor*in) ^{3b}	5	15	20	5,0	14,0	19,0	n.a.
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	19	33	52	8,5	21,0	29,5	84,6 %
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	7	20	27	6,9	19,9	26,8	104,9 %
Universitätsdozent*in ⁶	54	126	180	52,1	117,5	169,6	99,6 %
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor*innen ⁷	9	24	33	7,2	18,5	25,7	86,5 %
Assoziierte*r Professor*in (KV) ⁸	26	31	57	23,8	29,1	52,9	99,7 %
Assistenzprofessor*in (KV) ⁹	56	76	132	45,2	59,7	105,0	98,2 %
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG) ¹⁰	0	0	0	0,0	0,0	0,0	n.a.
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) ¹¹	173	329	502	155,3	305,3	460,6	91,2 %
2020							
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	12	38	50	10,7	35,3	46,1	91,5 %
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV) ²	127	239	366	108,4	220,4	328,9	87,6 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*n Professor*in) ³	17	32	49	16,2	31,5	47,8	104,1 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in) ^{3a}	12	17	29	11,2	17,0	28,2	103,1 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte*n Professor*in) ^{3b}	5	15	20	5,0	14,5	19,5	n.a.
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	28	34	62	13,6	20,5	34,1	84,1 %
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	8	20	28	7,1	19,7	26,8	97,1 %
Universitätsdozent*in ⁶	61	138	199	58,0	129,3	187,3	99,3 %
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor*innen ⁷	5	11	16	3,3	9,0	12,3	n.a.
Assoziierte*r Professor*in (KV) ⁸	23	29	52	20,8	27,8	48,7	99,5 %
Assistenzprofessor*in (KV) ⁹	51	65	116	35,4	50,2	85,7	95,4 %
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG) ¹⁰	1	7	8	0,5	3,7	4,2	n.a.
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) ¹¹	179	322	501	145,4	292,2	437,6	87,4 %
2019							
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	13	45	58	12,7	41,6	54,4	93,0 %
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV) ²	101	217	318	96,1	204,2	300,2	93,8 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*n Professor*in) ³	17	33	50	13,0	27,2	40,2	104,8 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent*in) ^{3a}	12	18	30	8,0	12,8	20,8	101,4 %
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 via Assoziierte*n Professor*in) ^{3b}	5	15	20	5,0	14,4	19,4	n.a.
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	35	37	72	19,7	18,9	38,7	84,5 %
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	8	21	29	7,1	20,5	27,6	96,2 %
Universitätsdozent*in ⁶	76	172	248	64,7	147,9	212,6	99,5 %
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor*innen ⁷	2	8	10	1,1	6,2	7,3	n.a.
Assoziierte*r Professor*in (KV) ⁸	21	30	51	18,9	27,5	46,4	98,9 %
Assistenzprofessor*in (KV) ⁹	35	43	78	23,0	33,0	56,0	97,9 %
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstelle (§ 13b Abs. 3 UG) ¹⁰	5	12	17	3,7	9,2	12,9	n.a.
kollektivvertragliche*r Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) ¹¹	161	308	469	135,9	270,8	406,7	91,0 %

1 Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

2 Verwendung 11 (KV) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendungen 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3a Verwendung 85 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3b Verwendung 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 12 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 Verwendung 81 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

6 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

7 Verwendung 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

8 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

9 Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

10 Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

11 kollektivvertragliche Professor*innen der Verwendungen 11, 12, 81, 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

Die Wissensbilanz-Kennzahl 1.A.4 analysiert den Gender Pay Gap – Einkommensunterschiede nach Geschlecht – in den höchsten Positionen des wissenschaftlichen Personals. Der Gender Pay Gap wird für alle Professor*innengruppen (beamtete Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG, kollektivvertragliche Professuren nach § 98, § 99 Abs. 1, 3 und 4 UG; an der Universität Wien gibt es keine vertragsbediensteten Universitätsprofessor*innen mehr) getrennt berechnet. Die Kennzahl umfasst außerdem Universitätsdozent*innen, Universitätsassistent*innen auf Tenure Track-Stellen, Tenure Track-Assistenzprofessuren und Assoziierte Professuren (einschließlich solcher nach § 99 Abs. 6 UG). Für die Berechnung wird das Medianeinkommen herangezogen, hochgerechnet auf Vollzeitbeschäftigungen. Die Anzahl der in der Gruppe der kollektivvertraglichen Professor*innen ausgewiesenen Personen stimmt mit der Summe der einzelnen darin eingehenden Personalkategorien überein. Es hat kein unterjähriger Verwendungswechsel kollektivvertraglicher Professor*innen stattgefunden.

Den höchsten Gender Pay Gap weisen wie in den Vorjahren die Professor*innen nach § 99 Abs. 1 UG auf (15 % gegenüber 16 % im Jahr 2020), gefolgt von den Professor*innen nach § 99 Abs. 6 UG, die 2021 zum ersten Mal so viele Frauen und Männer umfassen, dass der errechnete Gender Pay Gap in dieser Kennzahl ausgewiesen wird (13 %). Dieser relativ hohe Gender Pay Gap in dieser noch nicht sehr viele Personen umfassenden Personengruppe könnte darauf zurückzuführen sein, dass mehrere (männliche, aber auch weibliche!) Personen in dieser Personengruppe ein höheres Gehalt beziehen („Ausreißer“), etwa weil dies im Zuge der Personalaufnahme so vereinbart wurde, um diese Wissenschaftler*innen (unter Berücksichtigung des bei ihrem früheren Arbeitgeber bezogenen Gehalts) für die Universität Wien gewinnen zu können, oder um einzelne Wissenschaftler*innen trotz eines attraktiven anderweitigen Rufangebots an der Universität Wien halten zu können. Der Gender Pay Gap in der großen Gruppe der kollektivvertraglichen Professor*innen nach § 98 UG ist gegenüber 2020 um einen Prozentpunkt gesunken und betrug 2021 11 %. In der kleinen Gruppe der Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 3 UG gibt es 2021 einen Gender Pay Gap von 5 % zugunsten der Frauen, während sich die Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 4 UG wie im Vorjahr ausgeglichen präsentieren. Obwohl sich der Gender Pay Gap in den genannten Gruppen jeweils nur minimal verändert hat, ist er über die kollektivvertraglichen Professuren hinweg (Professuren nach § 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 und § 99 Abs. 4 UG zusammengefasst) um vier Prozentpunkte geringer als 2020 (9 % gegenüber 13 % im Jahr 2020). Dies geht auf eine Verschiebung von Frauenanteilen zwischen Gruppen mit höherem und niedrigerem Medianeinkommen zurück (Verringerung einer ungleichen Verteilung von Geschlechtern in Professor*innenkategorien). Eine Verringerung des Gender Pay Gap auf 2 % gab es in der Gruppe der Assistenzprofessor*innen (2020: 5 %), keinen Gender Pay Gap weisen dagegen – wie im Vorjahr – jene Assoziierten Professor*innen, die nicht unter § 99 Abs. 6 UG fallen, und die Universitätsdozent*innen auf.

Differenziert nach Altersgruppen zeigt sich ein ähnliches Bild wie im Vorjahr: Die Einkommensunterschiede sind in den Altersgruppen der unter 50-Jährigen deutlich größer als in den Altersgruppen ab 50 Jahren. In der großen Gruppe der kollektivvertraglichen Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG beträgt der Gender Pay Gap bei den unter 40-Jährigen 15 % (2020: 12 %), bei den 40 bis unter 50-Jährigen 17 % (2020: 22 %). Bei den 50 bis unter 60-Jährigen reduziert er sich auf 7 % (2020: 6 %), um bei den über 60-Jährigen ganz geschlossen zu werden.

Werden die einzelnen Personalkategorien getrennt nach Wissenschaftszweigen betrachtet, so gibt es zwei unterschiedliche Bilder: Bei den kollektivvertraglichen Universitätsprofessor*innen nach § 98 UG gibt es – wie im Vorjahr – keinen Gender Pay Gap in den Naturwissenschaften, aber 11 % bzw. 14 % in den Sozial- und Geisteswissenschaften (2020: jeweils 11 %). Bei den Universitätsprofessor*innen nach § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 4 und § 99 Abs. 6 UG sind es dagegen die Naturwissenschaften, die den höchsten Gender Pay Gap aufweisen, während die Geisteswissenschaften kaum Unterschiede nach Geschlecht zeigen. Angesichts dieser unterschiedlichen Bilder kann somit eine ungleiche Verteilung von Geschlechtern auf Fachbereiche empirisch jedenfalls nicht als alleinige Ursache eines Gender Pay Gap bestätigt werden.

Generell ist festzustellen, dass die errechneten Gender Pay Gap-Werte, auch von einem Jahr auf das nächste, vergleichsweise starken Schwankungen unterliegen; für diese Schwankungen lässt sich nicht immer eine aussagekräftige Erklärung feststellen.

Die Ermittlung der Kopffzahlen in dieser Kennzahl unterscheidet sich von jener in der Kennzahl 1.A.1: Während die Kennzahl 1.A.1 lediglich die Kopffzahlen zum Stichtag 31. Dezember 2021 ausweist, werden in der vorliegenden Kennzahl alle Personen der oben genannten Personengruppen einbezogen, die an der Universität Wien im Laufe des Kalenderjahrs 2021 tätig waren. Die in der vorliegenden Kennzahl ausgewiesenen Kopffzahlen sind daher (insbesondere auf Grund der Berücksichtigung unterjähriger Wechsel der Personengruppe – vor allem bei tenure tracks –, der Berücksichtigung unterjähriger Pensionierungen und der Berücksichtigung der nach § 99 Abs. 1 UG berufenen Gastprofessor*innen des Sommersemesters 2021) höher als die auf den Stichtag 31. Dezember 2021 bezogenen Kopffzahlen der Kennzahl 1.A.1.

Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

(Kennzahl 1.A.5)

2021		Anzahl		
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin* eines Professors geführt haben		16		
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	48,4 %	66	70	136
Gutachter*innen	48,4 %	34	38	72
Bewerber*innen	29,1 %	176	498	674
Hearing	37,3 %	33	56	89
Berufungsvorschlag	38,5 %	21	34	55
Berufung	31,2 %	5	11	16
Chancenindikator				
Selektionschance für Frauen – Hearing		1,28		
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag		1,32		
Berufungschance für Frauen		1,07		
2020		Anzahl		
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin* eines Professors geführt haben		51		
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	48,3 %	216	229	445
Gutachter*innen	40,5 %	84	132	216
Bewerber*innen	31,5 %	534	1.147	1.681
Hearing	43,6 %	120	149	269
Berufungsvorschlag	46,1 %	74	85	159
Berufung	51,0 %	26	25	51
Chancenindikator				
Selektionschance für Frauen – Hearing		1,39		
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag		1,47		
Berufungschance für Frauen		1,62		
2019		Anzahl		
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin* eines Professors geführt haben		23		
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	48,5 %	99	105	204
Gutachter*innen	39,9 %	38	55	93
Bewerber*innen	27,0 %	208	565	773
Hearing	33,6 %	39	81	120
Berufungsvorschlag	31,3 %	24	53	77
Berufung	26,1 %	6	17	23
Chancenindikator				
Selektionschance für Frauen – Hearing		1,24		
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag		1,16		
Berufungschance für Frauen		0,97		

Die Wissensbilanz-Kennzahl 1.A.5 gibt Auskunft über das Geschlechterverhältnis in zentralen Etappen der innerhalb eines Kalenderjahrs durch Dienstantritt abgeschlossenen Berufungsverfahren nach § 98 UG. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 16 Professor*innen gemäß § 98 UG an die Universität Wien berufen, davon 5 Frauen, das entspricht einem Frauenanteil von 31 %. (Zum Vergleich: Im Jahr 2020 wurden 51 Professor*innen bei einem Frauenanteil von 51 % berufen.) Der Frauenanteil unter den berufenen Professor*innen lag damit geringfügig über dem Frauenanteil unter den Bewerber*innen von 29 % (2020: 32 %). Etwas mehr Frauen wurden zu den Hearings eingeladen und waren Teil der Dreivorschläge (37 % bzw. 39 %, 2020: 44 % bzw. 46 %).

Das Geschlechterverhältnis bei den Berufungskommissionen und bei den Gutachter*innen war 2021 ausgeglichen (jeweils 48 %).

Das Zahlenverhältnis zwischen dem Anteil der Frauen unter den Dienstantritten (31 %) und dem Anteil der Frauen unter den Bewerber*innen (29 %) weist trotz des niedrigen Frauenanteils unter den Berufenen einen positiven Wert auf (1,07), da der Frauenanteil unter den Bewerber*innen noch niedriger war.

Empirisch zeigt eine Betrachtung der sechs Kalenderjahre seit der erstmaligen Erhebung dieser Kennzahl an der Universität Wien 2016, dass in jenen drei Kalenderjahren (2016, 2019 und 2021), in welchen der Anteil der Frauen unter den Bewerber*innen weniger als 30 % betrug, der Anteil der Frauen unter den Hearingteilnehmer*innen sowie am Berufungsvorschlag jeweils weniger als 40 % und der Anteil der Frauen unter den berufenen Personen letztlich weniger als 50 % betrug, während in jenen drei Kalenderjahren (2017, 2018 und 2020), in welchen der Anteil der Frauen unter den Bewerber*innen mehr als 30 % betrug, der Anteil der Frauen unter den Hearingteilnehmer*innen sowie am Berufungsvorschlag mehr als 40 % und der Anteil der Frauen unter den berufenen Personen letztlich mindestens 50 % betrug. Dies könnte darauf hindeuten, dass an der Universität Wien die Herausforderungen weniger im Bereich des Berufungsverfahrens selbst liegen als vielmehr vorgelagert im weltweiten akademischen Arbeitsmarkt: Es könnte nämlich darauf hindeuten, dass der Anteil der Frauen unter den berufenen Personen entscheidend davon abhängt, wie hoch der Anteil qualifizierter Frauen unter den Bewerber*innen ist. Wie hoch dieser Anteil ist, ist erfahrungsgemäß von Wissenschaftsdisziplin zu Wissenschaftsdisziplin unterschiedlich, da erfahrungsgemäß nach wie vor der akademische Arbeitsmarkt in manchen Wissenschaftsdisziplinen männerdominiert ist, in manchen anderen Wissenschaftsdisziplinen frauendominiert ist, und in manchen anderen Wissenschaftsdisziplinen hinsichtlich des Geschlechts ausgewogen ist.

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt (Kennzahl 1.B.1)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21				
weniger als 5 Tage	EU	38	37	75
	Drittstaaten	9	4	13
	Gesamt	47	41	88
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	113	106	219
	Drittstaaten	30	27	57
	Gesamt	143	133	276
länger als 3 Monate	EU	11	11	22
	Drittstaaten	6	7	13
	Gesamt	17	18	35
Gesamt	EU	162	154	316
	Drittstaaten	45	38	83
Insgesamt		207	192	399
Studienjahr 2019/20				
Insgesamt		455	510	965
Studienjahr 2018/19				
Insgesamt		622	747	1.369

Im Studienjahr 2020/21 ist COVID-19-bedingt ein Rückgang um beinahe 60 % bei den Auslandsaufenthalten im Vergleich zum Studienjahr 2019/20 zu verzeichnen, wobei bereits der Vorjahreswert um 30 % niedriger gewesen war als vor der Pandemie. Grund für den starken Rückgang sind die Reisewarnungen und Grenzsicherungen aufgrund von COVID-19, die fast das gesamte Studienjahr 2020/21 über andauerten. Besonders außerhalb der EU waren Reisen kaum möglich, viele Länder hatten Einreiseperrren bzw. lange Quarantänezeiten, die (Dienst-)Reisen unmöglich machten. Ab den Sommermonaten 2021 fanden Reisen vor allem innerhalb Europas wieder statt. Daher sind die Einbrüche bei den Aufenthalten in Drittstaaten noch stärker als innerhalb Europas.

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro (Kennzahl 1.C.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2021				
1 Naturwissenschaften	36.566.556	12.890.955	1.806.549	51.264.060
101 Mathematik	7.997.597	341.104	21.639	8.360.340
102 Informatik	2.941.585	979.457	35.448	3.956.490
103 Physik, Astronomie	6.106.001	3.920.556	341.009	10.367.566
104 Chemie	3.123.425	2.156.079	38.945	5.318.449
105 Geowissenschaften	3.292.842	1.067.628	210.090	4.570.559
106 Biologie	13.044.127	4.333.566	1.143.491	18.521.184
107 Andere Naturwissenschaften	60.979	92.565	15.927	169.471
2 Technische Wissenschaften	873.433	793.796	98.268	1.765.496
201 Bauwesen	71.546	21.787	0	93.334
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	355.696	177.738	0	533.434
203 Maschinenbau	2.950	24.291	0	27.241
204 Chemische Verfahrenstechnik	0	22.894	0	22.894
205 Werkstofftechnik	57.001	245.350	0	302.350
206 Medizintechnik	16.796	0	0	16.796
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	27.051	4.046	0	31.097
209 Industrielle Biotechnologie	87.672	188	9.632	97.492
210 Nanotechnologie	193.802	297.502	88.636	579.940
211 Andere Technische Wissenschaften	60.918	0	0	60.918
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	2.679.973	857.588	139.864	3.677.425
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.680.243	520.191	81.016	2.281.450
302 Klinische Medizin	162.267	85.607	56.644	304.518
303 Gesundheitswissenschaften	791.183	206.652	1.103	998.938
304 Medizinische Biotechnologie	28.356	14.219	0	42.575
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	17.923	30.919	1.101	49.944
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	168.055	68.900	30.629	267.585
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	131.984	56.660	0	188.645
402 Tierzucht, Tierproduktion	10.469	0	30.629	41.098
403 Veterinärmedizin	10.469	0	0	10.469
405 Andere Agrarwissenschaften	15.133	12.240	0	27.373
5 Sozialwissenschaften	11.822.220	5.842.865	243.040	17.908.125
501 Psychologie	1.726.874	455.869	136.102	2.318.845
502 Wirtschaftswissenschaften	1.529.724	168.616	59.840	1.758.179
503 Erziehungswissenschaften	1.134.333	1.010.139	0	2.144.473
504 Soziologie	3.557.495	1.120.477	22.049	4.700.021
505 Rechtswissenschaften	925.397	855.467	2.572	1.783.436
506 Politikwissenschaften	1.049.079	802.025	5.089	1.856.194
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	160.024	316.002	0	476.026
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	916.118	425.001	1.846	1.342.965
509 Andere Sozialwissenschaften	823.176	689.269	15.542	1.527.986

Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro (Kennzahl 1.C.1)

	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	
2021					
6 Geisteswissenschaften	12.099.868	4.314.321	57.470	16.471.660	
601 Geschichte, Archäologie	2.676.143	1.530.049	18.208	4.224.400	
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	4.605.990	978.993	33.783	5.618.765	
603 Philosophie, Ethik, Religion	3.070.427	1.351.203	2.267	4.423.897	
604 Kunstwissenschaften	1.589.281	285.293	3.212	1.877.786	
605 Andere Geisteswissenschaften	158.027	168.784	0	326.811	
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	0	21.398.919	0	21.398.919
	andere internationale Organisationen	0	229.264	370.526	599.790
	Bund (Ministerien)	1.959.428	0	0	1.959.428
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	3.787.456	0	0	3.787.456
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	963	0	0	963
	FWF	45.369.210	0	0	45.369.210
	FFG	2.197.758	0	0	2.197.758
	ÖAW	2.800.352	0	0	2.800.352
	Jubiläumsfonds der OeNB	1.274.175	0	0	1.274.175
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	725.657	431.178	638.714	1.795.549
	Unternehmen	2.761.344	516.919	208.818	3.487.080
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	2.739.861	1.047.988	601.394	4.389.243
	sonstige	593.899	1.144.159	556.368	2.294.427
	Gesamt	64.210.104	24.768.426	2.375.820	91.354.350
Insgesamt	64.210.104	24.768.426	2.375.820	91.354.350	
2020					
Insgesamt	59.442.241	19.783.226	1.350.406	80.575.873	
2019					
Insgesamt	62.016.555	20.110.382	1.756.013	83.882.949	

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016
In dieser Tabelle ist das Vereinigte Königreich in den Werten für 2019 und 2020 zu den EU-Staaten und in den Werten für 2020 zu den Drittstaaten zugeordnet.

Die Universität Wien war im Jahr 2021 bei der Einwerbung von F&E-Projekten so erfolgreich wie noch nie zuvor. Trotz Pandemie kann dies als Beweis der verstärkten Anstrengungen der Forscher*innen in Bezug auf die Einwerbung von Drittmitteln, aber auch als Ergebnis der Berufung zahlreicher Spitzenforscher*innen gesehen werden. Die Drittmittelerlöse, d. h. die gemäß Wissensbilanz verwendeten Erlöse aus F&E-Projekten, kletterten auf ein Rekordniveau von EUR 91,4 Mio. – eine Steigerung um EUR 10,8 Mio. oder um 13,4 % im Vergleich zu 2020. Die Universität Wien hat damit das in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 gesteckte Ziel einer Steigerung der Drittmittelerlöse um 10 % im Vergleich zum Volumen von EUR 79,8 Mio. im Jahr 2017 deutlich übertroffen.

Sowohl Drittmittelleinnahmen als auch die bewilligten Projektvolumina bei den beiden wichtigsten Fördergebern FWF und EU zeigen, dass es sich um eine nachhaltige Steigerung handelt, die in den nächsten Jahren fortgesetzt werden wird. Die Drittmittelleinnahmen, d. h. die seitens der Förder- und Auftraggeber überwiesenen (Vor-)Finanzierungen steigen seit mehreren Jahren und erreichen im Jahr 2021 ein Volumen von EUR 104 Mio. nach EUR 96 Mio. im Jahr 2020 und EUR 92 Mio. im Jahr 2019.

Die Erlöse aus FWF-Projekten stiegen 2021 auf EUR 45,4 Mio., nachdem im Vorjahr EUR 40,3 Mio. verzeichnet worden waren. Wie in den Vorjahren konnten die Forscher*innen der Universität Wien zahlreiche hochkarätige Forschungsprojekte und Preise über den FWF einwerben. So sind die vier Wittgenstein-Preis-

träger*innen der letzten drei Jahre Professor*innen an der Universität Wien. Die Entwicklung der FWF-Neubewilligungssummen lassen einen weiteren Anstieg der FWF-Erlöse im Jahr 2022 erwarten. Im Jahr 2020 hat die Universität Wien laut FWF-Jahresbericht EUR 66,4 Mio. an FWF-Projektmitteln eingeworben, nachdem bereits EUR 52,9 Mio. im Jahr 2019 und EUR 41,6 Mio. im Jahr 2018 bewilligt worden waren. Das Neubewilligungsvolumen im Jahr 2021 dürfte auf einem ähnlichen Niveau wie 2020 zu liegen kommen (Zahl seitens FWF noch nicht veröffentlicht).

Die Forscher*innen der Universität Wien waren 2021 besonders erfolgreich bei der Einwerbung von EU-Drittmitteln. Die EU-Projekterlöse stiegen um über 30 % auf EUR 21,4 Mio. Auch in diesem Bereich ist angesichts der bereits bewilligten Grants von weiteren Steigerungen in den nächsten Jahren auszugehen. ERC Grants machen rund 50 % der Erlöse aus EU-Drittmitteln aus. Von 2007 bis Jahresende 2021 wurden insgesamt bereits 89 ERC Grants an Forscher*innen der Universität Wien vergeben.

Im Bereich der anwendungsnahen Forschung sind sowohl bei FFG-Projekten als auch bei Projekten mit Unternehmen leichte Rückgänge zu verzeichnen. Jedoch ist im Gegenzug eine deutliche Steigerung von EUR 0,9 Mio. in der Kategorie Private zu sehen, die insbesondere auf die Einrichtung von zusätzlichen Christian Doppler Labors zurückzuführen ist.

Insgesamt werden mehr als 70 % der Drittmittelerlöse der Universität Wien über Fördermittel im Rahmen von FWF- und EU-Förderprogrammen vergeben.

Erlöse aus F&E-Projekten sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiter*innen im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro (Kennzahl 1.C.2)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Investitionsbereich			
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Räumliche Infrastruktur	Gesamt
2021				
1 Naturwissenschaften	5.458.468	0	5.171.867	10.630.335
101 Mathematik	42.940	0	0	42.940
102 Informatik	41.677	0	0	41.677
103 Physik, Astronomie	2.146.666	0	1.113.387	3.260.053
104 Chemie	990.840	0	4.058.480	5.049.320
105 Geowissenschaften	933.421	0	0	933.421
106 Biologie	1.302.924	0	0	1.302.924
2 Technische Wissenschaften	250.982	0	0	250.982
205 Werkstofftechnik	193.422	0	0	193.422
210 Nanotechnologie	57.560	0	0	57.560
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	902.959	0	0	902.959
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	726.828	0	0	726.828
302 Klinische Medizin	160.459	0	0	160.459
304 Medizinische Biotechnologie	15.672	0	0	15.672
5 Sozialwissenschaften	593.040	0	0	593.040
501 Psychologie	435.600	0	0	435.600
502 Wirtschaftswissenschaften	157.440	0	0	157.440
Insgesamt	7.205.449	0	5.171.867	12.377.316
2020				
Insgesamt	2.960.169	4.041.617	0	7.001.785
2019				
Insgesamt	3.724.880	6.994.209	998.890	11.717.979

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Universität Wien erhebt den Anspruch, international konkurrenzfähige Spitzenforschung zu betreiben. Dieser Anspruch kann in den geräteintensiven Wissenschaftsdisziplinen nur aufrechterhalten werden, wenn den Forscher*innen eine Infrastruktur auf dem neuesten Stand der Technik zur Verfügung gestellt wird, etwa um neue Professuren in innovativen Gebieten mit der entsprechenden Ausstattung zu versorgen, jedoch auch um bestehende Arbeitsgruppen weiter zu fördern und den Anschluss an die internationale Spitze zu halten. Bei der Anschaffung von Forschungsgroßgeräten wird intensiv auf die kooperative Nutzung geachtet. Die Universität Wien leistet durch ihre Forschungstätigkeit einen essenziellen Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit des Forschungsstandorts Österreich.

Die Universität Wien investierte im Jahr 2021 EUR 12,4 Mio. in den Ausbau der Großforschungsinfrastruktur. Dieses Volumen liegt deutlich über den Investitionen des Vorjahrs von EUR 7,0 Mio. und sogar über dem außergewöhnlich hohen Niveau des Jahres 2019, als mehrere Speziallabors und die 4. Ausbaustufe des Vienna Scientific Cluster in Betrieb genommen wurden. Die hohe Investitionstätigkeit im Jahr 2021 ist insbesondere auf die hohe Anzahl an Dienstantritten von Professuren und Tenure Track-Stellen insbesondere im Jahr 2020 zurückzuführen, aus deren Berufungsmitteln nun Labors – insbesondere an der Fakultät für Chemie – errichtet und die Großgeräte angeschafft werden konnten.

Die Finanzierung erfolgt größtenteils aus Mitteln des Globalbudgets. Externe Fördergeber finanzieren Geräteausstattung je nach Förderrichtlinien entweder nicht oder nur in geringem Ausmaß.

Wie in den Vorjahren fanden Geräteanschaffungen in Core Facilities statt, wie beispielsweise der Ankauf eines Massenspektrometers zur hochsensitiven und zielgerichteten Analyse von Biomolekülen in der Fakultät für Chemie oder eines Thermionen-Massenspektrometers in der Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie. Diese sind, da es sich nicht um die Schaffung einer neuen, sondern um die Stärkung einer bestehenden Core Facility handelt, in der Kennzahl unter „Großgeräte“ ausgewiesen. Zahlreiche Geräteanschaffungen dienten aber auch dem Ausbau neuer Forschungsstärken. Beispielhaft kann in der Fakultät für Physik ein Physical Properties Measurement System (PPMS) angeführt werden. Das PPMS stellt Messmethoden wie die Durchführung von magnetischer Hysterese- und Widerstandsmessungen zur Verfügung, die bisher an der Universität Wien nicht möglich waren.

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Professor*innen und Äquivalente

(Kennzahl 2.A.1)

	Vollzeitäquivalente			
	Professor*innen ²	Dozent*innen ³	assoziierte Professor*innen ⁴	Gesamt ⁵
Curriculum ¹				
Studienjahr 2020/21				
01 Pädagogik	14,50	0,24	1,06	15,79
011 Pädagogik	14,50	0,24	1,06	15,79
0111 Erziehungswissenschaft	14,50	0,24	1,06	15,79
02 Geisteswissenschaften und Künste	170,38	53,23	13,04	236,65
021 Künste	20,03	6,98	0,26	27,27
0213 Bildende Kunst	11,40	4,66	0,21	16,27
0215 Musik und darstellende Kunst	8,63	2,33	0,05	11,01
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	66,96	23,89	4,71	95,56
0221 Religion und Theologie	23,57	8,39	0,97	32,93
0222 Geschichte und Archäologie	33,06	13,61	1,93	48,60
0223 Philosophie und Ethik	10,32	1,89	1,81	14,02
023 Sprachen	76,88	21,53	7,74	106,14
0231 Spracherwerb	55,31	14,58	2,02	71,91
0232 Literatur und Linguistik	21,56	6,95	5,72	34,23
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	6,52	0,83	0,33	7,68
0288 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	6,52	0,83	0,33	7,68
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	67,81	14,95	6,48	89,24
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	54,94	12,64	5,17	72,76
0311 Volkswirtschaftslehre	5,73	1,17	0,62	7,52
0312 Politikwissenschaft und politische Bildung	14,71	3,40	0,61	18,72
0313 Psychologie	19,60	2,02	0,41	22,03
0314 Soziologie und Kulturwissenschaften	14,90	6,05	3,54	24,48
032 Journalismus und Informationswesen	12,00	2,27	1,31	15,58
0321 Journalismus und Berichterstattung	12,00	2,27	1,31	15,58
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	0,86	0,04	0,00	0,91
0388 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	0,86	0,04	0,00	0,91
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	64,46	33,48	3,66	101,61
041 Wirtschaft und Verwaltung	3,52	0,22	0,25	3,99
0412 Finanz-, Bank- und Versicherungswesen	3,52	0,22	0,25	3,99
042 Recht	44,72	23,15	2,26	70,13
0421 Recht	44,72	23,15	2,26	70,13
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	16,22	10,11	1,16	27,49
0488 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	16,22	10,11	1,16	27,49
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	157,66	50,33	22,37	230,36
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	51,95	17,69	12,15	81,79
0511 Biologie	44,50	16,37	11,22	72,09
0512 Biochemie	7,45	1,32	0,93	9,70
052 Umwelt	1,97	1,47	0,95	4,38
0521 Umweltwissenschaften	1,97	1,47	0,95	4,38

Professor*innen und Äquivalente

(Kennzahl 2.A.1)

	Vollzeitäquivalente			
	Professor*innen ²	Dozent*innen ³	assoziierte Professor*innen ⁴	Gesamt ⁵
Curriculum ¹				
Studienjahr 2020/21				
053 Exakte Naturwissenschaften	68,05	20,54	4,07	92,66
0531 Chemie	19,86	6,36	0,98	27,20
0532 Geowissenschaften	21,48	7,89	0,82	30,19
0533 Physik	26,71	6,28	2,27	35,26
054 Mathematik und Statistik	35,33	10,35	4,98	50,66
0541 Mathematik	29,55	9,06	4,94	43,55
0542 Statistik	5,79	1,29	0,03	7,11
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	0,36	0,28	0,22	0,87
0588 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	0,36	0,28	0,22	0,87
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	19,88	6,49	0,04	26,41
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	5,57	0,97	0,00	6,54
0610 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert	1,85	0,28	0,00	2,14
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	3,72	0,69	0,00	4,40
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	14,31	5,52	0,03	19,87
0688 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	14,31	5,52	0,03	19,87
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	0,36	0,13	0,03	0,51
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	0,36	0,13	0,03	0,51
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	0,36	0,13	0,03	0,51
09 Gesundheit und Sozialwesen	10,56	11,76	3,51	25,83
091 Gesundheit	10,55	11,75	3,46	25,75
0913 Krankenpflege und Geburtshilfe	1,14	0,00	1,44	2,58
0916 Pharmazie	9,41	11,75	2,01	23,17
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0,02	0,00	0,05	0,08
0988 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	0,02	0,00	0,05	0,08
10 Dienstleistungen	3,09	1,61	0,31	5,00
101 Persönliche Dienstleistungen	3,09	1,61	0,31	5,00
1014 Sport	3,09	1,61	0,31	5,00
99 Feld unbekannt	2,74	1,85	0,16	4,75
999 Feld unbekannt	2,74	1,85	0,16	4,75
9999 Feld unbekannt	2,74	1,85	0,16	4,75
Insgesamt	511,44	174,07	50,65	736,16
davon Lehramtsstudien und Pädagogische Studien ⁶	67,64	27,72	4,95	100,31
Studienjahr 2019/20				
Insgesamt	478,40	193,07	46,65	718,12
Studienjahr 2018/19				
Insgesamt	439,85	238,62	45,20	723,67

1 auf Ebene 1-3 der ISCED-F-2013-Systematik

2 Verwendung 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 Verwendung 11, 12, 14, 81, 82 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

6 ISCED-F-2013-Studienfeld 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung

Die Kennzahl 2.A.1 hat zum Ziel, für die Darstellung von Betreuungsrelationen verwendet werden zu können und folgt daher Gesichtspunkten aus dem Bereich Lehre, nicht jedoch Gesichtspunkten aus dem Bereich Forschung. Die Kennzahl stellt retrospektiv die Aufteilung der Vollzeitäquivalente ausgewählter Wissenschaftler*innen zum Stichtag 31. Dezember 2020 auf die von ihnen im Studienjahr 2020/21 mitbetreuten Bachelor-, Master- und Diplomstudien dar. Als Hilfsmittel für diese Aufteilung der Vollzeitäquivalente der Personen auf mitbetreute Studien wurde das Zahlenverhältnis der Prüfungsantritte im Studienjahr 2020/21 (gewichtet mit ihren jeweiligen Semesterstunden) bei diesen Prüfer*innen für die unterschiedlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien herangezogen. Ausschlaggebend für die Zuordnung der Vollzeitäquivalente der ausgewählten Wissenschaftler*innen zu Studienfeldern ist somit nicht das von einem*r Lehrenden in der Lehre vertretene wissenschaftliche Fach, sondern die Studien, in deren Rahmen die Studierenden bei diesen Wissenschaftler*innen zu Prüfungen angetreten sind.

Lehr- und Betreuungsleistungen in Doktoratsstudien fließen nicht in die Berechnung dieser Kennzahl ein, ebensowenig wie die Betreuung von Diplom- oder Masterarbeiten.

Die 4,75 VZÄ, die unter dem ISCED 9999 „Feld unbekannt“ ausgewiesen werden, stellen Leistungen dar, die von Lehrenden der Universität Wien für mitbelegende Studierende anderer Universitäten erbracht werden (d. h. für Studierende von Studien, die nicht an der Universität Wien eingerichtet sind, insbesondere auch nicht von der Universität Wien und einer anderen Universität gemeinsam eingerichtet sind).

Werden die in dieser Kennzahl dargestellten Personalkapazitäten der Anzahl der Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden in den einzelnen Studienfeldern gegenübergestellt, so zeigt sich, dass die Universität Wien (unter Heranziehung der Normkapazitäten, wie sie nun der ab 2019 wirksamen kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung Neu zugrunde liegen) in nahezu allen Studienfeldern nach wie vor erhebliche Unterkapazitäten aufweist.

Die Gesamtzahl der in dieser Kennzahl dargestellten Personalkapazitäten lag zum Stichtag 31. Dezember 2019 knapp unter dem Wert des 31. Dezember 2018, was zeigt, dass die Universität Wien im damaligen Kalenderjahr 2019 (wie auch schon 2018) den starken pensionierungsbedingten Rückgang der Zahl der Ao. Universitätsprofessor*innen trotz starker Steigerungen im Bereich der (Tenure Track-)Professor*innen nur teilweise wettmachen konnte und darüber hinaus noch keine quantitativen Verbesserungen erzielen konnte. Quantitative Verbesserungen sind im Kalenderjahr 2020 dank der im Lauf des Kalenderjahrs 2020 realisierten massiven Expansion der Zahl der Professor*innen gelungen: Die in dieser Kennzahl ausgewiesenen Vollzeitäquivalente sind von 718,12 im Jahr 2019 auf 736,16 im Jahr 2020 gestiegen.

Hinzuweisen ist auf drei weitere Punkte:

Im Kalenderjahr 2021 (das in dieser Kennzahl noch nicht ersichtlich ist, da diese Kennzahl die Werte zum 31. Dezember 2020 darstellt) ist (wie etwa schon 2018 und 2019) der Wert dieser Kennzahl auf Grund des starken pensionierungsbedingten Rückgangs der Zahl der Ao. Universitätsprofessor*innen wieder etwas zurückgegangen, er betrug 732,13 zum 31. Dezember 2021. Von dem in den nächsten Jahren bevorstehenden Wechsel einer größeren Zahl kürzlich angestellter Tenure Track-Assistenzpro-

fessor*innen (die zwar bereits voll betreuungsbefugt sind, aber in der vorliegenden Kennzahl gemäß der Vorgabe des Ministeriums noch nicht mitgezählt werden dürfen) in die (von der vorliegenden Kennzahl umfasste) Personengruppe der assoziierten Professor*innen (größtenteils nach § 99 Abs. 6 UG) ist eine positive Auswirkung auf die Kennzahl zu erwarten.

Über die von dieser Kennzahl umfassten Personengruppen und über die Tenure Track-Assistenzprofessor*innen hinaus tragen auch weitere Personengruppen zur langfristigen, qualifizierten Studierendenbetreuung bei, beispielsweise die (von dieser Kennzahl nicht umfassten) Senior Lecturer.

Anzahl der eingerichteten Studien (Kennzahl 2.A.2)

Studienart	Studienform					Programmbeteiligung				
	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	Gesamt	internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	nationale Studienkooperationen	davon Programme gemäß § 54d UG	davon Programme gemäß § 54e UG	davon sonstige Kooperationen
2021										
Diplomstudien	2	0	1	0	2	0	0	0	0	0
Bachelorstudien	56	1	4	0	56	0	1	0	1	0
Masterstudien	111	33	12	0	111	6	5	0	5	0
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	15	14	9	0	15	0	2	0	1	1
davon PhD-Doktoratsstudien	6	6	3	0	6	0	2	0	1	1
Ordentliche Studien insgesamt	184	48	26	0	184	6	8	0	7	1
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	29	1	4	0	29	0	29	0	29	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	33	8	27	0	33	0	5	0	1	4
andere Universitätslehrgänge	11	0	9	0	11	0	2	0	0	2
Universitätslehrgänge insgesamt	44	8	36	0	44	0	7	0	1	6
2020										
Ordentliche Studien insgesamt	179	44	26	0	179	6	7	0	5	2
Universitätslehrgänge insgesamt	42	6	36	0	42	0	7	0	1	6
2019										
Ordentliche Studien insgesamt	178	39	27	0	178	6	6	0	5	1
Universitätslehrgänge insgesamt	38	5	32	0	38	0	6	0	1	5

Ausgewählte Neuerungen:

Das neu eingerichtete Bachelorstudium Internationale Rechtswissenschaften fokussiert besonders auf juristische Herausforderungen in einer globalisierten Welt. Dabei wird auch eine universaljuristische Ausbildung vermittelt, die grundlegende Kenntnisse in allen Fächern mit ihren fachspezifischen Methoden mit der Fähigkeit verbindet, Wissen und Methoden sachgerecht besonders auf internationale Problemstellungen anzuwenden. Dadurch wird – gemeinsam mit einem entsprechenden Masterstudium, dem neuen, 2021 mit Wirkung vom 1. Oktober 2022 eingerichteten Masterstudium Internationale Rechtswissenschaften – eine Berufsvorbildung für alle klassischen Rechtsberufe und andere juristisch orientierten Berufsbereiche erlangt.

Im Bereich Lehramt wurde das Unterrichtsfach „Ethik“ sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterebene neu eingerichtet. Es handelt sich dabei um ein Teilcurriculum im Bachelor- und Masterstudium Lehramt im Verbund Nord-Ost. Die Absolvierung befähigt zum Unterricht an Schulen durch den Erwerb von fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und schulpraktischen Kompetenzen. Die Absolvent*innen kennen die zentralen Theorien philosophischer Ethik sowie erwerben bereichsethische Kompetenzen. Mittels der erworbenen fachdidaktischen Qualifikation können sie Themen der philosophischen Ethik und der Bereichsethiken mit den erforderlichen interdisziplinären Bezügen für den Schulunterricht aufbereiten. Fachdidaktische Fähigkeiten haben sie durch schulpraktische Erfahrungen und deren Reflexion vertieft.

Das neue Masterstudium Global Demography vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen in der Analyse und Prognose demografischer Entwicklungen und befähigt zur Analyse möglicher Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Die Absolvent*innen

des Masterstudiums Global Demography an der Universität Wien sollen eigenständig demografische Analysen und Prognosen durchführen können.

Das Masterstudium Research in Economics and Finance bietet eine Spezialisierung bei der forschungsorientierten Qualifikation in den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Finanzwirtschaft, es wurde neu eingerichtet, parallel zum Masterstudium Applied Economics (bisher: Masterstudium Volkswirtschaftslehre).

Das Masterstudium Molecular Precision Medicine wurde gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien neu entwickelt und eingerichtet. Das Ziel des Studiums ist es, im Zusammenhang mit Präzisionsmedizin hochmotivierte und talentierte Studierende in den wissenschaftlichen Grundlagen menschlicher Krankheiten, der Entwicklung und klinischen Bewertung von Therapeutika und modernen klinischen Praktiken auszubilden.

Mit der Medizinischen Universität Wien wurde weiters ein gemeinsam eingerichtetes PhD-Studium Molecular Biosciences entwickelt. Das Ziel des PhD-Studiums ist die Vorbereitung auf eine wissenschaftliche Tätigkeit im Bereich der Molecular Biosciences.

Im Weiterbildungsbereich besteht mit dem Universitätslehrgang „Human Rights“ ein neues Angebot, er wird in zwei Formen angeboten (Master of Law – LL.M. für Teilnehmer*innen mit rechtswissenschaftlicher Vorbildung sowie Master of Legal Studies – MLS für Teilnehmer*innen mit anderer Vorbildung). Dieser englischsprachige Universitätslehrgang vereint Interdisziplinarität und die Vermittlung praktischer Fähigkeiten im Bereich der Menschenrechte mit einem klaren akademischen rechtswissenschaftlichen Profil. Absolvent*innen erwerben theoretische und anwendungsbezogene Kenntnisse im Bereich des internationalen Menschenrechtsschutzes.

Studienabschlussquote

(Kennzahl 2.A.3)

	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	46,4 %	37,8 %	43,3 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	4.911	2.257	7.168
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	5.663	3.708	9.370
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	10.574	5.964	16.538
Studienabschlussquote Masterstudien	43,3 %	43,5 %	43,3 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.737	861	2.598
Masterstudien beendet ohne Abschluss	2.279	1.120	3.399
Masterstudien beendet Summe	4.016	1.981	5.997
Studienabschlussquote Universität	45,6 %	39,2 %	43,3 %
Studien beendet mit Abschluss *	6.648	3.118	9.766
Studien beendet ohne Abschluss	7.942	4.828	12.770
Studien beendet Summe	14.590	7.945	22.536
Studienjahr 2019/20			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	47,3 %	41,4 %	45,2 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	5.044	2.463	7.507
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	5.625	3.490	9.115
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	10.669	5.953	16.622
Studienabschlussquote Masterstudien	46,7 %	47,5 %	47,0 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.863	898	2.761
Masterstudien beendet ohne Abschluss	2.125	991	3.117
Masterstudien beendet Summe	3.988	1.889	5.877
Studienabschlussquote Universität	47,1 %	42,9 %	45,6 %
Studien beendet mit Abschluss *	6.906	3.361	10.267
Studien beendet ohne Abschluss	7.751	4.481	12.232
Studien beendet Summe	14.657	7.842	22.499
Studienjahr 2018/19			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	42,6 %	36,0 %	40,2 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	4.488	2.192	6.680
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	6.036	3.898	9.935
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	10.525	6.090	16.615
Studienabschlussquote Masterstudien	44,5 %	43,4 %	44,2 %
Masterstudien beendet mit Abschluss *	1.745	813	2.558
Masterstudien beendet ohne Abschluss	2.173	1.059	3.232
Masterstudien beendet Summe	3.917	1.873	5.790
Studienabschlussquote Universität	43,2 %	37,7 %	41,2 %
Studien beendet mit Abschluss *	6.233	3.005	9.238
Studien beendet ohne Abschluss	8.209	4.958	13.166
Studien beendet Summe	14.442	7.963	22.405

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Die Studienabschlussquote stellt die Anzahl der Studienabschlüsse der Anzahl an beendeten Studien des aktuell betrachteten Abschlussjahres (ausgenommen Beendigungen von Bachelor-/Diplomstudien in den ersten beiden Semestern) gegenüber. Während der Quotient aus Sicht der Universität Wien keine Aussagekraft hat, zeigen die Absolutwerte, dass es sich beim Studienjahr 2019/20 um ein „Ausreißer-Studienjahr“ gehandelt hat (bedingt insbesondere auch durch das ursprünglich für 30. April 2020 vorgesehene Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt und durch die beginnende

COVID-19-Pandemie). Im Studienjahr 2020/21 liegen die Zahlen nun wieder in der Zeitreihe der vergangenen Studienjahre (obwohl auch für das Studienjahr 2020/21 Sondereffekte nicht ausgeschlossen werden können, bedingt etwa durch die fortschreitende COVID-19-Pandemie oder durch das letztlich mit 30. April 2021 erfolgte Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt).

Ein Vergleich der Studienjahre 2018/19 und 2020/21 (d. h. ohne das „Ausreißer-Studienjahr“ 2019/20) zeigt eine deutliche Steigerung der

Zahl der Studienabschlüsse sowie (im Bereich Bachelor/Diplom und insgesamt) ein Sinken der Zahl ohne Abschluss beendeter Studien, was rechnerisch zu einer Steigerung der Gesamt-Studienabschlussquote von 41,2 % um 2,1 Prozentpunkte auf 43,3 % führt.

Bewerber*innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

(Kennzahl 2.A.4)

Aufnahme- oder Eignungsverfahren	Curriculum ¹	Verfahrensschritte								
		angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2021/22										
§ 63 Abs. 1 Z 5 UG	Sportliche Eignung	327	604	931	179	331	510	101	159	260
	0114 Bachelorstudium Lehramt mit Unterrichtsfach Bewegung und Sport	129	196	325	63	103	166	33	52	85
	1014 Bachelorstudium Sportwissenschaft	198	408	606	116	228	344	68	107	175
§ 63a Abs. 1 und 7 UG	Qualitative Zulassungsbedingungen für Master- und Doktoratsstudien	1.431	1.256	2.687	1.412	1.230	2.642	1.109	985	2.094
	Masterstudien	1.218	993	2.211	1.218	993	2.211	978	844	1.822
	Doktoratsstudien	213	263	476	194	237	431	131	141	272
§ 63a Abs. 8 UG	Aufnahmeverfahren in fremdsprachigen Master- und Doktoratsstudien	629	528	1.157	629	528	1.157	223	141	364
	Masterstudien	629	528	1.157	629	528	1.157	223	141	364
§ 71b UG	Besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	6.906	3.430	10.336	3.700	1.956	5.656	4.727	2.281	7.008
	0111 Bachelorstudium Bildungswissenschaft	226	28	254	-	-	-	226	28	254
	0231 Bachelorstudium English and American Studies	228	44	272	-	-	-	228	44	272
	0231 Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation	302	50	352	-	-	-	302	50	352
	0311 Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre	92	156	248	-	-	-	92	156	248
	0321 Bachelorstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	741	219	960	-	-	-	741	219	960
	0421 Bachelorstudium Internationale Rechtswissenschaften	580	212	792	409	142	551	135	65	200
	0421 Diplomstudium Rechtswissenschaften	1.250	688	1.938	923	521	1.444	923	521	1.444
	0488 Bachelorstudien Betriebswirtschaft	404	372	776	194	187	381	194	187	381
	0488 Bachelorstudium Internationale Betriebswirtschaft	435	322	757	202	164	366	202	164	366
	0511 Bachelorstudium Biologie	1.103	471	1.574	814	343	1.157	717	313	1.030
	0512 Bachelorstudium Ernährungswissenschaften	566	132	698	427	99	526	427	99	526
	0688 Bachelorstudium Informatik	143	345	488	102	238	340	87	218	305
	0688 Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik	71	132	203	51	75	126	38	72	110
	0916 Bachelorstudium Pharmazie	765	259	1.024	578	187	765	415	145	560
§ 71c UG	Vom deutschen Numerus Clausus betroffene Studien	3.429	1.116	4.545	2.183	748	2.931	371	166	537
	0313 Bachelorstudium Psychologie	3.056	1.033	4.089	1.994	699	2.693	329	156	485
	0313 Masterstudium Psychologie	373	83	456	189	49	238	42	10	52
§ 71d UG	An der Universität besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	1.065	566	1.631	132	84	216	1.026	529	1.555
	0312 Bachelorstudium Politikwissenschaft	375	290	665	-	-	-	375	290	665
	0314 Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie	191	38	229	-	-	-	191	38	229
	0314 Bachelorstudium Soziologie	328	117	445	-	-	-	328	117	445
	0531 Bachelorstudium Chemie	171	121	292	132	84	216	132	84	216
Insgesamt		13.787	7.500	21.287	8.235	4.877	13.112	7.557	4.261	11.818
Studienjahr 2020/21										
Insgesamt		14.162	7.575	21.737	7.063	4.143	11.206	8.682	4.792	13.474
Studienjahr 2019/20										
Insgesamt		11.844	6.935	18.779	6.535	3.777	10.312	6.682	4.110	10.792

¹ geschichtet nach Studienart(en) mit jeweilig zugeordnetem 4-Steller der ISCED-F-2013-Systematik

Eignungsverfahren sind an der Universität Wien für das Lehramts-Bachelorstudium sowie für das Bachelorstudium Sportwissenschaft vorgesehen. In diesen beiden Studien besteht keine zahlenmäßige Beschränkung der Studienplätze, die Universität muss alle Studienbewerber*innen, die die Eignungskriterien erfüllen, aufnehmen.

Aufnahmeverfahren bestehen an der Universität Wien für 18 Bachelorstudien (Betriebswirtschaft, Bildungswissenschaft, Biologie, Chemie, English and American Studies, Ernährungswissenschaften, Informatik, Internationale Betriebswirtschaft, Internationale Rechts-

wissenschaften – erstmalig im Studienjahr 2021/22 –, Kultur- und Sozialanthropologie, Pharmazie, Politikwissenschaft, Psychologie, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Transkulturelle Kommunikation, Volkswirtschaftslehre sowie Wirtschaftsinformatik), für das Diplomstudium Rechtswissenschaften, das Masterstudium Psychologie und für englischsprachige Masterstudien.

Im Sommer 2020 waren pandemiebedingt in einzelnen Studien die Aufnahmeverfahren sistiert worden, obwohl mehr Personen registriert waren als der festgelegten Studienplatzzahl entsprach.

Dies hat im Studienjahr 2020/21 in diesen Studien zu einmalig höheren Zulassungszahlen geführt. Im Sommer 2021 konnten die Aufnahmeverfahren wieder, wie vor der Pandemie, in allen Studien durchgeführt werden, in welchen mehr Personen registriert waren als der festgelegten Studienplatzzahl entsprach. In folgenden Bachelor- und Diplomstudien gab es mehr Registrierte als verfügbare Studienplätze: Betriebswirtschaft, Biologie, Chemie, Ernährungswissenschaften, Informatik, Internationale Betriebswirtschaft, Internationale Rechtswissenschaften, Pharmazie, Psychologie (ebenso im Masterstudium Psychologie), Rechtswissenschaften

und Wirtschaftsinformatik. Diese Aufnahmetests, ebenso wie der Eignungstest für das Bachelorstudium Lehramt, fanden von 16. bis 26. August 2021 unter Einhaltung strenger Sicherheitsvorkehrungen und Hygienemaßnahmen statt.

In den anderen Bachelorstudien mit Aufnahmeverfahren wurde die Anzahl der verfügbaren Studienplätze nicht überschritten, daher fanden diese Aufnahmetests nicht statt.

Erstmals konnten im Rahmen der Aufnahme-/Eignungsverfahren die abweichenden Prüfungsmethoden für Studierende mit Beeinträchtigungen am selben Ort wie das reguläre Verfahren – der Messe Wien – durchgeführt werden. Dies erleichterte einerseits die Organisation, andererseits stellt es auch eine deutlichere Inklusion der beantragenden Personen dar. 50 Studienwerber*innen haben 2021 Bedarf für ein adaptiertes Aufnahme- bzw. Eignungsverfahren gemeldet. Bei den tatsächlich abgehaltenen Tests wurden für 25 Studienwerber*innen an neun Testterminen Testdokumente, Zeitrahmen, Ort oder Infrastruktur bedarfsgerecht adaptiert. Ein*e Studienwerber*in mit Behinderung wurde, weil in diesem Fall auch eine Abwandlung der Testmethode nicht zu einer Vergleichbarkeit der Resultate aller Testteilnehmer*innen geführt hätte, vom Aufnahmeverfahren ausgenommen und war somit unabhängig vom Aufnahmeverfahren zulassungsberechtigt (ohne Anrechnung auf die im Aufnahmeverfahren vorgesehene Anzahl der Studienplätze).

Im Bereich der Masterstudien bestehen für einzelne Studien qualitative oder quantitative Zugangsregelungen. Zwei Masterstudien mit quantitativen Zugangsregelungen wurden im Studienjahr 2021/22 erstmals angeboten: das Masterstudium Research in Economics and Finance sowie das Masterstudium Global Demography.

Im Doktoratsbereich wurde mit einer Novelle des Universitätsgesetzes 2002 im Jahr 2017 den Universitäten die Möglichkeit gegeben, qualitative Zulassungsbedingungen für die Doktoratsstudien einzuführen. Die Universität Wien hat von dieser Möglichkeit umfassend Gebrauch gemacht, um die Eignung der Studienwerber*innen und die Durchführbarkeit des Dissertationsprojekts bereits im Rahmen der Zulassung möglichst weitreichend zu prüfen. Bewerber*innen müssen seitdem neben Lebenslauf und Motivationsschreiben eine Beschreibung ihres Dissertationsprojekts sowie eine Bereitschaftserklärung einer*eines Betreuers*in für das geplante Dissertationsvorhaben vorlegen. Damit kann bereits beim Zulassungsverfahren geprüft werden, ob die Bewerber*innen über die erforderlichen fachlichen und sprachlichen Kompetenzen verfügen. Weiters wird beurteilt, ob das vorgelegte Dissertationsvorhaben den Qualitätsansprüchen der Universität Wien entspricht und sich fachlich umfassend betreuen lässt.

Anzahl der Studierenden (Kennzahl 2.A.5)

Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2021/22										
Neu zugelassene Studierende ¹	Österreich	4.945	2.569	7.514	174	133	307	5.119	2.702	7.821
	EU	2.114	1.339	3.453	104	70	174	2.218	1.409	3.627
	Drittstaaten	567	327	894	458	275	733	1.025	602	1.627
	Insgesamt	7.626	4.235	11.861	736	478	1.214	8.362	4.713	13.075
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	32.023	19.285	51.308	1.074	647	1.721	33.097	19.932	53.029
	EU	8.887	5.676	14.563	230	106	336	9.117	5.782	14.899
	Drittstaaten	4.676	2.438	7.114	500	292	792	5.176	2.730	7.906
	Insgesamt	45.586	27.399	72.985	1.804	1.045	2.849	47.390	28.444	75.834
Studierende insgesamt	Österreich	36.968	21.854	58.822	1.248	780	2.028	38.216	22.634	60.850
	EU	11.001	7.015	18.016	334	176	510	11.335	7.191	18.526
	Drittstaaten	5.243	2.765	8.008	958	567	1.525	6.201	3.332	9.533
	Insgesamt	53.212	31.634	84.846	2.540	1.523	4.063	55.752	33.157	88.909
Wintersemester 2020/21										
	Insgesamt	54.084	32.176	86.260	2.506	1.509	4.015	56.590	33.685	90.275
Wintersemester 2019/20										
	Insgesamt	53.124	31.650	84.774	2.393	1.693	4.086	55.517	33.343	88.860

1 im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 11 UHSBV)

2 bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 11 UHSBV vermindert um Personenmenge PN)

Über 88.900 Studierende nutzten im Wintersemester 2021/22 das Studienangebot der Universität Wien. Während im Wintersemester 2020/21 die Zahl der Studierenden, wohl auch wegen der pandemiebedingten Arbeitsmarktsituation, außergewöhnlich hoch gewesen war, waren im Wintersemester 2021/22 Arbeitskräfte wieder mehr nachgefragt. Dennoch liegt die Zahl der Studierenden im Wintersemester 2021/22 nach wie vor auf einem hohen Niveau, knapp über der Zahl aus dem (letzten prä-pandemischen) Wintersemester 2019/20.

Ähnlich liegt auch die Zahl der neuzugelassenen Studierenden (rund 13.100) im Wintersemester 2021/22 nach dem außergewöhnlich hohen Wert im Wintersemester 2020/21 nun wieder im Wesentlichen auf dem Niveau des Wintersemesters 2019/20 (in dem sie rund 13.200 betragen hatte).

Über alle Studierendengruppen hinweg liegt der Anteil weiblicher Studierender bei knapp 63 % (praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahr), variiert jedoch je nach Studienfach.

Die Berücksichtigung von Geschlechtsausprägungen, die weder „weiblich“ noch „männlich“ sind, in den der vorliegenden Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen erfolgt gemäß § 13 Abs. 3 Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV), wobei gemäß dieser Bestimmung „das jeweilige Geschlecht aus den vorgelegten in- oder ausländischen Personenstandsunterlagen, Reisepässen oder Personalausweisen zu übernehmen ist“. Diese Regelung wurde erst vor kurzem eingeführt (diese Regelung in der UHSBV gilt seit 1. Jänner 2020). Entsprechend den Empfehlungen in den „Richtlinien für die Statistikproduktion bei Statistik Austria“ und entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsministeriums sind in der vorliegenden Auswertung Werte, die weder „männlich“ noch „weiblich“ sind, nach festgelegten Regeln

unter „männlich“ oder „weiblich“ ausgewiesen. Im Wintersemester 2021/22 war bei zehn Studierenden der Universität Wien in den der Kennzahl zugrundeliegenden Datenbeständen eine Geschlechtsausprägung, die weder „weiblich“ noch „männlich“ ist, gemäß den Bestimmungen dieser Verordnung dokumentiert.

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien
(Kennzahl 2.A.6)

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21												
01 Pädagogik	6.140	2.940	9.080	607	242	850	253	74	327	7.001	3.256	10.257
011 Pädagogik	6.140	2.940	9.080	607	242	850	253	74	327	7.001	3.256	10.257
02 Geisteswissenschaften und Künste	5.902	2.392	8.294	1.958	788	2.746	881	255	1.136	8.741	3.435	12.176
021 Künste	1.151	379	1.530	458	172	630	146	27	173	1.755	578	2.333
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1.413	1.210	2.623	341	326	667	96	88	184	1.850	1.624	3.474
023 Sprachen	3.162	717	3.879	1.101	257	1.358	620	131	751	4.883	1.105	5.988
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	176	86	262	58	33	91	19	9	28	253	128	381
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	4.418	1.869	6.287	2.422	1.274	3.696	637	255	892	7.477	3.398	10.875
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3.135	1.515	4.650	1.832	1.103	2.935	484	229	713	5.451	2.847	8.298
032 Journalismus und Informationswesen	1.266	339	1.605	569	148	717	136	19	155	1.971	506	2.477
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	17	15	32	21	23	44	17	7	24	55	45	100
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	3.784	2.287	6.072	970	688	1.658	667	333	1.000	5.421	3.308	8.730
041 Wirtschaft und Verwaltung	8	27	35	15	40	55	27	24	51	50	91	141
042 Recht	3.132	1.906	5.039	320	151	471	239	80	319	3.691	2.137	5.829
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	644	354	998	635	497	1.132	401	229	630	1.680	1.080	2.760
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	3.067	2.288	5.355	965	702	1.667	459	204	663	4.491	3.194	7.685
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	2.067	835	2.902	617	249	866	242	72	314	2.926	1.156	4.082
052 Umwelt	31	21	52	31	10	41	18	8	26	80	39	119
053 Exakte Naturwissenschaften	731	1.076	1.807	237	317	554	131	83	214	1.099	1.476	2.575
054 Mathematik und Statistik	177	322	499	56	114	170	66	40	106	299	476	775
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	61	34	95	24	12	36	2	1	3	87	47	134
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	104	395	499	69	199	268	100	150	250	273	744	1.017
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	8	42	50	16	49	65	20	14	34	44	105	149
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	96	353	449	53	150	203	80	136	216	229	639	868
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3	4	7	2	2	3	2	2	4	7	8	14
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	3	4	7	2	2	3	2	2	4	7	8	14
09 Gesundheit und Sozialwesen	944	273	1.217	163	63	226	147	28	175	1.254	364	1.618
091 Gesundheit	940	272	1.212	161	63	224	145	28	173	1.246	363	1.609
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	4	1	5	2	0	2	2	0	2	8	1	9
10 Dienstleistungen	205	277	482	17	37	54	1	16	17	223	330	553
101 Persönliche Dienstleistungen	205	277	482	17	37	54	1	16	17	223	330	553
Studienart												
Diplomstudium	3.656	2.140	5.796	381	211	592	273	98	371	4.310	2.449	6.759
Bachelorstudium	15.323	7.811	23.134	4.141	2.258	6.399	1.833	753	2.586	21.297	10.822	32.120
Masterstudium	5.589	2.774	8.363	2.651	1.526	4.177	1.041	466	1.507	9.281	4.765	14.046
Insgesamt	24.568	12.725	37.293	7.173	3.995	11.168	3.147	1.316	4.464	34.888	18.037	52.925

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (Kennzahl 2.A.6)

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20												
Diplomstudium	4.086	2.503	6.589	406	239	645	281	130	411	4.772	2.873	7.645
Bachelorstudium	14.731	7.714	22.445	3.921	2.153	6.074	1.834	754	2.587	20.487	10.620	31.107
Masterstudium	4.946	2.451	7.397	2.372	1.348	3.720	977	440	1.418	8.295	4.239	12.535
Insgesamt	23.763	12.668	36.431	6.699	3.740	10.439	3.092	1.324	4.416	33.554	17.732	51.287
Studienjahr 2018/19												
Diplomstudium	4.434	2.800	7.234	473	225	698	288	132	420	5.195	3.157	8.352
Bachelorstudium	14.595	7.609	22.204	3.876	2.111	5.987	1.778	719	2.497	20.250	10.439	30.688
Masterstudium	4.474	2.189	6.663	2.256	1.189	3.445	967	437	1.404	7.697	3.815	11.511
Insgesamt	23.504	12.598	36.101	6.604	3.525	10.130	3.033	1.288	4.321	33.141	17.411	50.552

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2021 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich für alle dargestellten Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Die Curricula der Bachelor-, Master- und Diplomstudien sehen Studienleistungen von durchschnittlich 60 ECTS-Punkten je Studienjahr vor, wenn man das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit absolvieren möchte. Das entspricht rechnerisch einer Arbeitsleistung von 1.500 Stunden pro Jahr und liegt damit nahe am zeitlichen Einsatz einer Vollzeitbeschäftigung am Arbeitsmarkt mit rund 1.700 Stunden pro Jahr. Durch Berufstätigkeit und Betreuungspflichten erreichen nicht alle Studierenden diese Werte, was zu Verlängerungen der Studienzeit führt.

In der Wissensbilanz und in der Leistungsvereinbarung für 2019-2021 werden Studien als „prüfungsaktiv“ ausgewiesen, in denen innerhalb eines Studienjahres mehr als ein Viertel der für das Studienjahr vorgesehenen 60-ECTS-Punkte erbracht wurden, d. h. mindestens 16 ECTS-Punkte oder acht Semesterwochenstunden.

Die Zahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien im Studienjahr 2019/20 lag – ungeachtet der pandemiebedingten Einschränkungen des Präsenz-Lehrbetriebs und Präsenz-Prüfungsbetriebs ab Mitte März 2020 – um 1,5 % über dem Vergleichswert aus dem Studienjahr 2018/19. Im Studienjahr 2020/21 stieg die Zahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Master- und Diplomstudien weiter und erreichte den Wert von 52.925 prüfungsaktiven Studien. Dies kann als Beleg dafür herangezogen werden, dass es der Universität Wien dank des Einsatzes der Universitätsangehörigen und dank der gesetzten Maßnahmen zum „Aktiven Studieren“ gelungen ist, ihren Aufgaben auch während der Pandemie in – gemessen an den Umständen – sehr guter Weise nachzukommen. Daneben hat wohl auch der Einbruch bei Beschäftigungsmöglichkeiten am allgemeinen Arbeitsmarkt zur hohen Prüfungsaktivität der Studierenden im Studienjahr 2020/21 beigetragen.

Im Vergleich der letzten drei Studienjahre konnte die Universität Wien sowohl die Zahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien als auch die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien kontinuierlich steigern. Die Zahl der prüfungsaktiven Bachelorstudien stieg im Vergleich der Studienjahre 2019/20 und 2020/21 um 3,3 % (während die Zahl der belegten Bachelorstudien im Vergleich der entsprechenden Wintersemester nur um 1,3 % stieg), die Zahl der prüfungsaktiven Masterstudien stieg um 12,1 % (während die Zahl der belegten Mas-

terstudien um 11,1 % stieg). Das Auslaufen von Diplomstudien führt zu einem Rückgang auch der Zahl der prüfungsaktiven Diplomstudien. Die Universität Wien konnte jedoch im genannten Zeitraum den Anteil der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien an den belegten Bachelor-, Diplom- und Masterstudien erhöhen.

Anzahl der belegten ordentlichen Studien
(Kennzahl 2.A.7)

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2021/22												
01 Pädagogik	6.609	3.296	9.906	782	327	1.108	340	112	452	7.731	3.734	11.466
011 Pädagogik	6.609	3.296	9.906	782	327	1.108	340	112	452	7.731	3.734	11.466
02 Geisteswissenschaften und Künste	13.971	7.029	21.000	4.280	2.068	6.348	1.869	783	2.652	20.120	9.880	30.000
021 Künste	2.876	1.118	3.994	1.050	445	1.495	297	86	383	4.223	1.649	5.872
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	3.639	3.446	7.085	887	879	1.766	259	306	565	4.785	4.631	9.416
023 Sprachen	7.063	2.228	9.291	2.237	675	2.912	1.267	370	1.637	10.567	3.273	13.840
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	393	237	630	106	69	175	46	21	67	545	327	872
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	7.712	3.937	11.649	3.684	2.087	5.771	1.159	544	1.703	12.555	6.568	19.123
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	5.721	3.296	9.017	2.845	1.791	4.636	912	472	1.384	9.478	5.559	15.037
032 Journalismus und Informationswesen	1.932	610	2.542	796	254	1.050	211	47	258	2.939	911	3.850
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	59	31	90	43	42	85	36	25	61	138	98	236
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	6.077	4.334	10.411	1.614	1.340	2.954	1.174	658	1.832	8.865	6.332	15.196
041 Wirtschaft und Verwaltung	36	78	114	48	105	153	74	53	127	158	236	394
042 Recht	4.847	3.446	8.293	574	337	911	448	201	649	5.869	3.984	9.852
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1.194	810	2.004	992	898	1.890	652	404	1.056	2.838	2.112	4.950
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	6.289	5.161	11.450	1.924	1.638	3.563	965	598	1.563	9.179	7.397	16.576
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	3.865	1.670	5.535	1.059	514	1.574	492	199	691	5.417	2.383	7.800
052 Umwelt	57	48	105	64	21	85	27	13	40	148	82	230
053 Exakte Naturwissenschaften	1.707	2.473	4.180	562	745	1.307	282	252	534	2.551	3.470	6.021
054 Mathematik und Statistik	529	908	1.437	189	329	518	158	132	290	876	1.369	2.245
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	131	62	193	50	29	79	6	2	8	187	93	280
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	299	974	1.273	159	426	585	219	323	542	677	1.723	2.400
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	28	84	112	27	84	111	44	39	83	99	207	306
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	271	890	1.161	132	342	474	175	284	459	578	1.516	2.094
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	7	9	16	4	4	8	2	2	4	13	15	28
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	7	9	16	4	4	8	2	2	4	13	15	28
09 Gesundheit und Sozialwesen	1.656	541	2.197	328	128	456	322	83	404	2.305	752	3.056
091 Gesundheit	1.650	539	2.189	323	125	448	318	82	400	2.291	746	3.037
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	6	2	8	5	3	8	4	1	4	14	6	19
10 Dienstleistungen	325	500	825	33	72	105	4	32	36	362	604	966
101 Persönliche Dienstleistungen	325	500	825	33	72	105	4	32	36	362	604	966
Studienart												
Diplomstudium	4.675	3.201	7.876	548	344	892	458	185	643	5.681	3.730	9.411
Bachelorstudium	26.221	15.790	42.011	7.097	4.454	11.551	3.143	1.538	4.681	36.461	21.782	58.243
Masterstudium	10.622	5.455	16.078	4.493	2.690	7.183	2.023	968	2.991	17.138	9.114	26.252
Doktoratsstudium	1.427	1.335	2.761	669	602	1.271	430	443	872	2.525	2.379	4.904
davon PhD-Doktoratsstudium	132	143	274	122	123	245	96	94	189	349	359	708
Insgesamt	42.945	25.781	68.726	12.807	8.090	20.897	6.053	3.134	9.187	61.805	37.005	98.810

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der belegten ordentlichen Studien (Kennzahl 2.A.7)

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2020/21												
Diplomstudium	5.949	4.040	9.989	661	404	1.065	518	205	723	7.127	4.649	11.776
Bachelorstudium	27.837	16.576	44.413	7.050	4.543	11.593	3.179	1.578	4.757	38.066	22.697	60.763
Masterstudium	10.097	5.168	15.265	4.003	2.390	6.393	1.781	882	2.663	15.881	8.439	24.320
Doktoratsstudium	1.523	1.407	2.930	661	566	1.227	411	408	819	2.595	2.381	4.976
davon PhD-Doktoratsstudium	128	142	270	129	117	246	88	91	179	345	350	695
Insgesamt	45.405	27.191	72.596	12.375	7.903	20.277	5.888	3.073	8.961	63.668	38.167	101.835
Wintersemester 2019/20												
Diplomstudium	7.044	4.707	11.751	769	434	1.203	597	244	841	8.409	5.385	13.794
Bachelorstudium	27.302	16.480	43.781	6.984	4.334	11.318	3.310	1.594	4.904	37.595	22.408	60.003
Masterstudium	9.107	4.612	13.719	3.584	2.068	5.651	1.681	846	2.527	14.371	7.525	21.897
Doktoratsstudium	1.625	1.498	3.123	669	537	1.206	410	427	837	2.704	2.462	5.166
davon PhD-Doktoratsstudium	127	150	277	125	109	234	89	101	190	341	360	701
Insgesamt	45.077	27.297	72.373	12.006	7.372	19.378	5.997	3.111	9.108	63.080	37.780	100.859

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2021 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich für alle dargestellten Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Im Vergleich zum Wintersemester 2020/21 nahm im Wintersemester 2021/22 sowohl die Zahl der ordentlichen Studierenden (siehe die Erläuterungen zur Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.5) als auch die Zahl der belegten ordentlichen Studien leicht ab. Hinsichtlich der durchschnittlichen Anzahl der belegten Studien pro Kopf setzte sich der abnehmende Trend der letzten Jahre fort: Hatte die durchschnittliche Anzahl der belegten Studien pro Kopf im Wintersemester 2019/20 noch 1,19 und im Wintersemester 2020/21 1,18 betragen, so betrug sie im Wintersemester 2021/22 1,16.

Entgegen diesem Trend nahm die Anzahl der belegten Masterstudien gegenüber dem Vorjahr deutlich zu (+1.900 oder +8 %). Hingegen war die Anzahl der belegten Diplomstudien (-2.400) und Doktoratsstudien (-100) erneut rückläufig. Gründe für den Rückgang dieser Studienarten sind insbesondere das Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt mit 30. April 2021 sowie die kürzlich eingeführten qualitativen Zugangsregelungen in den Doktoratsstudien:

Mit einer Novelle des Universitätsgesetzes 2002 im Jahr 2017 wurde den Universitäten die Möglichkeit gegeben, qualitative Zulassungsbedingungen für die Doktoratsstudien einzuführen. Die Universität Wien hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, um die Eignung der Studienwerber*innen und die Durchführbarkeit des Dissertationsprojekts bereits im Rahmen der Zulassung prüfen zu können. Seit Beginn der Zulassungsfrist für das Wintersemester 2018/19 (in den theologischen Doktoratsstudien seit Wintersemester 2019/20) müssen von Doktorats-Studienwerber*innen bei der Antragstellung eine Beschreibung des Dissertationsvorhabens, eine Bereitschaftserklärung zur Betreuung durch eine*n betreuungsberechtigten Fachvertreter*in, ein Motivationsschreiben und ein wissenschaftlicher Lebenslauf vorgelegt werden. Sollten die eingereichten Unterlagen für die Doktoratsstudienprogrammleitung noch kein klares Bild ergeben, können Studienwerber*innen zu einem Interview eingeladen werden. Die Zulassung zum Doktoratsstudium erfolgt somit auch bei Fachgleichheit des Master-/Diplomabschlusses nicht mehr ohne weitere Voraussetzungen, sondern nur bei Vorliegen

der dargestellten Erfordernisse. Es ist zu erwarten, dass durch diese Maßnahme die Zahl der zugelassenen Doktorand*innen sinken wird, dass aber zugleich die neuzugelassenen Doktorand*innen ihr Studium besser vorbereitet beginnen.

Der Rückgang bei den belegten Bachelorstudien kann zum Teil durch die Einführung von Aufnahmeverfahren 2019 und 2020 in besonders stark nachgefragten Bachelorstudien begründet werden. In Anglistik und Amerikanistik wurde beispielsweise ein Rückgang von 8 % (-200) und in Bildungswissenschaft ein Rückgang von 16 % (-400) verzeichnet. Ebenso war die Anzahl der belegten Studien in Kultur- und Sozialanthropologie (-200), Politikwissenschaft (-300) und Soziologie (-200) rückläufig. Bei Studien ohne Aufnahmeverfahren, aber mit verpflichtendem Online-Self-Assessment (seit Wintersemester 2021/22) wurde ebenfalls ein Rückgang beobachtet, wie beispielsweise in Theater-, Film- und Medienwissenschaft (-400) oder Slawistik (-100).

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)

(Kennzahl 2.A.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	117	54	171	14	6	20	131	60	191
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	97	36	133	11	9	20	108	45	153
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	14	4	18	19	12	31	33	16	49
sonstige	116	61	177	12	2	14	128	63	191
Insgesamt	344	155	499	56	29	85	400	184	584
Studienjahr 2019/20									
Insgesamt	861	348	1.209	271	125	396	1.132	473	1.605
Studienjahr 2018/19									
Insgesamt	871	345	1.216	343	151	494	1.214	496	1.710

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2021 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich für alle dargestellten Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Im Bereich Outgoing-Mobilität ist COVID-19-bedingt im Studienjahr 2020/21 ein Rückgang von etwas mehr als 60 % zu verzeichnen. Anders als im Studienjahr 2019/20, wo der Beginn der Pandemie bei den Studierendenmobilitätszahlen noch relativ wenig Auswirkungen zeigte, gab es im Studienjahr 2020/21 einschneidende Rückgänge. Grund dafür sind die Reisewarnungen des österreichischen Außenministeriums und Grenzschließun-

gen aufgrund der Pandemie, die fast das gesamte Studienjahr 2020/21 über andauerten. Der vergleichsweise geringere, aber immer noch große Rückgang bei Praktikumsaufenthalten ist zum Teil durch Aufenthalte in den Sommermonaten bedingt, in welchen phasenweise die Grenzschließungen und Reisewarnungen des österreichischen Außenministeriums gelockert waren.

Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

(Kennzahl 2.A.9)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21									
ERASMUS+ (SMS) – Studienaufenthalte	492	235	727	36	37	73	528	272	800
ERASMUS+ (SMT) – Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	12	26	38	27	32	59	39	58	97
sonstige	67	34	101	78	50	128	145	84	229
Insgesamt	571	295	866	141	119	260	712	414	1.126
Studienjahr 2019/20									
Insgesamt	818	375	1.193	413	251	664	1.231	626	1.857
Studienjahr 2018/19									
Insgesamt	792	345	1.137	396	261	657	1.188	606	1.794

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2021 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich für alle dargestellten Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Im Bereich Incoming-Mobilität beträgt der COVID-19-bedingte Rückgang im Studienjahr 2020/21 gegenüber dem Vorjahr etwa 40 %, er ist damit geringer als der Rückgang bei der Outgoing-Mobilität. Der Anteil an virtuellen Aufenthalten ist bei diesen Mobilitäten höher, die je nach Regelung der entsendenden Universität/der jeweiligen Nationalagentur verstärkt möglich waren. Besonders stark ist der Rückgang von außereuropäischen Partnern zu verzeichnen, weil auch hier deutlich weniger virtuelle

Aufenthalte in Anspruch genommen wurden; zudem waren Langstreckenreisen mit noch größeren Unwägbarkeiten (u.a. Flugroutenschließungen) behaftet.

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

(Kennzahl 2.B.1)

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2021												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	353	338	691	223	213	436	107	85	192	683	636	1.319
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	99	139	238	89	101	190	57	51	108	245	291	536
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	240	188	428	132	111	243	48	34	82	420	333	753
davon sonstige Verwendung ⁴	14	11	25	2	1	3	2	0	2	18	12	30
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	128	107	235	49	46	95	17	17	34	194	170	364
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ²	42	27	69	18	13	31	10	9	19	70	49	119
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ³	73	68	141	25	27	52	6	7	13	104	102	206
davon sonstige Verwendung ⁴	13	12	25	6	6	12	1	1	2	20	19	39
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	481	445	926	272	259	531	124	102	226	877	806	1.683
2020												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	355	330	685	206	180	386	74	71	145	635	581	1.216
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	132	92	224	48	32	80	26	16	42	206	140	346
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	487	422	909	254	212	466	100	87	187	841	721	1.562
2019												
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	322	289	611	192	168	360	62	62	124	576	519	1.095
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	129	115	244	44	33	77	14	18	32	187	166	353
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt⁶	451	404	855	236	201	437	76	80	156	763	685	1.448

1 zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

2 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

3 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

4 Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

5 nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV

6 alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

In dieser Tabelle ist das Vereinigte Königreich in den Werten für 2019 zu den EU-Staaten und in den Werten für 2020 und 2021 zu den Drittstaaten zugeordnet.

2021 standen 1.683 Doktorand*innen in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien und ihren Beteiligungen. Damit konnte die Universität Wien gegenüber den Vorjahren sowohl die Anzahl der angestellten Doktorand*innen (2021: 1.683; 2020: 1.562) als auch den Anteil der angestellten Doktorand*innen an der Gesamtzahl der Doktorand*innen (2021: 34 %; 2020: 31 %) weiter steigern und ist weiterhin der größte Arbeitgeber für Nachwuchswissenschaftler*innen in Österreich. Der Frauenanteil unter den angestellten Doktorand*innen lag bei 52 % und war somit marginal höher als der Frauenanteil unter den Doktorand*innen insgesamt (51 %). Wie wichtig Drittmittel für die Nachwuchsförderung sind, unterstreicht der mit 39 % hohe Anteil der Doktorand*innen, die aus Drittmitteln finanziert werden. Unter den Doktorand*innen mit einem Beschäftigungsverhältnis sind knapp 45 % Nichtösterreicher*innen, was die internationale Attraktivität der Universität Wien als Forschungsstätte belegt.

3.A Output der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Anzahl der Studienabschlüsse

(Kennzahl 3.A.1)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21													
01 Pädagogik	Erstabschluss	971	370	1.341	91	34	125	39	8	47	1.101	412	1.513
	Weiterer Abschluss	240	75	316	21	4	25	2	1	3	263	80	343
	Gesamt	1.212	445	1.657	112	38	150	41	9	50	1.365	492	1.857
011 Pädagogik	Erstabschluss	971	370	1.341	91	34	125	39	8	47	1.101	412	1.513
	Weiterer Abschluss	240	75	316	21	4	25	2	1	3	263	80	343
	Gesamt	1.212	445	1.657	112	38	150	41	9	50	1.365	492	1.857
02 Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	854	314	1.168	241	84	325	131	26	157	1.226	424	1.650
	Weiterer Abschluss	302	142	444	139	62	201	61	26	87	502	230	732
	Gesamt	1.156	456	1.612	380	146	526	192	52	244	1.728	654	2.382
021 Künste	Erstabschluss	217	64	281	69	32	101	23	6	29	309	102	411
	Weiterer Abschluss	37	18	55	24	9	33	8	1	9	69	28	97
	Gesamt	254	82	336	93	41	134	31	7	38	378	130	508
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Erstabschluss	131	139	270	30	20	50	5	7	12	166	166	332
	Weiterer Abschluss	75	69	144	29	19	48	11	19	30	115	107	222
	Gesamt	206	208	414	59	39	98	16	26	42	281	273	554
023 Sprachen	Erstabschluss	506	111	617	142	32	174	103	13	116	751	156	907
	Weiterer Abschluss	168	41	209	76	28	104	38	5	43	282	74	356
	Gesamt	674	152	826	218	60	278	141	18	159	1.033	230	1.263
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Weiterer Abschluss	22	14	36	10	6	16	4	1	5	36	21	57
	Gesamt	22	14	36	10	6	16	4	1	5	36	21	57
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	830	289	1.119	352	150	502	60	45	105	1.242	484	1.726
	Weiterer Abschluss	266	100	366	208	112	320	56	32	88	530	244	774
	Gesamt	1.096	389	1.485	560	262	822	116	77	193	1.772	728	2.500
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	548	226	774	245	118	363	48	43	91	841	387	1.228
	Weiterer Abschluss	212	86	298	172	103	275	47	29	76	431	218	649
	Gesamt	760	312	1.072	417	221	638	95	72	167	1.272	605	1.877
032 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	282	63	345	107	32	139	12	2	14	401	97	498
	Weiterer Abschluss	52	12	64	34	7	41	6	1	7	92	20	112
	Gesamt	334	75	409	141	39	180	18	3	21	493	117	610
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Weiterer Abschluss	2	2	4	2	2	4	3	2	5	7	6	13
	Gesamt	2	2	4	2	2	4	3	2	5	7	6	13
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	431	318	749	63	52	115	33	23	56	527	393	920
	Weiterer Abschluss	94	63	157	64	61	125	23	13	36	181	137	318
	Gesamt	525	381	906	127	113	240	56	36	92	708	530	1.238
041 Wirtschaft und Verwaltung	Weiterer Abschluss	0	3	3	2	6	8	3	3	6	5	12	17
	Gesamt	0	3	3	2	6	8	3	3	6	5	12	17
042 Recht	Erstabschluss	388	290	678	30	11	41	8	4	12	426	305	731
	Weiterer Abschluss	28	41	69	2	5	7	1	1	2	31	47	78
	Gesamt	416	331	747	32	16	48	9	5	14	457	352	809
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	43	28	71	33	41	74	25	19	44	101	88	189
	Weiterer Abschluss	66	19	85	60	50	110	19	9	28	145	78	223
	Gesamt	109	47	156	93	91	184	44	28	72	246	166	412

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse
(Kennzahl 3.A.1)

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr 2020/21		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Erstabschluss	377	286	663	109	68	177	37	18	55	523	372	895
	Weiterer Abschluss	232	212	444	101	67	168	39	29	68	373	308	681
	Gesamt	609	498	1.107	210	135	345	76	47	123	896	680	1.576
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	248	117	365	79	24	103	22	5	27	349	146	495
	Weiterer Abschluss	137	70	207	63	22	85	23	16	39	224	108	332
	Gesamt	385	187	572	142	46	188	45	21	66	573	254	827
052 Umwelt	Weiterer Abschluss	7	2	9	3	4	7	3	0	3	13	6	19
	Gesamt	7	2	9	3	4	7	3	0	3	13	6	19
053 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	98	118	216	19	35	54	9	8	17	126	161	287
	Weiterer Abschluss	71	105	176	25	27	52	7	9	16	103	141	244
	Gesamt	169	223	392	44	62	106	16	17	33	229	302	531
054 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	31	51	82	11	9	20	6	5	11	48	65	113
	Weiterer Abschluss	9	28	37	5	10	15	5	3	8	19	41	60
	Gesamt	40	79	119	16	19	35	11	8	19	67	106	173
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Weiterer Abschluss	8	7	15	5	4	9	1	1	2	14	12	26
	Gesamt	8	7	15	5	4	9	1	1	2	14	12	26
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	7	33	40	5	7	12	8	15	23	20	55	75
	Weiterer Abschluss	6	35	41	2	9	11	1	3	4	9	47	56
	Gesamt	13	68	81	7	16	23	9	18	27	29	102	131
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	Weiterer Abschluss	1	12	13	0	4	4	1	2	3	2	18	20
	Gesamt	1	12	13	0	4	4	1	2	3	2	18	20
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	7	33	40	5	7	12	8	15	23	20	55	75
	Weiterer Abschluss	5	23	28	2	5	7	0	1	1	7	29	36
	Gesamt	12	56	68	7	12	19	8	16	24	27	84	111
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Weiterer Abschluss	1	2	3	1	0	1	0	1	1	2	3	5
	Gesamt	1	2	3	1	0	1	0	1	1	2	3	5
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Weiterer Abschluss	1	2	3	1	0	1	0	1	1	2	3	5
	Gesamt	1	2	3	1	0	1	0	1	1	2	3	5
09 Gesundheit und Sozialwesen	Erstabschluss	195	47	242	20	15	35	18	2	20	233	64	297
	Weiterer Abschluss	40	5	45	10	3	13	2	7	9	52	15	67
	Gesamt	235	52	287	30	18	48	20	9	29	285	79	364
091 Gesundheit	Erstabschluss	195	47	242	20	15	35	18	2	20	233	64	297
	Weiterer Abschluss	39	5	44	10	3	13	2	7	9	51	15	66
	Gesamt	234	52	286	30	18	48	20	9	29	284	79	363
098 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	Weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Gesamt	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
10 Dienstleistungen	Erstabschluss	36	46	82	3	4	7	0	2	2	39	52	91
	Weiterer Abschluss	9	14	23	0	1	1	0	1	1	9	16	25
	Gesamt	45	60	105	3	5	8	0	3	3	48	68	116
101 Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss	36	46	82	3	4	7	0	2	2	39	52	91
	Weiterer Abschluss	9	14	23	0	1	1	0	1	1	9	16	25
	Gesamt	45	60	105	3	5	8	0	3	3	48	68	116

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse
(Kennzahl 3.A.1)

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21	Studienart												
Insgesamt	Erstabschluss	3.701	1.703	5.404	884	414	1.298	326	139	465	4.911	2.256	7.167
	davon Diplomstudium	736	437	1.172	58	29	87	23	11	34	817	477	1.293
	davon Bachelorstudium	2.966	1.266	4.232	826	385	1.211	303	128	431	4.095	1.780	5.874
	Weiterer Abschluss	1.191	648	1.839	546	319	865	184	112	296	1.921	1.080	3.001
	davon Masterstudium	1.094	515	1.609	486	268	754	158	78	236	1.738	862	2.600
	davon Doktoratsstudium	97	133	230	60	51	111	26	34	60	183	218	401
	davon PhD-Doktoratsstudium	12	26	38	17	10	27	10	11	21	39	47	86
Gesamt		4.892	2.351	7.243	1.430	734	2.164	511	251	762	6.832	3.336	10.168
Studienjahr 2019/20													
Insgesamt	Erstabschluss	3.917	1.909	5.826	856	443	1.299	296	116	412	5.069	2.469	7.537
	davon Diplomstudium	1.124	646	1.770	72	38	110	38	24	62	1.233	708	1.941
	davon Bachelorstudium	2.793	1.263	4.056	785	405	1.190	258	92	350	3.836	1.761	5.596
	Weiterer Abschluss	1.259	681	1.940	587	312	899	212	97	309	2.058	1.090	3.148
	davon Masterstudium	1.154	568	1.722	520	269	789	194	67	261	1.868	904	2.772
	davon Doktoratsstudium	105	113	218	67	43	110	18	30	48	190	186	376
	davon PhD-Doktoratsstudium	14	16	30	17	8	25	8	12	20	39	36	75
Gesamt		5.175	2.590	7.766	1.443	755	2.198	508	213	721	7.127	3.558	10.685
Studienjahr 2018/19													
Insgesamt	Erstabschluss	3.448	1.674	5.122	819	431	1.249	230	85	315	4.497	2.190	6.687
	davon Diplomstudium	874	505	1.379	58	19	77	21	7	28	953	530	1.483
	davon Bachelorstudium	2.574	1.170	3.744	761	412	1.173	209	78	287	3.544	1.660	5.204
	Weiterer Abschluss	1.162	601	1.763	569	315	884	220	136	356	1.951	1.052	3.003
	davon Masterstudium	1.063	468	1.531	509	256	765	190	99	289	1.762	823	2.585
	davon Doktoratsstudium	99	133	232	60	59	119	30	37	67	189	229	418
	davon PhD-Doktoratsstudium	12	19	31	18	16	34	11	13	24	41	48	89
Gesamt		4.610	2.276	6.885	1.388	746	2.133	450	221	671	6.447	3.242	9.690

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2021 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich für alle dargestellten Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Im Studienjahr 2020/21 waren an der Universität Wien knapp 10.200 Abschlüsse ordentlicher Studien zu verzeichnen. Dieser Wert liegt etwa im Mittel der Werte der Studienjahre 2018/19 und 2019/20. Gegenüber dem Studienjahr 2018/19 stieg die Zahl der Studienabschlüsse um 5 % (plus 479 Abschlüsse). Hinzuweisen ist darauf, dass es sich beim Studienjahr 2019/20 um ein „Ausreißer-Studienjahr“ gehandelt hat (bedingt insbesondere auch durch das ursprünglich für 30. April 2020 vorgesehene Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt und durch die beginnende COVID-19-Pandemie). Auch für das Studienjahr 2020/21 können Sondereffekte nicht ausgeschlossen werden, bedingt etwa durch die fortschreitende COVID-19-Pandemie oder durch das letztlich mit 30. April 2021 erfolgte Auslaufen des Diplomstudiums Lehramt.

Der Frauenanteil unter allen Studienabschlüssen (67 %) lag im Studienjahr 2020/21 knapp über dem Wert des Studienjahrs 2018/19 (ebenfalls 67 %). Hervorzuheben ist, dass im Vergleich dieser beiden Studienjahre der Frauenanteil unter den Doktorats-Studienabschlüssen ebenfalls knapp gestiegen ist.

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
(Kennzahl 3.A.2)

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr 2020/21		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
01 Pädagogik	Erstabschluss	270	86	356	31	13	44	9	3	12	310	103	413
	Weiterer Abschluss	105	51	156	6	1	7	0	0	0	111	52	163
	Gesamt	376	137	512	37	14	51	9	3	12	421	154	576
011 Pädagogik	Erstabschluss	270	86	356	31	13	44	9	3	12	310	103	413
	Weiterer Abschluss	105	51	156	6	1	7	0	0	0	111	52	163
	Gesamt	376	137	512	37	14	51	9	3	12	421	154	576
02 Geisteswissenschaften und Künste	Erstabschluss	209	59	268	61	27	88	21	10	31	291	96	387
	Weiterer Abschluss	33	14	47	20	9	29	6	8	14	59	31	90
	Gesamt	242	73	315	81	36	117	27	18	45	350	127	477
021 Künste	Erstabschluss	49	8	57	19	10	29	2	1	3	70	19	89
	Weiterer Abschluss	3	2	5	1	1	2	0	0	0	4	3	7
	Gesamt	52	10	62	20	11	31	2	1	3	74	22	96
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	Erstabschluss	28	29	57	9	7	16	3	3	6	40	39	79
	Weiterer Abschluss	11	9	20	11	1	12	5	8	13	27	18	45
	Gesamt	39	38	77	20	8	28	8	11	19	67	57	124
023 Sprachen	Erstabschluss	132	22	154	33	10	43	16	6	22	181	38	219
	Weiterer Abschluss	15	3	18	8	5	13	1	0	1	24	8	32
	Gesamt	147	25	172	41	15	56	17	6	23	205	46	251
028 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Geisteswissenschaften und Künste	Weiterer Abschluss	4	0	4	0	2	2	0	0	0	4	2	6
	Gesamt	4	0	4	0	2	2	0	0	0	4	2	6
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	312	81	393	165	45	210	10	6	16	487	132	619
	Weiterer Abschluss	39	15	54	51	25	76	17	15	32	107	55	162
	Gesamt	351	96	447	216	70	286	27	21	48	594	187	781
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	191	65	256	112	38	150	9	6	15	312	109	421
	Weiterer Abschluss	27	13	40	35	24	59	13	14	27	75	51	126
	Gesamt	218	78	296	147	62	209	22	20	42	387	160	547
032 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	121	16	137	53	7	60	1	0	1	175	23	198
	Weiterer Abschluss	12	2	14	16	1	17	3	0	3	31	3	34
	Gesamt	133	18	151	69	8	77	4	0	4	206	26	232
038 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	1	1	2	1	1	2
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	1	1	2	1	1	2
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	92	71	163	14	21	35	4	8	12	110	100	210
	Weiterer Abschluss	16	11	27	7	6	13	1	1	2	24	18	42
	Gesamt	108	82	190	21	27	48	5	9	14	134	118	252
041 Wirtschaft und Verwaltung	Weiterer Abschluss	0	1	1	2	1	3	0	1	1	2	3	5
	Gesamt	0	1	1	2	1	3	0	1	1	2	3	5
042 Recht	Erstabschluss	79	61	140	6	2	8	1	0	1	86	63	149
	Weiterer Abschluss	4	10	14	1	0	1	0	0	0	5	10	15
	Gesamt	83	71	154	7	2	9	1	0	1	91	73	164
048 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Erstabschluss	13	10	23	8	19	27	3	8	11	24	37	61
	Weiterer Abschluss	12	0	12	4	5	9	1	0	1	17	5	22
	Gesamt	25	10	35	12	24	36	4	8	12	41	42	83

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
(Kennzahl 3.A.2)

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienjahr 2020/21		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Erstabschluss	110	90	200	33	23	56	4	3	7	147	116	263
	Weiterer Abschluss	45	47	92	15	16	31	5	4	9	65	67	132
	Gesamt	155	137	292	48	39	87	9	7	16	212	183	395
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	51	17	68	19	3	22	3	0	3	73	20	93
	Weiterer Abschluss	22	10	32	9	4	13	1	0	1	32	14	46
	Gesamt	73	27	100	28	7	35	4	0	4	105	34	139
052 Umwelt	Weiterer Abschluss	3	0	3	1	1	2	0	0	0	4	1	5
	Gesamt	3	0	3	1	1	2	0	0	0	4	1	5
053 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	38	43	81	8	14	22	0	0	0	46	57	103
	Weiterer Abschluss	20	23	43	4	6	10	2	3	5	26	32	58
	Gesamt	58	66	124	12	20	32	2	3	5	72	89	161
054 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	21	30	51	6	6	12	1	3	4	28	39	67
	Weiterer Abschluss	0	13	13	1	5	6	2	1	3	3	19	22
	Gesamt	21	43	64	7	11	18	3	4	7	31	58	89
058 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Gesamt	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	4	11	15	1	1	2	1	2	3	6	14	20
	Weiterer Abschluss	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4	4
	Gesamt	4	15	19	1	1	2	1	2	3	6	18	24
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	Gesamt	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
068 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	4	11	15	1	1	2	1	2	3	6	14	20
	Weiterer Abschluss	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
	Gesamt	4	14	18	1	1	2	1	2	3	6	17	23
07 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Weiterer Abschluss	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	Gesamt	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Weiterer Abschluss	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	Gesamt	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
09 Gesundheit und Sozialwesen	Erstabschluss	19	4	23	3	1	4	1	0	1	23	5	28
	Weiterer Abschluss	22	2	24	4	2	6	1	4	5	27	8	35
	Gesamt	41	6	47	7	3	10	2	4	6	50	13	63
091 Gesundheit	Erstabschluss	19	4	23	3	1	4	1	0	1	23	5	28
	Weiterer Abschluss	22	2	24	4	2	6	1	4	5	27	8	35
	Gesamt	41	6	47	7	3	10	2	4	6	50	13	63
10 Dienstleistungen	Erstabschluss	13	9	22	1	1	2	0	0	0	14	10	24
	Weiterer Abschluss	2	1	3	0	1	1	0	0	0	2	2	4
	Gesamt	15	10	25	1	2	3	0	0	0	16	12	28
101 Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss	13	9	22	1	1	2	0	0	0	14	10	24
	Weiterer Abschluss	2	1	3	0	1	1	0	0	0	2	2	4
	Gesamt	15	10	25	1	2	3	0	0	0	16	12	28

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

**Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer
(Kennzahl 3.A.2)**

		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21													
Insgesamt	Studienart												
	Erstabschluss	1.029	411	1.440	309	132	441	50	32	82	1.388	576	1.964
	davon Diplomstudium	81	65	146	7	4	11	1	2	3	89	71	160
	davon Bachelorstudium	948	346	1.294	302	128	430	49	30	79	1.299	505	1.804
	Weiterer Abschluss	262	145	407	103	60	163	30	32	62	396	237	633
	davon Masterstudium	252	127	379	97	52	149	27	30	57	377	209	586
	davon Doktoratsstudium	10	18	28	6	8	14	3	2	5	19	28	47
	davon PhD-Doktoratsstudium	1	5	6	1	1	2	0	0	0	2	6	8
Gesamt	1.292	556	1.847	412	192	605	80	64	144	1.784	812	2.596	
Studienjahr 2019/20													
Insgesamt	Erstabschluss	907	380	1.287	262	137	399	48	20	68	1.217	537	1.754
	davon Diplomstudium	71	57	128	4	7	11	1	2	3	76	66	142
	davon Bachelorstudium	836	323	1.159	258	130	388	47	18	65	1.141	471	1.612
	Weiterer Abschluss	196	132	328	117	54	171	36	17	53	349	202	552
	davon Masterstudium	181	118	299	106	50	156	34	15	49	321	182	504
	davon Doktoratsstudium	15	14	29	11	4	15	2	2	4	28	20	48
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	2	2	2	1	3	1	0	1	3	3	6
	Gesamt	1.103	512	1.615	379	191	570	84	37	121	1.566	740	2.306
Studienjahr 2018/19													
Insgesamt	Erstabschluss	942	389	1.331	246	114	360	53	26	79	1.241	529	1.770
	davon Diplomstudium	120	92	212	4	2	6	2	4	6	126	98	224
	davon Bachelorstudium	822	297	1.119	242	112	354	51	22	73	1.115	431	1.546
	Weiterer Abschluss	160	102	262	103	69	172	49	37	86	312	208	520
	davon Masterstudium	146	83	229	95	57	152	47	32	79	288	172	460
	davon Doktoratsstudium	14	19	33	8	12	20	2	5	7	24	36	60
	davon PhD-Doktoratsstudium	3	4	7	2	4	6	0	1	1	5	9	14
	Gesamt	1.102	492	1.593	349	183	532	102	63	165	1.553	737	2.291

Für diese Tabelle sind die Staatengruppen zum Stichtag 31. Dezember 2021 maßgeblich. In dieser Tabelle ist daher das Vereinigte Königreich für alle dargestellten Studienjahre zu den Drittstaaten zugeordnet.

Die Anzahl der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer zählt alle Abschlüsse ordentlicher Studien, die im abgelaufenen Studienjahr in der vorgesehenen Studienzeit plus ein Toleranzsemester (in Diplomstudien plus zwei Toleranzsemester) erfolgt sind.

teils verzögerter Abschlüsse bei. Der Kennzahlenwert hängt wesentlich davon ab, wie lange die Studien eingerichtet sind und welchen zeitlichen Einsatz die Studierenden für das Studium einplanen. Diese Faktoren beschränken die Aussagekraft der Kennzahl.

Im Studienjahr 2020/21 erfolgten insgesamt 26 % der Abschlüsse in der vorgesehenen Zeit, was über dem Wert des Vorjahrs liegt und unter dem Gesichtspunkt zu betrachten ist, dass die Regelstudien-dauer auf ein Vollzeitstudium abstellt, einige Studierende aber ein Studium nur Teilzeit (z. B. wegen Berufstätigkeit oder Betreuungspflichten) betreiben und daher den vorgesehenen Aufwand eines Vollzeitstudiums mit 1.500 Stunden pro Jahr aufgrund der finanziellen und/oder persönlichen Lage über einen längeren Zeitraum erstrecken.

In auslaufenden Studienplänen (was insbesondere 2019/20, aber auch 2020/21 der Fall war, insbesondere betreffend das Diplomstudium Lehramt, dessen Auslaufen ursprünglich für 30. April 2020 vorgesehen gewesen war und letztlich mit 30. April 2021 erfolgte) zeigen sich vermehrt Anteile der Studienabschlüsse mit längerer Studiendauer. Generell tragen bereits länger eingerichtete Curricula bzw. das Auslaufen von Studienplänen zu einer Erhöhung des An-

Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

(Kennzahl 3.A.3)

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20			
mit Auslandsaufenthalt in EU	670	265	935
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	376	163	540
Insgesamt	1.046	429	1.475
ohne Auslandsaufenthalt	5.666	2.814	8.480
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	414	316	730
Studienjahr 2018/19			
mit Auslandsaufenthalt in EU	835	319	1.154
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	364	172	536
Insgesamt	1.199	491	1.690
ohne Auslandsaufenthalt	4.797	2.433	7.230
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	451	318	769
Studienjahr 2017/18			
mit Auslandsaufenthalt in EU	943	349	1.292
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	425	197	621
Insgesamt	1.367	546	1.913
ohne Auslandsaufenthalt	4.583	2.401	6.984
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	659	481	1.140

Die Daten in dieser Tabelle wurden von der Statistik Austria auf Grundlage einer von der Statistik Austria unter den Absolvent*innen durchgeführten Befragung zusammengestellt. Es ist davon auszugehen, dass Auslandsaufenthalte im Vereinigten Königreich je nach dem Zeitpunkt dieses Auslandsaufenthalts entweder als Auslandsaufenthalt in der EU oder als Auslandsaufenthalt in Drittstaaten zugeordnet sind.

Nach der Kennzahl 3.A.3 haben 1475 Absolvent*innen des Studienjahrs 2019/20 (von insgesamt 9955 Absolvent*innen, die auf diese Frage geantwortet haben) im Rahmen der von der Statistik Austria durchgeführten Befragung angegeben, zuvor einen oder mehrere studienbezogene Auslandsaufenthalte absolviert zu haben. Dies entspricht 14,8 % aller Absolvent*innen des Studienjahres 2019/20, die auf diese Frage geantwortet haben.

Grundsätzlich sind Befragungen mit Unschärfen behaftet. Bei der vorliegenden Befragung kommt die Schwierigkeit dazu, dass sich die Zusammensetzung der Grundgesamtheit durch curriculare Reformen ändert, so dass sich die befragte Gruppe in einem Jahr stark von der befragten Gruppe im nächsten Jahr unterscheiden kann. Dies macht einen direkten Vergleich der Zahlen über die Jahre schwierig.

So basiert die Kennzahl 3.A.3 für 2019/20 auf 10685 befragten Absolvent*innen, während die Befragung des Vorjahrs 9689 Absolvent*innen umfasste (d. h. ein Plus in der Grundgesamtheit von 10 %). Das Auslaufen von Studienprogrammen kann dazu führen, dass Studierende auf Auslandsaufenthalte verzichten, um einen fristgerechten Studienabschluss sicherzustellen. Insofern können gesteigerte Absolvent*innenzahlen mit gesunkenen Auslandsaufenthalten korrelieren.

Aus den Befragungsergebnissen ist abzulesen, dass bei den Studierenden der letzten Jahre ein Trend zu abnehmenden Auslandsaufenthalten feststellbar ist. Während 18,9 % der Absolvent*innen im Studienjahr 2018/19 angaben, einen oder mehrere Auslandsaufenthalte während des Studienaufenthalts absolviert zu haben, waren es in der Kohorte 2017/18 noch 21,5 %.

Da sich die Befragung nicht nur auf Mobilitätsprogramme, sondern auch auf Sprachkurse oder selbst organisierte studienbezogene Auslandsaufenthalte bezieht, spiegeln Änderungen in dieser Kennzahl nur bedingt Entwicklungen in den universitären Mobilitätsprogrammen wieder.

Allerdings sind international seit Jahren die Zahlen bei den Semestermobilitäten im Erasmus-Programm rückläufig, dem weitaus größten Mobilitätsprogramm in Europa. Dies trifft auch für die Universität Wien zu. Dieser Rückgang bei den Auslandssemestern wird nicht wettgemacht durch die Zunahme bei den flexibleren Erasmus-Praktika. Darüber hinaus hat die Universität Wien in den vergangenen Jahren Qualitätssicherungsmaßnahmen in ihren Mobilitätsprogrammen eingeführt. Namentlich verlangt sie von Outgoing-Studierenden einen Sprachnachweis, um sicherzugehen, dass die Studierenden an der Gastuniversität dem Unterricht folgen und genügend ECTS absolvieren können. Dies hat wohl zu einer leichten Abnahme bei den Outgoingzahlen geführt.

Wie im Jahr zuvor zeigt sich, dass die Möglichkeit studienbezogener Aufenthalte besonders stark von Frauen genutzt wird. Unter den 1475 mobilen Absolvent*innen befinden sich 1046 Frauen und 429 Männer.

3.B Output der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals (Kennzahl 3.B.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Gesamt
2021	
1 Naturwissenschaften	2.352,8
101 Mathematik	262,2
102 Informatik	210,4
103 Physik, Astronomie	472,1
104 Chemie	223,3
105 Geowissenschaften	358,7
106 Biologie	798,3
107 Andere Naturwissenschaften	27,8
2 Technische Wissenschaften	82,7
201 Bauwesen	4,3
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	11,0
203 Maschinenbau	0,3
204 Chemische Verfahrenstechnik	3,5
205 Werkstofftechnik	13,8
206 Medizintechnik	6,3
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	2,8
208 Umweltbiotechnologie	1,3
209 Industrielle Biotechnologie	3,8
210 Nanotechnologie	21,3
211 Andere Technische Wissenschaften	14,1
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	404,5
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	178,6
302 Klinische Medizin	21,8
303 Gesundheitswissenschaften	192,1
304 Medizinische Biotechnologie	1,9
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	10,2
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	17,7
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,5
402 Tierzucht, Tierproduktion	1,3
403 Veterinärmedizin	3,3
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	1,4
405 Andere Agrarwissenschaften	5,1
5 Sozialwissenschaften	2.704,8
501 Psychologie	302,3
502 Wirtschaftswissenschaften	211,2
503 Erziehungswissenschaften	390,8
504 Soziologie	389,8
505 Rechtswissenschaften	841,2
506 Politikwissenschaften	193,8
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	90,0
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	209,8
509 Andere Sozialwissenschaften	76,0

Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals (Kennzahl 3.B.1)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Gesamt	
2021		
6 Geisteswissenschaften	2.919,5	
601 Geschichte, Archäologie	586,8	
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	964,6	
603 Philosophie, Ethik, Religion	1.065,1	
604 Kunstwissenschaften	173,6	
605 Andere Geisteswissenschaften	129,4	
Typus von Publikationen		
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	486
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften darunter internationale Ko-Publikationen	2.965 2.012
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1.597
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2.000
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1.419
	Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	15
	Gesamt	8.482
2020		
Gesamt	8.025	
2019		
Gesamt	7.732	

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Die Gesamtzahl der in der Kennzahl 3.B.1 ausgewiesenen Veröffentlichungen ist mit 8482 um 457 höher als der Vergleichswert des Vorjahres (8025), was einer Steigerung von 6 % entspricht. In fast allen Kategorien konnten Steigerungen erreicht werden. Nahezu gleich geblieben ist die Zahl der Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern (474 im Jahr 2020, 486 im Jahr 2021).

Die reine Quantität (Anzahl der Publikationen) ist jedoch wenig aussagekräftig; relevanter ist eine Analyse der Qualität. Das Rektorat befördert regelmäßig, nicht zuletzt durch das Thematisieren in den Zielvereinbarungen mit den Fakultäten und Zentren, eine fachspezifische Auseinandersetzung mit und ein Bewusstsein von (fachspezifischen) Qualitätskriterien für Publikationsorgane und Publikationen. Der Trend zum verstärkten Publizieren in Zeitschriften, die in den Zitationsindizes SCI, SSCI oder A&HCI gelistet sind, setzt sich in den für 2021 ermittelten Zahlen fort und ist damit ein Indikator für die zunehmende internationale Sichtbarkeit der Wissenschaftler*innen der Universität Wien und ihrer Forschungsleistungen. So ist die Anzahl der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften mit 2965 im Berichtszeitraum um 209 höher als im Jahr davor, was einer Steigerung um 8 % entspricht. Der Anteil der erstveröffentlichten Beiträge in Fachzeitschriften, die in diesen Indizes gelistet sind – gemessen am Gesamtaufkommen der erstveröffentlichten Beiträge in Fachzeitschriften –, liegt mittlerweile bei 65 %. Die Anzahl der internationalen Ko-Publikationen unter den erstveröffentlichten Beiträgen in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften kann als ein Indikator für die verstärkte internationale Koope-

rationstätigkeit der Wissenschaftler*innen der Universität Wien angesehen werden. Der Anteil ist auf 68 % gestiegen (Vorjahr: 63 %), die absolute Zahl ist um 282 höher als im Vorjahr, was einer Steigerung der absoluten Zahl um 16 % entspricht.

Die Erfassungsmethodik im Forschungsinformationssystem der Universität Wien ist dezentral und mehrstufig organisiert, d.h. die Erfassung von Publikationen erfolgt an den Subeinheiten durch Wissenschaftler*innen selbst und/oder mit der Unterstützung des administrativen Personals, mit anschließender Validierung durch Beauftragte an den Subeinheiten und zusätzlicher möglichst umfassender Qualitätssicherung durch ein zentrales Redaktionsteam. Bei entsprechender Verfügbarkeit von Importschnittstellen zu elektronischen Datenquellen werden diese genutzt (derzeit Web of Science, Scopus, PubMed, ORCID, Gemeinsamer Verbundkatalog GVK, SAO/NASA Astrophysics Data System), um den Aufwand manueller Eingabe zu reduzieren. Eine Detailaufstellung der Publikationen ist unter <https://bibliografischenachweise.univie.ac.at/2021/> verfügbar.

Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals (Kennzahl 3.B.2)

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Veranstaltungstypus					
	science to science			science to public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2021						
1 Naturwissenschaften	439,5	935,2	1.374,6	43,0	47,7	90,7
101 Mathematik	104,7	261,9	366,5	6,0	3,7	9,7
102 Informatik	8,7	60,7	69,4	1,0	12,2	13,2
103 Physik, Astronomie	66,3	252,3	318,6	7,4	20,4	27,8
104 Chemie	117,1	172,4	289,5	0,0	0,5	0,5
105 Geowissenschaften	45,2	79,5	124,8	2,6	6,8	9,3
106 Biologie	97,2	104,8	202,0	26,0	4,2	30,2
107 Andere Naturwissenschaften	0,2	3,6	3,8	0,0	0,0	0,0
2 Technische Wissenschaften	8,5	43,8	52,3	0,0	2,5	2,5
201 Bauwesen	0,2	0,2	0,3	0,0	0,0	0,0
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1,3	4,7	6,0	0,0	1,0	1,0
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,9	2,1	3,0	0,0	0,0	0,0
205 Werkstofftechnik	3,2	8,3	11,5	0,0	0,0	0,0
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0
210 Nanotechnologie	3,1	27,4	30,5	0,0	1,5	1,5
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	107,0	93,9	200,9	10,0	27,0	37,0
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	67,4	36,8	104,2	5,0	3,0	8,0
302 Klinische Medizin	0,2	1,5	1,8	0,0	0,7	0,7
303 Gesundheitswissenschaften	37,7	40,7	78,4	5,0	23,3	28,3
304 Medizinische Biotechnologie	0,8	4,2	5,0	0,0	0,0	0,0
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1,0	10,6	11,6	0,0	0,0	0,0
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	1,0	1,8	2,8	0,0	1,0	1,0
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,0	1,8	1,8	0,0	1,0	1,0
404 Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0
5 Sozialwissenschaften	789,7	701,3	1.491,0	233,0	185,7	418,7
501 Psychologie	116,9	66,2	183,1	16,4	9,6	25,9
502 Wirtschaftswissenschaften	48,8	96,3	145,1	6,5	7,3	13,8
503 Erziehungswissenschaften	123,1	87,6	210,7	37,7	27,2	64,9
504 Soziologie	178,2	62,3	240,4	58,0	25,8	83,8
505 Rechtswissenschaften	113,4	217,1	330,5	48,7	69,1	117,8
506 Politikwissenschaften	34,7	54,1	88,8	31,2	20,5	51,8
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	20,1	20,2	40,2	12,0	14,2	26,2
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	95,2	83,5	178,6	4,3	10,8	15,2
509 Andere Sozialwissenschaften	59,5	14,1	73,6	18,1	1,1	19,2
6 Geisteswissenschaften	923,2	704,1	1.627,3	236,2	244,9	481,1
601 Geschichte, Archäologie	188,3	134,0	322,2	42,2	43,1	85,3
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	438,6	266,0	704,7	109,0	65,3	174,3
603 Philosophie, Ethik, Religion	144,2	227,8	372,0	50,1	127,7	177,8
604 Kunstwissenschaften	69,2	58,9	128,1	16,8	5,6	22,4
605 Andere Geisteswissenschaften	82,9	17,3	100,2	18,1	3,2	21,3

¹ auf Ebene der Ein- bis Dreisteller der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals (Kennzahl 3.B.2)

	Vortragsort	Vortrags-Typus					
		science to science			science to public		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2021							
	Inland	657,5	700,5	1.358,0	333,6	329,4	663,0
	Ausland	1.611,4	1.779,6	3.391,0	188,6	179,4	368,0
	Gesamt	2.268,9	2.480,1	4.749,0	522,2	508,8	1.031,0
2020							
Insgesamt		1.019,7	1.237,3	2.257,0	330,2	279,8	610,0
2019							
Insgesamt		2.570,4	3.358,6	5.929,0	600,2	752,8	1.353,0

Nach dem pandemiebedingten starken Einbruch der Anzahl der Vorträge und Präsentationen im Jahr 2020 kann für 2021 eine Erholung beobachtet werden. Die Gesamtzahl der Vorträge und Präsentationen hat sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt (2020: 2867, 2021: 5780). Allerdings konnte das quantitative Niveau des Jahres 2019 noch nicht wieder erreicht werden. Der Anteil der Vorträge und Präsentationen, die von Frauen gehalten wurden, ist mit 48 % wieder leicht gestiegen. 65 % der Vorträge und Präsentationen sind einem Vortragsort im Ausland zuzuordnen.

Bemerkenswert ist die Zunahme der online oder hybrid abgehaltenen Veranstaltungen, bei denen Wissenschaftler*innen der Universität Wien in Form eines Vortrags oder einer (Poster-) Präsentation einen Beitrag geleistet haben. Waren es 2020 noch 472 Veranstaltungen im Online- bzw. Hybridformat, so wurden für 2021 insgesamt 1.751 gezählt. Die Zahl hat sich somit mehr als verdreifacht. Das zeigt, dass viele Veranstaltungen tatsächlich auf diese Formate umgestellt worden sein dürften, allerdings wurde dieses Merkmal vor der Pandemie nicht erhoben. In wie weit diese veränderte Kultur auch in Zukunft den Wissenschaftsbetrieb prägen wird oder ob doch eine Rückkehr zur Präsenz im wissenschaftlichen Diskurs bei Konferenzen und anderen wissenschaftlichen Veranstaltungen eintreten wird, gilt es weiter zu beobachten.

Es ist anzunehmen, dass die tatsächliche Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des wissenschaftlichen Personals höher liegt als in dieser Kennzahl ausgewiesen wird, da der Erfassungsgrad als nicht flächendeckend einzuschätzen sein dürfte.

Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

(Kennzahl 3.B.3)

Zählkategorie	Anzahl
2021	
Patentanmeldungen	45
davon national	0
davon EU/EPU	9
davon Drittstaaten	36
Patenterteilungen	20
davon national	0
davon EU/EPU	2
davon Drittstaaten	18
Verwertungs-Spin-offs	1
Lizenzverträge	2
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	7
Verwertungspartner*innen	9
davon Unternehmen	n.a.
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	n.a.
2020	
Patentanmeldungen	42
davon national	0
davon EU/EPU	9
davon Drittstaaten	33
Patenterteilungen	18
davon national	0
davon EU/EPU	1
davon Drittstaaten	17
Verwertungs-Spin-offs	1
Lizenzverträge	2
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	4
Verwertungspartner*innen	5
davon Unternehmen	n.a.
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	n.a.
2019	
Patentanmeldungen	60
davon national	0
davon EU/EPU	9
davon Drittstaaten	51
Patenterteilungen	27
davon national	0
davon EU/EPU	2
davon Drittstaaten	25
Verwertungs-Spin-offs	2
Lizenzverträge	10
Optionsverträge	8
Verkaufsverträge	4
Verwertungspartner*innen	7
davon Unternehmen	n.a.
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	n.a.

Die Universität Wien hält weiterhin an ihrer Strategie der selektiven Patentierung der gemeldeten Dienstleistungen fest. Die Strategie der Universität Wien, IP vor allem international zu kommerzialisieren, spiegelt sich in den internationalen Patentanmeldungen und -erteilungen wider. In den letzten Jahren wurde hauptsächlich aufgrund der CRISPR-Patentfamilie die hohe Zahl der Patentanmeldungen und erteilten Patente beibehalten.

Im Jahr 2021 ist die Zahl der Verwertungspartner*innen gestiegen, was auf die Gründung von Spin-offs und den erfolgreichen Transfer von Technologien an Unternehmen zurückzuführen ist.



III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)

Ziele

A Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A2 Gesellschaftliche Zielsetzungen

Ziel A2.3.1

Kurzbezeichnung: Erweiterung des universitären Kooperationsnetzwerks (EP, Kapitel 3.1.1 und Kapitel 3.4; GUEP, Systemziel 6c)

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Abhalten gemeinsamer Veranstaltungen mit Fördergebern, die anwendungsorientierte Programmlinien anbieten, auch unter Berücksichtigung von Formaten wie „Naturtalente“ und „Lange Nacht der Unternehmen“, sowie von gemeinsamen Veranstaltungen u.a. mit INiTS, der FFG oder der IV

Ausgangswert: 7

	2019	2020	2021
Zielwerte	7	7	7
Ist-Werte	9	8	7

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: ± 0 bzw. $\pm 0\%$ Das Ziel wurde trotz der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie erreicht. Aufgrund der gegebenen Umstände wurden die Veranstaltungen größtenteils digital durchgeführt: - 27.01.2021: START:IP Matching Day - 15.02.2021: Informationsveranstaltung FFG - März–Juni 2021: High-Potential-Programm für MINT-Master- und PhD-Studierende, Schwerpunkt Digitalisierung - 10.06.2021: Informationsveranstaltung FFG Bridge Programm - 15.06.2021: Vienna Science Talk – Netzwerkveranstaltung mit der Stadt Wien - 04.11.2021: 3. Entrepreneurship-Night der Universität Wien (u. a. mit WKÖ-Präsident Harald Mahrer, aws-Geschäftsführerin Edeltraut Stifinger, Beteiligung von FFG und INiTS) - 02.12.2021: INiTS SCALEup Talk mit Thomas Werzer Das Ziel wurde im Jahr 2021 erreicht.

Ziel A2.3.2

Kurzbezeichnung: Universität Wien als Treffpunkt für Wissenschaftsinteressierte (EP, Kapitel 3.1.1 und Kapitel 3.4; GUEP, Systemziel 6c)

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Anzahl der neuen Veranstaltungsformate, die für die Öffentlichkeit konzipiert werden und die regelmäßig hinsichtlich der Zielerreichung überprüft werden.

Ausgangswert: 0

	2019	2020	2021
Zielwerte	2	2	2
Ist-Werte	2	2	3

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +1 bzw. +50% Auf Grund der anhaltenden Pandemie-Situation wurden 2021 keine weiteren neuen Vorort-Formate initiiert. Drei in der Leistungsvereinbarungsperiode in digitaler Form neu konzipierte Formate wurden auch 2021 umgesetzt: Neben der Semesterfrage und der KinderuniWien wurde das Format „Nachgefragt“ 2020/21 als fixes Format etabliert (2 Mal pro Semester beantworten Wissenschaftler*innen aktuelle Fragen, durch das Gespräch führt je ein*e Journalist*in, zuletzt im November 2021: Susanne Stribl/ORF im Gespräch mit Ulrike Zartler „Welchen Wert hat Familie heute?“, siehe auch A2.2.2.). Das Ziel wurde im Jahr 2021 mehr als erreicht.

A4 Personalstruktur/-entwicklung

Ziel A4.3.1

Kurzbezeichnung: Steigerung der Personalkapazität im Bereich „hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal“ (Professor/innen und Äquivalente) (vgl. EP, Abschnitte 2, 3.1.1, 3.5.3 und 4) und damit verbunden Verbesserung der Betreuungsrelation in einzelnen Fächergruppen sowie Stärkung der Forschung. Siehe auch B5.

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Erhöhung der Teilmenge der Professuren und Äquivalente des Basisindikators 2 um 70 bis 2020 und weitere 10 Vollzeitäquivalente bis 2021 * Für die Beurteilung der Zielerreichung werden auch die in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 im Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“ unter Punkt b genannten Gruppen geeignet einbezogen.

Ausgangswert: (2016) FG 1: 326,0 FG 2: 208,2 FG 3: 198,3

	2019	2020	2021
Zielwerte		FG 1: +37 FG 2: +17 FG 3: +16	+ 10 aus dem neuen TT-Programm aus A4.2.5
Ist-Werte	FG 1: 357,8 FG 2: 217,8 FG 3: 218,4	FG 1: 369,5 FG 2: 237,1 FG 3: 234,3	FG 1: 372,6 FG 2: 231,1 FG 3: 238,3

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: FG 1: +9,6 bzw. +3% FG 2: +5,9 bzw. +3% FG 3: +24,0 bzw. +11% Die Leistungsvereinbarung für 2019–2021 zwischen der Universität Wien und dem BMBWF sieht auf Grundlage der „Universitätsfinanzierung neu“ vor, durch zusätzliches Personal (insb. auch hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal, „Professor*innen und Äquivalente“) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen. Auf Grundlage der strategisch-inhaltlichen Aufbauarbeit der Universität der letzten Jahre und dank der 2017/2018 durch den Bund in ihrer ersten Ausbaustufe realisierten „Universitätsfinanzierung neu“ konnte die Universität Wien auf Grundlage des Verhandlungsergebnisses vom Oktober 2018 mit dem BMBWF zur Leistungsvereinbarung für 2019–2021 noch im November 2018 die große Zahl von 73 Professuren und TT-Professuren ausschreiben und konnte in den drei Jahren der Leistungsvereinbarungsperiode, insbesondere im Jahr 2020, wesentliche Erfolge bei der Rekrutierung von Professor*innen wie auch von Tenure-Track-Professor*innen erzielen. Die Universität Wien hat dadurch erfolgreich die Grundlage dafür gelegt, im Zeitraum bis 31. Dezember 2020 und ebenso im Zeitraum bis 31. Dezember 2021 nicht nur den „natürlichen“ Abgang bei den Professor*innen und Professor*innenäquivalenten (= Professor*innen + ao. Professor*innen + Tenure Track; der „natürliche“ Abgang umfasst rund 165 VZÄ der insg. rund 730 bestehenden VZÄ zum 31. Dezember 2016) vollständig durch Neubesetzungen ausgleichen, sondern vereinbarungsgemäß darüber hinaus durch zusätzliche 70+10=80 VZÄ (Professor*innen und Professor*innenäquivalente) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen. Die resultierenden über 230 Berufungs- und Tenure-Track-Personalauswahlverfahren hat die Universität Wien mit großer Sorgfalt durchgeführt (vgl. Vorhaben A4.2.1). Insbesondere in natur- und lebenswissenschaftlichen Disziplinen wurde das Instrument der Tenure-Track-Stelle stark genutzt. Trotz der Verzögerungen bei der Besetzung mehrerer der uni:TT-Stellen (siehe Vorhaben A4.2.5) konnte die für 2021 vereinbarte Steigerung auf die gegenüber 2020 um insgesamt weitere 10 VZÄ vermehrte Zielzahl erreicht und sogar übertroffen werden. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 waren in der FG 1 322,6, in der FG 2 200,3 und in der FG 3 209,3 VZÄ Professor*innen + ao. Professor*innen + Tenure-Track-assoziierte Professor*innen im aktiven Dienststand an der Universität Wien tätig. Der „natürliche“ Abgang konnte somit insgesamt durch Neubesetzungen mehr als ausgeglichen werden. Einschließlich der Tenure Track-Assistenzprofessor*innen (vgl. Leistungsvereinbarung für 2019–2021, Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“, Punkt b; hier handelt es sich um Wissenschaftler*innen, die zum Stichtag 31. Dezember 2021 tatsächlich bereits eine Tenure-Track-Stelle an der Universität Wien innehaben und die daher mit hoher Wahrscheinlichkeit in wenigen Monaten bis Jahren ihre Qualifizierungsvereinbarung erfüllen werden und zu assoziierten Professor*innen werden), waren zum Stichtag 31. Dezember 2021 in der FG 1 372,6, in der FG 2 231,1 und in der FG 3 238,3 VZÄ Wissenschaftler*innen im aktiven Dienststand an der Universität Wien tätig. Diese Zahlen inkludieren noch nicht jene vor dem Abschluss stehenden Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission dem Rektor bereits vorlag, da in diesem

Bereich die Unsicherheit, ob es in naher Zukunft zu einem Dienstantritt kommen wird, deutlich höher ist. Unter Hinzurechnung all dieser vor dem Abschluss stehenden Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission zum 31. Dezember 2021 dem Rektor bereits vorlag (FG 1: 14 Berufungsverfahren, FG 2: 4 Berufungsverfahren; FG 3: 5 Berufungsverfahren – hier liegt somit der Schwerpunkt auf den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften), würden sich für die FG 1 386,6, für die FG 2 235,1 und für die FG 3 243,3 VZÄ Wissenschaftler*innen ergeben – allerdings ist hier davon auszugehen, dass zwar einige, aber nicht alle diese laufenden Verfahren erfolgreich zu einem Dienstantritt führen werden. Das Ziel wurde im Jahr 2021 (mehr als) erreicht.

Ziel A4.3.2

Kurzbezeichnung: Ausbau der Professuren gemäß § 99 Abs. 4 sowie der Laufbahnstellen

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Anzahl der Professuren gem. § 99 (4) (Bidok-Verwendungen 85, 86) Tenure-Track-Laufbahnstellen (Bidok-Verwendungen 28, 82, 83, 87) * Für die Beurteilung der Zielerreichung werden auch die in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 im Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“ unter Punkt b genannten Gruppen geeignet einbezogen.

Ausgangswert: 19 bzw. 88

	2019,2020,2021
Zielwerte	55–70 bzw. 110–140
Ist-Werte	2021: 47 bzw. 2021: 199

Erläuterung der Universität: Anzahl der Professuren gem. § 99 (4): Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2021, sondern auf einen unbestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021) Professuren gemäß § 99 Abs. 4 UG sind Professuren, für die gesetzlich ausschließlich assoziierte Professor*innen bzw. ao. Professor*innen der eigenen Universität bewerbungsberechtigt sind. Ende 2020 schrieb die Universität Wien Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für assoziierte Professor*innen aus. Die Besetzung dieser Professuren war ursprünglich noch für 2021 vorgesehen (und hätte daher noch 2021 zu einer Erhöhung des Kennzahlenwerts geführt); tatsächlich ist sie mit 1. März 2022 erfolgt, was nun mit diesem Datum zu einer Erhöhung des Kennzahlwerts um 16 führt. Tenure-Track-Laufbahnstellen: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2020, sondern auf einen unbestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021) Der Ausbau der Zahl der Professuren und Tenure-Track-Stellen ist in der Leistungsvereinbarung vereinbart, um durch zusätzliches Personal (Steigerung der „Professor*innen und Äquivalente“) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen. Die Universität Wien setzt diese Maßnahme um und konnte so die Zahl der Tenure-Track-Stellen steigern. Die Besetzung der Ende 2020 ausgeschriebenen Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für assoziierte Professor*innen war ursprünglich noch für 2021 vorgesehen (und hätte daher noch 2021 zu einem Sinken des Kennzahlenwerts geführt); tatsächlich ist sie mit 1. März 2022 erfolgt, was nun mit diesem Datum zu einem Sinken des Kennzahlwerts um 16 führt, da Professuren nach § 99 Abs. 4 UG beim vorgenannten Ziel („Anzahl der Professuren gem. § 99 (4)“), nicht aber bei diesem Ziel in die Messgröße eingehen. Das Ziel wurde unter Berücksichtigung der zeitlichen Verzögerung um rund zwei Monate erreicht bzw. mehr als erreicht.

Ziel A4.3.3

Kurzbezeichnung: Erhöhung des Anteils an Dissertant/innen mit Anstellungsverhältnis (GUEP Systemziele 5 und 2)

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Anteil der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien im Umfang von mind. 30 Wochenstunden in strukturierten Doktoratsstudien.

Ausgangswert: 17%

	2019	2020	2021
--	------	------	------

Zielwerte	18%	19%	20%
Ist-Werte	21%	25%	27%

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +7 Prozentpunkte bzw. +34% Der Anteil der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien im Umfang von mindestens 30 Wochenstunden in einer strukturierten Doktoratsausbildung konnte erneut deutlich erhöht werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass nicht nur die Anzahl jener Doktoratsstudierenden, die ein derartiges Beschäftigungsverhältnis zur Universität Wien hat, erneut gestiegen ist (was insbesondere auch durch die „Universitätsfinanzierung neu“ und die damit verbundene Mittelsteigerung in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 gegenüber früheren Leistungsvereinbarungsperioden ermöglicht wurde), sondern dass auch die Zahl der insgesamt zum Doktorat zugelassenen Personen etwas gesunken ist. Letzteres ist auch darin begründet, dass die Universität Wien für die Zulassung zum Doktoratsstudium qualitative Zulassungsbedingungen 2018 weitgehend und 2019 flächendeckend implementiert hat. Bewerber*innen müssen seitdem neben Lebenslauf und Motivationsschreiben eine Beschreibung ihres Dissertationsprojekts sowie eine Bereitschaftserklärung eines Betreuers*einer Betreuerin für das geplante Dissertationsvorhaben vorlegen. Damit kann bereits beim Zulassungsverfahren geprüft werden, ob die Bewerber*innen über die erforderlichen fachlichen und gegebenenfalls auch sprachlichen Kompetenzen verfügen. Weiters wird beurteilt, ob das vorgelegte Dissertationsvorhaben den Qualitätsansprüchen der Universität Wien entspricht und sich fachlich umfassend betreuen lässt. Das Ziel wurde im Jahr 2021 mehr als erreicht.

Ziel A4.3.4

Kurzbezeichnung: Verringerung des Gender Pay Gap bei kollektivvertraglichen Professor/innen (§98, § 99 (1), (3), (4) UG)

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Anzahl von Frauen in § 98-Professuren * Für die Beurteilung der Zielerreichung werden auch die in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 im Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“ unter Punkt b genannten Gruppen geeignet einbezogen.

Ausgangswert: 88,43

	2019	2020	2021
Zielwerte	90	92	94
Ist-Werte	110	132	131

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +37 bzw. +39% Die Anzahl von Frauen in § 98-Professuren ist im Vergleich zum Ausgangswert deutlich gestiegen und betrug zum Stichtag 31. Dezember 2021 131 Köpfe oder 129,65 Vollzeitäquivalente. Eine hohe Anzahl von Frauen in § 98-Professuren trägt durch die größere Personenzahl zu einer Reduktion des Effekts statistischer „Ausreißer“ und damit zu einer Verringerung des Gender Pay Gap bei. Das Ziel wurde im Jahr 2021 mehr als erreicht.

B Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)

B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Ziel B1.3.1
<p>Kurzbezeichnung: Kompetitive Forschungsplattformen und analoge Instrumente (siehe Vorhaben B1.2.5 und EP, Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 2b)</p> <p>Ampelstatus Uni: -</p> <p>Messgröße: Anzahl aktiver, kompetitiver Forschungsplattformen und in Forschungszentren umgewandelter Forschungsplattformen</p> <p>Ausgangswert: 14</p>

	2019,2020,2021
Zielwerte	24
Ist-Werte	2021: 25

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2021, sondern auf einen unbestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021) 2021 waren 22 Forschungsplattformen und 3 Forschungszentren aktiv. Forschungsplattformen (aktiv 2021): - Forschungsplattform Accelerating Photoreaction Discovery - Forschungsplattform Active Ageing - Forschungsplattform GAIN - Gender: Ambivalent In_Visibilities - Forschungsplattform Global African Diaspora Studies - Forschungsplattform Governance of digital practices - Forschungsplattform Internationales Erwin Schrödinger Institut für Mathematik und Physik - Forschungsplattform Mediatisierte Lebenswelten: Die narrativen Konstruktionen, Verbindungen und Aneignungen Jugendlicher - Forschungsplattform Mineralogical Preservation of the Human Biome from the Depth of Time - Forschungsplattform MMM Mathematics-Magnetism-Materials - Forschungsplattform Mobile Kulturen und Gesellschaften. Interdisziplinäre Studien zu transnationalen Formationen - Forschungsplattform Next Generation Macrocycles to Address Challenging Protein Interfaces - Forschungsplattform Plastics in the Environment and Society - Forschungsplattform Responsible Research and Innovation in Academic Practice - Forschungsplattform Secondary metabolomes of bacterial communities - Forschungsplattform Single Cell Regulation of Stem Cells - Forschungsplattform Testing the quantum and gravity interface - Forschungsplattform The Challenge of Urban Futures: governing the complexities in European cities - Forschungsplattform The Stress of Life - Processes and Mechanisms underlying Everyday Life Stress - Forschungsplattform Transformations and Eastern Europe - Forschungsplattform Vienna Metabolomics Center - Institut für Ethik und Recht in der Medizin - The Comamox Research Platform Forschungszentren (aktiv 2021): - Center for Interdisciplinary Research and Documentation of Inner and South Asian Cultural History (CIRDIS) - Forschungszentrum Religion and Transformation (RaT) - Vienna Center for Electoral Research (VieCER) Das Ziel wurde im Jahr 2021 mehr als erreicht.

Ziel B1.3.2

Kurzbezeichnung: Anschubförderung für riskante Forschung (Vorhaben B1.2.6, EP Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 2b)

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Mindestanzahl der vergebenen Anschubfinanzierungen für besonders innovative und hochriskante Forschungsprojekte

Ausgangswert: 0

	2019,2020,2021
Zielwerte	10
Ist-Werte	2021: 0

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2021, sondern auf einen unbestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021) Die Konzeption von Instrumenten zur Anschubfinanzierung für riskante Forschung hat sich auf Grund mehrerer Faktoren verzögert. 2020 fanden Gespräche mit dem FWF zur Koppelung einer etwaigen universitären Förderung an das 1000-Ideen-Programm des FWF statt, welches allerdings anschließend vom FWF in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 nicht erneut ausgeschrieben wurde. Aus Sicht des Rektorats haben sich vorerst Forschungsplattformen als bessere Option zur Förderung riskanter Forschung erwiesen, das Konzept wird vorerst nicht weiterverfolgt. Ein Konzept war ursprünglich im Entwurf der Leistungsvereinbarung 2022–2024 als Vorhaben angedacht, wird aber auch in der Leistungsvereinbarung 2022–2024 nicht umgesetzt. Siehe auch Vorhaben B1.2.6. Das Ziel wurde nicht erreicht.

Ziel B1.3.3

Kurzbezeichnung: Doktorand/innen im Rahmen von Doktoratsschulen (Vorhaben B1.2.8, EP Kapitel 3.1.2, GUEP Systemziel 5b)

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Mindestwert: Doktorand/innen an Doktoratsschulen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Doktorand/innen.

Ausgangswert: -

	2019	2020	2021
Zielwerte	steigend	steigend	50%
Ist-Werte	steigend	steigend	39%

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: -11 Prozentpunkte bzw. -22% 15 Doktoratsschulen wurden im Juni 2020 eingerichtet. Mit den Ausnahmen der Fächer der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät, der Translationswissenschaft, der Bildungswissenschaft und der Wirtschaftswissenschaften bestehen für alle Fächer passende Doktoratsschulen. Damit steht für 78% aller Doktoratsstudierenden eine passende Doktoratsschule offen. Ein wichtiges Prinzip bei der Implementierung der Doktoratsschulen ist die Freiwilligkeit, aber auch das bewusste Commitment der Doktorand*innen zu „ihrer“ Doktoratsschule. Im Studienjahr 2020/21 waren von gesamt 5560 Doktoratsstudierenden 39% in einer der 15 eingerichteten Doktoratsschulen verortet (School Members). Besonders an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät (insgesamt 1092 Doktoratsstudierende, davon sind 17% Mitglied der Doktoratsschule) und an der Fakultät für Sozialwissenschaften (634 Doktoratsstudierende, davon 31% Mitglied der Schule) gibt es noch einen besonders großen Anteil an Doktoratsstudierenden, die vor der curricularen Anpassung, mit welcher qualitative Zulassungsbedingungen eingeführt wurden, ihr Studium begonnen haben und noch nicht den aktiven Schritt zur Mitgliedschaft gesetzt haben. Von diesen haben einige auch nicht den ersten Meilenstein des Studiums, die Präsentation des Expose, erreicht. Der Trend zeigt aber auch in diesen Fächern in die richtige Richtung: So wurden von den Neuzulassungen im Studienjahr 2020/21 an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät bereits 37% Mitglieder der Doktoratsschule, in den Sozialwissenschaften bereits 52%. Vielversprechend ist das Bild auch, wenn man auf jene Doktorand*innen einschränkt, die die Präsentation des Expose erfolgreich absolviert haben. Würde die Universität Wien hinsichtlich der Zugehörigkeit zu einer Doktoratsschule vom Prinzip der Freiwilligkeit abgehen, so wären, wie oben dargestellt, 78% der Doktoratsstudierenden einer Doktoratsschule zugehörig. Das Ziel wurde mit Abstrichen erreicht.

Ziel B1.3.4

Kurzbezeichnung: Drittmittelerlöse erhöhen (Vorhaben B1.2.4, EP Kapitel 3.1.1 und 3.4, GUEP Systemziele 2a und 2c).

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Verhältnis der Drittmittelerlöse nach Wissensbilanzkennzahl 1.C.1 im jeweiligen Jahr zum Ausgangswert 2017

Ausgangswert: 100% (79,84 Mio. €)

	2019	2020	2021
Zielwerte	100%	105%	110%
Ist-Werte	105% (83,88 Mio. €)	101% (80,58 Mio. €)	114% (91,35 Mio. €)

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +4 Prozentpunkte bzw. +4% Die Universität Wien war im Jahr 2021 bei der Einwerbung von F&E-Projekten so erfolgreich wie noch nie zuvor. Trotz Pandemie kann dies als Beweis der verstärkten Anstrengungen der Forscher*innen in Bezug auf die Einwerbung von Drittmitteln, aber auch als Ergebnis der Berufung zahlreicher Spitzenforscher*innen gesehen werden. Die Drittmittelerlöse, d. h. die gemäß Wissensbilanz verwendeten Erlöse aus F&E-Projekten, kletterten auf ein Rekordniveau von EUR 91,4 Mio. – eine Steigerung um EUR 10,8 Mio. oder um 13,4% im Vergleich zu 2020. Die Universität Wien hat damit das in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 gesteckte Ziel einer Steigerung der Drittmittelerlöse um 10% im Vergleich zum Volumen von EUR 79,8 Mio. im Jahr 2017 deutlich übertroffen. Sowohl Drittmittelerlöseinnahmen wie auch die bewilligten Projektvolumina bei den beiden wichtigsten Fördergebern FWF und EU zeigen, dass es sich um eine nachhaltige Steigerung handelt, die in den nächsten Jahren fortgesetzt werden wird. Die Drittmittelerlöseinnahmen, d. h. die seitens der Förder- und

Auftraggeber überwiesenen (Vor-)Finanzierungen steigen seit mehreren Jahren und erreichen im Jahr 2021 ein Volumen von EUR 104 Mio. nach EUR 96 Mio. im Jahr 2020 und EUR 92 Mio. im Jahr 2019. Für nähere Informationen siehe die Erläuterungen zur Wissensbilanz-Kennzahl 1.C.1.

B2 Großforschungsinfrastruktur

Ziel B2.3.1

Kurzbezeichnung: ESO-Messzeiten (EP, Kapitel 3.6.; GUEP Systemziel 6b)

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Eingeworbene ESO-Messzeiten: Summe von PI- und Co-PI-Zeiten in 8h-Einheiten im Beobachtungszeitraum: 1.Oktober des Vorjahres bis 30.September des Berichtsjahres: * insgesamt davon an ALMA

Ausgangswert: * 74,4 davon ALMA: 10,9

	2019	2020	2021
Zielwerte	* 30 davon ALMA: 5	* 30 davon ALMA: 5	* 30 davon ALMA: 5
Ist-Werte	* 36,5	* 51,1	* 74,9

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +44,9 bzw. +150% Das Ziel wurde im Jahr 2021 übererreichert. Periode 106 (1. Oktober 2020–31. März 2021): PI&Col-Zeit: 74,9n Periode 107 (1. April 2021–30. September 2021): PI&Col-Zeit: 0n (COVID-19-bedingt kein Betrieb) Leider gibt es keine offiziellen Zahlen mehr zu ALMA-Beobachtungszeiten. Trotz Intervention des österreichischen Mitglieds im ESO Council werden keine Zahlen mehr kommuniziert.

B3 Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Ziel B3.3.1

Kurzbezeichnung: Entrepreneurship- Education (EP, Kapitel 3.4; GUEP Systemziel 6c)

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Mindestanzahl an Trainings, die über das Technologietransferzentrum/DoktorandInnenzentrum im Bereich Entrepreneurship- Education für fortgeschrittene MA-Studierende, Prae- und Postdocs angeboten werden

Ausgangswert: 0

	2019	2020	2021
Zielwerte	2	3	4
Ist-Werte	2	3	4

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: ± 0 bzw. $\pm 0\%$ Durchgeführte Entrepreneurship-Trainings 2021: - Jänner 2021: Training „Entrepreneursip and Innovation“ für Nachwuchswissenschaftler*innen, organisiert durch die DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung - September 2021: Training „Entrepreneurship and strategic communication“ für Nachwuchswissenschaftler*innen, organisiert durch die DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung - 7. Durchlauf des u:start Programms: vier Gründungsworkshops für Studierende und Alumni, organisiert in Kooperation mit dem Alumniverband der Universität Wien - Gründungsworkshops im Rahmen der 3. Entrepreneurship-Night der Universität Wien Das Ziel wurde im Jahr 2021 erreicht.

Ziel B3.3.2

Kurzbezeichnung: Dienstleistungen (EP, Kapitel 3.4, GUEP Systemziel 6c)

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Anzahl der gemeldeten Dienstleistungen

Ausgangswert: 20

	2019	2020	2021
Zielwerte	20	20	20
Ist-Werte	24	30	20

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: ± 0 bzw. $\pm 0\%$ Das vereinbarte Ziel für 2021 wurde erreicht. Die gemeldeten Dienstleistungen stammen aus den folgenden Fakultäten/Zentren: Physik (6), Chemie (6), Lebenswissenschaften (6), Molekulare Biologie (1), Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft (1). Der Rückgang gegenüber 2020 ist vermutlich primär auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen, die den Wissenschaftsbetrieb insbesondere in den laborbezogenen Fächern stark beeinflusst hat. Das Ziel wurde im Jahr 2021 erreicht.

B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Ziel B4.3.1

Kurzbezeichnung: Steigerung der ERC-Anträge (EP Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziele 2a, 2c und 7b)

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Über die LV-Periode erfolgt eine Steigerung der ERC-Anträge im Ausmaß von 20% im Vergleich zur vorangegangenen LV-Periode

Ausgangswert: 100% (2016-2018)

	2019,2020,2021
Zielwerte	120%
Ist-Werte	2021: 139%

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2021, sondern auf einen unbestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021) Der Zielwert der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 wurde im Vergleich zum Ausgangswert (Wert der Leistungsvereinbarungsperiode 2016–2018) deutlich übertroffen. Das Ziel wurde im Jahr 2021 mehr als erreicht.

Ziel B4.3.2

Kurzbezeichnung: Beteiligung an EU-Förderprogrammen (EP, Kapitel 3.1.1; GUEP Systemziel 7b)

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Anzahl der gestellten Anträge

Ausgangswert: 232 (2017)

	2019	2020	2021
Zielwerte	250	250	280
Ist-Werte	267	339	256

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: -24 bzw. -9% Der Zielwert wurde 2021 nicht erreicht, allerdings konnten in den beiden anderen Jahren der Leistungsvereinbarungsperiode die Zielwerte deutlich und damit im Mittelwert auch über die Leistungsvereinbarungsperiode übertroffen werden. Die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode ist daher als positiv zu bewerten. Die meisten Anträge wurden in Horizon 2020/Horizon Europe-Calls eingereicht. Anträge wurden auch in den EU ERASMUS+, INTERREG und JUSTICE Programme Calls eingereicht. Die Abweichung zum Zielwert 2021 resultiert neben der COVID-19-Pandemie vorrangig aus dem Übergang von Horizon 2020 zu Horizon Europe mit deutlich weniger Calls und geringeren Förderangeboten. Das Ziel wurde mit Abstrichen erreicht.

Ziel B4.3.3							
<p>Kurzbezeichnung: Die Universität Wien als Koordinatorin (EP Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 7b) Ampelstatus Uni: - Messgröße: Mindestanzahl aktiver Projekte aus den EU-Rahmenprogrammen (8. RP, 9. RP) in welchen die Universität Wien eine Koordinationsfunktion einnimmt Ausgangswert: 100% (2017)</p> <table border="1"> <tr> <td></td> <td>2019,2020,2021</td> </tr> <tr> <td>Zielwerte</td> <td>110%</td> </tr> <tr> <td>Ist-Werte</td> <td>2021: 111%</td> </tr> </table> <p>Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: n. v. (denn der Zielwert bezieht sich nicht spezifisch auf das Kalenderjahr 2021, sondern auf einen unbestimmten Zeitpunkt oder Zeitraum innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021) In dieser Zahl sind MSCA Fellowships und ERC Individual Grants nicht enthalten, obwohl die Universität Wien bei diesen Projekten ebenfalls eine koordinierende Funktion hat. Das Ziel wurde im Jahr 2021 mehr als erreicht.</p>			2019,2020,2021	Zielwerte	110%	Ist-Werte	2021: 111%
	2019,2020,2021						
Zielwerte	110%						
Ist-Werte	2021: 111%						

C Lehre

C1 Studien

Ziel C1.4.1															
<p>Kurzbezeichnung: Steigerung des Anteils an Bachelorstudien, die durch die Maßnahmen im Rahmen von „Aktives Studieren“ unterstützt werden Ampelstatus Uni: - Messgröße: Anteil der Bachelorstudien, die durch die Maßnahmen im Rahmen von „Aktives Studieren“ unterstützt werden Ausgangswert: 50% (29 Studien)</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2019</th> <th>2020</th> <th>2021</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Zielwerte</td> <td>60% (34 Studien)</td> <td>70% (40 Studien)</td> <td>80% (46 Studien)</td> </tr> <tr> <td>Ist-Werte</td> <td>65% (38 Studien)</td> <td>73% (41 Studien)</td> <td>86% (50 Studien)</td> </tr> </tbody> </table> <p>Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +6 Prozentpunkte bzw. +8% Im abschließenden Jahr dieser Leistungsvereinbarungsperiode wurden 86% (50 Studien) durch die Maßnahmen im Rahmen von „Aktives Studieren“ abgedeckt. Das Ziel wurde im Jahr 2021 mehr als erreicht.</p>					2019	2020	2021	Zielwerte	60% (34 Studien)	70% (40 Studien)	80% (46 Studien)	Ist-Werte	65% (38 Studien)	73% (41 Studien)	86% (50 Studien)
	2019	2020	2021												
Zielwerte	60% (34 Studien)	70% (40 Studien)	80% (46 Studien)												
Ist-Werte	65% (38 Studien)	73% (41 Studien)	86% (50 Studien)												

C1.5 Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

Ziel C1.5.2.1											
<p>Kurzbezeichnung: Steigerung der Anzahl der Kooperationsschulen Ampelstatus Uni: - Messgröße: Anzahl der Kooperationsschulen gesamt Ausgangswert: 69</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2019</th> <th>2020</th> <th>2021</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>					2019	2020	2021				
	2019	2020	2021								

Zielwerte	75	77	79
Ist-Werte	78	77	82

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +4 bzw. +5% Die Zusammenarbeit mit Schulen war 2021 stark durch die COVID-19-Pandemie geprägt, da an vielen Schulen aufgrund der Herausforderungen weniger oder keine Ressourcen für (insbesondere neue) außerschulische Kooperationen vorhanden waren. Trotzdem konnte der Zielwert erreicht werden, indem die Zusammenarbeit mit den bestehenden Kooperationsschulen fast zur Gänze erhalten und eine neue Kooperationsschule gewonnen werden konnte. Nur zwei Kooperationsvereinbarungen konnten aus schulinternen Gründen nicht verlängert werden (Schließung des Schultyps; mangelnde Ressourcen). Die enge Kooperation mit den sieben Kooperationsschulen plus konnte weitergeführt werden. Der weitere Ausbau sowie die Verlängerung auslaufender Vereinbarungen mit Kooperationsschulen unterschiedlicher Schultypen sind vorgesehen. Das Ziel wurde im Jahr 2021 mehr als erreicht.

C3 Weiterbildung

Ziel C3.4.1

Kurzbezeichnung: Konstante oder steigende Zahl der TeilnehmerInnen im Bereich Universitätslehrgänge

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Zahl der TeilnehmerInnen pro Semester an Universitätslehrgängen

Ausgangswert: > 1.570

	2019	2020	2021
Zielwerte	> 1.580	> 1.590	> 1.600
Ist-Werte	1.690	1.833	1.909

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +308 bzw. +19% Wintersemester 2021/22: 1.909 zugelassene Studierende in Universitätslehrgängen Das Ziel wurde im Jahr 2021 mehr als erreicht.

Ziel C3.4.2

Kurzbezeichnung: Steigerung der TeilnehmerInnen im Bereich modularer Weiterbildung

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Zahl der TeilnehmerInnen pro Semester an modularen Weiterbildungsangeboten (u.a. Zertifikatskurse)

Ausgangswert: 180

	2019	2020	2021
Zielwerte	200	220	240
Ist-Werte	287	510	664

Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +424 bzw. +177% Im Wintersemester 2021/22 waren 664 Studierende in Zertifikatskursen zugelassen. Dieser hohe Wert ergibt sich aus rund 290 Teilnehmer*innen am Zertifikatskurs/Hochschullehrgang Ethik und rund 375 Teilnehmer*innen an weiteren Zertifikatskursen. Der Zertifikatskurs/Hochschullehrgang Ethik, den die Universität Wien gemeinsam mit Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost anbietet, richtet sich primär an Lehrer*innen mit einem abgeschlossenen Lehramtsstudium, die zusätzlich auch die Unterrichtsberechtigung im Unterrichtsgegenstand Ethik erlangen wollen. Die Universität Wien hat in Rücksprache mit dem BMBWF einen weiteren Durchgang des Zertifikatskurses/Hochschullehrgangs Ethik für das Wintersemester 2021/22 veranlasst und plant, nach der mit 1. Oktober 2021 erfolgten Einführung und Etablierung des Unterrichtsfach Ethik im Rahmen des ordentlichen Lehramtsstudiums den Zertifikatskurs/Hochschullehrgang Ethik nicht erneut anzubieten. Das Ziel wurde im Jahr 2021 mehr als erreicht.

--

D Sonstige Leistungsbereiche

D1 Kooperationen

Ziel D1.3.1			
Kurzbezeichnung: Interuniversitäre Clusterprojekte mit der MedUni Wien (EP Kapitel 3.1.1; GUEP Systemziele 1b/2b/6d) Ampelstatus Uni: - Messgröße: Anzahl der gemeinsam eingerichteten Clusterprojekte Ausgangswert: 4			
	2019	2020	2021
Zielwerte	4	4	4
Ist-Werte	4	4	4
Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: ± 0 bzw. $\pm 0\%$ 2021 waren vier Clusterprojekte mit der Medizinischen Universität Wien aktiv (https://www.meduniwien.ac.at/web/forschung/forschungsprojekte/interuniversitaere-clusterprojekte-uni-wien-und-meduni-wien/): - A translational psychiatric approach to adolescent anorexia nervosa – from genes to brain systems and behaviors - Novel Anticancer Agents – from Design to Clinical Translation - Post-Covid Care: Translational Health Economics and Medical Humanities at the Frontlines - Unraveling the Aesthetic Mind in Anhedonia: Insights from pharmacological imaging of the human brain Das Ziel wurde im Jahr 2021 erreicht.			
Ziel D1.3.2			
Kurzbezeichnung: Bereitstellung von Daten für Wissenschaft und Gesellschaft durch AUSSDA Ampelstatus Uni: - Messgröße: Mindestanzahl angebotener Daten zu Studien (open data, scientific use) unter Einbeziehung nationaler Großprojekte (z.B. AUTNES, ISSP, PUMA, SSÖ) Ausgangswert: 280			
	2019	2020	2021
Zielwerte	320	360	400
Ist-Werte	327	741	1183
Erläuterung der Universität: Abweichung des Ist-Werts zum Zielwert: +783 bzw. +196% Im Jahr 2021 wurden über 400 neue Datensätze publiziert. Damit sind nun gesamt 1183 Datensätze verfügbar, und der Zielwert von 400 wurde weit überschritten. Das Ziel wurde im Jahr 2021 mehr als erreicht.			

Vorhaben

A Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1 Leitende Grundsätze der Universität

Vorhaben A1.1.1
Bezeichnung: Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie (EP, u. a. Kapitel 3.2.1, 3.2.3, 3.5.2, 3.6.; GUEP Systemziel 8e) Kurzbeschreibung: Unter Einbeziehung der relevanten universitären Stakeholder wird eine

Digitalisierungsstrategie der Universität Wien erarbeitet. Die Strategie wird die Bereiche Forschung, Lehre und Verwaltung umfassen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: bis Anfang 2020 Erarbeitung Digitalisierungsstrategie Bericht im Rahmen des Begleitgesprächs zur LV 2020

Erläuterung der Universität: Das Vorhaben wurde bereits 2020 inhaltlich voll umgesetzt.

A2 Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben A2.2.1

Bezeichnung: Wissensaustausch stärken - Ausbau des Kooperationsnetzwerks der Universität (EP, Kapitel 3.1.1 und Kapitel 3.4; GUEP, Systemziel 6c)

Kurzbeschreibung: Unter anderem ausgehend von den Ergebnissen des Third Mission Projekts (2016-2018), aber auch aus den Aktivitäten des Wissenstransferzentrums sowie des TechnologieTransferOffice sollen Formate definiert werden, die regelmäßig Best-Practice-Kooperationsprojekte präsentieren und Gelegenheit für neue Vernetzungsmöglichkeiten bieten. Die Initiativen sollen sowohl auf der gesamtuniversitären als auch auf fakultärer Ebene verankert sein und dazu beitragen, das Wissensdreieck (Forschung-Bildung-Innovation) zu stärken. Um gezielt auf das AbsolventInnen-Netzwerk zurückzugreifen und dieses weiter auszubauen, wird der Alumniverein aktiv einbezogen (siehe auch Vorhaben Innovationsstrategie/Technologietransfer, Abschnitt B3.)

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Etablierung der Entrepreneurship Night als Austausch-Plattform zwischen Universität, Alumni & Start Up Community 2020 Konzeption eines Veranstaltungsformats zur Vernetzung von Wirtschaft, Gesellschaft & Universität 2021 Umsetzung Veranstaltungsformat zur Vernetzung von Wirtschaft, Gesellschaft & Universität

Erläuterung der Universität: Aufbauend auf einem 2020 entwickelten Konzept wurde 2021, trotz der Einschränkungen aufgrund der COVID-19-Pandemie, erneut ein Austauschformat zur Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft umgesetzt. Der Fokus lag 2021 auf dem Austausch mit der Stadt Wien. Mit dem Vienna Science Talk wurde, in enger Zusammenarbeit mit der Magistratsdirektion der Stadt Wien – Bereichsleitung für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaftsstandort, ein neues Format etabliert. Der erste Vienna Science Talk wurde am 15. Juni 2021 mit dem Ziel durchgeführt, Wissenschaftler*innen der Universität mit Führungskräften der Stadt Wien zu den Themen Umwelt, Energie und Klima zu vernetzen. Insgesamt nahmen über 40 Personen an der Veranstaltung teil. Durch die Organisation der nunmehr 3. Entrepreneurship-Night wurde 2021 die Etablierung dieser prominenten Veranstaltungsreihe als Austausch-Plattform zwischen Universität, Alumni & Start Up Community weiter befördert. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A2.2.2

Bezeichnung: Wissensaustausch & Einbindung der Öffentlichkeit (EP, Kapitel 3.1.1 und Kapitel 3.4; GUEP, Systemziel 6c)

Kurzbeschreibung: Die Universität Wien will vermitteln, welche Beiträge zur Beantwortung gesellschaftlicher Fragen und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit geleistet werden. Der Zugang zu universitärer Expertise soll sowohl über universitätseigene Formate (z.B. Semesterfrage) in Kooperation bzw. unter Einbindung externer Expertise (z.B. nationale und internationale Organisationen, Partnerinstitutionen der UW) als auch durch die Beteiligung an gesamtösterreichischen Schwerpunkten verstärkt ermöglicht werden. Bei der Entwicklung neuer Formate zur Verstärkung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft wird die Universität Wien auch einen Fokus auf die Societal Literacy in der Wissenschaft setzen und dazu mit dem Zentrum für Citizen Science der OeAD-GmbH Kontakt aufnehmen. Erfolgreiche bestehende Modelle in diesem Bereich sollen weitergeführt bzw. ausgeweitet werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 ausgehend vom 20-Jahr-Jubliäum 2018 Positionierung des Campus als Treffpunkt für Wissenschaft & Öffentlichkeit 2020 Weiterentwicklung des Formats „Semesterfrage“ (pro Semester wird ein gesellschaftlich/wirtschaftliches Thema in den Mittelpunkt gestellt) 2021 Etablierung verschiedenster interaktiver Formate zur Verstärkung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit

Erläuterung der Universität: Die anhaltende COVID-19-Pandemie hat die Universität Wien dazu veranlasst,

2021 den Schwerpunkt in der Wissenschaftskommunikation im digitalen Bereich zu setzen. Neben der Weiterentwicklung der Wissenschafts-Veranstaltungs-Formate, wie Semesterfrage, Nachgefragt und KinderuniWien wurde das Online-Magazin „Rudolphina“ entwickelt. Wissenschaftsinteressierte finden im digitalen Magazin Wissen aus erster Hand – direkt aus dem Forschungsteam, Labor oder Think Tank. Die Beiträge erzählen vom Weg zu neuem Wissen. Was möglich war, wurde vor Ort veranstaltet. Insbesondere im Sommersemester 2021 gab es regelmäßig Formate vor Ort (z. B. 3rd Vienna Conference on Citizenship Education, Gespräche zur chinesischen Philosophie oder das Junior Biologicum zum Thema „Natur und Wissenschaft im Wandel der Zeit“). Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A2.2.3

Bezeichnung: Verbesserung der Geschlechterbalance bei neuen Studierenden (Erst-, Neu- und Wiedezugelassene) in MINT-Fächern

Kurzbeschreibung: Die Steigerung des Frauenanteils bei neuen Studierenden in ausgewählten MINT-Fächern an der Universität Wien trägt wesentlich dazu bei, die horizontale Geschlechtersegregation zu reduzieren. Um die Anzahl der weiblichen neuen Studierenden in den MINT-Fächern zu erhöhen, werden gezielte Frauenanwerbungsmaßnahmen entwickelt und es wird ein differenziertes MINT-Berufschancenbild an Frauen kommuniziert, möglichst in Kooperation mit der Technischen Universität Wien

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Konzipierung eines Maßnahmenkatalogs (z.B. in Kooperation mit Schulen) zur Steigerung des Frauenanteils bei neuen Studierenden in MINT-Fächern. 2020-2021 Umsetzung der entwickelten Maßnahmen

Erläuterung der Universität: Die Universität Wien hat in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode entwickelte Maßnahmen bereits vollständig in den Regelbetrieb integriert. Der Frauenförderungs- und Gleichstellungsplan der Universität setzt hier konkrete Akzente. Kontinuierliche Bildungsarbeit insbesondere in der Physik und Chemie zur Förderung des Verständnisses von Genderthemen, kombiniert mit konkreten Initiativen „Frauen in die Technik (FIT)“ und „Lange Nacht der Forschung“, fördern sowohl das Verständnis von Genderthemen auch bereits bei Schüler*innen als auch die Begeisterung von jungen Frauen für MINT-Fächer. Auf den MINT-Bereich zugeschnittene Mentoring-Programme sollen den Studienbeginn erleichtern, indem allen Geschlechtern eine allfällige Scheu vor einem MINT-Studium genommen werden soll. Im Rahmen der Kampagne „Humans of University of Vienna“ werden gezielt „Role Models“ für diesen Bereich dargestellt (vgl. z. B. <https://blog.univie.ac.at/physik-studieren-uni-wien/> und <https://blog.univie.ac.at/chemie-auf-instagram/>). Die Universität Wien hat sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil bei neuen Studierenden in ausgewählten MINT-Fächern zu steigern, soweit dies aufgrund der Rahmenbedingungen möglich ist (Studierendenzugang, Schulsystem). Auch das Qualitätsmanagement berücksichtigt in ihren Evaluierungsbögen durch speziell entwickelte Fragen die mögliche Identifizierung von z. B. diskriminierenden Situationen im Bereich von Studium und Lehre. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

A3 Qualitätssicherung

Vorhaben A3.2.1

Bezeichnung: Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems, insbesondere auf Basis der Ergebnisse des 2014/2015 stattgefundenen Quality Audits sowie Vorbereitung der Reauditierung des QM-Systems 2021/22 (EP, Kapitel 3.7; GUEP Systemziel 3b)

Kurzbeschreibung: Die Zertifizierung des QM-Systems der Universität Wien erfolgte mit der Auflage, einen Prozess zur Erfassung der Prüfungsformen zu entwickeln, was mittlerweile durch ein Maßnahmenbündel zur Qualitätssicherung des Prüfungsgeschehens erfolgt ist und der Reflexion der Prüfungskultur dient. Die Universität Wien wird ihr Qualitätsmanagementsystem (Prozesse und Instrumente) auch in Zukunft stetig weiterentwickeln. Dabei werden die Ergebnisse des vorliegenden und auch zukünftigen Quality Audits, internationale Entwicklungen im Bereich Qualitätssicherung sowie Empfehlungen des Scientific Advisory Boards der Universität Wien (siehe Vorhaben A3.2.4) berücksichtigt.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend Jährliche Berichte im Rahmen der Begleitgespräche

Erläuterung der Universität: Das QM-System wird kontinuierlich weiterentwickelt. Im September 2021 fand

<p>ein Treffen mit dem Scientific Advisory Board der Universität Wien statt, bei dem auch strategische Maßnahmen der Qualitätssicherung diskutiert wurden. Zur Vorbereitung der Reauditierung des QM-Systems wurde 2021 der Selbstbeurteilungsbericht erarbeitet, vom Rektorat beschlossen und Anfang Dezember 2021 der schweizerischen Agentur AAQ übermittelt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
Vorhaben A3.2.2
<p>Bezeichnung: Qualitätssichernde Maßnahmen in der Nachwuchsförderung (EP, Kapitel 3.1.2 und 3.7; GUEP Systemziel 5a) Kurzbeschreibung: Laufende Verbesserung der Verfahren und Diskussion der Kriterien für die uni:docs- und uni:TT-Programme (siehe Vorhaben A4.2.5 und A4.2.6), sowie im Rahmen der Einführung qualitativer Zugangsregelungen zum Doktoratsstudium und bei der Einrichtung von Doktoratsschulen (B1.2.7 und B1.2.8). Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend Jährliche Berichte im Rahmen der Begleitgespräche Erläuterung der Universität: Das uni:docs Programm wurde 2020 in die neu eingerichteten Doktoratsschulen überführt. Das mehrjährig erprobte und bewährte Auswahlverfahren wurde von den Doktoratsschulen den disziplinspezifischen Gepflogenheiten entsprechend adaptiert und weiterentwickelt; die Mehrheit der Schulen nützte die Möglichkeit von gebündelten Ausschreibungen und wickelte diese über das neu etablierte digitale Recruiting Tool ab. Die qualitativen Zugangsregelungen für das Doktoratsstudium sind seit 2019 flächendeckend umgesetzt und etabliert. Sie haben zum deutlichen Rückgang der Neuzulassungen geführt und tragen zu einem reflektierten Einstieg ins Doktoratsstudium, zur Sicherstellung einer adäquaten Betreuung und zur Qualität im Doktoratsstudium bei. Im zweiten Halbjahr 2020 starteten 14 Doktoratsschulen, im Juni 2021 eine zusätzliche in Religion Studies, und sorgen so für deutlich verbesserte Betreuungsstrukturen. Im Kontext der Schulen wurde auch ein Code of Practice verabschiedet, der Rechte und Pflichten der Akteur*innen transparent macht. Zur laufenden Verbesserung der Verfahren und Diskussion der Kriterien für die uni:TT-Programme siehe Vorhaben A4.2.5. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
Vorhaben A3.2.3
<p>Bezeichnung: Qualitätssichernde Maßnahmen im Rahmen der Berufungsverfahren nach §99 Abs. 4 UG (EP, Kapitel 3.5 und 3.7; GUEP Systemziel 5a) Kurzbeschreibung: Kontinuierliche Verbesserung des qualitätsgesicherten Auswahlverfahrens nach §99 Abs. 4. Evaluierung des Auswahlprozesses nach dem nächsten Berufungsverfahren nach § 99 (4) für Assoz. Profs. Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend Zusammenfassender Bericht im letzten Jahr der LV Erläuterung der Universität: Das Berufungsverfahren nach § 99 Abs. 4 UG wurde bis Ende 2021 durchgeführt. Um etwaige Doppelungen zu vermeiden, soll die nachfolgende universitätsinterne Evaluierung des Auswahlprozesses in Abstimmung mit der angekündigten Evaluierung des Tenure Track-Verfahrens durch das BMBWF erfolgen. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
Vorhaben A3.2.4
<p>Bezeichnung: Begleitung der Fakultäten/Zentren und der Universität durch Scientific Advisory Boards (SAB) (EP, Kapitel 3.7) Kurzbeschreibung: Scientific Advisory Boards (SAB) begleiten Fakultäten und Zentren sowie die Universitätsleitung bei der Entwicklungsplanung und bei der strategischen Profilbildung. Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend Erläuterung der Universität: Die Scientific Advisory Boards unterstützen weiterhin die Fakultäten und Zentren und deren Subeinheiten in beratender Funktion bei wissenschaftlicher Profilbildung, Organisationsentwicklung und Entwicklungsplanung. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
Vorhaben A3.2.5
<p>Bezeichnung: Beteiligung an den Aktivitäten der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität</p>

(ÖAWI) (EP, Kapitel 3.7)

Kurzbeschreibung: Die Universität Wien ist bereits Mitglied; sie wird mit der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität zusammenarbeiten, ihre Arbeit mitgestalten und ihre Empfehlungen beachten.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend

Erläuterung der Universität: Die Universität Wien entsendete ein Rektoratsmitglied in den Vorstand des Vereins ÖAWI, beteiligte sich an der Weiterentwicklung der ÖAWI, nahm an einschlägigen Veranstaltungen teil und beachtete die Empfehlungen. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

A4 Personalstruktur/-entwicklung

Vorhaben A4.2.1

Bezeichnung: Stärkung der bestehenden Stärken in der Forschung und Aufbau kritischer Masse in Entwicklungsfeldern mit hohem Potenzial durch zusätzliche Professuren auch zur Stärkung der Ausbildungsqualität (vgl. EP, Abschnitte 2, 3.1.1, 3.5.3 und 4)

Kurzbeschreibung: Die Stellenausschreibungen dienen insbesondere auch dem Ziel, zum 31. 12. 2020 gegenüber dem 31.12.2016 die Vollzeitäquivalente der ProfessorInnen und Äquivalente (unter Berücksichtigung des unten dargestellten „Vorhofs“) nach Möglichkeit zumindest wie folgt zu steigern: Erziehungswissenschaft: +2 Muttersprache: +2 Geschichte und Archäologie: +4 Sozialwissenschaften: +11 Journalismus und Berichterstattung: +2 Wirtschaftswissenschaften: +4 Recht, allgemein: +4 Fremdsprachen: +3 Psychologie: +5 Informatik, Statistik und Angewandte Mathematik: +5 Sport: +1 Biologie und Biochemie: +7 Geowissenschaften: +3 Pharmazie: +3 Zugleich nimmt die Universität inhaltlich Bedacht auf die Förderung insbesondere der folgenden Forschungsbereiche durch entsprechende Stellenausschreibungen laut Entwicklungsplan: Computational Science, Computer and Data Science (Brücke Informatik-Philologie: Digitale Textwissenschaften, Informatik-Mathematik: Machine Learning, Mathematik-Quantenphysik: Quantenalgorithmen, Mathematik-Astrophysik: Data Science in Astrophysics); Europa, Internationalisierung und Globalisierung; Gesundheit; Medien, Perzeption und Kommunikation; Molekulare Biologie und Biomathematik; Neurowissenschaften und Mikrobiomforschung; Quanten und Materialien; Schule und Bildung; Umwelt- und Raumforschung (u.a. Urban Studies). Dabei sind mehrere gemeinsame Professuren mit anderen Universitäten vorgesehen („Molekulare Biologie“, „Computational Medicine“ und „Public Health Nutrition“ gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien, „Neurowissenschaftliche Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehung“ gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: Meilensteine entsprechend Ziel A4.3.1

Erläuterung der Universität: Die Leistungsvereinbarung für 2019–2021 zwischen der Universität Wien und dem BMBWF sieht auf Grundlage der „Universitätsfinanzierung neu“ vor, durch zusätzliches Personal (insb. auch hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal, „Professor*innen und Äquivalente“) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen. Auf Grundlage der strategisch-inhaltlichen Aufbauarbeit der Universität der letzten Jahre und dank der 2017/2018 durch den Bund in ihrer ersten Ausbaustufe realisierten „Universitätsfinanzierung neu“ konnte die Universität Wien auf Grundlage des Verhandlungsergebnisses vom Oktober 2018 mit dem BMBWF zur Leistungsvereinbarung für 2019–2021 noch im November 2018 die große Zahl von 73 Professuren und TT-Professuren ausschreiben und konnte in den drei Jahren der Leistungsvereinbarungsperiode, insbesondere im Jahr 2020, wesentliche Erfolge bei der Rekrutierung von Professor*innen wie auch von Tenure-Track-Professor*innen erzielen. Beispielsweise wenn man die Professor*innen nach § 98 UG betrachtet: Im Zeitraum 2019–2021 traten allein in dieser Personengruppe 90 Professor*innen neu ihren Dienst an der Universität Wien an. Die Universität Wien hat dadurch erfolgreich die Grundlage dafür gelegt, im Zeitraum bis 31. Dezember 2020 und ebenso im Zeitraum bis 31. Dezember 2021 nicht nur den „natürlichen“ Abgang bei den Professor*innen und Professor*innenäquivalenten (= Professor*innen + ao. Professor*innen + Tenure Track; der „natürliche“ Abgang umfasst rund 165 VZÄ der insg. rund 730 bestehenden VZÄ zum 31. Dezember 2016) vollständig durch Neubesetzungen ausgleichen, sondern vereinbarungsgemäß darüber hinaus durch zusätzliche 70+10=80 VZÄ (Professor*innen und Professor*innenäquivalente) die Studienbedingungen weiter zu verbessern und zukunftsorientierte Akzente in der Forschung zu setzen, u. a. in oben genannten Bereichen. Die resultierenden über 230 Berufungs- und Tenure-Track-Personalauswahlverfahren hat die Universität Wien mit großer Sorgfalt durchgeführt. Einschließlich der Tenure Track-Assistenzprofessor*innen und der Tenure Track-

Stelleninhaber*innen, denen bereits eine Qualifizierungsvereinbarung angeboten wurde (vgl. Leistungsvereinbarung für 2019–2021, Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“, Punkt b; hier handelt es sich um Wissenschaftler*innen, die zum Stichtag 31. Dezember 2021 tatsächlich bereits eine Tenure-Track-Stelle an der Universität Wien innehaben und die daher mit hoher Wahrscheinlichkeit in wenigen Monaten bis Jahren ihre Qualifizierungsvereinbarung erfüllen werden und zu assoziierten Professor*innen werden), wurden die oben genannten Steigerungsziele mittlerweile in der Mehrzahl der genannten Studienfelder erreicht (vgl. Ziel A4.3.1). Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A4.2.2

Bezeichnung: Erhöhung der Attraktivität des Forschungsstandorts für Top-WissenschaftlerInnen durch international kompetitive Start-up-Packages (vgl. EP, Abschnitte 2, 3.5.3 und 4)

Kurzbeschreibung: Zur Stärkung der bestehenden Stärken in der Forschung und zum Aufbau kritischer Massen in Entwicklungsfeldern sollen Top-WissenschaftlerInnen an den Forschungsstandort Wien berufen werden. Um als Universität im internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe auch reüssieren zu können, ist es notwendig, für die geplanten zusätzlichen Professuren (siehe Vorhaben A4.2.1) auch attraktive Start-Up-Packages anbieten zu können. Für diese sind AssistentInnen-Stellen (postdoc/praedoc), administratives und technisches Personal und Berufungsmittel vorzusehen. Darüber hinaus sollen auch ProfessorInnen, die sich im Berufungsverfahren nach § 99 Abs. 4 UG bewähren konnten, hinsichtlich ihrer Ausstattung gestärkt werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend International kompetitive Ausstattung für Neuberufungen ab 2019 Ausstattung für Professuren nach § 99 Abs. 3 UG und für Professuren nach § 99 Abs. 4 UG im Hinblick auf deren Aufgabenidentität und Gleichwertigkeit mit Professuren nach § 98 UG

Erläuterung der Universität: Die Universität Wien stellt im Rahmen ihrer Möglichkeiten laufend den neuberufenen Professor*innen Start-up-Packages bereit, wobei aber die budgetären Möglichkeiten der Universität Wien nicht unbeschränkt sind. Die Start-up-Packages sind in aller Regel international sehr wohl kompetitiv, aber nicht überreich bemessen. Dies führt dazu, dass – vor allem in ressourcenintensiven Wissenschaftsdisziplinen – die Anzahl der innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode budgetär umsetzbaren Berufungsverfahren limitiert ist. Weiters führt dies dazu, dass – obwohl die Universität Wien um die Bereitstellung international kompetitiver Start-up-Packages bemüht ist und sie in aller Regel bereitstellen kann – in mehreren Einzelfällen Berufungen scheitern, weil die Ausstattungswünsche der Berufungswerber*innen (ungeachtet der Tatsache, dass sie fachlich nachvollziehbar sind, auch unter Mitberücksichtigung jenes Ausstattungsmaßes, das den Berufungswerber*innen zum Zeitpunkt der Berufungsverhandlung an anderen Universitäten bzw. Forschungseinrichtungen zur Verfügung steht) budgetär für die Universität Wien nicht realisierbar sind. Die Universität Wien hat 2019 zusätzliche Ausstattung für Professuren nach § 99 Abs. 3 und 4 UG bereitgestellt. 2020 und 2021 wurden keine weiteren Professuren nach § 99 Abs. 3 und 4 UG berufen. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A4.2.3

Bezeichnung: Weiterentwicklung des Tenure Track (vgl. EP, Abschnitt 3.5.2)

Kurzbeschreibung: Das an der Universität Wien eingeführte Tenure-Track-Modell hat sich bewährt. Basierend auf den seit der Einführung von Tenure-Track-Professuren an der Universität Wien gewonnenen Erfahrungen und im Hinblick auf die durch § 99 Abs. 4 UG mögliche Durchgängigkeit des Modells bis zur Professur wird das Tenure Track-Modell kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst. Der Entwicklungsplan der Universität Wien sieht für etwa das Jahr 2020 die Ausschreibung und nachfolgende Besetzung weiterer bis zu 20 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für assoziierte ProfessorInnen vor. Assoziierte ProfessorInnen sollen insbesondere auch in der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten tätig sein, wenn auch aufgrund der internationalen Rekrutierung vielfach keine Habilitation gegeben ist. Zu den begleitenden qualitätssichernden Maßnahmen für die Verfahren nach § 99 Abs. 4 siehe Vorhaben A3.2.3.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Vorlage eines Satzungsentwurfs hinsichtlich der Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten an den Senat etwa 2020 Ausschreibung von 15-20 Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für assoziierte ProfessorInnen

Erläuterung der Universität: 2021 führte die Universität Wien das Berufungsverfahren für eine Anzahl von Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für assoziierte Professor*innen durch; die Besetzung der 16 neuen

Professuren erfolgte mit 1. März 2022. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A4.2.4

Bezeichnung: Förderprogramm für Frauen in der Wissenschaft (vgl. EP, Abschnitt 3.5.1)

Kurzbeschreibung: Die Überwindung der „leaky pipeline“ – der schwindenden Frauenanteile auf höheren Karrierestufen – bleibt das Leitziel der Förderung von Frauen in der Wissenschaft. Als konkreter Ansatz wurde das Berta-Karlik-Programm 2011 ins Leben gerufen. Die Evaluation der beiden Programmdurchläufe legte nahe, künftig stärkeres Gewicht auf Mobilität, internationale Sichtbarkeit und Stärkung des Wissenschaftsstandorts Wien zu legen. Die Universität Wien wird daher ein Programm zur Karriereförderung von an der Universität Wien beschäftigten Wissenschaftlerinnen in der postdoc-Phase unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Mobilität konzipieren und umsetzen. Die Zielgruppe sind an der Universität Wien beschäftigte WissenschaftlerInnen mit etwa zwei Jahren postdoc-Erfahrung. Eine in einem kompetitiven Auswahlverfahren vergebene Förderung – möglicherweise unter Einbeziehung externer Mittel – soll es ausgewählten Wissenschaftlerinnen ermöglichen, finanzierte Auslandsaufenthalte zur Vorbereitung einer Habilitation oder einer analogen Qualifizierung umzusetzen und anschließend an die Universität Wien zurückzukehren, um hier die gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse insbesondere für wissenschaftliche Weiterqualifikation zu nutzen.

Ampelstatus Uni: Gelb

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Konzeption des Programms 2020 Ausschreibung

Erläuterung der Universität: Die Realisierung der Berta Karlik Mobility Fellowships wurde durch die UG-Novelle sowie durch die COVID-19-Pandemie verzögert. Ausgehend von den neuen Rahmenbedingungen für Karriereverläufe, die mit der UG-Novelle einhergehen, musste das Konzept der Fellowships im Jahr 2021 erneut überarbeitet werden. Eine Ausschreibung des Stipendiums wurde darüber hinaus wegen der massiven pandemiebedingten Mobilitätseinschränkungen verzögert. Das Vorhaben wurde mit Abstrichen bzw. zeitlicher Verzögerung umgesetzt.

Vorhaben A4.2.5

Bezeichnung: uni:TTs (vgl. EP, Abschnitt 3.5.3)

Kurzbeschreibung: Zusätzlich zum „normalen“ Tenure-Track-Verfahren im Rahmen der Personalstrukturplanung der Fakultäten: Schaffung eines uni:TT-Programms, in dessen Rahmen 10 Tenure-Track-Stellen (Laufbahnstellen gem. § 27 KV i.V.m. § 99 Abs. 5 und 6 UG) ausgeschrieben werden, wobei die zu besetzenden Gebiete aufgrund eines kompetitiven Verfahrens insbesondere zwischen den Stärkefeldern festgelegt werden sollen. Diese Stellen sollen wissenschaftliche Brücken innerhalb oder zwischen Stärkefeldern bilden und neue Ansätze einbringen. Dieses Programm soll für BewerberInnen aus dem Ausland sichtbar und attraktiv gestaltet sein. Diese Initiative wird auch zur Weiterentwicklung der bestehenden Stärkefelder der Universität Wien sowie zur Entwicklung neuer Forschungsbereiche mit hohem Potenzial (siehe Vorhaben A4.2.1, A4.2.2 und B1.2.1) beitragen.

Ampelstatus Uni: Gelb

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Design des Programms 2020 Ausschreibung; nach Festlegung der auszuschreibenden Fächer Zuordnung zu den Fächergruppen 2021 Besetzung bis September 2021

Erläuterung der Universität: 2020 wurden in einem zweistufigen Verfahren zunächst aus 36 Einreichungen die 10 zu besetzenden Gebiete ausgewählt, anschließend erfolgte im Juni 2020 nach dem regulären Tenure-Track-Personalauswahlverfahren der Universität Wien die Ausschreibung der zehn Tenure-Track-Stellen. Von den zehn Stellen sind vier der Fächergruppe 1, drei der Fächergruppe 2 und weitere drei der Fächergruppe 3 zuzuordnen. Von diesen zehn Stellen wurden vier noch im Jahr 2021 und weitere drei im 1. Quartal 2022 besetzt; die verbleibenden drei Stellen wurden zur Sicherstellung eines breiten Felds hochqualitativer Bewerbungen erneut ausgeschrieben, das Personalauswahlverfahren läuft und es wird die Besetzung auch dieser verbleibenden drei Stellen im Jahr 2022 angestrebt. Das Vorhaben wurde mit zeitlicher Verzögerung umgesetzt.

Vorhaben A4.2.6

Bezeichnung: uni:docs (vgl. EP, Abschnitte 3.1.2, 3.7)

Kurzbeschreibung: Das in der vorigen Leistungsvereinbarungsperiode eingeführte uni:docs-Förderprogramm hat sich bewährt und wird auch in der vorliegenden Leistungsvereinbarungsperiode weitergeführt. Das uni:docs Förderprogramm fördert einzelne exzellente DoktorandInnen für einen Zeitraum von drei Jahren. Ziel ist, für herausragende NachwuchswissenschaftlerInnen Rahmenbedingungen zu schaffen, die sie befähigen, wesentliche Beiträge für die Wissenschaft zu leisten. Das Förderprogramm wird jährlich ausgeschrieben. Im Rahmen der Einführung von Doctoral Schools (siehe Vorhaben B1.2.8) wird angestrebt, die über uni:docs geförderten DoktorandInnen auch in die fachlich passenden Doktoratsschulen zu integrieren. Übersicht über weitere Maßnahmen der Universität Wien zur Förderung von DoktorandInnen siehe Kapitel B.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: jährlich ab 2019 Ausschreibung für uni:docs

Erläuterung der Universität: Das uni:docs-Förderprogramm wurde erfolgreich in die 2020 neu eingerichteten Doktoratsschulen überführt. Die Doktoratsschulen erhalten ein indikatorenbasiertes zusätzliches Budget (Matchinggelder), von denen mindestens 50% für die Schaffung von neuen Stellen verwendet werden sollten. Weiters wurden manchen Doktoratsschulen zusätzliche uni:docs-Stellen zugesichert, die im Rahmen von offenen Ausschreibungen von den Doktoratsschulen vergeben wurden. Im uni:docs-Programm wurden pro Jahr 25 Stellen ausgeschrieben. In den Doktoratsschulen wurden allein 2021 35 neue Doktoratsstellen im Wettbewerb vergeben, ein Zuwachs von +40%. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A4.2.7

Bezeichnung: Karrierebegleitungsprogramm mit dem Fokus auf Postdocs

Kurzbeschreibung: Postdocs sind neben den DoktorandInnen jene Personengruppe an Universitäten, die zeitlich befristet tätig einerseits zum wissenschaftlichen Output wesentlich beitragen, andererseits die Phase an einer Universität nützen wollen und sollen, um sich für die nächsten Stufen ihrer Karrieren innerhalb und außerhalb des universitären Sektors vorzubereiten. Um als WissenschaftlerIn erfolgreich zu sein, bedarf es einer Fülle von Kompetenzen, die über die reinen Forschungs- und Lehrkompetenzen hinausgehen. Die vorgeschlagene Initiative steht im Kontext internationaler Beispiele (z. B. UK Researcher Development Framework <https://www.vitae.ac.uk/researchers-professional-development/about-the-vitae-researcher-development-framework/developing-the-vitae-researcher-development-framework>). Für DoktorandInnen wurde an der Uni Wien bereits ein umfassendes transferable skills training Programm etabliert, welches nun für Postdocs zielgruppenspezifisch ergänzt werden soll. Die Universität Wien plant in Anlehnung an das UK RDF und auf Basis von Fokusgruppen mit Postdocs die Entwicklung einer Kompetenzlandkarte. Diese soll die Schlüsselkompetenzbereiche für WissenschaftlerInnen identifizieren, diese in Teilkompetenzen unterteilen und auf die unterschiedlichen Karrierestufen angepasst konkretisieren. Dabei werden jedenfalls zwei Ziele verfolgt:

- * Erstellung eines Tools zur Reflexion und Selbstreflexion von Kompetenzen in den unterschiedlichen Karrierephasen für WissenschaftlerInnen und Führungskräfte: Sie können die Kompetenzlandkarte nutzen, um ihre eigenen Stärken und Schwächen und die der MitarbeiterInnen, z. B. DoktorandInnen, zu schließen, die, abhängig von ihren jeweiligen Karrierezielen, wichtig sein können.
- * Abstimmung, Einpassung und Darstellung der Angebote der unterschiedlichen Dienstleistungseinrichtungen sowie die Identifikation für Lücken und Schaffung zusätzlicher Angebote nach den Bedürfnissen der WissenschaftlerInnen und Führungskräfte.

Ampelstatus Uni: Gelb

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Entwicklung einer Kompetenzlandkarte ab 2020 Entwicklung eines Konzepts zur Karrierebegleitung und deren Umsetzung

Erläuterung der Universität: Das Kompetenzmodell wurde in seiner Grundfunktionalität fertiggestellt und die zugrundeliegende Kompetenzbibliothek liegt in einem ersten Entwurf vor. Es erfolgte auf dieser Basis unter Einbeziehung der Zielgruppen eine Ersterhebung der Kompetenzprofile für Praedocs, Postdocs und Tenure-Track-Stellen in Entwurfsform, die in einem nächsten Schritt universitätsintern evaluiert werden. Die Analyse der bestehenden Kompetenzentwicklungs- und Fördermaßnahmen für Postdocs im Kontext einer möglichen Gesamtstrategie des Career Developments der Zielgruppe ist abgeschlossen und Handlungsempfehlungen wurden entlang der Phasen Attraction, Onboarding, Performance und Transition erarbeitet. Die Grundkonzeption der Moritz-Schlick-Stipendien wurde erstellt und vom Rektorat abgenommen. Die Moritz-Schlick-Stipendien werden von der Universität Wien an junge Postdocs mit hohem Potenzial für eine akademische Karriere und für das Einwerben eines Exzellenzgrants (insbesondere ERC Starting Grant) vergeben. Die Umsetzung des Moritz-Schlick-Programms ist Teil der Leistungsvereinbarung in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode 2022–2024. Das Vorhaben wurde mit Abstrichen bzw. zeitlicher Verzögerung umgesetzt.

Vorhaben A4.2.8
<p>Bezeichnung: Stärkung der internen Lehrkapazität (vgl. EP, Abschnitt 3.5.2)</p> <p>Kurzbeschreibung: Bei der internen Bewertung von Betreuungsrelationen sollen neben unbefristet oder im Tenure Track beschäftigten wissenschaftlichem Personal auch postdocs, Senior Lecturer und praedocs einbezogen werden. In Bereichen, in denen dies sachgerecht erscheint, soll durch budgetneutrale Umschichtung innerhalb des jeweiligen Lehrbudgets auch eine moderate Anzahl von Senior-Lecturer-Stellen geschaffen werden. Keine Steigerung bei den VZÄs der LektorInnen (vgl. zum Stichtag 31. Dezember 2017 die Zahl der LektorInnen auf Basis der Vollzeitäquivalente der Verwendungen 17 und 18 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni. ohne Berücksichtigung von Karenzierungen) bzw. fachspezifische Umschichtung in Senior-Lecturer-Stellen. Wo Lehre durch LektorInnen erforderlich ist, soll diese verstärkt Personen angeboten werden, die als Drittmittelangestellte an der Universität Wien tätig sind und für die Lehrerschaft für die Karriereentwicklung wichtig ist.</p> <p>Ampelstatus Uni: Gelb</p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: bis 2021 Steigerung der VZÄ der Senior Lecturer, keine Steigerung der VZÄ der LektorInnen (bzw. fachspezifisch Umschichtung in Senior Lecturer Stellen)</p> <p>Erläuterung der Universität: Im Vergleich des Jahresdurchschnittswerts des Kalenderjahrs 2021 zum Jahresdurchschnittswert des Kalenderjahrs 2017 steigerte die Universität Wien entsprechend vorhandenem Bedarf in der Lehre die VZÄ der Senior Lecturer um 18%, was einer Steigerung um 13,9 VZÄ entspricht. Insoweit hat die Universität die vorliegende Vereinbarung umgesetzt. Die VZÄ der Lektor*innen stiegen im Vergleichszeitraum ebenfalls, und zwar um 4%, was einer Steigerung um 15,4 VZÄ entspricht. Diese Steigerung war erforderlich, um die Bedarfe in der Lehre abzudecken, wobei die Universität Wien bemüht ist, diese Lehre durch Lektor*innen nach Möglichkeit Personen anzubieten, die als Drittmittelangestellte an der Universität Wien tätig sind und für die Lehrerschaft für die Karriereentwicklung wichtig ist. Das Vorhaben wurde mit Abstrichen umgesetzt.</p>
Vorhaben A4.2.9
<p>Bezeichnung: Verbesserung der IT-Unterstützung im HR-Bereich (vgl. EP, Abschnitt 3.6)</p> <p>Kurzbeschreibung: Mit der Einführung einer modernen Softwarelösung sollen mittel- bzw. langfristig alle relevanten Prozesse im HR-Bereich automationsgestützt durchgeführt werden. MitarbeiterInnen sollen dadurch auf allen Funktionsebenen bei Routinearbeiten entlastet und effizient unterstützt werden, Geschäftsprozesse sollen vereinheitlicht, gestrafft und beschleunigt werden.</p> <p>Ampelstatus Uni: Grün</p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021 stufenweise Implementierung der Ablöse des Personaladministrations- und Gehaltsverrechnungssystems (inkl. Organisationsmanagement und Zeitwirtschaft) bis 2021 Vorbereitungsarbeiten für einen Abruf der optionalen Module Personalbeschaffung und Personalentwicklung/Learning Management</p> <p>Erläuterung der Universität: Der Go-Live des neuen SAP-Personalmanagementsystems wurde mit 01.01.2022 erfolgreich umgesetzt: Das gesamte Personaladministrations- und Gehaltsverrechnungssystem und das Organisationsmanagement wurde umgestellt, ebenso die automatische Vertragserstellung mit einem elektronischen Personalakt, die gesamte Zeitwirtschaft und das Reisemanagement wurde digitalisiert eingeführt. Damit ist ein großer Schritt in Richtung Digitalisierung geschafft, weitere Ausbaustufen und Funktionalitäten folgen im Jahr 2022. Die Vorbereitung des Moduls Personalbeschaffung ist ebenfalls erfolgt, die endgültige Entscheidung ist noch offen. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>

A5 Standortentwicklung

A5.1 Standortwirkungen

Vorhaben A5.1.2.1
Bezeichnung: Laufende Umsetzung Standortkonzept (EP, Kapitel 3.6)

Kurzbeschreibung: Die Umsetzung des Standortkonzepts der Universität Wien soll weiterverfolgt werden mit Blick auf die grundlegenden Zielsetzungen insb. die weitere langfristige Standortkonsolidierung zur Schaffung von wissenschaftlichem Mehrwert. Die Umsetzungsschritte umfassen die erforderlichen Vorbereitungsmaßnahmen wie Definition von Mengengerüsten und Erarbeitung von Varianten als Grundlage für weitere Planungen. Der Fokus der Umsetzung liegt im LV-Zeitraum auf der Schaffung der Rauminfrastruktur.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend

Erläuterung der Universität: Die Erreichung der in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 festgelegten Ziele im Bereich Personal erforderten zusätzliche Rauminfrastruktur. Daher wurde, nach Einbringung eines entsprechenden Genehmigungsantrags, im Oktober 2019 der Standort Kolingasse von der Bundesimmobiliengesellschaft angemietet und am 28. Oktober 2020 in Anwesenheit von Bundesminister Faßmann eröffnet. Ergänzend und auch zur Abdeckung akuter Raumbedarfe universitärer Einheiten wurden 2020 und 2021 mehrere zentral gelegene Klein-Standorte in unmittelbarer Nähe zu bereits bestehenden Großstandorten der Universität Wien angemietet bzw. erweitert. Das Ziel der Standortkonsolidierung bleibt aufrecht, die Standortstrategie soll gemeinsam mit der Bundesimmobiliengesellschaft weiterverfolgt werden. Der hierfür erforderliche Flächenbedarf der Universität Wien wurde 2020 erarbeitet und darauf basierend ein Flächenangebot der Bundesimmobiliengesellschaft erstellt und im Dezember 2020 vorgestellt. Eine Übermittlung des Standortkonzepts an das BMBWF ist Anfang 2021 erfolgt. Eine Weiterentwicklung der Standortstrategie – auch unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der COVID-19-Pandemie – erfolgt darüber hinaus laufend im Austausch mit dem BMBWF und der BIG. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

A5.2 Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

Vorhaben A5.2.2.1

Bezeichnung: Biologiezentrum der Universität Wien

Kurzbeschreibung: BMWFW-30.361/0001-WF/IV/8/2015

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2018 Baubeginn 2021 Baufertigstellung Wintersemester 2021/2022 Vollbetrieb (geplant)

Erläuterung der Universität: Das Bauprojekt Neubau Biologiezentrum wurde im Jahr 2021 weiter umgesetzt und konnte nach Baufertigstellung mit Ende Mai 2021 von der Liegenschaftseigentümerin BIG an die Universität Wien übergeben werden. Die Einheiten konnten über die Sommermonate erfolgreich in den neuen Standort übersiedelt werden und mit der Mängelbehebung begonnen werden. Der neue Universitätsstandort wurde mit Beginn des Wintersemester 2021/22 in Vollbetrieb genommen und am 8. Oktober 2021 in Anwesenheit von Wissenschaftsminister Faßmann und Bürgermeister Ludwig eröffnet. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben A5.2.2.2

Bezeichnung: „neue Chemie“ – Aufstockung des Bestandgebäudes in der Währingerstraße 38-42

Kurzbeschreibung: BIG_Paket 2017 (150 Mio. € Liste)

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2018-2020 Umsetzung 2020 Bezug der neuen Flächen

Erläuterung der Universität: Das Vorhaben wurde bereits 2020 inhaltlich voll umgesetzt.

B Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)

B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Vorhaben B1.2.1

Bezeichnung: Stärkefelder der Universität Wien (EP, Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 1b)

Kurzbeschreibung: Die den universitären Stärkefeldern zu Grunde liegenden Kriterien sind einer ständigen Reflexion und Anpassung, auch unter Berücksichtigung externer Sichtweisen, zu unterziehen. Die (Weiter-)entwicklung von validen und aussagekräftigen Kriterien ist dabei notwendig, um allen an der Universität Wien vertretenen Disziplinen (MINT und GSK) möglichst gerecht werden und neuere Entwicklungen berücksichtigen zu können. Bereits etablierte Forschungsgebiete, die sich auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit als Stärkefeld der Universität durchsetzen konnten, werden besonders gefördert, verbunden mit der Intention die Vernetzung/Zusammenarbeit innerhalb eines Stärkefeldes zu stärken. Möglichkeiten dafür sind u.a. Widmung von Professuren im Rahmen der rollierenden Entwicklungsplanung, die Ausschreibung von zusätzlichen Tenure-Track-Stellen (siehe Vorhaben Personal A4.2.1, A4.2.2 und A4.2.5) und durch Investitionen in wissenschaftliche und räumliche Infrastruktur (siehe Vorhaben B2.2.1). Diese gezielten Investitionen in Personal und Infrastruktur zeigen und forcieren die Ressourcenwirksamkeit der Stärkefelder. Stärkefelder können auch Ausgangspunkt für fachübergreifende innovative (Brücken-)Professuren sein. Die Vernetzung der Stärkefelder wird neben FWF-DK und FWF-SFB insbesondere durch uniinterne Fördermaßnahmen wie Forschungsverbünde und Forschungsplattformen sichergestellt (siehe Vorhaben B1.2.5). Darüber hinaus können Stärkefelder auch Ausgangspunkt von Kooperationen am Standort sein, die wie in Kapitel B1.1. beschrieben weitergeführt und ausgebaut werden sollen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2. BG Bericht zur Entwicklung der Forschungsstärken und der getätigten („zentralen“) Investitionen im Personal und Infrastrukturbereich 3. BG Bericht zur Weiterentwicklung der Kriterien zur Entwicklung von Stärkefeldern 4. BG Aussicht auf die Entwicklung der Stärkefelder in der darauffolgenden LV-Periode 2019 Entwicklung eines Memorandum of Understanding zum Aufbau eines kognitions- und neurowissenschaftlichen Verbundes am Standort Wien durch die beteiligten Kooperationspartner; Vorlage zum 2. BG 2019 Im Zuge der Entscheidungsfindung über die etwaige Weiterfinanzierung von VBCF wird die Universität Wien insbesondere gemeinsam mit der VBCF GesmbH ein Konzept zur Einbindung des neuen Biozentrums entwickeln. 2021 Absiedlung UZA I und Besiedlung des neue Biologiezentrum am Standort St. Marx (vgl. A5.2.2)

Erläuterung der Universität: 2021 wurden die bestehenden zehn Stärkefelder erneut überprüft. Die 2021 eingeworbenen Drittmittelprojekte, Preise und in dem Jahr erschienenen Rankingergebnisse haben die aktuelle Zusammensetzung der Stärkefelder nicht verändert. Der Umzug von im UZA I angesiedelten Einrichtungen in das Neue Biologiezentrum St. Marx (UBB) wurde 2021 erfolgreich durchgeführt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B1.2.2

Bezeichnung: Neue Forschungsstärken entwickeln (EP, Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 2b)

Kurzbeschreibung: Interne Forschungsorganisationsformen, wie Forschungsverbünde, Forschungsplattformen und Forschungszentren (siehe Vorhaben B1.2.4). sind wichtige Instrumentarien für die Entwicklung, die Etablierung und die Vernetzung exzellenter Forschungsinitiativen und -bereiche, die aus „bottom-up“-Initiativen oder aus historisch gewachsenen Strukturen hervorgehen und alle Disziplinen der Universität Wien umspannen sollen. Die aus diesen Initiativen entstandenen Potentialbereiche werden tlw. auch gemeinsam mit den Partnerorganisationen am Standort (siehe B1.1.) weiterentwickelt. Das erforderliche Ausmaß von zusätzlichen Ressourcen ist fachspezifisch unterschiedlich und nicht nur auf die Universität Wien zu beziehen. Möglichkeiten dafür sind u.a. Widmung von Professuren im Rahmen der rollierenden Entwicklungsplanung, die Ausschreibung von zusätzlichen Tenure-Track-Stellen (siehe Ziel Personal A4.3.1) und durch Investitionen in wissenschaftliche und räumliche Infrastruktur (siehe Vorhaben B2.2.2). Die zu entwickelnden Forschungsgebiete können auch Ausgangspunkt für fachübergreifende innovative Professuren (siehe EP Kapitel 3.1.1) sein und durch Forschungsverbünde und Plattformen (siehe Vorhaben B1.2.5) über die bestehenden fachlichen Grenzen hinweg vernetzt werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 4. BG Bericht zur Entwicklung der „Potentialbereiche“ und der auch gemeinsam mit anderen Universitäten getätigten Investitionen im Personal und Infrastrukturbereich bis 2019 Einrichtung einer Joint Microbiome Facility (JMF) gemeinsam mit der MedUni Wien 2019-2021 Fortführung und Ausweitung des interuniversitären Clusterprojektes Mikrobiomforschung mit der MedUni Wien 2019 Entwicklung eines gemeinsamen Standortkonzepts im Bereich „Archäologie“, und Umsetzung ab 2020

Erläuterung der Universität: Entwicklungsbereiche wurden kontinuierlich weiterentwickelt und u. a. durch

Professuren und Tenure-Track-Professuren gestärkt. Im Oktober 2021 wurde der Forschungsverbund „Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS)“ eingerichtet. Die Proponent*innen von HEAS haben sich federführend an der Einreichung eines Antrag für einen der „Clusters of Excellence“ (COE) im Rahmen von „excellent=austria“ beteiligt. Die gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien eingerichtete Core Facility Joint Microbiome Facility wurde Ende 2021 evaluiert. Ein Ergebnis wird 2022 vorliegen. Die Proponent*innen der CF JMF haben sich federführend an der Einreichung eines Antrag für einen der „Clusters of Excellence“ (COE) im Rahmen von „excellent=austria“ beteiligt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B1.2.3

Bezeichnung: Weiterentwicklung der Organisationsstruktur

Kurzbeschreibung: Die inneruniversitäre Diskussion zur Weiterentwicklung der Organisationsstruktur wird einerseits über die Fakultätenstruktur und andererseits über die Weiterentwicklung der diversen inneruniversitären Förderinstrumente (Forschungsplattformen, Forschungsverbände, Forschungszentren) und deren Passung zueinander, erfolgen. Eine der zentralen Fragen dabei wird sein, was einer erfolgreichen disziplinären wie auch interdisziplinären Entwicklung dienlich ist, im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur in Forschung und Lehre insgesamt.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 5. BG Bericht über den Organisationsentwicklungsprozess

Erläuterung der Universität: Die Diskussion über eine Neustrukturierung und Harmonisierung der Querstrukturen wurde 2021 im Rektorat weitergeführt. Die erfolgreichen Formate der Forschungsplattformen und Forschungsverbände werden bis auf weiteres fortgeführt. 2021 wurden die Forschungsplattformen „Plastics in the Environment and Society“ (PLENTY) und „The Comammox Research Platform“ evaluiert und auf Grund der positiven Evaluierungsergebnisse jeweils um weitere drei Jahre verlängert. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B1.2.4

Bezeichnung: Drittmittelwerbungen erhöhen (EP, Kapitel 3.1.1 und 3.4, GUEP Systemziele 2 a/c)

Kurzbeschreibung: Die Universität Wien wird die Forschungsaktivitäten ihrer wissenschaftlichen MitarbeiterInnen fördern und die Rahmenbedingungen weiter verbessern, die für eine projektorientierte Forschung dienlich sind. WissenschaftlerInnen werden bei der Einwerbung von Drittmitteln durch interne Servicestrukturen bestmöglich unterstützt und sollen dadurch im internationalen Wettbewerb um nationale und internationale Drittmittel noch erfolgreicher werden. Die Universität strebt eine Diversifikation ihrer Förderungen an. So soll verstärktes Augenmerk neben der Einwerbung von FWF und EU-Projekten (siehe Vorhaben B4.2.1) auf der Stimulierung der Einwerbung von nicht-grundlagenorientierten Drittmittelprojekten liegen, wie sie insbesondere von der FFG, der Christian Doppler Gesellschaft und auch direkt von Unternehmen gefördert werden. Letzteres kann auch durch eine bessere Verschränkung von Technologietransfer- und Antragsaktivitäten gelingen, wobei auch Beteiligungen im Rahmen des European Innovation Councils (EIC) relevant sein werden (siehe auch Vorhaben B4.2.1). Neben der Optimierung der internen Servicestrukturen im Drittmittelbereich soll ein Konzept zur Erhöhung der Drittmittelaktivitäten entwickelt werden, das sowohl Maßnahmen auf der Ebene WissenschaftlerInnen enthalten soll als auch Maßnahmen auf institutioneller Ebene („Drittmittelstrukturstrategie“). Grundlage dafür wird auch die bereits 2018 konzipierte Maßnahme „Freiräume schaffen“ sein, die u. a. befristete Entlastungen im Lehrbereich für die Dauer der Antragstellung hochkarätiger Drittmittelprojekte (u. a. ERC, SFB) vorsieht.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend bis Ende 2019 Entwicklung und Vorlage eines Konzepts zur Steigerung und Diversifikation der DM-Einwerbungen auf individueller und institutioneller Ebene („Drittmittelstrategie“) ab 2020 Berücksichtigung von Programmen des EIC und Positionierung der Universität Wien im Hinblick auf die thematische Ausrichtung von Horizon Europe in der Drittmittelstrukturstrategie (siehe Vorhaben B4.2.1) Umsetzung des Konzepts bis Ende 2021 Bericht über Umsetzung

Erläuterung der Universität: Die Maßnahme „Freiräume schaffen“ wurde auch 2021 fortgesetzt. In Netzwerkveranstaltungen mit potentiellen Industriepartnern, aber auch der Stadt Wien wurden 2021 kontinuierlich Kooperationspotentiale ausgelotet. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

<p>Vorhaben B1.2.5</p> <p>Bezeichnung: Förderung interdisziplinärer Forschung (EP, Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 2b) Kurzbeschreibung: Die internen Fördermechanismen (Forschungsverbände, Forschungsplattformen, Forschungszentren) haben sich bewährt und werden basierend auf den bisherigen Erfahrungen weiterentwickelt. Sie spielen eine essentielle Rolle bei der Identifikation neuer innovativer Forschungsfragen, beim Aufbau kritischer Masse in fächerübergreifenden Gebieten und bei der Entwicklung und Vernetzung der Stärkfelder (siehe Vorhaben B1.2.1 und B1.2.2). Forschungsverbände, die insbesondere in gesellschaftlich relevanten Themenbereichen ForscherInnen zusammengeführt haben, werden Ausgangspunkt für Drittmittelprojekte und für die Entwicklung fakultätsübergreifender Fragestellungen sein. Für das Instrument der Forschungsplattform werden neue Möglichkeiten zur Verortung besonders erfolgreicher interdisziplinärer und eigenfinanzierter Aktivitäten nach Ablauf der Anschubförderung durch das Rektorat gefunden werden. Auch die bisher als Verstetigung von erfolgreichen Forschungsplattformen und Drittmittelprojekten eingerichteten Forschungszentren werden weiterentwickelt. Um verstärkt Freiräume für unkonventionelle, riskante Forschung schaffen zu können, wird im Zuge der Auswahlentscheidung, etwa bei der Ausschreibung von Forschungsplattformen, ein zusätzliches Element eingezogen, um bei heterogener Gutachtenslage eine allfällige Förderung auch an andere Kriterien (wie z.B. den track record der EinreicherInnen) zu binden. Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend 2. BG 2019 Vorlage eines Konzepts zur Weiterentwicklung der internen Fördermechanismen ab 2020 Umsetzung des Konzepts; regelmäßige Ausschreibungen zur Einrichtung neuer Forschungsplattformen und Umwandlung erfolgreicher Forschungsplattformen bis Ende 2021 Bericht über Umsetzung Erläuterung der Universität: 2021 wurden die Forschungsplattformen „Plastics in the Environment and Society“ (PLENTY) und „The Comammox Research Platform“ evaluiert und auf Grund der positiven Evaluierungsergebnisse jeweils um weitere drei Jahre verlängert. Aktuell laufen 22 Forschungsplattformen an der Universität Wien: https://www.univie.ac.at/forschung/organisation-der-forschung/forschungsplattformen/ 2021 wurde der Forschungsverbund „Human Evolution and Archaeological Sciences (HEAS)“ eingerichtet. Aktuell laufen 12 Forschungsverbände an der Universität Wien: https://www.univie.ac.at/forschung/organisation-der-forschung/forschungsverbuende/ Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
<p>Vorhaben B1.2.6</p> <p>Bezeichnung: Anschubförderung für riskante Forschung (EP, Kapitel 3.1.1, GUEP Systemziel 2b) Kurzbeschreibung: Entwicklung eines universitären Förderinstruments zur Anschubförderung besonders innovativer und hochriskanter Forschungsprojekte für NachwuchswissenschaftlerInnen der Universität Wien („Wege in die wissenschaftliche Selbständigkeit“). Die niederschwellige Förderung basierend auf Ideenskizzen soll es ermöglichen, Ideen auch abseits des wissenschaftlichen Mainstreams zu verfolgen und diese zu konkreten Projekten mit Potenzial zur Weiterförderung über Drittmittel zu entwickeln. Ampelstatus Uni: Rot Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2. BG 2019 Vorlage eines Konzepts ab 2020 Umsetzung des Konzepts und Vergabe von Anschubförderungen bis Ende 2021 Bericht über Umsetzung Erläuterung der Universität: Die Konzeption von Instrumenten zur Anschubfinanzierung für riskante Forschung hat sich auf Grund mehrerer Faktoren verzögert. 2020 fanden Gespräche mit dem FWF zur Koppelung einer etwaigen universitären Förderung an das 1000-Ideen-Programm des FWF statt, welches allerdings anschließend vom FWF in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 nicht erneut ausgeschrieben wurde. Aus Sicht des Rektorats haben sich vorerst Forschungsplattformen als bessere Option zur Förderung riskanter Forschung erwiesen, das Konzept wurde daher 2021 nicht weiterverfolgt. Ein Konzept war ursprünglich im Entwurf der Leistungsvereinbarung 2022–2024 als Vorhaben angedacht, wird aber auch in der Leistungsvereinbarung 2022–2024 nicht umgesetzt. Das Vorhaben wurde nicht umgesetzt.</p>
<p>Vorhaben B1.2.7</p> <p>Bezeichnung: Neuregelung des Zugangs zum Doktoratsstudium (EP, Kapitel 3.1.2, GUEP Systemziel 5b) Kurzbeschreibung: Die 2017 beschlossene UG-Novelle ermöglicht die Einführung qualitativer Zugangsregelungen zum Doktoratsstudium. Durch den geregelten Zugang wird die wechselseitige</p>

Verbindlichkeit von Doktoratsstudierenden und Betreuenden erhöht und somit eine Qualitätssteigerung im Doktorat erwartet. Es wird im Rahmen dieser rechtlichen Möglichkeiten ein qualitätsgesichertes Zulassungsverfahren entwickelt und in der vorliegenden LV-Periode umgesetzt.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: bis Ende 2020 Umsetzung für alle Curricula

Erläuterung der Universität: Bereits 2019 konnten die neuen qualitativen Zugangsbedingungen zum Doktorat erfolgreich in allen Curricula umgesetzt werden. Somit werden alle Doktorats-/PhD-Zulassungen der Universität Wien nach den neuen qualitätssichernden Maßnahmen abgewickelt. Im Effekt sank die Anzahl der Neuzulassungen und damit die Gesamtanzahl der Doktorand*innen, umgekehrt steigt der Anteil der Doktorand*innen, die ihre fakultätsöffentliche Präsentation absolvieren. Ebenso steigt der Anteil an finanzierten Doktorand*innen. Statistisch werden die Ergebnisse der Reform bei den Doktorats-Studienabschlüssen ab 2023 sichtbar werden. Das Vorhaben wurde bereits 2019 inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B1.2.8

Bezeichnung: Doktoratsschulen (EP, Kapitel 3.1.2, GUEP Systemziel 5b)

Kurzbeschreibung: Strukturelle Vereinheitlichung der bestehenden Dachstrukturen (Vienna Doctoral Schools (VDS) und Vienna Doctoral Academies (VDA)), in Richtung Doktoratsschulen mit Doktoratsprogrammen; Integration der bestehenden Instrumente der Förderung in diese Doktoratsschulen und damit Einbettung der individuellen Betreuung von DoktorandInnen, die der Kern der Qualitätssicherung eines jeden Dissertationsprojekts bleibt, in einen institutionellen Rahmen; nach Festsetzung der Größe und disziplinären Breite der „Schulen“ unter Berücksichtigung der kritischen Masse erfolgt eine stufenweise Umsetzung des Konzeptes ab 2020 bei gleichzeitiger Etablierung international attraktiver Doktoratsprogramme; Weiterführung bestehender Instrumente der Qualitätssicherung im Doktorat (FÖP, DV). Eine besondere Rolle spielt die Verstärkung der Kooperation mit der MUW im Doktoratsbereich – diese ist bereits jetzt im Bereich der Molekularbiologie (MFPL) gegeben und könnte durch eine gemeinsame Doktoratsschule weiter institutionalisiert werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 3. BG: 2020 Vorlage eines abgestimmten Konzepts für Doktoratsschulen ab 2020 Umwandlung der bestehenden VDA/VDS und Einrichtung neuer Doktoratsschulen

Erläuterung der Universität: Mit Oktober 2020 starteten 14 Doktoratsschulen, die für exzellente Doktoratsausbildung stehen, zur internationalen Sichtbarkeit beitragen und Strukturen und Fördermaßnahmen bieten, die es Doktorand*innen ermöglichen, Forschung auf höchstem internationalem Niveau durchzuführen. Im Juli 2021 startete eine weitere Schule. Die gemeinsame Doktoratsschule mit der Medizinischen Universität Wien am Standort Vienna Biocenter unter Einbindung aller ÖAW-Institute und des IMP wurde realisiert. Ein gemeinsames Curriculum für einen Joint PhD wurde mit WS 2021/22 umgesetzt. Eine Liste der Doktoratsschulen ist unter <https://doktorat.univie.ac.at/doktoratunivie/doctoral-schools/> abrufbar. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B1.2.9

Bezeichnung: Mittelweitergabe an außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

Kurzbeschreibung: Das Wolfgang Pauli Institut (WPI) wird zur Durchführung von Thematischen Programmen und der Wolfgang Pauli Fellows (mit besonderer Berücksichtigung von Familien/Frauen & Diversität) in dieser Leistungsvereinbarungsperiode 700.000,- € bereitgestellt bekommen. Das WPI entfaltet seine autonomen Aktivitäten nicht nur an der Universität Wien, sondern auch für andere Universitäten in Wien (insbesondere TU Wien) und wird dem BMBWF direkt entsprechende Berichte und Informationen zu seinen Aktivitäten bereitstellen. Die Kooperation der Universität Wien mit dem Institut für Höhere Studien (IHS) wird intensiviert werden. Ein Betrag von 900.000,- € wird dem IHS zur Stärkung seiner Forschungsaktivitäten zur Verfügung gestellt, auch mit dem Ziel die Kooperation mit der Universität Wien zu intensivieren.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend

Erläuterung der Universität: Die Kooperation mit dem IHS läuft. Ein Kooperationsvertrag zwischen dem IHS und der Universität Wien wurde Ende 2018 unterfertigt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

B2 Großforschungsinfrastruktur

Vorhaben B2.2.1

Bezeichnung: Infrastruktur für den Ausbau von Core Facilities und Großgeräteeinrichtungen im Rahmen bestehender Forschungsstärken (EP, Kapitel 3.1.1 und 3.6, GUEP Systemziel 6b)

Kurzbeschreibung: Bereits etablierte Forschungsgebiete, die sich auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit als Stärkefeld der Universität durchsetzen konnten, sollen besonders gefördert werden (siehe Vorhaben B1.2.1). Das beinhaltet insbesondere Investitionen in die Geräteinfrastruktur, z.B. um neue innovative Brückenprofessuren mit der entsprechenden Ausstattung zu versorgen (siehe Vorhaben Personal A4.2.1), aber auch um bestehende Arbeitsgruppen weiter zu fördern, um den Anschluss an die internationale Spitze zu halten. Zugang zu modernster Geräteinfrastruktur wirkt sich in geräteintensiven Stärkefeldern (MINT, Life Sciences und angrenzende Bereiche) direkt auf die Möglichkeit aus, international herausragende SpitzenforscherInnen an die Universität Wien zu berufen, in wissenschaftlichen Journals mit hohem Impact zu publizieren, Drittmittelprojekte in Konkurrenz mit anderen Institutionen einzuwerben, kompetitive Wissenschaftspreise zu gewinnen und damit die bestehenden Stärkefelder der Universität Wien noch wirkmächtiger und sichtbarer zu machen. Dabei soll durch die gemeinsame Anschaffung und Nutzung von Infrastruktur die Kooperation über Instituts- und Fakultätsgrenzen hinaus, sowie mit den Partnern am Standort, gefördert und innovative interdisziplinäre Forschung stimuliert werden. Bei der Anschaffung von Forschungs Großgeräten wird noch stärker als bisher auf gemeinsame Anschaffung und auf kooperative Nutzung in zentralen Core Facilities und Großgeräteeinrichtungen geachtet werden. Die Universität Wien leistet damit auch einen essentiellen Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit des Forschungsstandorts Österreich.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2020 Bericht zur Entwicklung der Großgeräteinfrastruktur und den Core Facilities bis 2021

Erläuterung der Universität: Auch im dritten Jahr der Leistungsvereinbarung wurden bestehende Core Facilities weiter ausgebaut. Am Massenspektrometriezentrum (MSC) der Universität Wien wurde in ein Sciex QTRAP 6500+ System investiert, welches zur hochsensitiven, ultrasensitiven und zielgerichteten Analyse von Biomolekülen wie Lipiden, Metaboliten und Peptiden unabdingbar ist. Dadurch konnten dringend benötigte Messkapazitäten ausgebaut bzw. neu geschaffen werden. Das Großgerät wird benötigt, um Spezifität, Sensitivität und Präzision der Analysen aus komplexen biologischen Proben zu garantieren und sehr viele Analysen parallel zu detektieren. In der Core-Facility Festkörper-Massenspektrometrie wurde ein Thermionen-Massenspektrometer (TIMS) der neuesten Generation angeschafft. Die Spezialisierung auf Festkörper-Massenspektrometrie, insbesondere die hochgenaue Bestimmung von Verhältnissen relativ schwerer, oft radiogener Isotope (Rb-Sr, Sm-Nd oder Re-Os Chronometer), ist österreichweit einzigartig. Nur so sind Altersbestimmungen von Gesteinen im Bereich von Millionen bis Milliarden Jahren Alter realisierbar. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B2.2.2

Bezeichnung: Infrastruktur für den Ausbau neuer Forschungsstärken (EP, Kapitel 3.1.1 und 3.6., GUEP Systemziel 6b)

Kurzbeschreibung: Forschungsbereiche mit hohem Potenzial sollen zu Stärkefeldern mit entsprechender internationaler Sichtbarkeit weiterentwickelt werden. Dabei handelt es sich um Forschungsbereiche, die bereits hohes Potenzial aufweisen, aber noch zusätzliche Investitionen zum Aufbau von kritischer Masse benötigen, um zu einem Stärkefeld der Universität zu werden und zur internationalen Spitzenforschung aufzuschließen zu können (siehe Vorhaben B1.2.2). Um diese auch Instituts- und Fakultätsgrenzen überschreitenden Bereiche zu stärken, sind auch hier in den geräteintensiven Fächern Investitionen in modernste wissenschaftliche Großgeräte notwendig, die gemeinsam angeschafft und in Core Facilities und Großgeräteeinrichtungen gebündelt werden sollen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: bis 2021

Erläuterung der Universität: Auch im Jahr 2021 wurde plangemäß in den Ausbau neuer Forschungsstärken investiert. Beispielhaft kann an der Fakultät für Physik ein Physical Properties Measurement System (PPMS) angeführt werden. Das PPMS stellt Messmethoden zur Verfügung, die bisher an der Universität nicht einsetzbar waren. Dies betrifft unter anderem die Durchführung von magnetischer Hysterese- und Widerstandsmessungen, die Untersuchung von nanoskalierten Strukturen und von hybriden Magnetismus-

Supraleiter-Systemen, die Untersuchung von Quantenkommensurabilitätseffekten an nanostrukturierten Fluxonengitter in Hochtemperatursupraleitern und von nanomagnetischen Einschlüssen in Kohlenstoff-Nanoröhren. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B2.2.3

Bezeichnung: High Performance Computing (HPC): Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC als Fortsetzung des nationalen universitären Kooperationsprojektes zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften (EP, Kapitel 3.6.; GUEP Systemziel 6b/1b)

Kurzbeschreibung: Die Planung der nächsten Ausbaustufe VSC-5 wird im Jahr 2019 mit einer Analysephase und Technologieevaluierung starten, gefolgt von Ausschreibung und Vergabe im Jahr 2020. Die Inbetriebnahme des VSC-5 soll Anfang 2021 erfolgen. Die Infrastrukturinvestitionen in HPC (insbesondere betreffend die Auswahl der Rechnerarchitekturen) am Standort Wien/VSC und Linz/MACH sind im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept aufeinander abgestimmt. Der VSC beruht auf einer Kooperation der Universitäten Wien und Innsbruck, der Technischen Universitäten Wien und Graz sowie der Boku Wien. Für die weiteren Partner gilt die TU Graz als Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten der Süd-Region (Graz, Leoben, Klagenfurt). Die Universität Innsbruck ist Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten des West-Verbundes (Innsbruck, Salzburg, Linz). Zusätzlich existieren eine Reihe von Aktivitäten mit anderen Universitäten, z.B. im Rahmen von HRSM-Projekten (u.a. mit MedUni Wien, Univ. Bozen). Für andere Universitäten und universitätsnahe Einrichtungen wird wissenschaftliche Rechenleistung in bestimmtem Umfang zu Selbstkosten angeboten. Die Pflege und ggf. ein Ausbau dieser Partnerschaften nach Maßgabe der budgetären Rahmenbedingungen ist geplant. Die Frage der Mitsprache im Steuerungsgremium wird durch MOUs der Partner geregelt, wobei die strategischen Entscheidungen jedenfalls durch die Uni Wien und die TU-Wien getroffen werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Beschaffung von Testsystemen, Analyse möglicher Technologien für VSC-5 2020 Voraussichtlich Ausschreibung und Vergabe des VSC-5 2021 Voraussichtlich Installation und Abnahme des VSC-5 2019-2021 Umsetzung der HRSM-Kooperationsprojekte, Erhalt und laufende Weiterentwicklung der VSC-Community

Erläuterung der Universität: Die VSC-5-Ausschreibung wurde im ersten Halbjahr 2020 veröffentlicht. 2021 fanden die Verhandlungsrunden mit den Anbietern statt. Bestbieter im Ausschreibungsverfahren wurde die Firma MEGWARE aus Chemnitz. Nach derzeitigen Plänen soll der VSC-5 Anfang 2022 installiert und abgenommen werden. Der ölgekühlte VSC-3 wurde 2021 abgebaut, um im Rechnerraum Platz für den VSC-5 zu schaffen. Die HRSM-Digitalisierungsprojekte (u. a. mit der Medizinischen Universität Wien und der Universität Bozen) im Projekt „Austrian Datalab and Services“ werden laufend fortgeführt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B2.2.4

Bezeichnung: Beteiligung an Europäischen Großinfrastrukturen (EP, Kapitel 3.6.; GUEP Systemziel 1b)

Kurzbeschreibung: Die Universität Wien sieht ihre internationale Ausrichtung als wichtigen Ausgangspunkt, um Kooperationsmöglichkeiten zu eröffnen und Wettbewerbschancen aktiv zu nutzen. Die Universität Wien wird sich auch weiterhin an internationalen Forschungsinfrastrukturen wie z.B. dem European Southern Observatory (ESO), der europäischen Organisation zur Förderung der Grundlagenforschung und Anwendungen auf dem Gebiet der computergestützten Materialwissenschaften CECAM und an ESFRI/ERIC Forschungsinfrastrukturen beteiligen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 3. BG Bericht über die internationalen Forschungsinfrastruktur-Aktivitäten der Universität Wien

Erläuterung der Universität: Wissenschaftler*innen der Universität Wien beteiligten sich 2021 weiterhin an ESO-Arbeiten und warben weiterhin Messzeiten an den Teleskopen ein (siehe Ziel B2.3.1). Durch die Mitgliedschaft beim CECAM sind die Wissenschaftler*innen der Universität Wien im Bereich der atomistischen und molekularen Simulation in diese wichtige europäische Institution integriert und können an deren Aktivitäten teilnehmen und weitere Entwicklungen aktiv gestalten. Die Universität Wien ist zusammen mit der Technischen Universität Wien über das Center of Computational Materials Science (CMS) Mitglied im CECAM und wird durch Prof. Christoph Dellago (Universität Wien) und Prof. Andreas Grüneis (Technische Universität

Wien) im CECAM Council, dem obersten Lenkungsgremium von CECAM, vertreten. Die Mitgliedschaft beim CECAM ist die Grundlage für den Betrieb des Wiener CECAM-Knotens DaCAM, an dem neben der Technischen Universität Wien und der Universität Wien auch die Universität für Bodenkultur Wien beteiligt ist. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

B3 Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Vorhaben B3.2.1

Bezeichnung: Impact von Forschungsergebnissen erhöhen (EP, Kapitel 3.1.1; GUEP Systemziel 6a)
Kurzbeschreibung: Durch das klare Bekenntnis zu Open Access soll die Wirkung der Ergebnisse der universitären Forschung erhöht werden. Dazu zählen produktorientierte Ansätze, um wissenschaftliche Ergebnisse möglichst offen zugänglich zu machen. Die Universität Wien wird ihre Open Access-Strategie mit Fokus auf Green Open Access weiterführen. Im Bereich Open Data wird sich die Universität Wien weiterhin in die nationale und internationale Diskussion einbringen. Die Bedeutung wissenschaftlichen Outputs der Universität Wien wird auch durch die Steigerung der Sichtbarkeit der wissenschaftlichen Publikationen ihrer WissenschaftlerInnen erhöht. Der Anteil an Publikationen, die in international anerkannten und hochzitierten Fachzeitschriften, Reihen und Buchveröffentlichungen erscheinen, wird weiter gesteigert. Bei der Förderung von an der Universität Wien erscheinenden Publikationsorganen wird weiterhin auf den Einsatz von Peer Review-Verfahren und die Umstellung auf Open Access Wert gelegt. Es werden den Fächern angepasste Maßnahmen zur Steigerung der Sichtbarkeit im Bereich des wissenschaftlichen Outputs u.a. im Rahmen von Zielvereinbarungen und Monitoringgesprächen mit den Fakultäten und Zentren, festgelegt. Das begleitende Monitoring wird u.a. über das universitäre Dokumentationssystem u:cris (Pure) fortgeführt.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend

Erläuterung der Universität: Es erfolgt eine laufende Thematisierung im Rahmen der Zielvereinbarungen des Rektorats mit den Fakultäten und Zentren der Universität Wien. Zu Open Access siehe Vorhaben D2.1.2.1. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B3.2.2

Bezeichnung: Innovationsstrategie/Technologietransfer (EP, Kapitel 3.1.1 und 3.4, GUEP Systemziel 6c)
Kurzbeschreibung: Die Universität Wien wird ihre Innovationsstrategie laufend unter Berücksichtigung aktueller Strategien und Maßnahmen auf österreichischer sowie EU-Ebene (z.B. IP/OI-Strategie der Bundesregierung; EIC auf EU-Ebene) aktualisieren. Zusätzlich zum beidseitigen Aufbau von Awareness für Wissensaustausch und Technologietransfer soll die Schwelle für Technologietransferaktivitäten durch das Heranführen der WissenschaftlerInnen der Uni Wien an Partnerorganisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft weiter gesenkt werden (z.B. durch Maßnahmen wie Service Learning, Round Tables und Partnering Days). Die Universität wird sich um den Aufbau von langfristigen, strategischen Kooperationen und Partnerschaften bemühen. Weitere Möglichkeiten, um Kontakte mit Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken, können u.a. die Einrichtung von CD-Labors und Initiativen wie Steinbeiszentren sein. Es werden Trainingsmaßnahmen für WissenschaftlerInnen ab der Ebene Doktoratsstudium, auch in Kooperation mit externen Partnern, entwickelt und curricular verankert, um Kompetenzen im Bereich des Wissenstransfers und des Entrepreneurships zu vermitteln (siehe auch Ziel B3.3.1). Das uniinterne Technologietransferoffice unterstützt die WissenschaftlerInnen der Universität weiterhin bei Technologietransferaktivitäten, bei Ausgründung von Unternehmen erfolgt die Beratung durch den Inkubator INiTS, an dem sich die Universität Wien weiterhin beteiligt. Die Universität Wien wird das FFG-Programm „Spin-Off Fellowships“ durch konkrete Maßnahmen unterstützen. Diese können vom proaktiven Scouting möglicher Gründer/innen an der Universität, über die Sicherstellung von Coachingmaßnahmen bis zum Mentoring der Fellows reichen. Die Universität Wien wird sich auch weiterhin an Wissenstransferzentren, wie dem Life-Science Transfer Zentrum „wings4innovation“ beteiligen. Vorhaben des ehemaligen WTZ Ost, die sich bewährt haben (z.B. in den Bereichen Lehre, Awareness & Visibility) könnten im Falle gegebener budgetärer Bedeckung in Abstimmung mit den betreffenden Partneruniversitäten weiterentwickelt bzw. weitergeführt werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend bis Ende 2019 Konzept zu Veranstaltungs- und

Kommunikationsformaten mit Wirtschaft und Gesellschaft bis Ende 2019 Entwicklung von Trainingsmaßnahmen im Bereich Wissenstransfer/ Entrepreneurship ab 2020 Umsetzung der Konzepte ab 2020 Berücksichtigung von geeigneten Programmen des EIC Innovationsstrategie der Universität Wien Bericht über die Umsetzung der Meilensteine im Rahmen der Begleitgespräche und jährliche Berichte bis 31.12.

Erläuterung der Universität: Trotz schwieriger Rahmenbedingungen aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden die vereinbarten Meilensteine erreicht. Die Universität Wien hat Unterstützungsleistungen im Bereich Technologietransfer intensiviert. So wurden u. a. weitere zielgruppenspezifische Beratungs- und Unterstützungsleistungen auf Instituts- und Fakultätsebene angeboten. In die Entwicklung der EIC-Schwerpunkte hat die Universität Wien u. a. durch die Beteiligung an der Guild Innovation Working Group beigetragen. Die Zusammenarbeit mit Wirtschaftspartner*innen im Rahmen von Christian Doppler Labors und Steinbeiszentren wurde intensiviert, die Unterstützungsmaßnahmen im Bereich Entrepreneurship wurden fortgesetzt. Ergänzt wurden diese Trainingsangebote um Awarenessmaßnahmen rund um das Thema Entrepreneurship, wie u. a. die Interviewreihe „Mein Business“ und die INiTS SCALEup Talks. Die laufenden FFG-Spin-Off-Fellowships der Universität Wien wurden auch weiterhin intensiv durch die Universität Wien in Zusammenarbeit mit INiTS betreut. Die Universität Wien hat ihr verstärktes Engagement in den Wissenstransferzentren durch die Gesamtkoordination des Wissenstransferzentrums Ost sowie die Co-Leitung des Kooperationsvorhabens „Innovation Matters“ fortgeführt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Vorhaben B4.2.1

Bezeichnung: Beteiligung an EU-Förderprogrammen (siehe dazu auch Vorhaben B1.2.4; EP, Kapitel 3.1.1; GUEP Systemziel 7b)

Kurzbeschreibung: Die Universität Wien strebt neben der Weiterführung der erfolgreichen Schwerpunktsetzung im Bereich der thematisch offenen Exzellenz- und Mobilitätsprogramme (ERC, Marie Curie) weiterhin die Beteiligung an Kooperationsprojekten an, wobei auch hier die gesamte Breite der Universität Wien, insbesondere auch die GSK-Fächer, berücksichtigt werden soll (siehe auch Vorhaben B1.2.4) Die Universität Wien wird eine Beteiligung der am „European Innovation Council“ (EIC) im künftigen Rahmenprogramm Horizon Europe in ihre Drittmittelstrukturstrategie (Vorhaben B1.2.4) einfließen lassen, sobald die genaue Ausgestaltung der EIC-Calls bekannt ist (spätestens 2020). Die EIC-Beteiligung könnte dann auch Aufnahme in die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie sowie in die Spin-off-Policy der Universität finden (siehe Vorhaben B3.2.2). Auch die thematische Ausrichtung von Horizon Europe und das Potenzial für die Universität Wien in Säule 2 (Grand Challenges and Industrial Competitiveness) wird in der Drittmittelstrukturstrategie der Universität Wien ausgelotet werden. Die Betreuung der AntragstellerInnen und ProjektleiterInnen von der Antragstellung bis zum Ende der Projektlaufzeit wird sichergestellt. Durch das Projekt „lease a manager“ der DLE Forschungsservice und Nachwuchsförderung kann auch administrative Unterstützung bei der Abwicklung großer EU-Projekte zur Verfügung gestellt werden. Potenzielle interne und externe KandidatInnen für ERC-Grants werden identifiziert und zur Antragstellung aufgefordert. Darüber hinaus wird ein ERC-Mentoring Projekt konzipiert, in dem erfolgreiche ERC-Grantees ihr Know-how an potenzielle AntragstellerInnen der Universität Wien weitergeben sollen. Analyse des ERC-Potenzials und Entwicklung einer ERC-Benchmarkingstrategie (auch in Abstimmung mit dem Guild-Netzwerk) zur Absicherung und Steigerung der ERC Erfolge der Universität Wien (Ziel B4.3.2)

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend ab 2020 Berücksichtigung von Programmen des EIC und Positionierung der Universität Wien im Hinblick auf die thematische Ausrichtung von Horizon Europe in der Drittmittelstrukturstrategie (Vorhaben B1.2.4) der Universität Wien ab 2019 Umsetzung des ERC-Mentoring Programms 2019 Erstellung einer ERC-Potenzialanalyse/Benchmarkingstrategie

Erläuterung der Universität: Die Betreuung der Antragsteller*innen und Projektleiter*innen von der Antragstellung bis zum Ende der Projektlaufzeit wurde auch 2021 weiter sichergestellt. Durch das Projekt „lease a manager“ der Universität Wien wurde auch 2021 administrative Unterstützung bei der Abwicklung großer EU-Projekte zur Verfügung gestellt. Seit 2020 stehen dafür zwei EU-Projektmanager*innen zur Verfügung. Potenzielle interne und externe Kandidat*innen für ERC Grants werden laufend durch die Fakultäten identifiziert und zur Antragstellung aufgefordert. Darüber hinaus wurde das ERC-Mentoring-Projekt implementiert, in dem erfolgreiche ERC Grantees ihr Know-how an potenzielle Antragsteller*innen der Universität Wien weitergeben sollen. Besonders erfolgreich war auch die MSCA Initiative, die den Top 10

Fellows der Universität Wien ein drittes Jahr aus Mitteln der Universität zusichert. Begleitet durch noch besseres Coaching und internationale Bewerbung führte dies zu einer Vervielfachung der Anträge. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben B4.2.2

Bezeichnung: Europäischer Forschungsraum (ERA) (EP Kapitel 3.3.2; GUEP Systemziel 7b)

Kurzbeschreibung: Die Universität Wien beteiligt sich weiterhin am Diskussionsprozess betreffend die Neugestaltung des Europäischen Forschungsraums (European Research Area, ERA), wobei die Mitgliedschaft in Universitätsverbänden wie der Guild, der EUA und der EUF ein wesentlicher Hebel zur Einbringung von Stellungnahmen und Empfehlungen an die zuständigen EU-Behörden ist.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend

Erläuterung der Universität: Rektor Engl, Vizerektor Maier und Vizerektor Tyran nahmen 2021 an den General Assemblies und Vice Presidents' Meetings der GUILD teil und vertraten die Standpunkte der Universität Wien aktiv in diesen Gruppen. Auf Grund der COVID-19-Pandemie fanden die Meetings 2021 virtuell statt. Mitarbeiter*innen der Universität Wien waren weiterhin an zahlreichen Arbeitsgruppen (Working Groups) der GUILD beteiligt und nahmen 2021 an diversen virtuellen Meetings der GUILD teil (siehe dazu auch Vorhaben D2.2.2.2): - Quality Assurance /Benchlearning Project - Heads of Communication - ERA Task Force - ERASMUS - Gender and Diversity - Dekan*innen: Horizon Europe „Health“ - Dekan*innen: Horizon Europe „Digitalization and Industry“ - Dekan*innen: Horizon Europe „Law“ - Dekan*innen: Horizon Europe „Social Sciences and Humanities“ - Innovation Policy - Institutional Liaisons - North/South Collaboration - Open Science - R&I Policy - Research Offices Die Summer School 2021 in Glasgow fand virtuell statt. 3 Doktorand*innen der Uni Wien haben sich daran beteiligt. Vizerektor Tyran war 2021 aktiv in die Research Policy Working Group (RPWG) der European University Association (EUA) involviert. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

C Lehre

C1 Studien

Vorhaben C1.3.1.1

Bezeichnung: Einrichtung eines Masterstudiums Business Analytics

Bezug zur Forschung sowie EP: siehe EP, Abschnitt 5.3.

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: -

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen

Erläuterung der Universität: Das Masterstudium wurde mit Wintersemester 2020/21 eingeführt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.2

Bezeichnung: Einrichtung folgender interdisziplinärer Masterstudien: * Masterstudium „Philosophy and Economics“ * Masterstudium „Mittelalterstudien“ * Masterstudium „Data Science“ * Masterstudium „Digital Humanities“

Bezug zur Forschung sowie EP: Geplante interdisziplinäre Masterstudien nach Maßgabe budgetärer Möglichkeiten (siehe EP, Abschnitt 5.7.)

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: -

Ampelstatus Uni: Gelb

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen

Erläuterung der Universität: Alle genannten Studien mit Ausnahme des Masterstudiums „Mittelalterstudien“, welches im neuen Entwicklungsplan „Universität Wien 2028“ nicht mehr vorgesehen ist, wurden eingerichtet. Das Vorhaben wurde großteils umgesetzt.

Vorhaben C1.3.1.3
<p>Bezeichnung: Einrichtung des interdisziplinären Bachelorstudiums „Neurowissenschaften“ In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien Ampelstatus Uni: Gelb Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen Erläuterung der Universität: Der Abstimmungsprozess mit der Medizinischen Universität Wien läuft. Statt eines Bachelorstudiums ist ein Masterstudium „Neuroscience“ geplant. Das Vorhaben wurde in modifizierter Form bzw. mit zeitlicher Verzögerung umgesetzt.</p>
Vorhaben C1.3.1.4
<p>Bezeichnung: Bachelorstudium „Hungarologie“ und Bachelorstudium „Fennistik“ Bezug zur Forschung sowie EP: Zusammenführung der beiden Bachelorstudien in das Bachelorstudium „Hungarologie und Fennistik“; siehe EP, Abschnitte 4.7. und 5.5. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: - Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: voraussichtlich bis zum Studienjahr 2019/20 Erläuterung der Universität: Das Bachelorstudium „Hungarologie und Fennistik“ wurde mit Wintersemester 2020/21 eingerichtet. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
Vorhaben C1.3.1.5
<p>Bezeichnung: Masterstudium „Hungarologie“ und Masterstudium „Finno-Ugristik“ Bezug zur Forschung sowie EP: Zusammenlegung der beiden Masterstudien zum Masterstudium „Hungarologie und Finno-Ugristik“; siehe EP, Abschnitte 4.7. und 5.5. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: - Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: voraussichtlich bis zum Studienjahr 2019/20 Erläuterung der Universität: Das Masterstudium „Hungarologie und Finno-Ugristik“ wurde mit Wintersemester 2020/21 eingerichtet. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
Vorhaben C1.3.1.6
<p>Bezeichnung: Bachelorstudium „Orientalistik“ Bezug zur Forschung sowie EP: Umbenennung in „Sprachen und Kulturen des Nahen Ostens und Nordafrika“; siehe EP, Abschnitte 4.7. und 5.5. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: - Ampelstatus Uni: Rot Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen Erläuterung der Universität: Wie bereits im Leistungsvereinbarungs-Monitoring 2019 und 2020 dargestellt, wird dieses Vorhaben nach ausgiebigen Diskussionen innerhalb der Universität Wien nicht umgesetzt werden. Der neue Entwicklungsplan „Universität Wien 2028“ sieht das Studium weiterhin mit der Bezeichnung „Orientalistik“ vor. Das Vorhaben wird nicht umgesetzt.</p>
Vorhaben C1.3.1.7
<p>Bezeichnung: Masterstudium „Anthropologie“ Bezug zur Forschung sowie EP: Umbenennung in Masterstudium „Evolutionäre Anthropologie“; siehe EP, Abschnitte 4.15 und 5.6. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: - Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen Erläuterung der Universität: Das Masterstudium „Anthropologie“ wurde zum Studienjahr 2021/22 auf „Evolutionäre Anthropologie“ umbenannt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>

Vorhaben C1.3.1.8
<p>Bezeichnung: Bachelorstudium „Internationale Rechtswissenschaften“ In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: - Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen Erläuterung der Universität: Das Bachelorstudium „Internationale Rechtswissenschaften“ wurde zum Studienjahr 2021/22 eingerichtet. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
Vorhaben C1.3.1.9
<p>Bezeichnung: Masterstudium „Internationale Rechtswissenschaften“ In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: - Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen Erläuterung der Universität: Das Masterstudium „Internationale Rechtswissenschaften“ wurde im Jahr 2021 zum Studienjahr 2022/23 eingerichtet (auch das Curriculum wurde 2021 erlassen) und ist ab Wintersemester 2022/23 studierbar. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
Vorhaben C1.3.1.10
<p>Bezeichnung: Masterstudium „Wirtschaftsrecht“ Bezug zur Forschung sowie EP: Die Universität Wien wird in der kommenden Periode in Kooperation mit der Universität Klagenfurt das Masterstudium „Wirtschaftsrecht“ anbieten, dass auf einschlägigen Bachelorstudien aufbauen und Absolvent/innen den Zugang zu den juristischen Kernberufen ermöglichen soll. Grundlage für die Ausarbeitung des von beiden Universitäten gleichlautend zu erlassenden Curriculums bildet das Working Paper zwischen der Universität Klagenfurt und der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien vom 20. Juni 2018 mit der Maßgabe, dass die Betreuung der Studierenden bezüglich der Masterarbeit von beiden Universitäten gleichermaßen betrieben wird. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: Universität Klagenfurt Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: voraussichtlich Studienjahr 2020/21 Erläuterung der Universität: Das Masterstudium „Wirtschaftsrecht“ wurde mit Wintersemester 2019/20 an der Universität Wien und an der Universität Klagenfurt gemeinsam eingerichtet. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
Vorhaben C1.3.1.11
<p>Bezeichnung: Masterstudium „Molekulare Präzisionsmedizin“ In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: Medizinische Universität Wien Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: voraussichtlich im Studienjahr 2020/21 Erläuterung der Universität: Das Masterstudium „Molecular Precision Medicine“ wurde zum Studienjahr 2021/22 eingerichtet. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
Vorhaben C1.3.2.1
<p>Bezeichnung: Bachelor- und Masterstudium der „Nederlandistik“ Bezug zur Forschung sowie EP: Einzelne Module werden im Studium der Deutschen Philologie integriert; siehe EP, Abschnitte 4.7. und 5.5. Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: Die Studien werden voraussichtlich mit Studienjahr 2019/20 aufgelassen.</p>

Erläuterung der Universität: Das Bachelor- und das Masterstudium „Nederlandistik“ wurden im Sommersemester 2019 aufgelassen. Eine Neu- oder Wiederzulassung zu diesen Studien ist seit dem Wintersemester 2019/20 unzulässig. Es wurden Erweiterungscurricula im Bereich Nederlandistik eingerichtet. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.1

Bezeichnung: Qualität des Studiums durch Umsetzung der „Universitätsfinanzierung neu“ heben
Kurzbeschreibung: Auf Basis der kapazitätsorientierten, studierendenbezogenen Universitätsfinanzierung und der damit einhergehenden zusätzlichen budgetären Mittel wird die Universität Wien eine wesentliche Verbesserung der Qualität des Studiums ermöglichen. Insbesondere wird die Universität Wien: * die Basis für die wissenschaftliche Lehre verbreitern, insbesondere durch die Erhöhung der Zahl der Professuren und Tenure-Track-Stellen (vgl. Vorhaben A4.2.1) sowie durch weiteres wissenschaftliches Personal (vgl. Vorhaben A4.2.2, A4.2.5, A4.2.6) * die interne Lehrkapazität weiter stärken (vgl. Vorhaben A4.2.8) * die gesetzlichen Regelungen betreffend den Universitätszugang für eine Verbesserung der Betreuungsqualität nutzen * und dadurch auch die Studierenden zu einer stärkeren Verbindlichkeit des Studiums motivieren (vgl. Vorhaben C1.3.4.2)

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend

Erläuterung der Universität: Die Universität Wien hat das Vorhaben der Hebung der Qualität des Studiums durch Umsetzung der „Universitätsfinanzierung neu“ auch 2021 weiter laufend durch unterschiedliche zielgerichtete Maßnahmen ausgebaut. Durch die Erhöhung der Zahl der Professuren und Tenure-Track-Stellen (vgl. Vorhaben A4.2.1) sowie durch weiteres wissenschaftliches Personal (vgl. Vorhaben A4.2.2, A4.2.5, A4.2.6) wurde die Basis für die wissenschaftliche Lehre verbreitert. Durch die Erhöhung der VZÄ konnte auch die interne Lehrkapazität ausgebaut werden (vgl. Vorhaben A4.2.8). All diese Maßnahmen im Recruiting konnten flankierend durch die Einführung von Aufnahmeverfahren in ausgewählten Studien zu einer Verbesserung der Betreuungsqualität beitragen (vgl. Vorhaben C1.3.3). Ein Maßnahmenbündel hat zu einer Erhöhung der Verbindlichkeit in der Studierkultur (vgl. Vorhaben C1.3.4.2 und C1.3.4.3) der Studierenden beigetragen. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.2

Bezeichnung: Aktives Studieren Studieneinstieg (vgl. EP, Abschnitt 3.2.2.)

Kurzbeschreibung: Die Stärkung der Verbindlichkeit zwischen Universität und Studierenden im Sinne einer wechselseitigen Verantwortung wird auf vielen Ebenen gefördert. Studieren bedarf der Aktivität der Studierenden. Daher fokussiert die Universität Wien auf das Leitthema „Aktives Studieren“: der Studieneinstieg und der Studienabschluss. Es beginnt schon bei der Orientierung vor dem Studium. Weiterer inhaltlicher Ausbau der Plattform mit den Studienprofilen der Universität, um die Information und Entscheidungsqualität zu verbessern. Es wird ein allgemeines OSA (UnivieSelbstCheck) flächendeckend für alle Studien entwickelt und um ein flexibles fachliches Baukastensystem ergänzt, um Studieninteressierten ein passgenaues und qualitätsvolles Orientierungsangebot in ihrem Entscheidungsprozess zu bieten. Weiterentwicklung der Studieneingangs- und Orientierungsphase unter Einbeziehung des StEOP-Monitorings (Aktivierungs- und Erfolgsrate); Weiterführung des STEOP-Mentoring Programms, um mit qualifizierten studentischen MentorInnen die StudienbeginnerInnen gezielt zu unterstützen. Monitoring Studien- und Lernfortschritt: Etablierung neuer Lehr- und Lernformate sowie begleitende Tools (vgl. Vorhaben 4 Digitalisierung); Aktives Lernen und Selbstverantwortung der Studierenden im Studium erhöhen. Ausbildung von „Studienexperten“ (Arbeitstitel) für größere Studienprogrammleitungen. Diese Personen sind AnsprechpartnerInnen in allen inhaltlichen und organisatorischen Belangen von Studieninformationen bis zum Einstieg in das Studium (Auftritt in Schulen, Messen, Regelbetrieb).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Adaptierung der Studienprofile, Einführung UnivieSelbstCheck online bis 2020 Masterstudien-Zugang mit neuen Erweiterungscurricula transparenter kommunizieren 2021 OSA für große Studien online

Erläuterung der Universität: Die Online-Self-Assessments (OSAs) wurden für weitere Fächer ausgebaut und sind mittlerweile in 29 Bachelorstudien online und im Einsatz. In acht Bachelorstudien mit hohen Beginner*innenzahlen wurde das OSA als Zulassungsvoraussetzung implementiert und dient als

verpflichtendes Instrument für eine reflektierte Studienwahl. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.3

Bezeichnung: Aktives Studieren Studienabschluss (vgl. EP, Abschnitt 3.2.2.)

Kurzbeschreibung: Analyse der Entwicklung der Prüfungsaktivität und Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Erhöhung der Erfolgs- und Abschlussraten. Aktivierung und Dynamisierung der Studierenden durch niederschwellige Angebote im Bereich Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden (Feedback) und zwischen den Studierenden (Buddy-System und Gruppenarbeiten) Die Universität Wien ist bestrebt, Bachelorstudierende, die nach Absolvierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase mehr als 100 ECTS-Punkte und damit mehr als die Hälfte ihres Studiums absolviert haben, mit unterstützenden Maßnahmen weiter zu begleiten, damit sie den Abschluss im Auge behalten. Die Bindung und Verbindlichkeit soll gestärkt werden und vorausschauendes Studierverhalten in Blick auf Studienfortschritt und Abschluss gefördert werden. Darüberhinaus tragen die Ergebnisse eines gezielten Monitoring von bspw. Karriereentwicklung sowie AbsolventInnenbefragungen zur laufenden Qualitätsentwicklung der Curricula bei. Daraus gewonnene Rückmeldungen und Datensets finden insbesondere in der Maßnahmenentwicklung im Bereich der Studienberatung und -information, sowie der Alumniarbeit Eingang und sind für einen aktiven Studieneinstieg ein zentrales Element.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend Pilotprojekte mit ausgewählten überschaubaren Studien sowie mögliche Ausweitung der Projekte

Erläuterung der Universität: Neben der Förderung des „Aktiven Studieren“ zum Studieneinstieg (vgl. Vorhaben C1.3.4.2) stellt das „Aktive Studieren“ auch einen wichtigen Aspekt auf den „letzten Metern“ zum Studienabschluss dar. Für die Identifizierung gezielter und maßgeschneiderter Unterstützungsleistungen von Seiten der Universität stellen die Projekte im Bereich „Aktives Studieren“ eine wesentliche tragende Säule dar. Für die Erhöhung des Lehr- und Studienerfolgs der Studierenden waren die Projekte für die nahezu vollständige Erreichung der Zahl der Prüfungsaktivität wesentlich, und die erwarteten Effekte sind eingetreten. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.4

Bezeichnung: Digitalisierung (vgl. EP, Abschnitte 3.2.1. und 3.2.3.)

Kurzbeschreibung: Einsatz in der Lehre: Ein weiterer Ausbau digitaler Lehre (innovative und lernförderliche didaktische Modelle, Unterstützung für Lehrende, abgestimmte Infrastruktur) ist vorgesehen. Damit wird auch zeit- und ortsunabhängiges Lernen als Ergänzung zur Präsenzlehre erleichtert. Das Angebot von Blended Learning und Open Educational Resources zur Unterstützung bei der Vermittlung von Lehrinhalten soll ausgebaut werden. Als technische Infrastruktur für E-Learning-gestützte Lehrveranstaltungen wird die Lernplattform Moodle proaktiv weiterentwickelt. Dabei wird unter Einbindung von Lehrenden und Studierenden der Einsatz lernförderlicher Learning Analytics erprobt und evaluiert (unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Standards). Das aus dem HRSM-Projekt Open Education Austria entstandene Fachportal für Offene Bildungsressourcen (OER) wird weiterentwickelt. Das Fachportal ermöglicht die zielgerichtete Suche nach OER, die in Phaidra als dem bewährten institutionellen Repositorium archiviert werden. Die Schnittstellen Fachportal (Suche) - Phaidra (Archiv) - Lernplattform werden weiterentwickelt, sodass ein reibungsloser Workflow sichergestellt ist und eine nachhaltige Nutzung der OERs ermöglicht werden kann. Ebenso wird das im HRSM-Projekt etablierte OER-Service für Lehrende (Qualifizierung und Unterstützung bei der Erstellung von OER) fortgeführt. Für offene Online-Kurse wird eine Kooperation mit der MOOC-Plattform iMooX der TU Graz erprobt (Moodle-basiert, dezentrale Eingabemöglichkeit, eduID und Datenschutzgrundverordnung implementiert). Bereitstellung von übergreifenden Unterstützungsangeboten für Lehrende, das die Weiterentwicklung und Anreicherung der Lehre mit digitalen Elementen zugänglich macht und erleichtert. Weiterarbeit an EVUS: siehe Meilensteine rechts Administration und Organisation: Die Universität Wien arbeitet weiterhin an der Modernisierung und bestmöglichen Unterstützung von administrativen Prozessen für Studierende, Lehrende und administrative MitarbeiterInnen im Bereich Studium und Lehre. Die Verbesserung bestehender Prozesse und Schaffung neuer Services im Bereich Studienzulassung und StudienServicePortal (Anmeldesystem für LVen und Prüfungen) werden forciert (vgl. Vorhaben 6).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend Ende 2019 Abschluss EVUS Projekt 2020

Ergebnisdiskussion; abschließende Bewertung und Festlegung von Maßnahmen, die in den Regelbetrieb übernommen werden können.

Erläuterung der Universität: Im Hinblick auf die COVID-19-Pandemie wurden die IT-Infrastruktur und die bestehenden Software-Angebote kurzfristig, effizient und auf die unterschiedlichen Zielgruppen/Anforderungen ausgerichtet massiv ausgebaut. Im vorliegenden Berichtsjahr wurde die Toollandschaft bedarfsorientiert verstetigt, wovon insbesondere der Lehr- und Prüfungsbetrieb im Hinblick auf die zu gewährleistende Stabilität des Betriebs profitieren konnte. Die Ergebnisse der Projekte Teaching Digital Thinking, Open Education Austria Advanced und iMoox werden im Laufe der Jahre 2022-24 vorliegen. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.5

Bezeichnung: Kompetenzen erweitern: Erweiterungscurricula (vgl. EP, Abschnitte 2.2. und 3.2.1.)

Kurzbeschreibung: Verstärkte vertikale Zugangsmöglichkeiten für nicht-konsekutive Masterstudien durch Entwicklung genuiner, auf aktuelle Fragestellungen hin konzipierter Erweiterungscurricula. Verstärkte Interdisziplinarität und Entwicklung innovativer Formate bei Erweiterungscurricula, auch in Hinblick auf GUEP Systemziel 8e.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend

Erläuterung der Universität: Das Vorhaben ist im Rahmen der Curricularerstellung im laufenden Prozess miteingebunden. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.6

Bezeichnung: Lehr- und Lernkultur weiterentwickeln (vgl. EP, Abschnitte 3.2.1. und 3.7.)

Kurzbeschreibung: Lehr- und prüfungsdidaktische Unterstützungsangebote ausweiten sowie neue Formate entwickeln: Prüfungsgeschehen: Das prüfungsdidaktische Unterstützungsangebot für Lehrende zu unterschiedlichen Prüfungsformaten wird weiter ausgebaut, wobei für qualitätsvolle MC-Prüfungen weiterhin geschultes Unterstützungspersonal bereitgestellt wird. Wissenschaftliches Schreiben: Bei der schreibdidaktischen Unterstützung von Studierenden und Lehrenden werden studentische MultiplikatorInnen eingesetzt, die Qualifizierung erfolgt durch das CTL. Sie führen Schreibmentoring durch, im nächsten Schritt unterstützen sie als SchreibassistentInnen BA- und MA-Studierende sowie Lehrende. SchreibassistentInnen geben schreibdidaktische Inputs in schreibintensiven Lehrveranstaltungen. Lehr- und Diversitätskompetenz: Zur Professionalisierung der Lehrkompetenz, Erweiterung des Methodenrepertoires und zum Austausch guter Praxis wird das Workshop- und (Gruppen)Coachingangebot für Nachwuchslehrende und fortgeschrittene Lehrenden ausgebaut. Dabei werden Diversitätsaspekte besonders berücksichtigt. Zielgruppenspezifische Qualifizierungsangebote: Diese richten sich an EinsteigerInnen in die Lehre (verpflichtende zweitägige Basisqualifizierungen, bei Bedarf mit anschließendem Praxiscoaching) sowie an fortgeschrittene Lehrende, die ihre Lehrkompetenz im Rahmen von thematischen Workshops ausbauen wollen. Zusätzlich erhalten die Lehrendenteams einer Studienrichtung Workshops zu Schwerpunktthemen, etwa zu diversitätsgerechter Lehre oder digitaler Lehrkompetenz, kompetenzorientierter Leistungsüberprüfung, Betreuen und Beurteilen schriftlicher Arbeiten und Feedback. Das Sichtbarmachen der Bedeutung von didaktischen Kompetenzen (inkl. E-Didaktik-Kompetenz) des wissenschaftlichen Personals erfolgt auch durch die Bereitstellung des „Handbuchs für Lehrende“ und des „Infopool besser lehren“, in dem die Universität Wien online praxisrelevante Materialien zur Verfügung stellt, die ebenfalls zur Sicherung der Lehrqualität beitragen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend

Erläuterung der Universität: Die Stärkung der Prüfungskompetenz der Lehrenden wurde im Hinblick auf das anstehende Quality Audit (Umsetzung der Auflagen aus dem letzten Quality Audit) selbstverständlich auch weiterhin verstärkt in den Fokus genommen. Zudem wurden die Fakultäten/Zentren durch zentral qualifiziertes Personal unterstützt. Schreibmentoring, Schreibassistenten-Programm sowie Schreibwerkstätten wurden, teils auch digital, fortgeführt. Insbesondere war es der Universität Wien ein großes Anliegen, den Studierenden einen „Raum“ zum studienbezogenen Austausch zu ermöglichen. Die verpflichtende Basisqualifizierung für Einsteiger*innen und die MINT-Basisqualifizierung unter Einbeziehung von Fachvertreter*innen bildet auch weiterhin den erfolgreichen Start in die Lehre. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.7
<p>Bezeichnung: IT-basierte Dienstleistungen in der Lehr- und Prüfungsverwaltung</p> <p>Kurzbeschreibung: Die Weiterentwicklung von IT-Dienstleistungen im Bereich der Studienorganisation ist weiterhin ein wichtiges Vorhaben zur Entlastung des allgemeinen Universitätspersonals sowie der WissenschaftlerInnen und der Studierenden in Verwaltungs- und Organisationsaufgaben. Zu den wichtigsten Themen der LV-Periode gehören die Verankerung eines Lehrplanungs-Tools für Studierende, die Nachschärfung von Zuteilungsprozessen für Lehrveranstaltungen, die Vereinfachung des Anerkennungswesens. Alle Aufgaben sind darauf bezogen, den Studienabschluss zu forcieren.</p> <p>Ampelstatus Uni: Grün</p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 laufende Verbesserung der Services; Schwerpunkt Lehr- und Prüfungsverwaltung 2020 laufende Verbesserung der Services; Schwerpunkt Anerkennungen Lehrplanung und Studienarbeiten 2021 laufende Verbesserung der Services</p> <p>Erläuterung der Universität: Die im Hinblick auf die COVID-19-Pandemie gesetzten kurzfristigen Umsetzungsmaßnahmen (QR-Code-Scanner etc.) wurden auch im vorliegenden Berichtsjahr weiterhin genutzt und stetig optimiert, um insbesondere die COVID-19-bedingten Hygiene-, Abstands- und Sicherheitsbestimmungen für ein möglichst sicheres Studieren vor Ort zu ermöglichen. Im Bereich der Studienorganisation wurden insbesondere die zentralen Informationskanäle forciert und Austauschformate über Organisationseinheiten hinaus etabliert. Ein universitätsinternes Informationsportal („SSC-Wiki“) wurde massiv ausgebaut und zur wichtigsten Drehscheibe in der Verwaltung des Studien- und Lehrbetriebs für das administrative Personal und die Funktionsträger*innen. Der Support der Zielgruppe – vorrangig Mitarbeiter*innen in den StudienServiceCentern sowie Studienprogrammleiter*innen – wurde verstärkt und ausgebaut (Schulungsunterlagen, Prozessbeschreibungen, FAQs, Vorlagen etc.). Die IT-Unterstützung trug zur effektiven Zusammenarbeit im Rahmen der Krisenhotline, Organisation und Koordination der Prüfungszentren vor Ort und laufenden Bearbeitung von Rechts- und Organisationsthemen bei. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
Vorhaben C1.3.4.8
<p>Bezeichnung: SSC-Personalentwicklung (vgl. EP, Abschnitte 3.2.3. und 3.5.2.)</p> <p>Kurzbeschreibung: Die zentralen Services in der Studien-, Lehr- und Prüfungsverwaltung und die SSCs an den Fakultäten haben nach der Zulassung eine wichtige Rolle in der Begleitung der Studierenden bis zum Studienabschluss. Die Organisation und die beteiligten Personen an dieser Aufgabe sollen weiter professionalisiert werden. Dazu gehören eine Personalstrukturplanung und der weitere Ausbau von Personalentwicklungsangeboten.</p> <p>Ampelstatus Uni: Grün</p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Organisationsentwicklung der zentralen Services im Bereich der Studienzulassung 2020 Etablierung von „Training on the job“</p> <p>Erläuterung der Universität: Multiplikator*innen für SSCs (= „Training on the job“) wurde bereits im vorherigen Berichtsjahr umgesetzt. Die Maßnahmen wurden umgesetzt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
Vorhaben C1.3.4.9
<p>Bezeichnung: Studierbarkeit auf Studienebene</p> <p>Kurzbeschreibung: Ziel: Verbesserung der Studierbarkeit Inhalt: Monitoring des Studien- und Lernfortschritts, Analyse der Studierbarkeit → Ableitung von Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Studierbarkeit (auf Studienebene) → Überprüfung der schon gesetzten Maßnahmen bezogen auf Pilotstudien Entwicklung von Indikatoren zur Messung der Studierbarkeit Bei Eignung der Indikatoren, Übernahme in den regulären Qualitätskreislauf der Universität Wien (z.B. im Rahmen der Adaptierung der Curricula, ...).</p> <p>Ampelstatus Uni: Grün</p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 1. BG 2019 Austausch zur Entwicklung von Indikatoren anhand geeigneter Pilotstudien 2. BG 2019 Bericht zur Überprüfung der Wirksamkeit schon gesetzter Maßnahmen; Austausch zur Konzeption einer externen Evaluierung 3. BG 2020 laufende Maßnahmen, Austausch zur Entwicklung auch im Hinblick auf Prüfungsaktivität</p> <p>Erläuterung der Universität: Die Meilensteine wurden erreicht und im Rahmen des 3. Begleitgesprächs mit</p>

dem BMBWF diskutiert. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.10

Bezeichnung: Externe Evaluierung der Studierbarkeit in ausgewählten Studien u.a. Publizistik

Kurzbeschreibung: Evaluierung zur Einschätzung des Status und der Identifikation von Steuerungsoptionen (ins. auch im Hinblick auf systemimmanente Hemmnisse); in Folge universitätsübergreifender Austausch zu Indikatoren; Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit und ihrer Wirkung

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Entwicklungsdiskussion und organisatorische Vorbereitung für die gewählten Studien 2020 Beauftragung der Evaluierung für die gewählten Studien, nach Konzeption des Evaluierungsprozesses

Erläuterung der Universität: Die externe Evaluierung wurde bereits im Jahr 2020 umgesetzt. Die Ergebnisse fließen im Rahmen des Qualitätskreislaufes in die entsprechenden Bereiche ein. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.3.4.11

Bezeichnung: Umsetzung der nationalen Strategie zur sozialen Dimension (SD) in der Hochschulbildung (EP, Kapitel 3.2.1, Kapitel 3.2.3 und Kapitel 3.5.1; GUEP, Systemziel 8; Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung)

Kurzbeschreibung: In der LV-Periode 2019–2021 setzt die Universität Wien neben der Weiterführung erfolgreicher bestehender Maßnahmen den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten im Bereich der SD auf (1) Zieldimension 2: Abbruch verhindern, Studienerfolg verbessern sowie (2) Zieldimension 1: Integrativerer Zugang. Schwerpunktsetzung (1) sieht einen Ausbau der direkten sowie indirekten Unterstützung der Studierenden vor. Im Bereich der direkten Maßnahmen sollen E-Learning-Angebote sowie das Angebot zielgruppenspezifischer Mentoring- und Tutoring-Programme weiter gestärkt und ausgebaut werden (insbes. für Erwerbstätige und Personen mit Betreuungspflichten). Gezielte Personalschulungen im Bereich der inklusiven Lehre wirken indirekt auf die Studierenden über die Lehrenden und tragen zu bewussteren Umgang mit diversen sozialen Faktoren in der Lehre bei (Heterogenitätssensibilisierung). Der bereits entwickelte Leitfaden für Diversitätsgerechte Lehre, der u.a. die verschiedenen Aspekte der sozialen Dimension berücksichtigt, soll durch verstärkte interne Kommunikation breite Anwendung finden. Die auf Basis des Leitfadens entwickelte Workshopreihe wird fortgeführt. Hinsichtlich (2) strebt die Universität Wien eine zielgruppenfokussierte Ausweitung bereits bestehender Outreach-Aktivitäten an. U.a. soll durch Kooperationen mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen ein Netz an MultiplikatorInnen aufgebaut werden, das die heterogenitätssensible Studienberatung tiefgehend bestärkt.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 ad Schwerpunkt (1): Nachhaltige interne Verankerung des „Leitfadens für diversitätsgerechte Lehre“ durch Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen; Aktivitäten und Aktivitätsplanung im Bereich Mentoring und Tutoring. ad Schwerpunkt (2): Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchmischung im Bereich der Outreach-Aktivitäten. 2020 Im 3. Begleitgespräch Bericht zur Umsetzung des Ausbaus der Aktivitäten aus (1) und (2). ad Schwerpunkt (1): Einführung der „Spezialisierung Inklusiver Pädagogik“; Umsetzung von Maßnahmen im Bereich E-Learning und OER. ad Schwerpunkt (2): Finalisierende Maßnahmen zur Einführung des geplanten online-Tools „Checkliste Studienzulassung“ (Arbeitstitel, Anm.).

Erläuterung der Universität: Die Meilensteine wurden erreicht und im Rahmen des 4. Begleitgesprächs mit dem BMBWF diskutiert. Die Umsetzung der nationalen Strategie zur sozialen Dimension wurde vom BMBWF als erfüllt angesehen. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

C1.5 Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

Vorhaben C1.5.1.1.1

Bezeichnung: Masterstudium Spezialisierung „Inklusive Pädagogik“

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: Angestrebt wird die Einrichtung in Kooperation mit den

<p>Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nord-Ost</p> <p>Ampelstatus Uni: Grün</p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: Voraussichtlich Studienjahr 2019/20</p> <p>Erläuterung der Universität: Das Teilcurriculum für die Spezialisierung Inklusive Pädagogik (Fokus Beeinträchtigungen) im Rahmen des Masterstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost wurde mit Beginn des Studienjahrs 2019/20 eingerichtet. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
<p>Vorhaben C1.5.1.3.1</p>
<p>Bezeichnung: Qualitätssicherung im gemeinsamen Lehramtsstudium (vgl. EP, Abschnitte 3.2.3. und 3.7)</p> <p>Kurzbeschreibung: Umsetzung und Weiterentwicklung des gemeinsam entwickelten Evaluationskonzeptes: Überprüfung der Erreichung der Studienziele und des Qualifikationsprofils sowie der Studierbarkeit, um ggfs. notwendige Anpassungen vorzunehmen und das Curriculum weiterzuentwickeln. Erhebung von Informationen zu Studienwahl und Studium, Lehrplanung und -organisation, Qualität von Lehre und Studium, Verzahnung Schule-PH-Universität, Informationsflüssen zw. Institutionen und an Studierende, um ggfs. notwendige Verbesserungen abzuleiten und umzusetzen Entwicklung neuer Evaluationsinstrumente und Zusammenschau mit vorhandenen Instrumenten. Auch die Wirkung der neuen Ausbildung beim Berufseinstieg in den Schulen ist Gegenstand unseres Evaluationskonzeptes. Die Umsetzung startet sobald eine Kohorte abgeschlossen hat. Evaluation des eigenen Eignungsverfahrens; Mitwirkung an der eingerichteten Arbeitsgruppe zur Entwicklung von österreichweiten Standards und deren Anwendung. Darüber hinaus Festlegung von Durchlässigkeitsregelungen in sportwissenschaftlichen Studien nach bestandener Eignungsfeststellung und Absprache mit den anderen Universitäten.</p> <p>Ampelstatus Uni: Grün</p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Zusammenschau erster Evaluierungsergebnisse 2020 Bericht PPS Evaluation 2021 erste Ergebnisse Berufseinstiegsbefragung</p> <p>Erläuterung der Universität: Die Befragung wurde im Sommer 2020 durchgeführt. Aufgrund der geringen Fallzahlen und Rücklaufquote sind valide Aussagen derzeit nicht möglich. Da dieselbe Personengruppe im Jahr 2021 im Auftrag des Ministeriums befragt wurde, wurde im Verbund die Befragung ausgesetzt. Die nächste Befragung im Verbund ist für 2022 geplant. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
<p>Vorhaben C1.5.1.3.2</p>
<p>Bezeichnung: Digitalisierung & Digitale Kompetenzen (vgl. EP, Abschnitte 3.2.1. und 3.2.3.)</p> <p>Kurzbeschreibung: Digitale Unterstützungsmaßnahmen sollen fortgeführt und verbessert werden (z.B. Lehramtskompass). Das Angebot von Blended Learning und Open Educational Resources zur Unterstützung bei der Vermittlung von Lehrinhalten soll ausgebaut werden. Weitere Entwicklung von Angeboten anhand derer Studierende digitale Kompetenzen erwerben und die Bedeutung abrufbaren Wissens und neuer Medientechnologien für das Lehren und Lernen kritisch reflektieren lernen. Im administrativen Bereich sollen bestehende Prozesse verbessert und neue Services geschaffen werden (IT-Tool für die Anmeldung zu den Pädagogisch-praktischen Studien).</p> <p>Ampelstatus Uni: Grün</p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2020 IT-Tool für PPS Anmeldung laufend Schaffung weiterer wählbarer Angebote aus dem Bereich Digitale Kompetenzen</p> <p>Erläuterung der Universität: Das IT-Tool zur Vergabe der Praktikumsplätze wurde 2021 erweitert und verbessert (Reihung der Anmeldungen nach Studienfortschritt, Anmeldung zur Masterpraxis integriert, etc.). Zum 2020 veröffentlichten MOOC „Digitales Leben 1“ kam 2021 „Digitales Leben 2“ (https://imoox.at/course/digi2) hinzu, weiters wurde der MOOC „Digitales Leben 3“ konzipiert. Damit stellt die Universität Wien eine Serie an MOOCs zu diesem Thema bereit, die mit Lehrveranstaltungen kombinierbar sind (beispielsweise mit Lehrveranstaltungen aus dem Erweiterungscurriculum „Digitalisierung verstehen und mitgestalten“). Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
<p>Vorhaben C1.5.1.3.3</p>
<p>Bezeichnung: Praxisnahe, forschungsgeleitete Ausbildung (vgl. EP, Abschnitt 3.2.3.)</p>

Kurzbeschreibung: Sowohl der Vernetzung der 4 Säulen als auch dem Thema „Praxisnahe Unterrichtsforschung“ sollen im Masterstudium besonderes Augenmerk gewidmet werden. Im Masterstudium soll im Rahmen der Pädagogisch-praktischen Studien die praktische Umsetzung und Reflexion forschungsgeleiteter Ansätze ermöglicht werden. Die Universität Wien entwickelt auch Praxisformate „inhouse“, wo v. a. Mathematikstudierende SchülerInnen oder StudienbeginnerInnen unterstützen und begleiten (z. B.: „Mathematik macht Freu(n)de“) und so Synergieeffekte gut genutzt werden können. Darüber hinaus sollen Forschungs- und Evaluationskompetenzen im Rahmen von an Schulen angesiedelten, überschaubaren Forschungsvorhaben weiterentwickelt werden. Zur Schaffung der dafür notwendigen Praxis-Möglichkeiten soll die Anzahl an Kooperationen mit Schulen im Raum Wien und Niederösterreich erhöht werden. Das Doktoratsprogramm LehrerInnenbildung soll ausgebaut werden. Das Doktoratsprogramm adressiert auch PH-Lehrende im Rahmen der generellen Anforderungen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend

Erläuterung der Universität: Die Reflexion forschungsgeleiteter Ansätze gelingt in der Praxisphase Master gut durch die Einbindung in die Begleitlehrveranstaltungen zur Schulpraxis. Inhouse-Praxisformate wie die Kooperation mit dem Projekt „Mathematik macht Freu(n)de“ oder dem UniClub (Unterstützung migrantischer Schüler*innen) erweitern das Angebot an Praxisfeldern und ermöglichen Synergieeffekte. Der Ausbau von Projekten mit Kooperationsschulen wird weiter forciert. Das Zentrum ist in der Nachwuchsförderung tätig. In der jährlichen Summer School werden Doktorand*innen bei ihrer Arbeit sowie bei der Auswahl und Anwendung von fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Forschungsmethoden unterstützt und der internationale Austausch wird gefördert. Es wurde ein erstes Konzept für eine Doktoratsschule des Zentrums für Lehrer*innenbildung und der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft „Doctoral School of Education“ entwickelt und ist derzeit in Diskussion. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C1.5.1.3.4

Bezeichnung: Fortsetzung und Weiterentwicklung der Kooperation mit den pädagogischen Hochschulen (vgl. EP, Abschnitt 3.2.3.)

Kurzbeschreibung: Fortsetzung der Kooperation zum gemeinsamen Bachelor- und Masterstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) Fortsetzung der Kooperation zur gemeinsamen Ausbildung von MentorInnen für künftige LehrerInnen (sowohl für PPS als auch für die Induktionsphase). Der derzeitige Vertrag mit den PHs läuft bis Sommer 2019 und soll nach Möglichkeit über 2019 hinaus fortgesetzt werden. Trotz derzeitiger struktureller Restriktionen sollen Möglichkeiten für gemeinsame Weiterbildungsangebote für LehrerInnen im Verbund unter Beteiligung fachlicher ExpertInnen der UW erprobt werden.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Absicht Weiterführung Vertrag zu MentorInnen-Ausbildung Weiterbildungsangebot: 2019 Universitätsweiter Pilot der viele Unterrichtsfächer umfasst 2020 Bericht zum Pilotprojekt unter Einbeziehung der strukturellen Ebene

Erläuterung der Universität: Die Weiterentwicklung der Kooperation mit den pädagogischen Hochschulen konnte erfolgreich fortgeführt werden. - Mentoring: das gemeinsame Angebot mit den PHs wurde weiterentwickelt; der Vertrag verlängert; Erstmaliges Angebot für die Induktionsphase sowie Kooperation mit den künstlerischen Universitäten im Studienjahr 2020/21; Formalisierung des Weiterbildungsangebots an der Universität und Abwicklung der Mentor*innenausbildung für PPS und Induktionsphase in Kooperation mit dem PGC - Kooperation im Hochschullehrgang Ethik - Vertrag der AECCs mit der PH Wien verlängert Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

C3 Weiterbildung

Vorhaben C3.3.2.1

Bezeichnung: Einstellung des Universitätslehrgangs UA 992 468 Interdisziplinäre Balkanstudien

Bezug zur Forschung sowie EP: (laut LV Vorhaben C3.3.2.1.1) Programm wird auf Basis der Nachfrage am Markt entwickelt und bei mangelnder Nachfrage nicht mehr angeboten

Ampelstatus Uni: Grün

<p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: WS 2018/19 Erläuterung der Universität: Zu diesem Universitätslehrgang sind derzeit keine Studierenden zugelassen. Die Auffassung des Universitätslehrgangs ist für 2022 vorgesehen. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
<p>Vorhaben C3.3.2.2</p>
<p>Bezeichnung: Prüfung der möglichen Einstellung des Universitätslehrgangs UA 992 050 Gerontologie und soziale Innovation Bezug zur Forschung sowie EP: (laut LV Vorhaben C3.3.2.2.1) Programm wird auf Basis der Nachfrage am Markt entwickelt und bei mangelnder Nachfrage nicht mehr angeboten Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen Erläuterung der Universität: Zu diesem Universitätslehrgang sind derzeit keine Studierenden zugelassen. Die Auffassung des Universitätslehrgangs ist für 2022 vorgesehen. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
<p>Vorhaben C3.3.2.3</p>
<p>Bezeichnung: Prüfung der möglichen Einstellung des Universitätslehrgangs UA 992 466 Interdisziplinäre Lateinamerika-Studien (MA) Bezug zur Forschung sowie EP: (laut LV C3.3.2.2.2) Programm wird auf Basis der Nachfrage am Markt entwickelt und bei mangelnder Nachfrage nicht mehr angeboten Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen Erläuterung der Universität: Zu diesem Universitätslehrgang sind derzeit keine Studierenden zugelassen. Die Auffassung des Universitätslehrgangs ist für 2022 vorgesehen. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
<p>Vorhaben C3.3.2.4</p>
<p>Bezeichnung: Prüfung der möglichen Einstellung des Universitätslehrgangs UA 992 558 Professional Master in Communication Bezug zur Forschung sowie EP: (laut LV C3.3.2.2.3) Programm wird auf Basis der Nachfrage am Markt entwickelt und bei mangelnder Nachfrage nicht mehr angeboten Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: offen Erläuterung der Universität: Zu diesem Universitätslehrgang sind derzeit keine Studierenden zugelassen. Die Auffassung des Universitätslehrgangs ist für 2022 vorgesehen. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
<p>Vorhaben C3.3.3.1</p>
<p>Bezeichnung: Life Long Learning: Qualitätsorientierte Weiterentwicklung des Studienangebots Kurzbeschreibung: Die Weiterbildung an der Universität Wien soll zielgruppenspezifisch weiterentwickelt werden und auf gesellschaftspolitische Bedarfe reagieren. Es wird dabei wie bisher auf die Stärken der Universität Wien aufgebaut und ein besonderer Bezug zu neuen gesellschaftlichen Zielgruppen hergestellt. Kürzere Weiterbildungs-Formate tragen auch zur Intensivierung des Wissenstransfers in die Gesellschaft bei. Ampelstatus Uni: Grün Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend bei Neuentwicklungen werden die definierten Einrichtungsprozesse programmspezifisch durchlaufen; die Weiterentwicklung der Programme erfolgt unter Berücksichtigung der Lernbedürfnisse und des Feedbacks der TeilnehmerInnen Erläuterung der Universität: Das Programmportfolio im Bereich Weiterbildung wurde markt- und nachfrageorientiert weiterentwickelt. Mit Stand Dezember 2021 sind 44 Universitätslehrgänge (60/90/120 ECTS-Punkte) und 42 Zertifikatskurse (8–40 ECTS-Punkte) an der Universität Wien eingerichtet. Im Jahr 2021 konnten 5 neue Programme eingerichtet werden: - Universitätslehrgang UA 992 891 „Human Rights (LL.M.)“ - Universitätslehrgang UA 992 892 „Human Rights (MLS)“ - Zertifikatskurs UA 990 992 365 „Digital Inclusion – durch Digitalisierung Teilhabe ermöglichen“ - Zertifikatskurs UA 990 992 367 „Dolmetschen und Übersetzen für Gerichte und Behörden: Spezialisierung für Absolvent*innen translatorischer Studien“ - Zertifikatskurs UA 990</p>

992 368 „Erweiterungssprachen für Akademische Behördendolmetscher*innen“ Alle bestehenden Curricula eingerichteter Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse werden hinsichtlich studienrechtlicher und curricularer Vorgaben überprüft und eventuelle marktbedingte Adaptierungen in der Kostengestaltung vorgenommen. Der Universitätslehrgang UA 992 628 „International Law“ wurde curricular überarbeitet (Namensänderung; ursprünglich „International Legal Studies“). Mehrere neue Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse sind derzeit in einem konkreten Planungs- und Umsetzungsstadium. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C3.3.3.2

Bezeichnung: Steigerung Serviceleistungen

Kurzbeschreibung: Steigerung der Serviceleistungen für berufstätig Studierende (insbesondere Schaffung von geeigneten Lernumgebungen) an der Universität Wien

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend

Erläuterung der Universität: Die Erstregistrierung für Studieninteressierte wurde 2021 komfortabler gestaltet und erfolgt nun unmittelbar in u:space, dem Portal der Universität Wien für Studium und Lehre, was die Studieninteressierten bereits von Studienbeginn an an dieses Portal heranführt. Nach Feedback von Studierenden wurde das Zustellprozedere für u:cards adaptiert. Studierende erhalten ihre u:card nun direkt an die im datenführenden System hinterlegte Adresse und damit bequem nach Hause. Im Bereich der Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse wurde die Website zu Information und Service, welche zentrale Informationen über Zulassung, Studienorganisation, Lehrgangsbeitrag, Web-Services etc. enthält, grundlegend überarbeitet und aktualisiert, um Studieninteressierten, Studierenden und Absolvent*innen auf Deutsch und Englisch schneller und intuitiver Informationen zur Verfügung zu stellen. Weiterbildungsteilnehmer*innen von Universitätslehrgängen und Zertifikatskursen finden ab Sommersemester 2021 Informationen zu ihren Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien. Seit Sommersemester 2021 werden alle Rechnungen an die Teilnehmer*innen von Universitätslehrgängen und Zertifikatskursen per E-Mail zugestellt (SAP e-monitor). Die Kommunikation mit den Teilnehmer*innen erfolgt zentral am Postgraduate Center über die Service Mail-Adresse rechnung.pgc@univie.ac.at. Die Abwicklung der Förderanträge an den Wiener ArbeitnehmerInnen Fonds (WAFF) wurde im Sommersemester 2021 zentralisiert: Am Postgraduate Center gibt es eine zentrale Ansprechperson für die Anträge, die die Kommunikation mit dem WAFF und den Teilnehmer*innen übernimmt. Dies ermöglicht eine enge Zusammenarbeit mit dem WAFF und ermöglicht eine raschere Abwicklung der Förderansuchen. Zum Ausbau geeigneter Lernumgebungen im Bereich der Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse hat die Universität Wien in den Ausbau von Infrastruktur für hybrid synchrone Lehrsettings investiert. Weiters wurden auf einer Gesamtfläche von ca. 1.000 m² im Hof 1 am Campus der Universität Wien wurden im September 2021 sieben neue Räume fertiggestellt, die insbesondere dem Spracheninstitut und dem Postgraduate Center zur Verfügung stehen. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben C3.3.3.3

Bezeichnung: Qualitätssicherung in der Weiterbildung

Kurzbeschreibung: Maßnahmen der Qualitätssicherung werden auch in der Weiterbildung angewendet wie z.B. Evaluierung von Lehrveranstaltungen, Genehmigung von externen BetreuerInnen von MA-Arbeiten nach festgelegtem Prozess durch das zuständige Organ der Universität Wien, Anwendung der Plagiatsprüfung im Bereich der Weiterbildung bei wissenschaftlichen Arbeiten. Berücksichtigung des Prüfbereichs Weiterbildung im Rahmen der Re-Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend Die verschiedenen Sicherungsinstrumente in der Durchführung der Lehrgänge implementieren und weiterentwickeln. 2021 Berücksichtigung des Prüfbereichs Weiterbildung im Rahmen der Re-Zertifizierung

Erläuterung der Universität: Die Umsetzung von Maßnahmen der Qualitätssicherung erfolgt laufend. Die Evaluierungen in Universitätslehrgängen und Zertifikatskursen wurden fortgeführt. Qualitätssicherung der Weiterbildung ist ein Fokusthema der Re-Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems der Universität Wien und wurde in der Selbstbeurteilung 2021 entsprechend analysiert und im Selbstbeurteilungsbericht für das Audit dargestellt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

--

D Sonstige Leistungsbereiche

D1 Kooperationen

Vorhaben D1.2.1
<p>Bezeichnung: Fortführung AUSSDA in Kooperation mit den Universitäten Graz und Linz (EP, Kapitel 3.1.1 und 3.6., GUEP Systemziel 6b)</p> <p>Kurzbeschreibung: Weiterführung des Austrian Social Science Data Archives (AUSSDA) in Kooperation mit der Universität Graz und der Universität Linz – Überführung in den Regelbetrieb; Langzeit-Archivlösung für Speicherung und Suche; Aufnahme und Auslieferung von Daten aus sozialwissenschaftlichen Großprojekten; Ausbau der Nutzung von AUSSDA-Services in der forschungsgeleiteten Lehre; Trainingsangebote und Methoden-Consulting</p> <p>Ampelstatus Uni: Grün</p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: ab 2019 Regelbetrieb AUSSDA; Trainingsangebote zur Nutzung von AUSSDA-Services 2020 Zertifiziert mit Core Trust Seal; Self-Archiving-Angebot; Bericht über Nutzung von AUSSDA-Services im 4.BG</p> <p>Erläuterung der Universität: Die Kooperation AUSSDA wurde 2021 mit einem Kooperationsvertrag zwischen den Universitäten Wien, Graz und Linz sowie erweitert um die Universität Innsbruck verstetigt. Im Regelbetrieb von AUSSDA werden weiterhin Langzeit-Archivlösungen für sozialwissenschaftliche Daten angeboten und Daten für die Nachnutzung zur Verfügung gestellt. Die Trainings- und Beratungsangebote wurden 2021 erweitert. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>
Vorhaben D1.2.2
<p>Bezeichnung: Kooperationen in der Lehre (EP, Kapitel 3.3.3; GUEP Systemziel 1a)</p> <p>Kurzbeschreibung: Zentrales Vorhaben ist die Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen im Wiener-Raum im Bereich der Lehramtsstudien („Verbund Nord-Ost“). Zentrale Themen der Kooperation sind sowohl die Abstimmung der Lehre und die Qualitätssicherung des gemeinsamen Studiums als auch die (Weiter-)entwicklung der Zusammenarbeit in Forschung und Weiterbildung. Auch die bestehenden Kooperationen im Bereich der Lehre mit österreichischen Universitäten werden fortgeführt und ggf. ausgeweitet wie zum Beispiel durch Projekte zwischen Universitäten zur Förderung besonders begabter Studierender (Pilot Mathematik). Die bestehenden Kooperationen mit weiteren Hochschulen (u.a. FH Campus Wien: Masterstudium Pflegewissenschaft) sollen fortgeführt werden. Ziel wird insb. die Weiterentwicklung der Durchlässigkeit in Richtung Doktoratsstudium an der Universität Wien sein.</p> <p>Ampelstatus Uni: Grün</p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend</p> <p>Erläuterung der Universität: Kooperationen in der Lehre wurden auch 2021 fortgeführt und ausgebaut, beispielhaft seien genannt: Gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien wurde zum Studienjahr 2021/22 das Masterstudium „Molecular Precision Medicine“ eingerichtet. Der seit 2019 gemeinsam mit der FH Campus Wien entwickelte Masterstudienlehrgang „Multilingual Technologies“ befindet sich in der Endabstimmung und wird voraussichtlich für das Studienjahr 2022/23 eingerichtet werden. Gemeinsam mit der Technischen Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien wurde ein gemeinsam eingerichtetes Masterstudium „Green Chemistry“ entwickelt und soll zum Studienjahr 2022/23 eingerichtet werden. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.</p>

D2 Spezifische Bereiche

D2.1 Bibliotheken

Vorhaben D2.1.2.1

Bezeichnung: Umsetzung der Open Access Strategie und Vorbereitung der Transformation des derzeitigen Publikationsmodells zu Open Access (EP, Kapitel 3.1.1. und 3.6)

Kurzbeschreibung: Im Rahmen des Projekts Austrian Transition to Open Access „AT2OA“ soll durch Neugestaltung der Lizenzverträge mit den Anbietern und durch gezielte Publikationsunterstützung der Forschenden eine Steigerung des Open Access Publikationsoutputs generiert und neue Wege für das Open Access Publizieren eröffnet werden. Darüber hinaus wird die Universität Wien ihre Mitgliedschaft beim Open Access Netzwerk Austria (OANA) fortführen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Analyse der Auswirkung einer Umstellung auf Open Access in finanzieller Hinsicht 2019-2021 Weiterführung der unterstützenden Maßnahmen

Erläuterung der Universität: Im Jahr 2020 traten an der Universität Wien erstmals Open-Access-Verlagsabkommen mit Elsevier, der American Chemical Society (ACS) und Brill in Kraft, 2021 folgten Abkommen mit Oxford University Press, The Royal Society und The Company of Biologists. Bei allen diesen Abkommen (mit Stand 2021 insgesamt 20, siehe auch <https://openaccess.univie.ac.at/oa-verlagsabkommen/>) können corresponding authors der Universität Wien in den Journals der Verlage/Anbieter – ohne selbst APCs bezahlen zu müssen – Open Access publizieren. Auf Datenbasis der im Rahmen von AT2OA erstellten Publikationsoutput-Analyse für das Jahr 2018 wurde in der Nachtransition-Studie modellhaft untersucht, welche Forschungsinstitutionen bei einer vollständigen Umstellung auf Open Access mit Mehrkosten bzw. mit Entlastungen gegenüber dem aktuellen Zeitschriftenlizenzierungsmodell zu rechnen haben. Im Rahmen der Studie wurde, auf Basis der Publikationsdaten für das Jahr 2018 und unter Einbeziehung aller transformativen Verlagsabkommen mit Stand 2020, eine durchschnittliche Open-Access-Quote von rund 75% für wissenschaftliche Artikel und Reviews der AT2OA Partnereinrichtungen errechnet. Eine Präsentation der Studienergebnisse erfolgte anlässlich einer virtuellen Abschlussveranstaltung für die Projekt-Stakeholder im Dezember 2020. Die „AT2OA Nachtransition-Studie“, die vor allem als Gedankenexperiment zur Ermittlung einer Standortbestimmung ausgelegt ist, wurde auf Zenodo veröffentlicht: <https://doi.org/10.5281/zenodo.4629848>. Ebenso dort zu finden ist der „AT2OA Abschlussbericht“ mit den Ergebnissen aller vier AT2OA-Teilprojekte: <https://doi.org/10.5281/zenodo.4616381>. Eine umfangreiche Materialsammlung zu AT2OA ist auf der Projektwebsite verfügbar: https://www.at2oa.at/news_docs.html. Seit 01.01.2021 wird im Nachfolgeprojekt AT2OA2, an dem sich 24 österreichische Institutionen unter dem Lead der Universität Wien beteiligen, in fünf Teilprojekten weiter an der Open-Access-Transformation gearbeitet. Details zu den einzelnen Themen- und Handlungsfeldern sind auf der Projektwebsite von AT2OA2 zu finden: https://www.at2oa.at/at2oa2_home.html. Die Universität Wien hat sich aus der OANA zurückgezogen und bringt sich dafür in das Open Science Austria (OSA) Steering Board ein, in dem Sichtweise und Gestaltungsanspruch der Universität Wien in den Bereichen Open Access/Open-Science-Agenden entsprechend berücksichtigt werden. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben D2.1.2.2

Bezeichnung: Weiterentwicklung der Infrastruktur für die (langfristige) Aufbewahrung und dauerhafte Zugänglichkeit von Forschungsdaten und Open Science Support (EP, Kapitel 3.6)

Kurzbeschreibung: Weiterentwicklung der Infrastruktur für die Aufbewahrung von Forschungsdaten im Lichte der European Open Science Cloud (EOSC) Auf- und Ausbau von Services im Bereich Open Science (z.B. Open Access, Open (Research) Data, Open Educational Resources, Open Innovation, Citizen Science)

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Weiterarbeit an Konzepten und Umsetzungen im Rahmen des HRSM-Projekts e-Infrastructures Austria Plus (Data Management Pläne, DOI-Vergabe) 2020 Weiterentwicklung von Services in diesem Bereich 2021 Weiterentwicklung von Services in diesem Bereich

Erläuterung der Universität: Durch Weiterentwicklungen der Services von AUSSDA ist der Datenbestand Teil der EOSC. Durch die enge Vernetzung mit den beiden EOSC-Projekten EOSC-Pillar und SSHOC wird der Aufbau der EOSC aktiv unterstützt und damit Forschungsdaten als FAIR Data der europäischen Community zur Verfügung gestellt. 2020 entwickelte Open Educational Resources (OER) im Bereich der Sozialwissenschaften wurden offen zur Verfügung gestellt. Die Beratungstätigkeit zu Data Management Plänen (DMP) wurde ausgeweitet. Laufend erfolgen die Vergabe von Digital Object Identifiers (DOI) für Forschungsdaten, die Optimierung der Schulungsmaterialien und die Weiterentwicklung von PHAIDRA, welches ein neues Upload-Tool erhält. In PHAIDRA frei verfügbare Objekte und Forschungsdaten in AUSSDA werden auch in u:search angezeigt. Seit 2020 ist die Universität Mitglied der EOSC Association. 2021 wurde die neue Forschungsdatenpolicy verabschiedet, eine neue RDM-Website veröffentlicht und ein zentraler Servicedesk für

Forschungsdatenmanagement gestartet. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

D2.2 Services zur Unterstützung der Internationalisierung

Vorhaben D2.2.2.1

Bezeichnung: Ausbau der strategischen Partnerschaften (EP, Kapitel 3.3.2, GUEP Systemziel 7)

Kurzbeschreibung: Die Kooperation mit international renommierten, forschungsintensiven Universitätspartnern soll ausgebaut werden: Erhöhung von derzeit zwei (University of Chicago und Hebrew University of Jerusalem) auf fünf Strategische Partnerschaften bis 2021 Die in Strategischen Partnerschaften zur Verfügung stehenden Instrumente (Joint Seminars, Teaching & Researchers Exchange) sollen derart erweitert werden, dass Forschungsk Kooperationen intensiviert und für gemeinsame Forschungsprojekte besser genutzt werden können.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2021 es bestehen fünf strategische Partnerschaften

Erläuterung der Universität: Die Universität Wien unterhält Strategische Partnerschaften mit der Chicago University, Hebrew University of Jerusalem, der Fudan University, der Kyoto University und der Peking University. Mit der Erhöhung der Anzahl der Strategischen Partnerschaften von zwei auf fünf wurde das in der Leistungsvereinbarung für 2021 gesetzte Ziel bereits 2019 erreicht. Aktivitäten mit den Strategischen Partnern mussten 2021 wegen der COVID-19-Pandemie erneut überwiegend online stattfinden. Forschungsaufenthalte und Delegationsbesuche mussten – mit wenigen Ausnahmen – auf 2022 verschoben werden. Zwei Präsenzworkshops mit der University of Chicago konnten durchgeführt werden. Anfang November fand eine virtuelle „Fudan-Vienna Strategic Partners Week“ mit der Fudan University statt. Im Rahmen der Veranstaltungswoche führten Wissenschaftler*innen beider Universitäten Online-Meetings und -Workshops in acht verschiedenen Disziplinen durch. Eine Opening Ceremony mit Vizerektor Tyran und Vice President Chen sowie zwei Keynotes bildete den Auftakt der „Strategic Partners Week“. Auf administrativer Ebene fanden regelmäßig digitale Meetings statt. Ein fachlicher Austausch fand zwischen den Bibliotheken der Universität Wien und der Kyoto University statt. Einzelne Online-Fortbildungsangebote der Universität Wien (z. B. Webinare zu COIL) bzw. der Strategischen Partner wurden wechselseitig wahrgenommen. Zusätzlich gewährte die Universität Wien der Fudan University, der Hebrew University of Jerusalem und der Kyoto University je zwei Tuition Waiver für die online abgehaltene univie: summer school in Strobl sowie der Kyoto University zwei Tuition Waiver für die univie: winter school „Cultural Historical Studies“. Die Ausschreibungen für bilaterale Maßnahmen – Mobility Fellowships und Joint Seminars – mit den einzelnen Strategischen Partnern fanden wie geplant statt. Die bewilligten Aktivitäten mussten – so wie bewilligte Aktivitäten aus 2020 – ins Jahr 2022 verschoben werden. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Vorhaben D2.2.2.2

Bezeichnung: Beitrag zur Europäischen Hochschulpolitik/ Weiterentwicklung der Mobilitätsmaßnahmen (EP, Kapitel 3.3.1 und 3.3.2, GUEP Systemziel 7)

Kurzbeschreibung: Die Universität Wien ist an der Europäischen Hochschulpolitik intensiv beteiligt, insbesondere durch Mitwirkung in The Guild und der EUA. Aufgrund der sich ändernden Rahmenbedingungen durch den Brexit bedarf es entsprechender Weiterentwicklung der Mobilitätsmaßnahmen.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend Mitwirkung an The Guild und EUA zur Gestaltung der europ. Hochschulpolitik 2019-2020 ggfs. Schaffung neuer Mobilitätsschienen für UK

Erläuterung der Universität: Guild: Die Universität Wien nutzt The Guild als Plattform für neue, internationale Kooperationen, über die sich die Universität Wien aktiv in die Diskussion zu europäischen Themen in den Bereichen Hochschulentwicklung sowie in die Gestaltung des zukünftigen europäischen Rahmenprogramms Horizon Europe einbringt. Guild-Workshops sowie -Projekte unterstützen auch die Weiterentwicklung von EU-Mobilitätsmaßnahmen und -instrumenten. Das International Office der Universität Wien ist in der Erasmus+-Arbeitsgruppe vertreten. Aktivitäten der Arbeitsgruppe fanden 2021 ausschließlich online, dafür aber mit erhöhter Frequenz statt. Zu den GUILD Aktivitäten 2021 siehe auch Vorhaben B4.2.2. Circle U.: Die Universität Wien ist am 12. November 2021 offiziell der European University Alliance Circle U. beigetreten (zusammen mit der Universität Pisa). Mit fünf Guild-Universitäten (Aarhus, Oslo, Louvain, Paris, King's College) als

Allianzmitglieder erschien ein Beitritt zu dieser Allianz besonders attraktiv. Ein Ziel von Circle U. ist die Einflussnahme auf die Europäische Hochschulpolitik; ebenso ist die Steigerung der Mobilität zwischen den Circle U.-Universitäten ein wichtiges Ziel. Brexit: Im Februar 2021 hat die Europäische Kommission verlautbaren lassen, dass Outgoing-Mobilitäten nach UK ab Studienjahr 2023/24 weiterhin über Erasmus+ in einer gesonderten Programmschiene finanziert werden können. Das International Office nimmt diese Möglichkeit gerne auf, da so auf die bestehenden Bewerbungs- und Auswahlstrukturen an der Universität Wien zurückgegriffen werden kann. Bis einschließlich Studienjahr 2022/23 wird die Outgoing-Finanzierung noch über das auslaufende Erasmus+-Mobilitätsprojekt finanziert. Das International Office hat daher die bestehenden Erasmus-Verträge mit geeigneten UK-Partneruniversitäten verlängert, um Erasmus+ Outgoing Mobilität für das Jahr 2022/23 zu ermöglichen, u.a. mit dem King's College, einer Partneruniversität im Circle U.-Netzwerk. Die weitere Verdichtung der UK-Partneruniversitäten wird 2022 fortgeführt. Basis ist eine Identifikation jener UK-Universitäten, mit welchen die Universität Wien auch in Zukunft enger kooperieren möchte. Dementsprechend hat die Universität Wien 2021 einen gesamtuniversitären Vertrag mit der Universität Glasgow abgeschlossen. Verhandlungen für einen analogen Vertrag wurden auch mit der Universität Warwick lanciert und sollen 2022 abgeschlossen werden. In beiden Fällen geht es darum, die beiden Guild-Mitglieder enger an die Universität Wien zu binden und das Portfolio an gesamtuniversitären Verträgen in Europa aufzuwerten. Mit beiden Universitäten wird die Outgoing-Studierendenmobilität weiterhin über Erasmus+ stattfinden. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

D2.3 Verwaltung und administrative Services

Vorhaben D2.3.2.1

Bezeichnung: Digitalisierung im Verwaltungsbereich (EP, Kapitel 3.2.3 und 3.6)

Kurzbeschreibung: Die Verwaltung und die administrativen Services an der Universität Wien haben die bestmögliche Unterstützung der Kernaufgaben Forschung und Studium/Lehre zum Ziel: Qualität, Effizienz und Effektivität sind dabei handlungsleitend. Die laufende Digitalisierung und Umsetzung zentraler IT-Projekte in den unterschiedlichen Bereichen der Verwaltung bzw. der unterstützenden Services soll daher im LV-Zeitraum fortgeführt werden (z.B. Digitalisierung von Workflows; weitere Implementierung zukunftsorientierter IT-Anwendungen).

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Abschluss u:space Projekt, Überführung in den Regelbetrieb 2021 Go-live zentraler Anwendungen im Bereich HR-IT

Erläuterung der Universität: Die Digitalisierung im Verwaltungsbereich wurde auch 2021 fortgeführt, beispielsweise durch die Implementierung zentraler Anwendungen im Bereich HR-IT und deren erfolgreichen Go-Live mit 01.01.2022 (siehe Vorhaben A4.2.9), durch den Ausbau des Service zur digitalen Unterschrift u:sign, oder durch die Nutzung von u:wiki und Servicedesk zur Digitalisierung der Dokumentation, Kommunikation und Koordination im administrativen Bereich. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

D2.4 Universitätssport/Sportwissenschaften

Vorhaben D2.4.2.1

Bezeichnung: Weiterentwicklung USI inkl. weitere Qualitätssteigerung Standort Schmelz (EP, Kapitel 4.22)

Kurzbeschreibung: Die zielgerichtete Weiterentwicklung des USI wird in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Ein Fokus liegt dabei auf dem Bereich der Wettkämpfe (Teilnahme EUSA Games, Zusammenarbeit Unisport Austria) und deren Sichtbarkeit. Die Maßnahmen und Investitionen zur Qualitätssteigerung am Standort Schmelz werden abgestimmt fortgeführt.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Gemeinsame Entwicklung eines Stufenplans mit den Stakeholdern (Ministerium, BIG)

Erläuterung der Universität: Auch 2021 hatte die COVID-19-Pandemie Auswirkungen auf die Aktivitäten des USI. Erneut mussten Kurse im Lockdown unterbrochen werden bzw. es konnten im Sommersemester 2021 reine Präsenzkurse gar nicht angeboten werden. Diese Einschränkungen hatten zur Folge, dass die

Kurseinnahmen eingebrochen sind und Kurse trotz zahlreicher Maßnahmen nicht kostendeckend betrieben werden konnten. Dank einer Ergänzung zur Leistungsvereinbarung für 2019–2021 und damit verbundener Zusatzmittel konnten die negativen finanziellen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie abgemildert werden. Geplante universitäre sportliche Großveranstaltungen (Universiade, EUSA Games) mussten verschoben werden. Nationale und regionale Wettkämpfe konnten nur eingeschränkt durchgeführt werden. Dennoch hat sich das USI 2021 trotz (bzw. auch wegen) der Pandemie weiterentwickelt: im Bereich der USI-Sport-Programmgestaltung wurden etwa Schienen wie „Personal Training“ aufgebaut oder das Angebot an Online-/Hybrid-Trainings weiter ausgebaut. Auch die Maßnahmen zur Qualitätssteigerung am Standort Schmelz wurden fortgeführt (z. B. Sanierung Konditionsraum 3, Abschluss Brandschutzsanierung USZ1 durch BIG, Durchführung Ist-Zustand Erhebung sämtlicher Sporthallen). Das Vorhaben wurde inhaltlich (pandemiebedingt zwar teilweise anders als ursprünglich geplant aber dennoch) voll umgesetzt.

Vorhaben D2.4.2.2

Bezeichnung: Mitwirkung und Kuratoriumsvorsitz im Österreichischen Institutsfonds für Sportmedizin

Kurzbeschreibung: Die bilaterale Vereinbarung des BMFWF mit der Universität Wien vom 18.12.2017 hält die Übertragung der Mittel für diese Bundesaufgabe – solange der Fonds besteht – samt einer einmaligen Restrukturierungs- und Investitionsprämie fest.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: Jahresabschluss-, Tätigkeits- und Prüfbericht des ÖISM jeweils zum 30.09.2019, 2020, 2021

Erläuterung der Universität: Vizerektorin Hitzenberger hält weiterhin den Vorsitz im Kuratorium. Kuratoriumssitzungen finden zwei Mal jährlich statt. Der Rechnungsabschluss wird einer freiwilligen Prüfung im Umfang einer Pflichtprüfung gemäß analoger Anwendung von § 268 ff UGB unterzogen. Dabei wird der Rechnungsabschluss des Fonds bestehend aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung nach relevanten Abschnitten des UGB geprüft. Der Tätigkeitsbericht über das Jahr 2020 wurde im November 2021 vorgelegt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

D2.8 Institut für Österreichische Geschichtsforschung

Vorhaben D2.8.2.1

Bezeichnung: Fortführung des Forschungsprogramms des eingegliederten Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (Entwicklungsplan, Kapitel 4.6.2, Forschungsschwerpunkt „Text und Edition – Editorik“)

Kurzbeschreibung: (laut LV Vorhaben D2.5.2.1) Die in § 40a Abs. 2 UG umschriebenen Aufgaben des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung werden weiterhin nach Maßgabe des gesondert ausgewiesenen Budgets (siehe unten) wahrgenommen. Die Integration des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 2016 in die Universität Wien (Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) wird fortgeführt.

Ampelstatus Uni: Grün

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: laufend

Erläuterung der Universität: Die wissenschaftliche Tätigkeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung wird laufend fortgeführt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt.

Weitere Berichtspflichten

Berichtsjahr 2021: Vorhaben C1.3.0 Qualitätsmaßnahmen in der Lehre Kurzbeschreibung des Vorhabens: Zur Sicherstellung der Umsetzung von Qualitätsmaßnahmen in der Lehre wird die Universität Wien im Begleitgespräch im Herbst 2020 für die LV-Periode 2019-2021 folgende qualitätssichernde Maßnahmen (lt. Universitätsfinanzierungsverordnung) in der Lehre vorweisen: – Lehrveranstaltungsevaluierung von allen Pflichtlehrveranstaltungen längstens alle 3 Semester, stichprobenweise für sämtliche Lehrveranstaltungen Gemäß LV-Evaluierungsplan des Rektorats werden die Lehrveranstaltungen durch die Studierenden in einem dreisemestrigen Zyklus bewertet. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, auch in engeren Abständen weitere Lehrveranstaltungsevaluierungen zu veranlassen (siehe C1.1.). – Monitoring von Absolventinnen und Absolventen (z.B. Karriereverläufe, Erstellung von Beschäftigungsstatistiken etc.) Die Universität Wien führt in Kooperation mit anderen Universitäten und der Statistik Austria alle 3 Jahre eine Analyse der Karrierewege von

AbsolventInnen auf der Basis der Sozialversicherungsdaten durch. Die Ergebnisse tragen zur Information von Studieninteressierten bei und werden auch zur Weiterentwicklung von Studien herangezogen. – Befragung von Absolventinnen und Absolventen zur Zufriedenheit mit ihrem Studium Es wird regelmäßig eine Befragung der AbsolventInnen direkt nach Studienabschluss durchgeführt. Die daraus gewonnenen Rückmeldungen und Datensets fließen insbesondere im Bereich der Studienberatung und –information, der Alumniarbeit aber auch bei der Weiterentwicklung der Curricula, ein (siehe Vorhaben C1.3.4.3). – Kontinuierliches Monitoring der Studierbarkeit in allen Studiengängen zumindest stichprobenweise (z.B. unter Nutzung von Studienerfolgsstatistiken etc.) Es wurde ein eigenes Vorhaben zur Sichtbarmachung des universitären Monitorings auf Ebene einzelner Studien (siehe Vorhaben C1.3.4.9) verankert. – Externe Evaluierung der Studierbarkeit und universitätsübergreifender Austausch zu den Ergebnissen Es wurde ein Vorhaben (siehe Vorhaben C1.3.4.10), das die externe Evaluierung der Studierbarkeit in Abstimmung mit dem BMBWF zum Gegenstand hat, implementiert. – Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung Der Prozess der Curriculumserstellung ist für alle transparent zugänglich (vgl. Homepage Curricularkommission <https://senat.univie.ac.at/curricularkommission/einrichtung-neuer-curricula/>) und wird in enger Abstimmung zwischen Curricularkommission, Senat und Rektorat umgesetzt. Im Fokus der Weiterentwicklung sind die Umsetzung der Themen Studierbarkeit und AbsolventInnenprofile. – Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u.a. stichprobenweise zur Notengebung) Im Zuge der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems hat die Universität Wien Maßnahmen zur Qualitätssicherung des Prüfungssystems entwickelt. Im Anschluss eines universitätsweiten Konsultationsprozesses wurde die Feedbackpolicy der Universität Wien verabschiedet. Im Rahmen von Evaluationen werden die Studierenden zum Prüfungsgeschehen befragt. Daten zum Prüfungsgeschehen werden für FunktionsträgerInnen zur Verfügung gestellt. Das Thema „Prüfungen/Prüfungskultur“ ist Schwerpunkt im Arbeitsjahr 2019 (siehe Vorhaben A3.2.1). Geplante Umsetzung bis; Meilensteine: Die Universität Wien verpflichtet sich, im Rahmen des 4. Leistungsvereinbarungsbegleitgespräches, spätestens aber zum 30. November 2020, dem BMBWF einen Nachweis über die Umsetzung oder eine Stellungnahme zur Nichtumsetzung der einzelnen qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre gemäß §2 Abs.1 Ziff. 1c der Universitätsfinanzierungsverordnung (BGBl II Nr. 202/2018) darzulegen. Der Nachweis der Umsetzung hat auch die wichtigsten Vorhaben und Aktivitäten zu enthalten. Ampelstatus für das Berichtsjahr: GRÜN Erläuterung zum Ampelstatus: Qualitätssichernde Maßnahmen wurden auch im Berichtsjahr 2021 trotz der COVID-19-Pandemie erfolgreich umgesetzt und bedarfsorientiert weiterentwickelt. Die Universität Wien hat dem BMBWF fristgerecht im November 2020 einen schriftlichen Umsetzungsbericht zu den Qualitätsmaßnahmen in der Lehre vorgelegt. Das Vorhaben wurde inhaltlich voll umgesetzt. Vorhaben C1.3.3 Die Zahl der derzeit anzubietenden Studienplätze für Studienanfängerinnen/-anfänger pro Universität wird gemäß § 71b-71d UG in der Leistungsvereinbarung zwischen Universität und dem Bund pro Studium und Studienjahr festgelegt. Künftig sollte die österreichweit festgelegte Gesamtzahl anhand der relativen Kapazitäten der einzelnen Universitäten auf die jeweilige Aufnahmezahl umgelegt werden. Ampelstatus für das Berichtsjahr: GELB Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zahl der anzubietenden Studienplätze für Studienanfänger*innen ist für die Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung in der Leistungsvereinbarung festgelegt. Die Vereinbarung „Künftig sollte die österreichweit festgelegte Gesamtzahl anhand der relativen Kapazitäten der einzelnen Universitäten auf die jeweilige Aufnahmezahl umgelegt werden.“ wird in der Leistungsvereinbarung für 2019–2021 und auch in der im Jahr 2021 abgeschlossenen Leistungsvereinbarung für 2022–2024 noch nicht vollständig umgesetzt und bleibt mit dem Ziel ihrer mittelfristigen Realisierung aufrecht. Das Vorhaben wurde daher in der Leistungsvereinbarungsperiode 2019–2021 noch nicht vollständig umgesetzt.